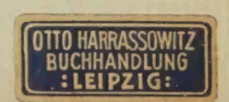
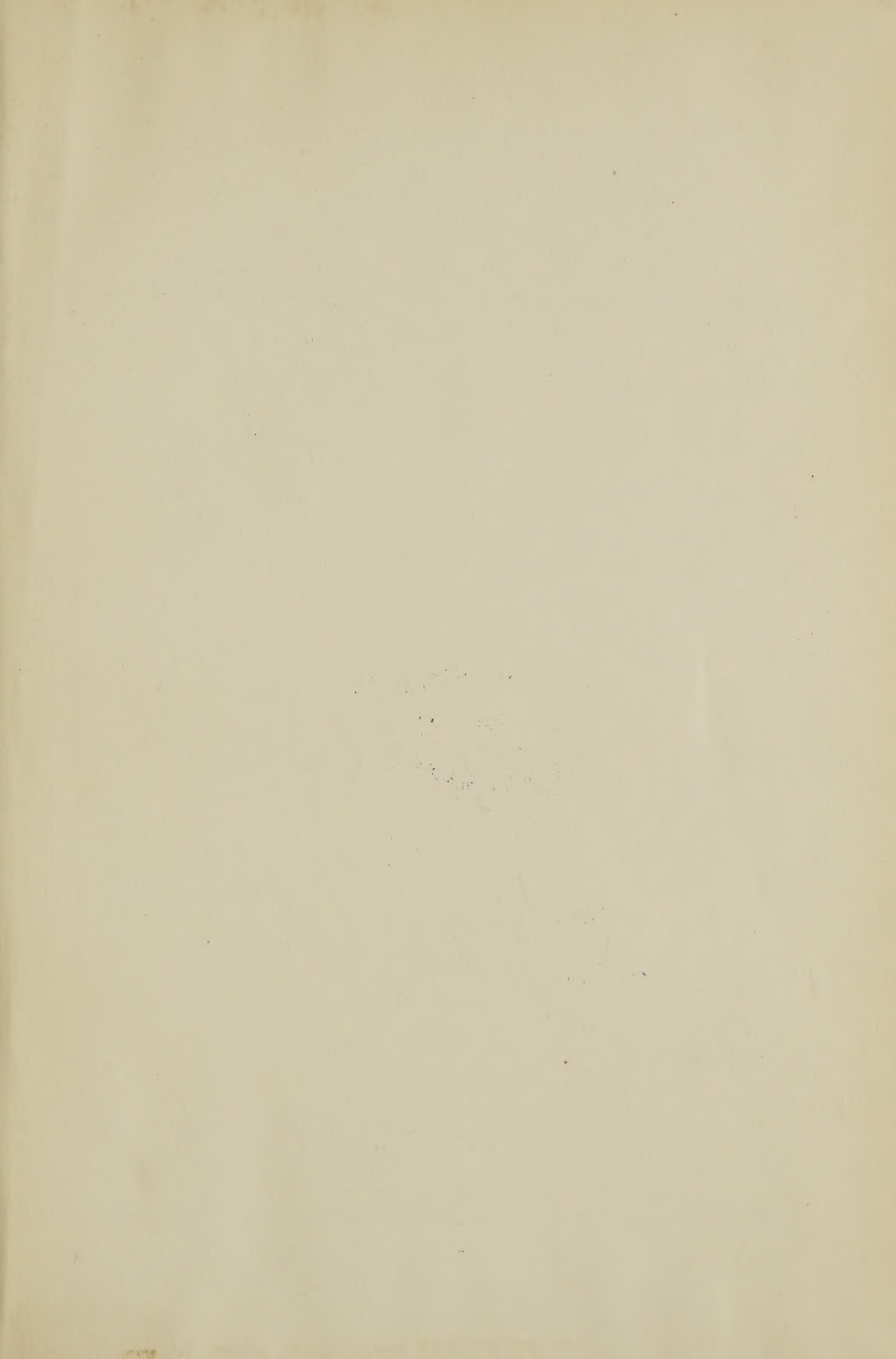
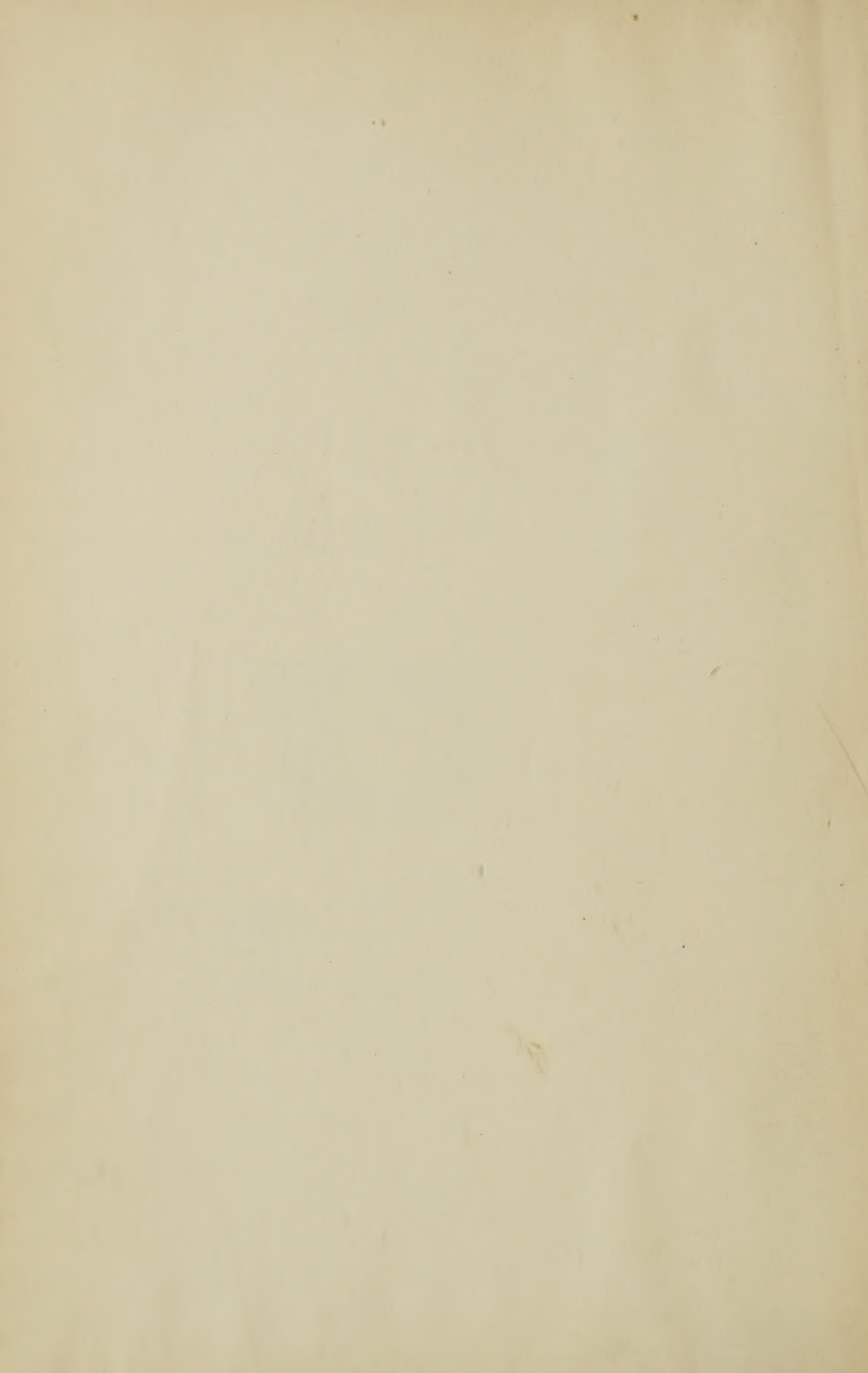



LIBRARY OF PRINCETON
MAY 14 1926
THEOLOGICAL SEMINARY


OTTO HARRASSOWITZ
BUCHHANDLUNG
:LEIPZIG:





BOGHAZKÖI-STUDIEN

In Verbindung mit Hans Ehelolf,
Gustav Herbig, Ferdinand Sommer und Artur Ungnad
herausgegeben von
Otto Weber
3. Heft

Hethitische Keilschrifttexte aus Boghazköi

In Umschrift, mit Übersetzung und Kommentar

von

Friedrich Hrozný
Dr. ph., ao. Professor an der Universität Wien



Gedruckt mit Unterstützung der
Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften
in Wien

Leipzig
J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung
1919

Die „Boghazköi-Studien“ dienen zunächst der Erörterung aller Fragen, die mit den Keilschrifttexten von Boghazköi zusammenhängen. Sie sollen darüber hinaus auch Untersuchungen über alle sonstigen sprachlichen, historischen und archäologischen Probleme der Hethiterforschung offen stehen.

Die „Boghazköi-Studien“ erscheinen in zwangloser Folge in einzelnen Heften.

In allen Angelegenheiten der Redaktion wolle man sich an einen der unterzeichneten Herausgeber, in allen geschäftlichen Fragen an den Verlag, die J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung, Leipzig, Blumengasse 2, wenden.

Prof. Dr. Otto Weber
Berlin-Steglitz, Grunewaldstr. 7 II.

Dr. Hans Ehelolf
Berlin-Halensee,
Friedrichsruher Str. 4.

Prof. Dr. F. Sommer
Jena,
Sedanstr. 8.

Prof. Dr. G. Herbig
Breslau 16,
Hobrechtstr. 12.

Prof. Dr. A. Ungnad
Breslau 5,
Victoriastr. 47.

Das Inhaltsverzeichnis befindet sich auf Seite III des Umschlags.

Vorwort.

Die vorliegende Schrift, die zum erstenmal den Versuch macht, eine Reihe der bisher unverständlichen hethitischen Keilschrifttexte von Boghazköi in Kleinasien (ca. 1500—1200 v. Chr.) zu entziffern, ist als eine Ergänzung der von dem Verfasser in den Jahren 1916—1917 herausgegebenen Schrift „Die Sprache der Hethiter, ihr Bau und ihre Zugehörigkeit zum indogermanischen Sprachstamm. Ein Entzifferungsversuch“ (Leipzig, 1917) gedacht. In dem letzteren Werke versuchte der Verfasser den theoretischen Nachweis zu führen, daß das Hethitische seinem Baue nach eine im wesentlichen indogermanische Sprache ist. Die vorliegenden „Hethitischen Keilschrifttexte aus Boghazköi“ stellen demgegenüber einen Versuch dar, für dieselbe These den praktischen Beweis zu erbringen. Es soll hier durch Übersetzungen von großen, zusammenhängenden hethitischen Texten gezeigt werden, daß das vom Verfasser in der „Sprache der Hethiter“ skizzierte Bild des Baues der hethitischen Sprache richtig ist. Es ist somit eine Probe aufs Exempel, und zwar dies um so mehr, als die hier vorgelegten Texte nicht die sind, auf Grund deren sich der Verfasser seine Ansichten über die Hethitersprache gebildet hatte. Es handelt sich hier um Inschriften, die von Dr. H. H. Figulla in „Keilschrifttexte aus Boghazköi“ II. und III. (S. 1—40; die zurzeit noch unfertigen Seiten 41 ff. stehen dem Verfasser nicht zur Verfügung) in schönen Autographien herausgegeben und die dem Verfasser erst während der Korrektur der „Sprache der Hethiter“, somit zur Zeit, als er die in der letzteren Schrift niedergelegten Untersuchungen im wesentlichen bereits abgeschlossen hatte, zugänglich gemacht worden sind. Als der Verfasser die Paradigmen und die sprachlichen Regeln seiner „Sprache der Hethiter“ feststellte, waren ihm die hier übersetzten Texte unbekannt. Wenn es sich nun — was für den Verfasser feststeht — zeigen wird, daß sich bei Anwendung jener Para-

digmen und Regeln auch diese Texte im wesentlichen einwandfrei übersetzen lassen und daß andererseits auch diese Texte — für sich betrachtet — zu denselben grammatischen Resultaten, wie die Texte des Verfassers, führen, so muß dies wohl als ein unumstößlicher Beweis für die Richtigkeit des Entzifferungsversuches des Verfassers betrachtet werden.

Durch die vorliegenden Texte wird die Richtigkeit der in der „Sprache der Hethiter“ niedergelegten Formenbestimmungen des Verfassers in der Tat auf Schritt und Tritt bestätigt. Dieselben Pronomina, Verbal- und Nominalformen, wie auch Adverbien, deren Bedeutungen und Funktionen der Verfasser in seiner „Sprache der Hethiter“ zu bestimmen trachtete, kommen in den gleichen Bedeutungen und Funktionen auch in diesen Texten vor und erweisen sich als durchweg richtig bestimmt. Der Verfasser sieht sich nie gezwungen, seine in der „Sprache der Hethiter“ niedergelegten Ansichten über die hethitischen Sprachformen zu widerrufen, wenn auch das neue Material naturgemäß — bezeichnenderweise nur vereinzelt — Gelegenheit bietet, die Ausführungen jener Schrift zu ergänzen. Zeigt es sich somit, daß das vom Verfasser in der „Sprache der Hethiter“ entworfene Bild der hethitischen Formenlehre nicht nur im großen und ganzen, sondern auch in Einzelheiten richtig und getreu ist, so ist dies gleichzeitig wohl auch ein Beweis für die These des Verfassers, daß das Hethitische seinem Baue nach eine im wesentlichen indogermanische Sprache, und zwar eine solche der sogenannten *centum*-Gruppe (Griechisch, Italisch, Keltisch, Germanisch und Tocharisch) ist[1].

Der Verfasser hat bereits in dem vorläufigen Bericht über seine Entzifferung (Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft Nr. 56, S. 38 ff.), wie auch in der „Sprache der Hethiter“ S. IX

[1]) Bei dieser Gelegenheit sei hier auch auf die beachtenswerte Schrift H. Holma's: Études sur les vocabulaires sumériens-accadiens-hittites de Delitzsch (Helsingfors, 1916) hingewiesen, die den indogermanischen Bestandteilen in den hethitischen Vokabularen nachgeht. Holma geht hierbei von den ihm durch neutrale Vermittlung auszugsweise mitgeteilten Feststellungen meines vorläufigen Berichtes über das Hethitische in Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft Nr. 56 aus. — E. F. Weidner, der früher das Hethitische kurzweg als eine kaukasische Sprache bezeichnete, gibt nunmehr unter dem Einfluß meines Entzifferungsversuches zu, daß „ein gewisser arischer Einschlag des Hethitischen nicht mehr geleugnet werden kann“ (siehe „Sprache der Hethiter“, S. 194).

und 195 die fremden Einflüsse der einheimischen, kleinasiatischen Sprachen auf das Hethitische hervorgehoben[1]. Mehrfach[2] ist besonders auf die Fremdartigkeit eines großen Teiles des hethitischen Wortschatzes hingewiesen worden. Außer zweifellos oder vielleicht[3] indogermanischen Wörtern begegnen wir in den hier behandelten Texten auch mancherlei Wörtern, deren nichtindogermanischer Ursprung auf den ersten Blick offenkundig oder zumindest sehr wahrscheinlich ist, wie auch zahlreichen Wörtern, deren Aussehen zwar eine indogermanische Ableitung nicht ausschließt, die wir aber zurzeit nicht an ein indogermanisches Wort anzuschließen vermögen und die daher bis auf weiteres ebenfalls als eines fremden Ursprungs verdächtig gelten müssen oder zumindest können. Allerdings ist es vielleicht nicht ausgeschlossen, daß sich in der letzteren Gruppe von Wörtern bei fortschreitender Kenntnis der Bedeutungen derselben später nicht Weniges oder zumindest Einzelnes als ein indogermanisches Gut herausstellen wird. Es wird eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben der Hethitologie sein, den Prozentsatz des hethitischen Wortschatzes an indogermanischem, bzw. „kleinasiatischem" Sprachgut festzustellen. Auch die Personennamen der Hethiter machen sehr oft, ja überwiegend einen nichtindogermanischen, „kleinasiatischen" Eindruck[4]. Dies gilt in größerem Maße noch vielleicht von den

---

[1]) Zu demselben Gegenstand siehe auch den sehr belehrenden Aufsatz Prof. Ed. Meyers in Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft Nr. 56, S. 5 ff., ferner den Beitrag des Indogermanisten K. Wulff „Hethitisk, et nyt indoeuropæisk sprog?" in Nordisk tidsskrift for filologi 1916, S. 81 ff., wie auch die über das Hethiterproblem gut orientierende Abhandlung W. Ottos in der Historischen Zeitschrift Bd. 117, S. 189 ff. und 465 ff.

[2]) Siehe z. B. Delitzsch, Hethit. Vokabulare S. 41, Ed. Meyer l. c., meine Bemerkungen in der „Sprache der Hethiter" S. IX und 195; ähnlich auch Prof. Kretschmer mündlich.

[3]) Es sei hier ausdrücklich bemerkt, daß einzelne der etymologischen Zusammenstellungen des Verfassers nur Anregungen sind, auf die angesichts der Schwierigkeit der Forschungen dieser Art kein allzu großes Gewicht gelegt werden soll.

[4]) Beachte z. B. die Namen der vier S. 94 genannten hethitischen Notabeln: *Zuruwaš*, *D/Tânuwaš*, *Taḫarwaili(ja)š* und *Taruḫšuš*. Von den auf S. 95 zusammengestellten hethitischen Königsnamen dürften die Namen *Šuppiluliuma* und *Dudḫalijaš* wohl sicher nichtindogermanischen, „kleinasiatischen" Ursprungs sein. Auch bei *Ḫuzzijaš* und *Telibinuš* (eig. ein Gottesname) ist vielleicht ein nichtindogermanischer Ursprung anzunehmen. Bei den Namen auf *-liš*, wie *Ḫattušiliš*, *Muršiliš* und *Ḫantiliš*, wird die Bildung vielleicht eine

hethitischen Götternamen[1], wie auch zweifellos von den hethitischen Ortsnamen[2].

Demgegenüber steht nun unsere Feststellung, daß der Bau der hethitischen Sprache ein im wesentlichen indogermanischer ist. Es gibt zwar auch in der hethitischen Formenlehre Elemente, die fremden Ursprungs sein werden, doch sind sie relativ wenig beträchtlich. Eher kann man fremde Einflüsse in einer bedeutenden Vereinfachung des ursprünglichen indogermanischen Formenreichtums[3], ferner in einer teilweisen Entstellung der ursprünglichen indogermanischen Laute (besonders der Vokale)[4] und in

---

indogermanische sein, falls allerdings das *-l*-Suffix als ein indogermanisches zu gelten hat, was noch nicht ausgemacht erscheint (vgl. „Die Sprache der Hethiter", S. 50 ff., 191 und beachte auch weiter unten S. IX, Anm. 6). Der Name *Muwattalliš* (vgl. auch den Berufsnamen *muwatallaš*), bzw. *Muttalliš* scheint dasselbe, wohl aus dem Indogermanischen heraus zu deutende Bildungselement *-tallaš*, wie die SH (= „Sprache der Hethiter"), S. 56 f. besprochenen Nomina agentis *uškišgatallaš* viell. „Beobachter, Späher" usw., aufzuweisen, während das *-a-* von *muw-a-talla/iš* (im Gegensatz zu *Muttalliš*) der thematische Vokal sein könnte; die Wurzel **mu-* ist allerdings noch unklar (weiteres zu diesem Namen siehe bei Nr. VIII.). Sicher indogermanisch wird dagegen wohl der Name *Arnuwandaš* sein (vgl. SH S. 172 f.). Beachte noch weiter unten S. 227 die wohl nichtindogermanischen Namen *Zidâš* (Bruder *Šuppiluliuma*'s) und *Ḫûtub/pijanzaš* (Sohn von *Zidâš*; der Ausgang könnte vielleicht idg. sein) und den vielleicht indogermanischen Namen des „Königssohnes" *Nuwanzaš*, falls dieser Name allerdings zu lat. *novus* „neu" usw. gehört, u. a. m.

[1]) Die Namen der wichtigeren hethitischen Gottheiten sind: *Tešup*, *Ḫepe*, *Lelwaniš*, *Mezzullaš*, *Telibinuš*, *Tarḫu-*, bzw. *Tarku-*, *Inar* (anscheinend auch *Inaraš*) u. a. m. Hiervon könnte am ehesten vielleicht der Gottesname *Inar* indogermanisch sein, der durch den interessanten mythologischen, u. a. auch eine mythische Schlange, namens *Illujankaš*, erwähnenden Text „Keilschrifttexte aus Boghazköi" III. Nr. 7 belegt ist. Der Name *Inar*, *Inaraš*, der auch als männlicher Personenname vorkommt (vgl. z. B. unten S. 112 f., Z. 23), könnte vielleicht zu dem SH S. 74, Anm. 3 von mir behandelten hethitischen Worte *innara(w)watar* wahrsch. „Mannhaftigkeit", ferner griech. ἀνήρ „Mann" usw. gehören. Äußerst fraglich ist es, ob wir den Gottesnamen *Mezzullaš* zu der idg. Wurzel **med-* „ermessen, abmessen", griech. μέδων „Walter, Herrscher" usw. stellen dürfen. Für *Telibinuš* beachte S. VII, Anm. 4.

[2]) Hierbei darf allerdings nicht übersehen werden, daß es sich in unseren Inschriften in sehr vielen Fällen um nicht hethitische Ortsnamen handelt.

[3]) Während gewisse Sprachformen im Hethitischen vollständig verschwinden, gelangen dort andere eben auf Kosten der ersteren zu einer ungewöhnlichen Blüte und Ausbreitung. Man beachte z. B. die wichtige Rolle, die im Hethitischen die Neutra auf *-r* spielen.

[4]) Leider läßt uns die Keilschrift, die sich zur Wiedergabe einer indogermanischen Sprache wenig eignet, in diesem Punkte nicht immer klar sehen.

einer starken syntaktischen Depravierung des Hethitischen[1] erblicken.

Zur Erklärung dieser verwickelten sprachlichen Verhältnisse haben wir wohl anzunehmen, daß sich ein kriegstüchtiges, keineswegs indes allzu zahlreiches indogermanisches Volk ungefähr gegen Ende des 3. Jahrtausends v. Chr. des bis dahin nur von „Kleinasiaten“ bewohnten *Ḫatti*-Landes[2] bemächtigt und dem bezwungenen Volke (bzw. Völkern?)[3] seine Sprache aufgenötigt hat, wobei sich diese freilich sehr starke Umgestaltungen gefallen lassen mußte. Unser Hethitisch des 15.—13. Jahrhunderts v. Chr. ist somit das Ergebnis einer jahrhundertelangen Symbiose einer indogermanischen Herrensprache mit einer[4] „kleinasiatischen“ Volkssprache[5]. Diese „kleinasiatische“ Sprache scheint uns in der Sprache der Charrier vorzuliegen; siehe hierfür, wie auch für die mögliche Zugehörigkeit des Charrischen zu den Kaukasus-Sprachen meine Ausführungen in Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft Nr. 56, S. 40 ff. An derselben Stelle habe ich auch gezeigt, daß das Charrische auch die Priester- und Kultussprache des alten *Ḫatti*-Landes war. Weiteres zu dieser Sprache siehe an anderem Orte[6].

[1]) Einzelne Belege hierfür siehe in den folgenden Texten. Dagegen lassen sich so wichtige Erscheinungen der hethitischen Syntax, wie z. B. die sehr konsequente Endstellung des Verbums, das Bestreben, die Enklitika dem ersten Worte des Satzes anzuhängen, die häufige Tonlosigkeit des Relativpronomens *kuiš, kuit* usw. und die häufige Voranstellung des Genitivs ungezwungen aus dem Indogermanischen heraus erklären.

[2]) Der Name *Ḫatti* selbst ist ein geographischer Name wohl sumerisch-akkadischen Ursprungs und hat ursprünglich weder mit der „kleinasiatischen“, noch mit der indogermanischen (gegen Otto, l. c. S. 206 f.) Bevölkerung dieses Landes etwas zu tun.

[3]) Auf dieses Volk, bzw. auf diese Völker geht wohl der bekannte „hethitische“, bzw. „kleinasiatisch-armenische“ Typus zurück, dessen Entdeckung und Beschreibung wir F. v. Luschan verdanken.

[4]) Oder mehreren?

[5]) Es sei hier auch bemerkt, daß sich im Hethitischen auch sumerisch-akkadische und ägyptische Lehnwörter feststellen lassen.

[6]) An dieser Stelle seien wenigstens einige vermutliche *Ḫarri*-Wörter mitgeteilt. Sie ergeben sich mir aus der hochinteressanten Inschrift Bo. 2089, die ich baldigst herauszugeben gedenke; die im folgenden angeführten Wörter werden dort den entsprechenden hethitischen, die indes ideographisch geschrieben sind, gegenübergestellt. Daß jene als charrisches Wortmaterial anzusprechen sind, scheint mir vor allem aus der Verwendung der Zeichen *wi*[i],

Die vorliegende Schrift enthält zehn große Inschriften von Boghazköi, die in bezug auf die linguistische Ausbeute freilich nicht alle von gleichem Werte sind. Der Verfasser, der zuerst nur die Möglichkeit hatte, das II. Heft der „Keilschrifttexte aus Boghazköi" zu transskribieren und zu übersetzen, hatte ursprünglich die Absicht, dieses Heft zur Gänze zu bearbeiten. Nachdem er indes die drei ersten Inschriften dieses Heftes (= Nr. I.—III. der vorliegenden Publikation) übersetzt hatte, ergab sich für ihn die Gelegenheit, die viel besser erhaltenen und auch inhaltlich wichtigeren Texte des III. Heftes der „Keilschrifttexte aus Boghazköi" zu bearbeiten. Selbstverständlich befaßte er sich von da an vor allem mit dem dankbareren III. Hefte. So erklärt sich die Aufnahme der sprachlich wenig ergiebigen Texte Nr. I. und III. bereits in dieses Werk. Die Inschrift Nr. I., ein Bericht über *Tešup*-Tempel, ist zum größten Teil ideographisch geschrieben, während die Inschrift Nr. III., die die anscheinend anläßlich häuslicher Zwistigkeiten auszuführenden religiösen Zeremonien beschreibt, schlecht erhalten ist. Immerhin enthalten auch diese Texte brauchbare Sätze, die dieses oder jenes

---

we" und *wa*" in denselben hervorzugehen; vergleiche zu dieser paläographischen Eigentümlichkeit der charrischen Texte meine SH S. 206. So hieß nun z. B. der „Mundschenk" charrisch *windukkaram*. In *win-* haben wir vermutlich das charrische Wort für „Wein" zu erblicken (vgl. auch SH S. 5, Anm. 5); wir scheinen uns ja hier überhaupt in, jedenfalls aber nicht weit von der Urheimat des Wortes *οἶνος, vīnum* usw. zu befinden. Auch das auslautende *-m* von *windukkaram* verdient Beachtung; das Hethitische kennt im Auslaut nur *-n*. Der „Tischmann" (event. „Schüsselmann"?) hieß charrisch *zûluwwê*, der „Koch" *ḫantip bšuwâ*, der „Szepterträger" *tânišawa*, der „Schmied" *luwizzîl*, der *kalû*-Priester *šaḫtaril* usw. Beachtenswert sind vor allem die Berufsnamen auf *-îl*, deren Suffix *-l* sich mit dem entsprechenden Suffix des Hethitischen eng zu berühren scheint (vgl. SH S. 50 ff.). Sollte, wofür einige Wahrscheinlichkeit vorliegt, auch das charrische *-l* in diesen Fällen die Zugehörigkeit ausdrücken, so könnte man andererseits vermuten, daß sich in dem *-w-* der Berufsnamen [amêl]*zûluwwê* (event. *AMÊL zûluwwê*?), [amêl]*ḫantip bšuwâ* (event. *AMÊL ḫantip bšuwâ*?) und [amêl]*tânišawa* (event. *AMÊL tânišawa*?) vielleicht die von mir Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft Nr. 56, S. 42 festgestellte Genitivendung *-we* des Charrischen verbirgt. Die betreffenden Berufsnamen würden dann eigentlich „DER MANN des *zûlu, ḫantip bšu, tâniša*" bedeuten. — Zu dem charrischen *-l*-Suffix, das noch andere Funktionen hatte (es scheint, ähnlich wie im Mitanni, auch als Nominativendung — in *Sinul, Galgamišul* usw. — fungiert zu haben; in den obigen Berufsnamen dürfte jedoch diese Deutung aus mehreren Gründen nicht in Betracht kommen), wie auch zu dessen Verhältnis zu dem hethitischen *-l*-Suffix, siehe noch an anderem Orte.

Wort, bzw. diese oder jene Sprachform des Hethitischen beleuchten. Und da überdies der kulturhistorische Inhalt der beiden Inschriften von nicht geringem Interesse ist, so darf der Verfasser wohl hoffen, daß auch die Übersetzung dieser Texte nicht unwillkommen sein wird. Sprachlich ergiebiger und auch kultur-, bzw. religionsgeschichtlich sehr interessant ist die Inschrift Nr. II., ein Omina- und Orakeltext. Die sich alsdann anschließenden fünf Texte Nr. IV. — VIII. sind historische Inschriften. Von ihnen sprachlich am wichtigsten ist die schöne große *Muršiliš*-Inschrift Nr. VI. (= „Keilschrifttexte aus Boghazköi" III. Nr. 4), die sehr wertvolles sprachliches Material enthält und auch wichtige historische Aufschlüsse bietet; sie schildert die Feldzüge der ersten zehn Regierungsjahre des Königs *Muršiliš II.* Gut erhalten und sehr brauchbar ist auch die Inschrift Nr. V. (= „Keilschrifttexte aus Boghazköi" III. Nr. 3), deren unterer Teil allerdings leider fehlt; diese Inschrift *Muršil's II.* befaßt sich mit gewissen Streitigkeiten zwischen dem Lande *Barga (Barḳa)* und dem Lande *Kargamiš* (Karchemisch). Die Inschrift Nr. VII. (= „Keilschrifttexte aus Boghazköi" II. Nr. 5), die weniger gut erhalten ist, wurde in diese Arbeit wegen ihres historischen Charakters aufgenommen; es ist die 13. Tafel einer großen Annaleninschrift desselben hethitischen Königs. Der historisch überaus wichtige, sprachlich allerdings allerlei Schwierigkeiten bietende Text Nr. IV. (= „Keilschrifttexte aus Boghazköi" III. Nr. 1) macht uns wohl — falls meine Fassung und Übersetzung desselben richtig ist — mit nicht weniger als f ü n f n e u e n h e t h i t i s c h e n K ö n i g e n bekannt, die wir alle vor *Šuppiluliuma* anzusetzen haben; es ist eine Inschrift eines bisher unbekannten hethitischen Königs *Telibinuš*, der älteste bisher bekannte hethitische Text. Der Text Nr. VIII. (= „Keilschrifttexte aus Boghazköi" III. Nr. 6; außerdem konnten noch Photographien zweier Duplikate benützt werden) ist ein großer Erlaß *(tabarna)* des Königs *Ḫattušiliš III.*, der das Leben und die Taten dieses Königs vor, wie auch kurz nach dessen Thronbesteigung erzählt. Sehr interessant sind die beiden gleichartigen, guterhaltenen Texte Nr. IX. und X. (= „Keilschrifttexte aus Boghazköi" III. Nr. 2 und 5), die wohl als Vorschriften über die Behandlung der Pferde aufzufassen sind. Bezeichnenderweise enthalten diese Texte a r i s c h e und charrische Glossen, die wohl deutlich zeigen, wer der Lehrmeister der Hethiter und vielleicht auch der sonstigen altorientalischen Völker in der Pferdezucht war; von den hier vorkommenden arischen Glossen mögen

hier die folgenden, geradezu altindisch (nicht etwa altiranisch) anmutenden Zahlausdrücke erwähnt werden:

aikawartanna wahrsch. „in einer Schicht (o. ä.)“,
panzawartanna wahrsch. „in fünf Schichten“,
šattawartanna wahrsch. „in sieben Schichten“[1].

Die drei zuletzt erwähnten Texte werden erst in der — im Manuskript nahezu abgeschlossenen — zweiten Lieferung dieses Werkes enthalten sein, die überdies auch ein erschöpfendes Glossar zu allen den hier behandelten zehn Texten bringen soll. Weitere Übersetzungsbände, die die vom Verfasser selbst kopierten Inschriften (Staatsverträge, historische Inschriften, religiöse Texte, Gesetzestexte u. a. m.) behandeln werden, sollen folgen.

Der Wert unserer Inschriften liegt nicht nur darin, daß sie uns zum erstenmal eine genauere Kenntnis der uralten, eigenartigen Sprache der Hethiter vermitteln. Sie dürfen auch auf ein lebhaftes Interesse der Assyriologen rechnen, denen sie neue Zeichenformen, neue Ideogramme, ja auch neue akkadische Wörter bringen. Überaus wichtig sind sie aber selbstverständlich auch inhaltlich, da sie uns einen tiefen Einblick in die noch so unbekannte politische und die womöglich noch unbekanntere kulturelle Geschichte des Hethitervolkes gewähren. Eine neue, gewaltige Kulturwelt tut sich uns hier auf, die wohl, als ihrer Bedeutung nach gleichberechtigt, dem sumerisch-akkadischen und dem ägyptischen Kulturkreis an die Seite gesetzt werden darf; hierbei sollen natürlich die von den letzteren Kulturen ausgehenden Einflüsse auf die hethitische Kultur keineswegs unterschätzt werden. Sehr viel Neues bieten unsere Inschriften auch dem Altgeographen; die Menge der uns hier zum erstenmal begegnenden geographischen Namen wirkt geradezu verwirrend.

Der Verfasser gibt eine doppelte Umschrift des keilinschriftlichen Textes unserer Inschriften: eine möglichst genaue syllabische Umschrift und eine zusammenhängende Umschrift, die den Nichtassyriologen zeigen soll, wie die erstere etwa zu lesen ist. Hierbei setzt der Verfasser das SH S. XII ff. über die Transskription der Keilschrifttexte Ausgeführte als bekannt voraus[2]. Der Ver-

[1]) Vergleiche die altindischen Zahlwörter *éka-ḥ* „einer“, *páñca* „fünf“, *saptá* „sieben“, ferner das altindische *tri-vŕt-* „dreifach geschichtet“, *tri-vártu-ḥ* „dreifach“ und *vártanam* „das Drehen“.

[2]) Hier sei nur folgendes bemerkt: Die sumerisch-akkadischen Ideogramme

fasser konnte dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Herrn Prof. Weber während der Korrektur auch die Photographien der hier behandelten Inschriften benützen. Dadurch wurde er in die Lage versetzt, in seinen Transskriptionen einen an nicht wenigen Stellen verbesserten Text dieser Inschriften zu bieten. Schade nur, daß nicht alle Teile dieser Photographien gleich gelungen und gleich lesbar waren, so daß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß eine Kollation an der Hand der Originale selbst noch weitere Verbesserungen bringen würde.

Was die hier zum erstenmal versuchten Übersetzungen unserer Texte betrifft, so ist der Verfasser der festen Überzeugung, daß sie sich im allgemeinen bewähren werden. Daß freilich eine erstmalige Übersetzung bisher völlig unverständlicher Texte nicht in allen Einzelheiten abschließend sein kann, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Eine Vervollkommnung dieser Übersetzungen, die hoffentlich nicht lange auf sich wird warten lassen, ist allerdings meines Erachtens nur in bezug auf Bedeutungsermittlungen möglich; hinsichtlich der Formenbestimmungen dürfte im allgemeinen bereits „Die Sprache der Hethiter“ abschließend sein, so daß auf diesem Gebiete Überraschungen ausgeschlossen sein dürften. In seinen Übersetzungen ging der Verfasser prinzipiell möglichst wörtlich vor; ein anderes Verfahren dürfte sich bei einem erstmaligen Entzifferungsversuch kaum empfehlen. Wo freilich die strenge Einhaltung der hethitischen Wortfolge die Übersetzung unverständlich gemacht hätte, dort wich der Verfasser von ihr in der Regel ab; in solchen Fällen pflegte er dann das hethitische Wort dem entsprechenden deutschen Worte in Klammern nachzusetzen. Eine vollständige freie Übersetzung aller Inschriften, die gewiß wünschenswert wäre, beizufügen, war leider mit Rücksicht auf die infolge des Krieges vervielfachten Druck- und Papierkosten unmöglich.

Der Kommentar zu den Übersetzungen beschränkt sich auf das Allernotwendigste; Hinweise auf „Die Sprache der Hethiter“, deren Kenntnis vorausgesetzt wird, wurden zumeist unterlassen. Ein längeres Verweilen bei Einzelheiten verbot sich ja bereits mit Rücksicht auf die nur knapp bemessene Zeit des militärischen

(Wortzeichen), wie auch die lautlich ausgeschriebenen akkadischen Wörter werden in unserer Umschrift durch Majuskeln wiedergegeben; auch sie wurden von den Hethitern in der Regel hethitisch gelesen. Die eckigen Klammern deuten Ergänzungen an.

Dienst leistenden Verfassers. Vor die Wahl gestellt, mehr Anmerkungen oder mehr Texte zu bieten, entschloß sich der Verfasser unbedenklich für das letztere. Auch hier (vgl. SH S. XI) bittet der Verfasser, die ungünstigen äußeren Bedingungen, unter denen die vorliegende Kriegsarbeit entstanden ist, bei der Beurteilung derselben nicht außer Betracht lassen zu wollen.

Die Herausgabe dieser Arbeit, deren Drucklegung infolge der enormen Kriegsteuerung sehr kostspielig werden mußte, ist durch eine Subvention der hohen Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien unterstützt worden, welch letzterer hierfür der tiefst empfundene Dank des Verfassers gebührt. Ebenso ist der Verfasser auch Herrn Prof. Dr. Paul Kretschmer, der die Liebenswürdigkeit hatte, die Korrektur dieser Arbeit zu lesen, und der sie auch sonst nach Kräften förderte, zu herzlichstem Dank verpflichtet; besonders auf dem schwierigen Gebiete der Etymologie verdankt der Verfasser der kritischen Beratung Prof. Kretschmers manche Belehrung. Ferner sei hier auch Herrn Prof. Dr. Otto Weber, dem Herausgeber der „Boghazköi-Studien“, für die liebenswürdige Förderung dieses Werkes herzlichst gedankt.

Wien, im März 1918.

Der Verfasser.

Nr. I. KBo. II. Nr. 1.

Bericht über *Tešup*-Tempel.

Die im Folgenden behandelte, inhaltlich sehr bemerkenswerte, sprachlich — für das Hethitische — allerdings infolge ihrer überwiegend ideographischen Schreibung wenig ergiebige Inschrift ist ein Bericht über einzelne *Tešup*-Tempel des hethitischen Reiches, wie auch wohl die der hethitischen Provinzen. Soweit der Text erhalten ist, werden hier zunächst die Tempel des Gottes *Tešup* von *Marâš* (Vs. I. 28—II. 8), von *Šuruwâ* (Vs. II. 9—20), von *Wattarwa* (Vs. II. 21—31), von *Ḫaršal(?)ašši* (Vs. II. 32—39), von *Aššaradda* (Vs. II. 40—45), von *Šaruwalašši* (Rs. III. 1—6) und von *Parentaš* (Rs. III. 7—12) behandelt. Es folgen dann u. a. einige Tempel, bei denen *Tešup* nicht ausdrücklich genannt wird, die aber vermutlich ebenfalls dem *Tešup*-Kulte gewidmet waren: so scheint Rs. III. 13—19 das Heiligtum der Stadt *Ḫarruwaš(?)aš* behandelt zu sein, worauf dann Rs. III. 20—25a das Heiligtum des *Tešup* von *Šarpaënta(?)*, Rs. III. 26—33 anscheinend das Heiligtum der Stadt *Malijaš*, Rs. III. 34—42 vielleicht das der Stadt *Da- . . . -išta* und Rs. IV. 1 (oder bereits III. 43?) bis 16 das des Gottes *Tešup* von *Šana(n)t/dija* folgt.

Es ist zur Zeit leider unmöglich, diese zumeist wohl „kleinasiatisch", unindogermanisch anmutenden Ortsnamen (vgl. auch S. 3. Anm. 3) zu identifizieren. Zum Teil mag es sich auch um eigentlich nichthethitische Städte handeln. So spricht die Inschrift Bo. 2127 dafür, daß *Marâš* außerhalb des Landes *Ḫatti*, wahrscheinlich irgendwo in der Nähe des Landes *Ḫapâlla* (in Kilikien oder im Amanus-Gebiete zu suchen? Siehe hierzu weiter unten bei der Besprechung der Inschrift Nr. VI. = Keilschriftt. aus Bogh. III. Nr. 4) gesucht werden muß; eine Identifizierung von *Marâš* mit dem heutigen *Marʿaš* (Marasch; byzant. *Μαράσιν*, *Μαράσιον*), das die Assyrer

Markasi u. ä. nannten, erscheint allerdings gewagt, wenn auch vielleicht nicht ganz unmöglich[1].

Die Inschrift zählt nun das Inventar der einzelnen Tempel auf: Götterstatuen, Bilder (? Reliefs?), Waffen, Geräte usw.; hierbei wird ausdrücklich hervorgehoben, welche Gegenstände von dem damals herrschenden hethitischen Könige gestiftet worden sind. In diesen Aufzählungen fallen besonders die häufigen Statuen von Stieren auf. Zweifellos war der Stier das heilige Tier *Tešup*'s; oft mag das Standbild des Stieres als eine Darstellung des Gottes selbst empfunden worden sein. Eine große Rolle spielen hier auch Darstellungen des Neumondes, die vielleicht den Schluß erlauben, daß der Hauptgott der Hethiter nicht nur ein Wettergott, sondern auch ein Mondgott war oder zumindest Beziehungen zum Mondkult hatte. Nebst Statuen von stehenden Männern — Göttern u. dgl. — und sitzenden Frauen (= Göttinnen u. ä.) werden hier nicht selten auch Bilder (? Reliefs?) von Bergen (*Šuwaraš*, *Awwaraš*, *Šaluwantaš*, *Tarlipantaš*) und anscheinend auch Brunnen (*Šinaraši(?)*, *Ḫaburijataš*) erwähnt[2]; wir haben es in solchen Fällen wohl mit heiligen Orten zu tun, deren Kult im *Ḫatti*-Lande anscheinend ein sehr verbreiteter war.

Die Inschrift teilt ferner in einigen Fällen das tägliche Opfer mit, das für die besprochenen *Tešup*-Gottheiten bestimmt war; es ist dies zumeist Mehl, wohl Gerstenmehl, und Bier. Weiter werden

Vs. I.

Vorderseite, Kolumne I[4].

. . . .

1 . . . . *be(?)*

2 . . . .

3 . . . .

4 . . . .

5 . . . . *[ḪA]R(?).SAG* . . .

[1]) Der Stadtname *Malijaš* klingt an *Malos*, den Namen einer galatischen, an dem Flusse Halys gelegenen Stadt, und an *Mallos*, den Namen einer kilikischen Hafenstadt, an. Solche und ähnliche Zusammenstellungen haben indes kaum einen Wert; sie seien hier daher lieber unterdrückt.

[2]) So werden hier als je „4 Götter" angeführt:

Vs. II. 9—11: 1 Bild(?) (des Gottes *Tešup??*), 1 Bild(?) der Sonnengottheit(?), 1 Bild(?) des Berges *Awwaraš* und 1 Bild(?) des *Šinaraši(?)*-Brunnens(?);

Vs. II. 12—16: 1 großer Stier, 1 Bild(?) mit der Darstellung des hethitischen Königs, 1 Statue eines stehenden Mannes, 1 Statue einer sitzenden Frau. Usw.

in allen Fällen die Feste der betreffenden Tempel mitgeteilt. Es folgt sodann eine Aufzählung der diesen Tempeln zugedachten Stiftungen. Die Tempel erhalten feststehende Mengen von Rindern, Schafen, Mehl, Bier, Emmer (besser Emmerbier? Vgl. S. 7, Anm. 5) u. ä. Auch hier wird der Anteil des herrschenden hethitischen Königs an diesen Stiftungen ausdrücklich vermerkt.

In zwei Fällen (Vs. I. 23—25, II. 4—6) wird sodann bemerkt, daß gewisse Arbeiter und Funktionäre (Koch, Bäcker usw.) dem Tempel von der Stadt beigestellt werden. Es folgen dann — in allen Fällen — Bemerkungen über die Tempel selbst: es wird die Zahl der jeweils in Betracht kommenden Tempel, bzw. Kapellen mitgeteilt und es wird anscheinend auch bemerkt, ob sie alt oder neu sind. Endlich folgt noch eine kurze Angabe über den Gold- und Silberverwahrer, bzw. den Priester des Tempels: so wird hier gelegentlich der Name des ersteren mitgeteilt[3], während es in anderen Fällen heißt, daß „der Priester neu“ oder — vielleicht infolge einer feindlichen Invasion? — „geflohen(?)“ ist.

Dies ist der wesentlichste Inhalt unserer Inschrift. Im übrigen enthält die Inschrift eine Menge von wertvollem kultur- und religionsgeschichtlichen Material, auf welches wir hier indes nicht des näheren eingehen können.

Wir lassen nun die Inschrift selbst folgen:

Vs. I.

Vorderseite, Kolumne I.

. . . .

1 . . . .

2 . . . .

3 . . . .

4 . . . .

5 . . . . [B]ERG (?) . . .

[3]) Die in unseren Inschriften vorkommenden Eigennamen machen zumeist einen nichtindogermanischen Eindruck, was wohl für das Vorhandensein, bzw. Überwiegen einer nichtindogermanischen, kleinasiatischen Bevölkerung in dem Lande *Ḫatti,* wie auch — und zwar in noch höherem Grade — in dessen Provinzen spricht.

[4]) Man beachte für die Umschrift der hethitischen Keilschrifttexte auch das über diesen Gegenstand in meiner Sprache der Hethiter (= SH), S. VI und S. XII ff. Ausgeführte. Auch hier sei wiederum hervorgehoben, daß die Länge-, bzw. Kürzebezeichnungen in manchen Fällen nur unter Vorbehalt gegeben werden können.

Vs. I.

6 . . . . *KUBABBAR* ^{ILU}*UD* ^{ILU}*KAL*(?)[1]

7 . . . . *-ri-iš*

8 . . . . *[ALAN GA]LU GUB-áš AN.BAR 1 ŠE GÁN*[2]

9 . . . . *[ši-i]t-tar-za UD.SAR-za ú-nu-wa-an*

. . . . *[ši]ttarza UD.SAR-za unuwan*

10 . . . .

11 . . . . *KAK-at*

. . . . *jat*

12 . . . . *[NINDA].KÍR*[3]*.RA ÛMI*^{MI} *kiš-an*

. . . . *[NINDA].KÍR*[3]*.RA ÛMI*^{MI} *kišan*

13 . . . . *7(?) EZEN + ŠE*$^{pl.}$ *ze-na-áš*

. . . . *7(?) EZEN+ŠE*$^{pl.}$ *zênaš*[4]

14 . . . . *EZEN + ŠE b/pu-la-áš*

. . . . *EZEN+ŠE b/pulaš*

15 . . . . *-wa(?) a-šá-na-i-ia-áš*

. . . . *-wa(?) ašanajjaš*

16 . . . . ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *ME-iš*

. . . . ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *dâiš*[5]

17 . . . *[*^{I}*]*^{L}*[*^{U} *Š]AMŠÎ*^{ŠI} *ME-iš(?) 40 UDU.ḪI.A LÌB.BA 15 UDU*

. . . . . *[*^{I}*]*^{L}*[*^{U}*Š]AMŠÎ*^{ŠI} *dâiš(?) 40 UDU.ḪI.A LÌB.BA 15 UDU*

18 . . . *[ME-i]š(?) 40 PA*[6] *ZÍ(D).DA LÌB.BA . . . PA*[6] *ZÍ(D).DA* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *ME-i[š]*

. . . . *[dâi]š(?) 40 PA*[6] *ZÍ(D).DA LÌB.BA . . . PA*[6] *ZÍ(D).DA* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *dâi[š]*

19 . . . *[*^{DUG}*K]A.KAK LÌB.BA 2* ^{DUG}*KA.KAK [*^{ILU}*ŠAM]ŠÎ*^{ŠI} *ME-i[š]*

. . . *[*^{DUG}*K]A.KAK LÌB.BA 2* ^{DUG}*KA.KAK [*^{ILU}*ŠAM]ŠÎ*^{ŠI} *dâi[š]*

20 . . . *KAŠ 1* ^{DUG}*ḫu-u-ub/p-bar/pàr KAŠ LÌB.BA 8* ^{D}*[*^{UG}*ḫu-u-ub/p-bar/pàr(?) KAŠ]*

. . . *KAŠ 1* ^{DUG}*ḫûppar*[7] *KAŠ LÌB.BA 8* ^{D}*[*^{UG}*ḫûppar(?) KAŠ]*

---

[1]) So, kaum *AN.E* = *ŠAMÉ*^{E} (vgl. Keilschrifttexte aus Boghazköi (= KBo.) II. Nr. 6, Vorders. I. 5, 21, 22 u. ö.) dürfte nach der Photographie zu lesen sein.

[2]) Wohl nicht *ŠE-kán* zu lesen? Vgl. Anm. 8.

[3]) Weniger wahrscheinlich dürfte die Lesung *GIŠ* sein.

[4]) Zur Länge des *ê* beachte die Schreibung *ze-e-ni* (z. B. KBo. II. Nr. 7, Vs. 6, 20).

[5]) So scheint *ME-iš* gelesen werden zu müssen; vergleiche Rs. III. 24.

[6]) Ein Hohlmaß; die obige Umschrift ist nur ein Notbehelf.

[7]) Daß dieser Gefäßname mit *pp*, nicht mit *bb* anzusetzen ist, wird weiter unten gezeigt werden.

[8]) *ŠE GÁN* (vgl. auch Anm. 2) wird hier vermutlich ein Flächenmaß sein. Vs. II. 15 kommt allerdings in einem ähnlichen Kontext *1 UP.NI* „1 Hand-

Vs. I.

6 . . . . SILBER, SONNENGOTTHEIT, GOTT*KAL*(?)

7 . . . .

8 . . . . . . [STATUE] EINES STEHENDen [MA]NNES (AUS) EISEN (VON) 1 *ŠE*[8] FLÄCHE(?)

9 . . . . . [ein S]tern(?)[9], der sich erneuernde(?)[10] NEUMOND

10 . . . .

11 . . . . hat geMACHt.

12 . . . . DAS TÄGLICHE [OP]FER[11] dieses (ist):

13 . . . . 7 (?) FESTE des . . . .[12]

14 . . . . FEST des . . . .

15 . . . .

16 . . . . hat MEINE GOTTSONNE[13] geSTIFTet (geGEBen).

17 . . . . hat MEINE [G]O[TT S]ONNE geSTIFTet (?). 40 SCHAFE, DAVON 15 SCHAFE

18 [hat MEINE GOTT SONNE geSTIFTe]t(?). 40 *PA*[6] MEHL, DAVON . . . *PA*[6] MEHL hat MEINE GOTT SONNE geSTIFTe[t].

19 . . . [GEFÄSSE *P*]*IḪU* (BIER), DAVON 2 GEFÄSSE *PIḪU* (BIER) hat MEINE [GOTT SONN]E geSTIFTe[t].

20 . . . BIER, 1 GEFÄSS *ḫûppar* BIER, DAVON 8 GEF[ÄSSE *ḫûppar*(?) BIER]

---

voll", also ein Hohlmaß, vor. Doch wäre *ŠE* als Hohlmaß oder Gewicht zu klein, als daß es in unserem Fall in Betracht kommen könnte.

[9]) Vergleiche, falls *šittar* — *-za* wird wohl die bekannte enklitische Partikel sein; vgl. auch *šittar* Rs. IV. 1 — eigentlich *štar* zu lesen ist, vielleicht ai. av. *stár-*, griech. *ἀστήρ, ἄστρον* „Stern" usw.

[10]) Es ist fraglich, ob wir *unuwan(za)*, das wir oben nur mit Vorbehalt mit „sich erneuernd" übersetzen, in Präp. *u-* + ein *-nuwan(za)* zerlegen und das letztere mit griech. *νέος*, ahd. *niuwi* „neu" usw. zusammenstellen dürfen. [Das gelegentlich (vgl. KBo. II. Nr. 8, Rs. IV. 24, Nr. 13, Vs. 13) vorkommende *unuwanzi* wird vielleicht etwa „sie richten her" o. ä. (eig. „machen neu"?) bedeuten.]

[11]) *NINDA.KÍR.RA*, das für gewöhnlich eine Brotart bezeichnet, muß hier und im Folgenden etwa die Bedeutung „Opfer" o. ä. haben. Oder liegen hier zwei verschiedene Ideogramme vor?

[12]) *zênaš* Gen. dürfte eine Jahreszeit sein. [13]) = der hethitische König.

Vs. I.

21 *[ILUŠAM]ŠÎŠI ME-iš 6 PA ZIZ DUGḫar-ši 11(?) PA . . . . .*
[ILUŠAM]ŠÎŠI dâiš 6 PA ZIZ DUGḫarši 11(?) PA . . . . .

22 *DUGḫar-ši ILUŠAMŠÎŠI ME-iš*
DUGḫarši ILUŠAMŠÎŠI dâiš

23 *6 AMÊLŪTIpl. ḫi-lam-ma-at-ti-iš-kán pa-r[a-]a [DIB-an-za(?)]*
6 AMÊLŪTIpl. ḫilammattiškan par[â appanza(?)]

24 *1 AMÊL MU 1 AMÊL NINDA.KAK.KAK 1 AMÊL TIN.N[A 1 AMÊL AT.GÉ]*
1 AMÊL MU 1 AMÊL NINDA.KAK.KAK 1 AMÊL TIN.N[A 1 AMÊL AT.GÉ]

25 *1 AMÊL DUG.KA.BUR.NA 1 AMÊL NAR A[LU(!)-áš SUM-iz-zi[1]]*
1 AMÊL DUG.KA.BUR.NA 1 AMÊL NAR A[LU(!)-áš SUM-izzi[1]]

26 *4 BÎT ILIMLIM ú-e-din[2] A.N[A] KUBABBAR-kán GUŠKIN*
4 BÎT ILIMLIM wedin[2] A.N[A] KUBABBAR-kán GUŠKIN

27 *mI-ia-ra-se-ia-áš bi/pí-ra-an e-eš-zi*
mJarasejaš piran ešzi

---

28 *ILUU ALUMa-ra-a-áš 1 GU(D).MAḪ AN.NA KI.GAR.RA*
ILU Tešup ALU Marâš 1 GU(D).MAḪ AN.NA KI.GAR.RA

29 *NÍ[G(!).G]UB(!)-za 1 IṢKU[3] UD.KA.BAR 1 BANŠUR(?) 1 UD.ZAL.LI* (Rasur)
NÍ[G(!).G]UB(!)-za 1 IṢKU[3] UD.KA.BAR 1 BANŠUR(?) 1 UD.ZAL.LI (Rasur)

30 *. . 10(?) IṢPA 1 wa-ak-šur 1 KAP.PU KUBABBAR GAR.RA*
. . 10(?) IṢPA 1 wakšur 1 KAP.PU KUBABBAR GAR.RA

31 *2(?) IṢPA 3 ÁŠ.RA KUBABBAR GAR.RA 1 GÍL KUBABBAR SAG.KI(!)-ši[4]*
2(?) IṢPA 3 ÁŠ.RA KUBABBAR GAR.RA 1 GÍL KUBABBAR SAG.KI(!)-ši[4]

[1]) Vergleiche für diese Ergänzung Vs. II. 29, 38, während Vs. II. 6 *ti/dì-ia-zi* bietet. Ist *SUM-iz-zi* etwa **dáizzi* oder **t/dizzi* zu lesen? Wir werden öfters beobachten, daß die Verbalstämme **dá(i)-* und **t/di-* „geben“ miteinander abwechseln. Verhalten sie sich zueinander vielleicht so, wie **pâ(i)-* zu **pi-* (SH S. 163)? Daneben gibt es noch ein *t/dijawwar* mit der Bedeutung „Kommen, Eilen“ o. ä. (vgl. z. B. SH S. 93).

[2]) Spricht die Schreibung *ú-e-da-an* Rs. IV. 15 vielleicht für einen bisher allerdings unbelegten Lautwert *dan* des Zeichens *TIN*? Besser wird es indes wohl sein, das Zeichen *TIN* auch in diesen Fällen *tin, din (wetin, wedin)*, event. *ten, den (weten, weden)* zu lesen. Ich verwende oben mit Rücksicht auf die soeben erwähnte einmalige Schreibung *ú-e-da-an* mit *d* die Lesung *-din (ú-e-din)*; doch ist, da die hethitische Keilschrift *d* und *t* oft verwechselt, trotz *ú-e-da-an* auch die Lesung *ú-e-tin* mit *t* nicht ausgeschlossen. Dies wäre vielleicht für die Etymologie des Wortes zu beachten; siehe Anm. 6.

[3]) Wohl nicht *MA*.

Vs. I.

21 hat MEINE [GOTT SONN]E geSTIFTet. 6 *PA* EMMER[5] DES GEFÄSSES *ḫarši*, 11(?) *PA* . . . . .

22 DES GEFÄSSES *ḫarši* hat MEINE GOTT SONNE geSTIFTet.

23 6 LEUTE Tempel(?)-Funktionäre vo[r geNOMMen (= gesetzt?)]:

24 1 MANN KOCH, 1 MANN BROTBEREITER, 1 MANN KELTERE[R, 1 MANN ROHRFLECHTER(?)],

25 1 MANN TÖPFER, 1 MANN SÄNGER [GIBt die] ST[ADT].

26 4 GOTTESHÄUSER, alt(?)[6]. U[M] DAS SILBER (und) GOLD

27 *mJarasejaš* herum (o. ä.) ist (d. h. beaufsichtigt es o. ä.).

---

28 GOTT *Tešup* (von) der STADT *Marâš*. 1 GROSSER STIER, (MIT) BLEI ÜBERZOGEN,

29 ST[EH]ENd(?), 1 GERÄT WAFFE (AUS) BRONZE, 1 SCHÜSSEL(?), 1 . . . . .

30 . . 10(?) GERÄT STÄBE, 1 Napf (o. ä.)[7], 1 PFANNE, (MIT) SILBER ÜBERZOGEN,

31 2(?) GERÄT STÄBE (MIT?) 3 . . ., (MIT) SILBER ÜBERZOGEN, 1 . . . (AUS) SILBER, (an) seiner VORDERSEITE

---

[4]) Das Zeichen *ši* wird wohl nicht mehr zum Ideogramm gehören.

[5]) Eine Weizenart. Auch in dem alten *Ḫatti*-Lande scheint vor allem Gerste, in zweiter Linie der Emmer angebaut worden zu sein, ähnlich wie im alten Babylonien und Ägypten (vgl. mein Getreide im alten Babylonien I). Ist an dieser Stelle, wie auch im folgenden, unter dem „Emmer des *ḫarši*-Gefäßes" vielleicht eine Art Emmerbier zu verstehen (vergleiche Rs. IV. 13)? Man beachte auch, daß dieser Emmer hier in den Aufzählungen auf das Bier (Gerstenbier) zu folgen pflegt.

[6]) Beachte für dieses Wort (*wedin*, *wedan*; vgl. auch Anm. 2) besonders Rs. IV. 15, ferner vielleicht SH S. 87, Anm. 2 und S. 93, Anm. 2. Wäre die Zusammenstellung mit lat. *vetus* usw. richtig, so würde hier anscheinend ein *n*-Formans (ob ein Adverbium? Vgl. *annalan* S. 8, Anm. 6 und *nâwi* S. 16, Anm. 3?) vorliegen.

[7]) *wakšur* ist ein Gefäß für Öl, Honig u. dgl. Für die interessanten hethitischen Bildungen auf *-ur*, die ein Gegenstück zu den Bildungen auf *-ul* (SH S. 55 f.) zu sein scheinen, siehe an anderem Orte.

Vs. I.

32 *ŠÁ(?) GUŠKIN* $^{HAR.SAG}$*Šú-wa-ra-áš 5 BANŠUR(?) LÌB.BA 1 BANŠUR(?).TUR*

ŠÁ(?) GUŠKIN $^{HAR.SAG}$*Šuwaraš 5 BANŠUR(?) LÌB.BA 1 BANŠUR(?).TUR*

33 *BE.LU EN-áš 1* ^{ABAN}*ZI.KIN an-ni-iš* ♙ *ti-ta-i ME-iš*

BE.LU EN-áš 1 ^{ABAN}*ZI.KIN anniš titai dâiš*

34 *4 ILÂNI*$^{pl.}$ *an-na-la-an 1 GU(D).MAḪ KUBABBAR NÍG.GUB-za*

4 ILÂNI$^{pl.}$ *annalan 1 GU(D).MAḪ KUBABBAR NÍG.GUB-za*

35 *1 ŠE GÁN 1* ^{IS}*KU ši-it-tar-ra-za UD.SAR-za ú-nu-wa-a[n]-za*

1 ŠE GÁN 1 ^{IS}*KU šittarraza UD.SAR-za unuwa[n]za*

36 *še-ir-ši-kán*[1] *1 ALAN*[2] *GALU GUB-áš AN.BAR 1 ŠE GÁN KAK-an*

šeršikan[1] *1 ALAN*[2] *GALU GUB-áš AN.BAR 1 ŠE GÁN jan*

37 $^{HAR.SAG}$*Šú-wa-ra 1 ALAN GALU GUB-áš KUBABBAR 1 ŠE GÁN*

$^{HAR.SAG}$*Šuwara 1 ALAN GALU GUB-áš KUBABBAR 1 ŠE GÁN*

38 *IGI.ḪI.A* (Rasur) *GUŠKIN GAR.RA 1 BANŠUR(?) ta*[3] *GUŠKIN ḫu(?)-u(?)-* . . . . . .

IGI.ḪI.A (Rasur) *GUŠKIN GAR.RA 1 BANŠUR(?) ta*[3] *GUŠKIN ḫû(?)-* . . . .

39 *BE.LU EN-áš 1 ALAN SAL DÚR(!)-áš KUBABBAR 1 ŠE GÁN IGI.ḪI.A GU[ŠKIN] GAR.RA*

BE.LU EN-áš 1 ALAN SAL DÚR(!)-áš KUBABBAR 1 ŠE GÁN IGI.ḪI.A GU[ŠKIN] GAR.RA

40 *an-ni-iš* ♙ *ti-ta-i*(sic)*-ḪI.A ME-iš 4 ILÂNI*$^{pl.}$ ^{ILU}*ŠAM[ŠÎ*^{ŠI}*] KAK-at*

anniš titai ḪI.A dâiš 4 ILÂNI$^{pl.}$ ^{ILU}*ŠAM[ŠÎ*^{ŠI}*] jat*

41 *A.NA* ^{ILU}*U*(sic) ^{ALU}*Ma-ra-šá NINDA.KÍR.RA ÛMI*^{MI} *kiš-an*

A.NA ^{ILU}*Tešup* ^{ALU}*Marâša NINDA.KÍR.RA ÛMI*^{MI} *kîšan*

[1]) Dafür Rs. III. 15 und 28 *MUḪ-kán!* Siehe SH S. 183.

[2]) Der Text bietet eigentlich (so auch überall im Folgenden) ein *ḲAR*, das aber wohl eine Vereinfachung des wie *ḲAR.ḲAR* aussehenden Zeichens *ALAN* sein wird; beachte z. B. KBo. II. Nr. 16, 13: *1 ḲAR.ḲAR* (= *ALAN*) *GALU AN.BAR GUB-áš.*

[3]) Ist *ta* ein Irrtum für *ŠÁ*?

[4]) Ist sowohl *BE.LU* als auch *EN-áš* = „Herr"??

[5]) Sind unter den ^{ABAN}*ZI.KIN*'s, die besonders Berge und Brunnen zur Darstellung zu bringen scheinen, — im Gegensatz zu den *ALAN*'s, wohl den Statuen — vielleicht Reliefs (Stelen?) zu verstehen? Doch scheinen die Begriffe des ^{ABAN}*ZI.KIN* und des *ALAN* gelegentlich ineinander zu fließen.

[6]) Dies scheint etwa die Bedeutung des Adverbiums *annalan* zu sein. Auch für das einigemale belegte heth. Adjektivum *annališ* paßt an mehreren Stellen die Bedeutung „alter, früherer" o. ä., wenn man auch anscheinend mit dieser Bedeutung nicht überall auskommt, und wenn man daher auch vielleicht

Vs. I.

32 AUS(?) GOLD, BERG *Šuwaraš*, 5 SCHÜSSELN(?), DARUNTER 1 KLEINE SCHÜSSEL(?)

33 . . . . .[4], 1 STEIN BILD(?)[5] : . . . . hat geSTIFTet:

34 4 GÖTTER von früher(?) her[6]. 1 GROSSER STIER (AUS) SILBER, STEHENd(?),

35 (VON) 1 *ŠE* FLÄCHE(?), 1 GERÄT WAFFE, ein Stern(?), der sich erneuer[n]de(?) NEUMOND

36 auf ihr[7], 1 STATUE EINES STEHENDen MANNES[8], (AUS) EISEN (VON) 1 *ŠE* FLÄCHE(?) geMACHt,

37 BERG *Šuwara*, 1 STATUE EINES STEHENDen MANNES (AUS) SILBER (VON) 1 *ŠE* FLÄCHE(?),

38 AUGEN (MIT) GOLD ÜBERZOGEN, 1 SCHÜSSEL(?) AUS(?)[3] GOLD . . . .

39 . . .[4], 1 STATUE EINER SITZENDen FRAU (AUS) SILBER (VON) 1 *ŠE* FLÄCHE(?), AUGEN (MIT) GO[LD] ÜBERZOGEN,

40 . . . . hat geSTIFTet: 4 GÖTTER hat [MEINE] GOTT SONN[E] geMACHt.

41 FÜR DEN GOTT *Tešup* (von) der STADT *Marâš* ferner DAS TÄGLICHE OPFER dieses (ist):

---

noch mit anderen Bedeutungen für dieses Adjektivum zu rechnen hat. Hängt *annališ*, *annalan* vielleicht mit dem SH S. 135, Anm. 2 besprochenen Adverbium *annaz* wahrsch. „einst" zusammen? [7]) Wohl auf der Waffe.

[8]) Möglich wären vielleicht hier und in ähnlichen Fällen (Z. 37, 39 usw.) auch die Übersetzungen: 1 STATUE EINES MANNES, STEHEND, oder: 1 STATUE, EIN MANN, STEHEND. Beachte Fälle, wie Vs. II. 21, 34, Rs. III. 37, KBo. II. Nr. 16, 13. *GUB-áš* (bzw. *DÚR-áš*) braucht ja nicht notwendig ein Genitiv (vgl. den Nom. *DÚR-za*) zu sein; vgl. z. B. den Nom. *NÍG.GUB-áš* (z. B. Rs. IV. 3) neben dem Nom. *NÍG.GUB-an-za* (KBo. II. Nr. 16, 11; vgl. hier Vs. I. 34). Allerdings läßt vor allem die ideographische Schreibung unserer Inschrift keine sichere Entscheidung der Frage zu, welche von den angeführten Übersetzungen die genaueste ist. Auch ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß die Inschrift selbst hier nicht einheitlich vorging. — Eine ähnliche Unsicherheit herrscht auch z. B. bezüglich der Fälle wie Vs. II. 10f. usw. Ist indes hier die appositionelle Fassung vielleicht vorzuziehen?

Vs. I.

42 *1 UP.NU ZÍ(D).DA 1 GAL KAŠ 13 EZEN + ŠE*$^{pl.}$ *4 EZEN + ŠE z[e]-na-áš*

1 UP.NU ZÍ(D).DA 1 GAL KAŚ 13 EZEN + ŠE$^{pl.}$ *4 EZEN + ŠE z[ê]naš*

43 *4 EZEN + ŠE te/dè-ši 1 EZEN + ŠE li-la-áš 1 EZEN + ŠE* $^{ḪAR.SAG}$*I-b/p[i(?)-...-]du-um-ma-áš*

4 EZEN + ŠE t/deši 1 EZEN + ŠE lîlaš[1] *1 EZEN + ŠE* $^{ḪAR.SAG}$*Ib/p[i(?)-...-]dummaš*

44 *[1] EZEN + ŠE* ^{IṢ}*mu-ut-ta-ḫi-la-áš 1 EZEN + ŠE ŠÚ.KIN(?) 1 EZEN + ŠE bu/pu(?)-la(?)-áš*

[1] EZEN + ŠE ^{IṢ}*muttaḫilaš 1 EZEN + ŠE ŠÚ.KIN(?) 1 EZEN + ŠE b/pulaš(?)*

45 *[... G]U(D) LÌB.BA 1 GU(D)* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *ME-iš 28 UDU.ḪI.A*

[...G]U(D) LÌB.BA 1 GU(D) ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *dâiš 28 UDU.ḪI.A*

46 *[LÌB.]BA 8 UDU* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *ME-iš 34 PA ZÍ(D).DA*

[LÌB.]BA 8 UDU ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *dâiš 34 PA ZÍ(D).DA*

47 *[LÌB.B]A 5 PA ZÍ(D).DA* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *ME-iš*

[LÌB.B]A 5 PA ZÍ(D).DA ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *dâiš*

Vorderseite, Kolumne II.

Vs. II.

1 *....[*^{DUG}*KA.KAK] LÌB.BA 2* ^{DUG}*KA.KAK* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *ME-iš*

....[^{DUG}*KA.KAK] LÌB.BA 2* ^{DUG}*KA.KAK* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *dâiš*

2 *....[DUG KAŠ LÌ]B.BA 5 DUG KAŠ* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *ME-iš*

....[DUG KAŠ LÌ]B.BA 5 DUG KAŠ ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *dâiš*

3 *25(?) PA ZIZ* ^{DUG}*ḫar-ši* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *ME-iš*

25(?) PA ZIZ ^{DUG}*ḫarši* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *dâiš*

4 *6* $^{AMÊLÛTI\,pl.}$*ḫi-lam-ma-at-ta-áš pa-ra-a DIB-an-za*

6 $^{AMÊLÛTI\,pl.}$*ḫilammattaš parâ appanza*

5 *1* ^{AMÊL}*MU 1* ^{AMÊL}*NINDA.KAK.KAK 1* ^{AMÊL}*TIN.NA 1* ^{AMÊL}*AT.GÉ*

1 ^{AMÊL}*MU 1* ^{AMÊL}*NINDA.KAK.KAK 1* ^{AMÊL}*TIN.NA 1* ^{AMÊL}*AT.GÉ*

6 *1* ^{AMÊL}*DUG(!).ḲA(!).BUR.NA 1* ^{AMÊL}*NAR ALU-áš ti/dì-ia-zi*

1 ^{AMÊL}*DUG(!).ḲA(!).BUR.NA 1* ^{AMÊL}*NAR ALU-áš t/dijazi*

7 *4 BÎT ILIM*^{LIM} *ú-e-din A.NA KUBABBAR-kán GUŠKIN*

4 BÎT ILIM^{LIM} *wedin A.NA KUBABBAR-kán GUŠKIN*

8 ^{m}*...-ku-uš-šá-áš bi/pí-ra-an e-eš-zi*

^{m}*...-kuššaš piran ešzi*

---

[1]) Für die Länge des *î* beachte die Schreibung *EZEN + ŠE li-e-la-áš* KBo. II. Nr. 8, Vs. I. 15.

[2]) Für die Frage des Ursprungs der hethitischen Feste dürfte es von Wichtigkeit sein festzustellen, daß das hethitische Ideogramm für „Fest" eig.

Vs. I.

42 1 HANDVOLL MEHL, 1 GROSSES (GEFÄSS) BIER. 13 FESTE[2]: 4 FESTE des . . . .

43 4 FESTE des . . .[3], 1 FEST des . . ., 1 FEST des BERGES *Ib/p[i(?)-. . .-]dummaš*.

44 [1] FEST des GERÄTES *muttaḫilaš*[4], 1 FEST DES . . ., 1 FEST des . . . . .

45 [. . . RIN]DER, DAVON hat 1 RIND MEINE GOTT SONNE geSTIFTet; 28 SCHAFE,

46 [DAV]ON hat 8 SCHAFE MEINE GOTT SONNE geSTIFTet: 34 *PA* MEHL,

47 [DAVO]N hat 5 *PA* MEHL MEINE GOTT SONNE geSTIFTet;

Vorderseite, Kolumne II.

Vs. II.

1 . . . . [GEFÄSSE *PIḪU* (BIER)], DAVON 2 GEFÄSSE *PIḪU* (BIER) hat MEINE GOTT SONNE geSTIFTet;

2 . . . . [GEFÄSSE BIER, DA]VON 5 GEFÄSSE BIER hat MEINE GOTT SONNE geSTIFTet;

3 25 (?) *PA* EMMER DES GEFÄSSES *ḫarši* hat MEINE GOTT SONNE geSTIFTet.

4 6 LEUTE Tempel(?)-Funktionäre vor geNOMMen (= gesetzt?):

5 1 MANN KOCH, 1 MANN BROTBEREITER, 1 MANN KELTERER, 1 MANN ROHRFLECHTER(?),

6 1 MANN TÖPFER, 1 MANN SÄNGER gibt[5] die STADT.

7 4 GOTTESHÄUSER, alt(?). UM DAS SILBER (und) GOLD

8 m. . .-*kuššaš* herum (o. ä.) ist (d. h. beaufsichtigt es o. ä.).

„Kornfest" *(EZEN + ŠE)* bedeutet. Sie dürften wohl zumeist landwirtschaftlichen Charakters und Ursprungs gewesen sein.

[3]) *t/deši* scheint eine Jahreszeit zu sein.

[4]) Wohl ein akkadisches Lehnwort (ein landwirtschaftliches Gerät?).

[5]) Vergleiche S. 6, Anm. 1.

Vs. II.

9 *^{ILU}U ^{ALU}Šú-ru-wa-a 1 ^{ABAN}ZI.KIN 1 ^{ABAN}ZI.KIN $^{ILU(?)}$UD(?)*
^{ILU}Tešup ^{ALU}Šuruwâ 1 ^{ABAN}ZI.KIN 1 ^{ABAN}ZI.KIN ^{ILU}(?)UD(?)

10 *1 ^{ABAN}ZI.KIN $^{HAR.SAG}$A-u-wa-ra-áš 1 ^{ABAN}ZI.KIN*
1 ^{ABAN}ZI.KIN $^{HAR.SAG}$Awwaraš 1 ^{ABAN}ZI.KIN

11 *PÚ Ši-na-ra-ši(?) 4 ILÂNI$^{pl.}$ an-na-la-an*
PÚ Šinaraši(?) 4 ILÂNI$^{pl.}$ annalan

12 *1 GU(D).MAḪ AN.BAR 1 ŠE GÁN 1 ^{ABAN}ZI.KIN KUBABBAR ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI}*
1 GU(D).MAḪ AN.BAR 1 ŠE GÁN 1 ^{ABAN}ZI.KIN KUBABBAR ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI}

13 *še-ir-ši-kán 13(?) GIŠ.RA(?) KUBABBAR KAK-an 1 ^{IŞ}KU ši-it-tar-za*
šeršikan 13(?) GIŠ.RA(?) KUBABBAR jan 1 ^{IŞ}KU šittarza

14 *UD.SAR-za ú-nu-wa-an-za še-ir-ši-kán 1 ALAN GALU(!) GUB(!)-áš AN.BAR*
UD.SAR-za unuwanza šeršikan 1 ALAN GALU(!) GUB(!)-áš AN.BAR

15 *1 ŠE GÁN 1 ALAN SAL DÚR-áš AN.BAR 1 UP.NI 4 ILÂNI$^{pl.}$*
1 ŠE GÁN 1 ALAN SAL DÚR-áš AN.BAR 1 UP.NI 4 ILÂNI$^{pl.}$

16 *^{ALU}Šú-ru-wa-a ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} KAK-at 10 EZEN+ŠE 5 EZEN+ŠE ze-na-áš*
^{ALU}Šuruwâ ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} jat 10 EZEN+ŠE 5 EZEN+ŠE zênaš

17 *5 EZEN+ŠE te/dè-ši 12 UDU.ḪI.A 6 PA 2 BAR*[1] *ZÍ(D).DA*
5 EZEN+ŠE t/deši 12 UDU.ḪI.A 6 PA 2 BAR[1] *ZÍ(D).DA*

18 *[. . .D]UG KAŠ 3 PA ZIZ ^{DUG}ḫar-ši 1 BÎT ILIM^{LIM} ú-e-din*
[. . .D]UG KAŠ 3 PA ZIZ ^{DUG}ḫarši 1 BÎT ILIM^{LIM} wedin

19 *[A.N]A KUBABBAR-kán GUŠKIN ^{m}Bi/Pí-ia-ku-ta-ra-u-wa-a-áš*
[A.N]A KUBABBAR-kán GUŠKIN ^{m}B/Pijakutarawwâš

20 *[bi/pí-r]a-an e-eš-zi*
[pir]an ešzi

---

21 *[^{ILU}]U ^{ALU}Wa-at-tar-wa 1 ^{ABAN}ZI.KIN 1 GALU.ALAN AN.NA KI(?).GAR.RA*
^{ILU}Tešup ^{ALU}Wattarwa 1 ^{ABAN}ZI.KIN 1 GALU.ALAN AN.NA KI(?).GAR.RA

22 *. . . . ½ ŠE GÁN gur-zi-pa-a-an*[2] *ZAG-za ŠÚ-za*
. . . . ½ ŠE GÁN gurzipân[2] *ZAG-za ŠÚ-za*

23 *^{IŞ}KU ḫar-zi KAP-za ^{ERÛ}ḪI.EN.ZU ḫar-zi an-na-la(?)-an*
^{IŞ}KU ḫarzi KAP-za ^{ERÛ}ḪI.EN.ZU ḫarzi annal(?)an

24 *1 GU(D).MAḪ AN.BAR 1 ŠE GÁN ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} KAK-at*
1 GU(D).MAḪ AN.BAR 1 ŠE GÁN ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} jat

[1] Ein Hohlmaß; die Umschrift *BAR* ist nur ein Notbehelf.

[2] Oder *GUR-zipân?* Eine Zusammensetzung mit dem Partizipium *pân?* Vgl. auch SH S. 87, Anm. 2 (*wizza pân* „alt")?

Vs. II.

9 GOTT *Tešup* (von) DER STADT *Šuruwâ*. 1 STEIN BILD(?), 1 STEIN BILD(?) DER SONNENGOTTHEIT(?),

10 1 STEIN BILD(?) des BERGES *Awwaraš*, 1 STEIN BILD(?)

11 DES *Šinaraši(?)*-BRUNNENS(?): 4 GÖTTER von früher(?) her.

12 1 GROSSER STIER (AUS) EISEN (VON) 1 *ŠE* FLÄCHE(?), 1 STEIN BILD(?) (AUS) SILBER, MEINE GOTT SONNE

13 auf ihm, 13(?) . . ., (AUS) SILBER geMACHt, 1 GERÄT WAFFE, ein Stern(?),

14 der sich erneuernde(?) NEUMOND auf ihr, 1 STATUE EINES STEHENDen MANNES (AUS) EISEN

15 (VON) 1 *ŠE* FLÄCHE(?), 1 STATUE EINER SITZENDen FRAU (AUS) EISEN (VON) 1 HANDVOLL: 4 GÖTTER

16 DER STADT *Šuruwâ* hat MEINE GOTT SONNE geMACHt. 10 FESTE: 5 FESTE des . . . .,

17 5 FESTE des . . . . 12 SCHAFE, 6 *PA* 2 *BAR* MEHL,

18 [. . . GE]FÄSSE BIER, 3 *PA* EMMER DES GEFÄSSES *ḫarši*. 1 GOTTESHAUS, alt(?).

19 [U]M DAS SILBER (und) GOLD m*B/Pijakutarawwâš*

20 [he]rum (o. ä.) ist (d. h. beaufsichtigt es o. ä.).

---

21 [GOTT] *Tešup* (von) DER STADT *Wattarwa*. 1 STEIN BILD(?), 1 MANNESSTATUE, (MIT) BLEI ÜBERZOGEN,

22 [(AUS?) . . .] (VON) ½ *ŠE* FLÄCHE(?), ...[3], in der RECHTen HAND

23 EINE GERÄT WAFFE hält er, in der LINKen EIN KUPFER . . . hält er, von früher(?) her.

24 1 GROSSEN STIER (AUS) EISEN (VON) 1 *ŠE* FLÄCHE(?) hat MEINE GOTT SONNE geMACHt.

---

[3]) Eine Übersetzung durch „Greis" (vgl. Anm. 2) ist wohl unwahrscheinlich.

Vs. II.

25 *A.NA ^{ILU}U ^{ALU}Wa-at-tar-wa NINDA.KÍR.RA ÛMI^{MI} kiš-an*
A.NA ^{ILU}Tešup ^{ALU}Wattarwa NINDA.KÍR.RA ÛMI^{MI} kîšan

26 *1 UP.NU ZÍ(D).DA 1 GAL KAŠ 2 EZEN+ŠE 1 EZEN+ŠE(!) ze-na-áš 1 EZEN+ŠE te/dè-ši*
1 UP.NU ZÍ(D).DA 1 GAL KAŠ 2 EZEN+ŠE 1 EZEN+ŠE(!) zênaš 1 EZEN+ŠE t/deši

27 *1 GU(D).MAḪ(?) 14 UDU.ḪI.A 5 PA 4 BAR ZÍ(D).DA*
1 GU(D).MAḪ(?) 14 UDU.ḪI.A 5 PA 4 BAR ZÍ(D).DA

28 *4 ^{DUG}KA.KAK 10 DUG KAŠ 1 ^{DUG}ḫu-ub/p-bar pàr KAŠ*
4 ^{DUG}KA.KAK 10 DUG KAŠ 1 ^{DUG}ḫûppar KAŠ

29 *3 BAR ZIZ ^{DUG}ḫar-ši ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} ME-iš ALU-áš SUM-iz-zi*
3 BAR ZIZ ^{DUG}ḫarši ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} dâiš ALU-áš SUM-izzi

30 *1 BÎT ILIM^{LIM} ú-e-din*
1 BÎT ILIM^{LIM} wedin

31 *^{AMÊL}SANGU-kán wa-ad/t-ku-ut*
^{AMÊL}SANGU-kán wad/tkut

---

32 *^{ILU}(?) ZI.KIN ^{ILU}U ^{ALU}Ḫar-šá-la(?)-áš-ši*
^{ILU}(?) ZI.KIN ^{ILU}Tešup ^{ALU}Ḫaršal(?)ašši

33 *1 wa-ak-šur UD.KA.BAR 1 ^{ABAN}ZI.KIN PÚ Ḫa-bu-ri-ia-ta-áš*
1 wakšur UD.KA.BAR 1 ^{ABAN}ZI.KIN PÚ Ḫaburijataš

34 *an-na-la-an 1 GU(D).MAḪ AN.BAR 1 ŠE GÁN 1 ALAN SAL.TI AN.BAR DÚR-za ...*
annalan 1 GU(D).MAḪ AN.BAR 1 ŠE GÁN 1 ALAN SAL.TI AN.BAR DÚR-za ...

35 *PÚ Ḫa-bu-ri-ia-ta-áš ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} KAK-at*
PÚ Ḫaburijataš ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} jat

36 *3 EZEN+ŠE 1 EZEN+ŠE ze-na-áš 2 EZEN+ŠE te/dè-ši 1 GU(D).MAḪ*
3 EZEN+ŠE 1 EZEN+ŠE zênaš 2 EZEN+ŠE t/deši 1 GU(D).MAḪ

37 *4 UDU 4 PA 1 BAR ZÍ(D).DA 1 ^{DUG}KA.KAK 11(?) DUG KAŠ*
4 UDU 4 PA 1 BAR ZÍ(D).DA 1 ^{DUG}KA.KAK 11(?) DUG KAŠ

38 *ALU-áš SUM-iz-zi 1 BÎT ILIM^{LIM} ú-e-din*
ALU-áš SUM-izzi 1 BÎT ILIM^{LIM} wedin

39 *^{AMÊL}SANGU-kán* (Rasur) *wa-ad/t-ku-ut* (Rasur)
^{AMÊL}SANGU-kán (Rasur) *wad/tkut* (Rasur)

---

40 *^{ILU}U ^{ALU}A-áš-šá-ra-ad-da 1 ^{ABAN}ZI.KIN an-na-la-an*
^{ILU}Tešup ^{ALU}Aššaradda 1 ^{ABAN}ZI.KIN annalan

[1]) Der hethitische Verbalstamm **wad tku-* scheint (besonders in Verbindung mit der Präposition *arḫa*) etwa die Bedeutung „fliehen" o. ä., der erweiterte Stamm **wad tkunu-* hingegen die transitive Bedeutung „vertreiben" o. ä. (eig. „in die Flucht schlagen"?) zu haben. Siehe z. B. weiter unten die Stelle

Vs. II.

25 FÜR DEN GOTT *Tešup* (von) DER STADT *Wattarwa* DAS TÄGLICHE OPFER dieses (ist):

26 1 HANDVOLL MEHL, 1 GROSSES (GEFÄSS) BIER. 2 FESTE: 1 FEST des . . ., 1 FEST des . . .

27 1 GROSSEN(?) STIER, 14 SCHAFE, 5 *PA* 4 *BAR* MEHL,

28 4 GEFÄSSE *PIḪU* (BIER), 10 GEFÄSSE BIER, 1 GEFÄSS *ḫûppar* BIER,

29 3 *BAR* EMMER DES GEFÄSSES *ḫarši* hat MEINE GOTT SONNE geSTIFTet (und) die STADT GIBt.

30 1 GOTTESHAUS, alt(?).

31 DER MANN PRIESTER ist geflohen(?)[1].

---

32 GOTT(?) BILD(?) DES GOTTES *Tešup* (von) DER STADT *Ḫaršal(?)ašši*,

33 1 Napf (o. ä.) (AUS) BRONZE, 1 STEIN BILD(?) des *Ḫaburijataš*-BRUNNENS(?)

34 von früher(?) her. 1 GROSSER STIER (AUS) EISEN (VON) 1 *ŠE* FLÄCHE(?), 1 STATUE EINER FRAU (AUS) EISEN, SITZENd, . . .

35 *Ḫaburijataš*-BRUNNEN(?): MEINE GOTT SONNE hat (es) geMACHt.

36 3 FESTE: 1 FEST des . . ., 2 FESTE des . . . 1 GROSSEN STIER,

37 4 SCHAFE, 4 *PA* 1 *BAR* MEHL, 1 GEFÄSS *PIḪU* (BIER), 11(?) GEFÄSSE BIER

38 GIBt die STADT. 1 GOTTESHAUS, alt(?).

39 DER MANN PRIESTER ist geflohen(?).

---

40 GOTT *Tešup* (von) DER STADT *Aššaradda*. 1 STEIN BILD(?) von früher(?) her.

Nr. V., Vs. I. 11 (*arḫa wad/tkunut* „er vertrieb"?), wie auch das in dem Staatsvertrag Bo. 2064, Vs. II. 17 f. vorkommende *piran arḫa wad/tkuzi*, das dort von einem Gegner des hethitischen Königs gebraucht wird und etwa „entflieht" o. ä. zu bedeuten scheint.

Vs. II.

41 *1 GU(D).MAḪ AN.BAR 1 ŠE GÁN ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} KAK-at*
1 GU(D).MAḪ AN.BAR 1 ŠE GÁN ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} jat

42 *2 EZEN + ŠE 1 EZEN + ŠE ze-na-áš 1 EZEN + ŠE te/dè-ši 1 GU(D).MAḪ*
2 EZEN + ŠE 1 EZEN + ŠE zênaš 1 EZEN + ŠE t/deši 1 GU(D).MAḪ

43 *4 UDU 3 PA ZÍ(D).DA 1 ^{DUG}KA.KAK 8 DUG KAŠ*
4 UDU 3 PA ZÍ(D).DA 1 ^{DUG}KA.KAK 8 DUG KAŠ

44 *3 BAR ^{DUG}ḫar-ši ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} ME-iš 1 BÎT ILIM^{LIM} ú-e-din*
3 BAR ^{DUG}ḫarši ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} dâiš 1 BÎT ILIM^{LIM} wedin

45 *A.NA KUBABBAR-kán ^{m}Na-ad-da bi/pí(!)-ra(!)-an*[1] *e-[e]š-zi*
A.NA KUBABBAR-kán ^{m}Nadda piran ešzi

Rückseite, Kolumne III.

Rs. III.

1 *^{ILU}U ^{ALU}Šá-ru-wa-la-áš-ši 1 ^{ABAN}ZI.KIN*
^{ILU}Tešup ^{ALU}Šaruwalašši 1 ^{ABAN}ZI.KIN

2 *an-na-la-an 1 GU(D).MAḪ AN.BAR 1 ŠE GÁN ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} KAK-at*
annalan 1 GU(D).MAḪ AN.BAR 1 ŠE GÁN ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} jat

3 *3 EZEN + ŠE 1 EZEN + ŠE ze-na-áš 1*[2] *EZEN + ŠE te/dè-ši 1 GU(D).MAḪ*
3 EZEN + ŠE 1 EZEN + ŠE zênaš 1[2] *EZEN + ŠE t/deši 1 GU(D).MAḪ*

4 *4 UDU 2 PA ZÍ(D).DA 6 DUG KAŠ 3 BAR ZIZ ^{DUG}ḫar-ši*
4 UDU 2 PA ZÍ(D).DA 6 DUG KAŠ 3 BAR ZIZ ^{DUG}ḫarši

5 *^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} ME-iš 1 BÎT ILIM^{LIM} ú-e-din*
^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} dâiš 1 BÎT ILIM^{LIM} wedin

6 *^{AMÊL}SANGU-ma-áš-ši na-a-wi*
^{AMÊL}SANGU-mašši nâwi

---

7 *^{ILU}U ^{ALU}Pa-ri-en-ta-áš 1 ^{ABAN}ZI.KIN an-na-la-an*
^{ILU}Tešup ^{ALU}Parentaš 1 ^{ABAN}ZI.KIN annalan

8 *1 GU(D).MAḪ AN.BAR 1 ŠE GÁN ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} KAK-at*
1 GU(D).MAḪ AN.BAR 1 ŠE GÁN ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} jat

9 *2 EZEN + ŠE 1 EZEN + ŠE(!) ze-na-áš 1 EZEN + ŠE te/dè-ši 1 GU(D).MA[Ḫ]*
2 EZEN + ŠE 1 EZEN + ŠE(!) zênaš 1 EZEN + ŠE t/deši 1 GU(D).MA[Ḫ]

---

[1]) Im Text: ≮ *ra-bi/pí-an.*

[2]) In 2 zu ändern? Vgl. Vs. II. 36.

[3]) Vergleiche zu *nâwi* SH S. 5, Anm. 5. Repräsentiert das lange *â* ein

Vs. II.

41 1 GROSSEN STIER (AUS) EISEN (VON) 1 *ŠE* FLÄCHE (?) hat MEINE GOTT SONNE geMACHt.

42 2 FESTE: 1 FEST des . . ., 1 FEST des . . . . 1 GROSSEN STIER,

43 4 SCHAFE, 3 *PA* MEHL, 1 GEFÄSS *PIḪU* (BIER), 8 GEFÄSSE BIER,

44 3 *BAR* (EMMER) DES GEFÄSSES *ḫarši* hat MEINE GOTT SONNE geSTIFTet. 1 GOTTESHAUS, alt (?).

45 UM DAS SILBER *mNadda* herum (o. ä.) ist (d. h. beaufsichtigt es o. ä.).

Rückseite, Kolumne III.

Rs. III.

1 GOTT *Tešup* (von) DER STADT *Šaruwalašši.* 1 STEIN BILD (?)

2 von früher (?) her. 1 GROSSEN STIER (AUS) EISEN (VON) 1 *ŠE* FLÄCHE (?) hat MEINE GOTT SONNE geMACHt.

3 3 FESTE: 1 FEST des . . ., 1[2] FEST des . . . 1 GROSSEN STIER,

4 4 SCHAFE, 2 *PA* MEHL, 6 GEFÄSSE BIER, 3 *BAR* EMMER DES GEFÄSSES *ḫarši*

5 hat MEINE GOTT SONNE geSTIFTet. 1 GOTTESHAUS, alt (?).

6 DER MANN PRIESTER ferner ihm neu[3].

---

7 GOTT *Tešup* (von) der STADT *Parentaš.* 1 STEIN BILD (?) von früher (?) her.

8 1 GROSSEN STIER (AUS) EISEN (VON) 1 *ŠE* FLÄCHE (?) hat MEINE GOTT SONNE geMACHt.

9 2 FESTE: 1 FEST des . . ., 1 FEST des . . . . 1 GROS[SEN] STIER,

---

— sekundär gedehntes? — ō? Ist das *nâwi* unserer Stelle vielleicht ein adverbiell gebrauchter Akk. Sg. N. eines *-i*-Stammes? Aber auch als adverbiell gebrauchter Dat. Sg. könnte *nâwi* vielleicht aufgefaßt werden.

Rs. III.

10 *3 UDU 2 PA ZÍ(D).DA 5(?) DUG KAŠ 3 BAR ZIZ* ^{DUG}*ḫar[-ši]*

3 UDU 2 PA ZÍ(D).DA 5(?) DUG KAŠ 3 BAR ZIZ ^{DUG}*ḫar[ši]*

11 ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *ME-iš 1(?) BÎT ILIM*^{LIM} *ú-e-din*

^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *dâiš 1(?) BÎT ILIM*^{LIM} *wedin*

12 ^{AMÊL}*SANGU na-a-wi*

^{AMÊL}*SANGU nâwi*

---

13 *1* ^{ABAN}*ZI.KIN* $^{ḪAR.SAG}$*Šá-lu-wa-an-ta* ^{ALU}*Ḫar-ru-wa-šá(?)-áš*

1 ^{ABAN}*ZI.KIN* $^{ḪAR.SAG}$*Šaluwanta* ^{ALU}*Ḫarruwaš(?)aš*

14 *an-na-al-la-an 1* ^{IṢ}*KU ši-it-tar-za UD.SAR-za*

annallan 1 ^{IṢ}*KU šittarza UD.SAR-za*

15 *ú-nu-wa-an MUḪ-kán 1 ALAN GALU GUB-áš AN.BAR 1 ŠE GÁN KAK-an*

unuwan MUḪ-kán 1 ALAN GALU GUB-áš AN.BAR 1 ŠE GÁN jan

16 $^{ḪAR.SAG}$*Šá-lu-wa-an-ta-áš* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *i-ia-at*

$^{ḪAR.SAG}$*Šaluwantaš* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *jat*

17 *2 EZEN + ŠE 1 EZEN + ŠE ze-na-áš 1 EZEN + ŠE te/dè-ši 1 GU(D)*

2 EZEN + ŠE 1 EZEN + ŠE zênaš 1 EZEN + ŠE t/deši 1 GU(D)

18 *2 UDU(!) 1 PA ZÍ(D).DA 4(?) DUG KAŠ 2(?) BAR(?) ZIZ* ^{DUG}*ḫar-ši*

2 UDU(!) 1 PA ZÍ(D).DA 4(?) DUG KAŠ 2(?) BAR(?) ZIZ ^{DUG}*ḫarši*

19 ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *ME-iš 1 B[Î]T [I]LIM*^{LIM} *ú-e-din* ^{AMÊL}*SANGU na-a-wi*

^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *dâiš 1 B[Î]T [I]LIM*^{LIM} *wedin* ^{AMÊL}*SANGU nâwi*

---

20 *[*^{ILU}*]U* ^{ALU}*Šar(?)-pa-en(?)-ta 1 ALAN GALU GUB-áš UD.KA-BAR 1 ŠE GÁN*

[^{ILU}*]Tešup* ^{ALU}*Šarpaënta(?), 1 ALAN GALU GUB-áš UD.KA.BAR 1 ŠE GÁN*

21 *. . . [Š]Ú(?)-za* ^{IṢ}*KU ḫar-z[i?] a[n(?)]-n[a(?)]-la(?)-an 1 ALAN GALU GUB-áš AN.BAR*

. . . [Š]Ú(?)-za ^{IṢ}*KU ḫarz[i?] a[n]n[a]lan(?) 1 ALAN GALU GUB-áš AN.BAR*

22 *. . . .* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *KAK-at 2(?) EZEN + ŠE 1 EZEN + ŠE ze-na-áš*

. . . . ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *jat 2(?) EZEN + ŠE 1 EZEN + ŠE zênaš*

23 *[1(?) EZEN + ŠE t/d]e-ši 1 GU(D) 2(?) [UD]U(?) 1(?) PA ZÍ(D).DA 1* ^{DUG}*KA.KAK*

[1(?) EZEN + ŠE t/d]eši 1 GU(D) 2(?) [UD]U(?) 1(?) PA ZÍ(D).DA 1 ^{DUG}*KA.KAK*

Rs. III.

10 3 SCHAFE, 2 *PA* MEHL, 5(?) GEFÄSSE BIER, 3 *BAR* EMMER DES GEFÄSSES *ḫar[ši]*

11 hat MEINE GOTT SONNE geSTIFTet. 1(?) GOTTESHAUS, alt(?).

12 DER MANN PRIESTER neu.

---

13 1 STEIN BILD(?) des BERGES *Šaluwantaš* der STADT *Ḫarruwaš(?)aš*

14 von früher(?) her. 1 GERÄT WAFFE, ein Stern(?), der NEUMOND,

15 der sich erneuernde(?), DARAUF[1], 1 STATUE EINES STEHENDen MANNES, (AUS) EISEN (VON) 1 *ŠE* FLÄCHE(?) geMACHt,

16 BERG *Šaluwantaš:* MEINE GOTT SONNE hat (es) gemacht.

17 2 FESTE: 1 FEST des . . ., 1 FEST des . . . . 1 RIND,

18 2 SCHAFE, 1 *PA* MEHL, 4(?) GEFÄSSE BIER, 2(?) *BAR*(?) EMMER DES GEFÄSSES *ḫarši*

19 hat MEINE GOTT SONNE geSTIFTet. 1 [G]OTTESH[AU]S, alt(?). DER MANN PRIESTER neu.

---

20 [GOTT] *Tešup* (von) DER STADT *Šarpaënta(?).* 1 STATUE EINES STEHENDen MANNES (AUS) BRONZE (VON) 1 *ŠE* FLÄCHE(?),

21 in der [RECHTen(?) HAN]D(?) EINE GERÄT WAFFE häl[t(?) er], v[on] fr[üh]er(?) her. 1 STATUE EINES STEHENDen MANNES (AUS) EISEN

22 . . . . hat MEINE GOTT SONNE geMACHt. 2(?) FESTE: 1 FEST des . . .,

23 [1(?) FEST d]es . . . . 1 RIND, 2(?) [SCHA]FE(?), 1(?) *PA* MEHL, 1 GEFÄSS *PIḪU* (BIER),

---

[1]) wohl auf der Waffe?

Rs. III.

24 . . . . *1(?) PA ZIZ ^{D}[^{UG}ḫar-š]i ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} da-a-iš*
. . . . *1(?) PA ZIZ ^{D}[^{UG}ḫarš]i ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} dâiš*

25 *[1(?) BÎT ILIM] ú(!)-e(!)-[din A.N]A KUBABBAR-kán ^{m}Al-lu-wa-a-áš*
[1(?) BÎT ILIM] we[din A.N]A KUBABBAR-kán ^{m}Alluwâš

25a *[bi/pí-ra-an e-eš-zi]*
[piran ešzi]

---

26 *[1(?)^{ABAN}]ZI.KIN(!) $^{ḪAR.SAG}$Na(?)- . . .-al(?)- . . . ^{ALU}Ma[1]-li-ia-áš-šá*
[1(?) ^{ABAN}] ZI.KIN(!) $^{ḪAR.SAG}$Na(?)- . . . -al(?)- . . . ^{ALU}Malijašša[2]

27 *[an-na]-al-la-an 1 ^{IṢ}KU ši-it-tar-za UD.SAR-za*
[ann]allan 1 ^{IṢ}KU šittarza UD.SAR-za

28 *[ú-nu-wa-a]n-za MUḪ-kán 1 ALAN GA[LU] GUB-áš 1 ŠE GÁN*
[unuwa]nza MUḪ-kán 1 ALAN GA[LU] GUB-âš 1 ŠE GAN

29 . . . . . . *^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} KAK-at*
. . . . . . *^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} jat*

30 *[2(?) EZEN + ŠE] 1(?) EZEN + ŠE ze-ni 1 EZEN + ŠE te/dè-ši*
[2(?) EZEN + ŠE] 1(?) EZEN + ŠE zêni 1 EZEN + ŠE t/deši

31 . . . . *2(?) BAR(?) ZÍ(D).DA 6 DUG KAŠ 2(?) B[AR(?)] ZIZ ^{DUG}ḫar-ši*
. . . . *2(?) BAR(?) ZÍ(D).DA 6 DUG KAŠ 2(?) B[AR(?)] ZIZ ^{DUG}ḫarši*

32 *[ALU-áš(?) S]UM(?)-iz-zi 1 BÎT ILIM^{LIM} ú-e-din*
[ALU-âš(?) S]UM(?)-izzi 1 BÎT ILIM^{LIM} wedin

33 *[^{AMÊL}SANGU-kán] wa-ad/t-ku-ut*
[^{AMÊL}SANGU-kán] wad/tkut

---

34 *[1(?) ^{ABAN}ZI.KIN(?) $^{ḪAR(?).S]AG(?)}$Šú-wa-ra ^{ALU}Da- . . . -iš-ta*
[1(?) ^{ABAN}ZI.KIN(?) $^{ḪAR(?).S]AG(?)}$ Šuwara ^{ALU}Da- . . . -išta

35 . . . . *1 ^{IṢ}KU ši-it-tar-za*
. . . . *1 ^{IṢ}KU šittarza*

36 *[UD.SAR-za ú]-nu-wa-an-za*
[UD.SAR-za u]nuwanza

37 *[MUḪ-kán(. . .) 1] ALAN AN.BAR 1 ŠE GÁN [SAL(?)] DÚR(?)-áš*
[MUḪ-kán(. . .) 1] ALAN AN.BAR 1 ŠE GÁN [SAL(?)] DÚR(?)-âš

38 . . . . *2 EZEN + ŠE ze-ni*
. . . . *2 EZEN + ŠE zêni*

---

[1]) Wohl besser als *Ku-*.

[2]) Vgl. Anm. 1.

[3]) Vgl. Anm. 1. Das auslautende *-a* von *Malijašša* wird wohl schwer-

Rs. III.

24 . . . ., 1 (?) *PA* EMMER DES GE[FÄSSES *ḫarš*]*i* hat MEINE GOTT SONNE gestiftet (gegeben).

25 [1 (?) GOTTESHAUS], al[t (?). U]M DAS SILBER *m Alluwâš*

25a [herum (o. ä.) ist (d. h. beaufsichtigt es o. ä.)].

---

26 [1 (?) STEIN]BILD (?) DES BERGES *Na(?)- . . . -al- . . .* der STADT *Malijaš*[3]

27 [von f]rüher (?) her. 1 GERÄT WAFFE, ein Stern (?), der NEUMOND,

28 [der sich erneuer]nde (?), DARAUF[4], 1 STATUE EINES STEHENDen MA[NNES] (VON) 1 *ŠE* FLÄCHE (?)

29 . . . . . .: MEINE GOTT SONNE hat (es) geMACHt.

30 [2 (?) FESTE]: 1 (?) FEST des . . ., 1 FEST des . . .

31 . . . . 2 (?) *BAR(?)* MEHL, 6 GEFÄSSE BIER, 2 (?) *B*[*AR* (?)] EMMER DES GEFÄSSES *ḫarši*

32 [die STADT (?) G]IBt (?). 1 GOTTESHAUS, alt (?).

33 [DER MANN PRIESTER] ist geflohen (?).

---

34 [1 (?) STEIN BILD (?) des BER]GES (?) *Šuwaraš* DER STADT *Da- . . . -išta*,

35 . . . . 1 GERÄT WAFFE, ein Stern (?),

36 der sich [er]neuernde (?) [NEUMOND]

37 [DARAUF (. . .) 1] STATUE (AUS) EISEN (VON) 1 *ŠE* FLÄCHE (?) EINE(R) SITZENDe(n) (?) [FRAU (?)]

38 . . . . 2 FESTE des . . .,

---

lich „und“ bedeuten. Vgl. auch den Flußnamen *nâru Ma-li-ia-áš* KBo. II. Nr. 16, 4 und vielleicht auch den Stadtnamen *alu Ma-al-li- . . .* weiter unten Nr. IV., Rs. III. 40.

[4]) wohl auf der Waffe.

Rs. III.

39 . . . . *5(?) UDU(?) 2(?) PA ZÍ(D).DA*
. . . . *5(?) UDU(?) 2(?) PA ZÍ(D).DA*

40 . . . . . . *1(?) PA(?) ZIZ(?)* $^{DUG(?)}$*ḫar(?)-ši* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *ME-iš*
. . . . . . *1(?) PA(?) ZIZ(?)* $^{DUG(?)}$*ḫar(?)ši* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *dâiš*

41 *[1(?) BÎ]T(?) ILIM*^{LIM} *ú-e-din*
[1(?) BÎ]T(?) ILIM^{LIM} *wedin*

42 *[*^{AMÊL}*] SANGU-kán* *na-a-wi*
[^{AMÊL}*]SANGU-kán* *nâwi*

---

43 . . . . $^{ALU(?)}$*Šá-ma(?)-* . . . *-áš*
. . . . $^{ALU(?)}$*Šama(?)-* . . . *-aš*

44 . . . . . . *[ta(?)]-ru-up-ta-at*
. . . . . . *[ta(?)]ruptat*

45 . . . .

Rand.

Rückseite, Kolumne IV.

Rs. IV.

1 *[ ]* ^{ALU}*Šá-na-an-ti/dì-ia(!) 3 ši-it-tar KUBABBAR LÌB.BA*
1 ši-it-[tar A]N(?).BAR
[ ] ^{ALU}*Šanant/dija 3 šittar KUBABBAR LÌB.BA*
1 šit[tar A]N(?).BAR

2 *[1?] wa-ak-šur UD.KA.BAR 1 SI.KA+[I]M(?)*[1] *an-na-al-la-an*
[1?] wakšur UD.KA.BAR 1 SI.KA+[I]M(?)[1] *annallan*

3 *1 GU(D).MAḪ AN.BAR NÍG.GUB-áš 2 ŠE GÁN*
IGI.ḪI.A (Rasur) *GUŠKIN GAR.RA*
1 GU(D).MAḪ AN.BAR NÍG.GUB-áš 2 ŠE GÁN
IGI.ḪI.A (Rasur) *GUŠKIN GAR.RA*

4 *1 ALAN SAL DÚR-áš KUBABBAR 1 ŠE GÁN KAK(?)-an(?)*[2]
2 UDU(?).KÚR.RA AN.BAR
1 ALAN SAL DÚR-áš KUBABBAR 1 ŠE GÁN jan(?)[2]
2 UDU(?).KÚR.RA AN.BAR

5 . . *11(?)* ^{IṢ}*b pal-za-ḫa-áš AN.BAR 10 ṭu(?)-ma-al GUŠKIN*
$^{ILU(?)}$*ŠAMŠÎ*$^{ŠI(?)}$ ^{ALU}*Šá-na-ti/dì-ia*
. . *11(?)* ^{IṢ}*b/palzaḫaš AN.BAR 10 ṭumal(?) GUŠKIN*
$^{ILU(?)}$*ŠAMŠÎ*$^{ŠI(?)}$ ^{ALU}*Šanat/dija*

6 . . . . ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *KAK-at A.NA* ^{ILU}*U* ^{ALU}*Šá-na-an-ti/dì-ia*
. . . . ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *jat A.NA* ^{ILU}*Tešup* ^{ALU}*Šanant/dija*

[1]) Beachte für diese Ergänzung KBo. II. Nr. 16, Z. 10.
[2]) Vgl. für diese Lesung z. B. Rs. III. 15.

Rs. III.

39 . . . . 5 (?) SCHAFE (?), 2 (?) *PA* MEHL,

40 . . . . . . 1 (?) *PA* (?) EMMER (?) DES GEFÄSSES (?) *ḫar(?)ši* hat MEINE GOTT SONNE geSTIFTet.

41 [1 (?)] GOTTES[HAU]S (?), alt (?).

42 [DER MANN]PRIESTER neu.

---

43 . . . . STADT (?) *Šama(?)- . . . -aš*

44 . . . . . . [vers]ammelte (?) sich[3]

45 . . . .

Rand.

Rückseite, Kolumne IV.

Rs. IV.

1 [ ] STADT *Šanant/dija*, 3 Sterne (?) (aus) SILBER, DAVON 1 St[ern (?) (aus) EI]SEN (?)[4],

2 [1 ?] Napf (o. ä.) (aus) BRONZE, 1 . . . von früher (?) her.

3 1 GROSSER STIER (AUS) EISEN, STEHENd (?), (VON) 2 *ŠE* FLÄCHE (?), AUGEN (MIT) GOLD ÜBERZOGEN,

4 1 STATUE EINER SITZENDen FRAU, (AUS) SILBER (VON) 1 *ŠE* FLÄCHE (?) geMACHt (?), 2 . . . SCHAFE (?) (AUS) EISEN,

5 . . 11 (?) GERÄTE . . . (AUS) EISEN, 10 . . . (AUS) GOLD MEINE GOTT (?) SONNE (?) STADT *Šanat/dija*

6 . . . . MEINE GOTT SONNE hat (es) geMACHt. FÜR DEN GOTT *Tešup* (von) DER STADT *Šanant/dija*

---

[3]) Vgl. zu diesem Verbum SH S. 79.

[4]) d. h. eigentlich 2 Sterne (?) aus Silber und 1 Stern (?) aus Eisen? Doch braucht die Ergänzung *[A]N(?).BAR* nicht richtig zu sein.

Rs. IV.

7 . . . . 1(?)UP(?).NI(?) ZÍ(D)(?).DA 8 EZEN+ŠE 2(?) EZEN+ŠE ze-ni

. . . . 1(?) UP(?).NI(?) ZÍ(D)(?).DA 8 EZEN+ŠE 2(?) EZEN+ŠE zêni

8 . . [E]ZE[N+ŠE] te/dè-ši 1 EZEN+ŠE [. . . ti/dì]-e-u-wa-áš 1 EZEN+ŠE li-la-áš

. . [E]ZE[N+ŠE] t/deši 1 EZEN+ŠE [. . . t/d]êwwaš 1 EZEN+ŠE lîlaš

9 1 EZEN+ŠE ŠÚ.KIN 1 EZEN+ŠE . . . . . . -kán 3 EZEN+Š[E . . . . . .]

1 EZEN+ŠE ŠÚ.KIN 1 EZEN+ŠE . . . . . . -kán 3 EZEN+Š[E . . . . . .]

10 1 EZEN+ŠE.BÍL ti/dì-e-u-wa-áš . . . .

1 EZEN+ŠE.BÍL t/dêwwaš . . . .

11 ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} ME-iš 3 GU(D).MAḪ LÌB.BA 1 GU[(D).MAḪ . . . . . .]

^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} dâiš 3 GU(D).MAḪ LÌB.BA 1 GU[(D).MAḪ . . .]

12 93 UDU.ḪI.A 32 PA 2 BAR ZÍ(D).DA 13 DUG KA[Š . . .]

93 UDU.ḪI.A 32 PA 2 BAR ZÍ(D).DA 13 DUG KA[Š . . .]

13 4 PA ZIZ 2 PA GEŠTIN ^{DUG}ḫar-ši LÌB.BA 2 PA(?)[1] . . . . . .

4 PA ZIZ 2 PA GEŠTIN ^{DUG}ḫarši LÌB.BA 2 PA(?)[1] . . . . . .

14 ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} ME-iš ALU-áš ŠE.E-za SUM-zi BÎ[T(?) . . .]

^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} dâiš ALU-áš ŠE.E-za SUM-zi BÎ[T(?) . . .]

15 na-a-wi ú-e-da-an ^{ILU}U ^{alu}Šá-na-an-ti/dì-ia-áš(?) [. . . ?]

nâwi wedan ^{ILU}Tešup ^{alu}Šanant/dijaš(?) [. . . ?]

16 $^{AMÊL(?)}$ár(?)[2]-ḫu-u-wa-an-zi A.NA ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} . . . GAR . . . .

$^{AMÊL(?)}$ar(?)ḫuwwanzi[3] A.NA ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} . . . GAR . . . .

---

17 4 ^{ABAN}ZI.KIN $^{ḪAR.SAG}$Šú-wa-ra . . . .

4 ^{ABAN}ZI.KIN $^{ḪAR.SAG}$Šuwara . . . .

18 $^{ḪAR.SAG}$Tar-li-pa-an-ta-áš an-na-a[l-l]a(?)-a[n(?)] . . . .

$^{ḪAR.SAG}$Tarlipantaš anna[ll]a[n(?)] . . . .

19 9 ALAN SAL(?) DÚR(?)-áš ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI}(?) . . . .

9 ALAN SAL(?) DÚR(?)-áš ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI}(?) . . . .

20 . . . . . . ši-it-tar-za . . . .

. . . . . . šittarza . . . .

21 . . . .

Es folgen noch einige fast ganz zerstörte Zeilen.

[1]) Oder BAR?

[2]) Oder up-?.

[3]) Vgl. Anm. 2.

* * *

Rs. IV.

7 [DAS TÄGLICHE OPFER dieses (ist)]: 1 (?) HANDVOLL (?) MEHL (?). 8 FESTE: 2 (?) FESTE des . . .,

8 . . [FE]ST des . . ., 1 FEST des (der?) . . .[4], 1 FEST des . . .,

9 1 FEST DES . . ., 1 FEST DES . . ., 3 FEST[E DES . . .],

10 1 NEUES FEST des (der?) . . .[4] . . . .

11 hat MEINE GOTT SONNE geSTIFTet. 3 GROSSE STIERE, DAVON 1 [GROSSEN] ST[IER hat MEINE SONNE geSTIFTet].

12 93 SCHAFE, 32 *PA* 2 *BAR* MEHL, 13 GEFÄSSE BIE[R . . .,]

13 4 *PA* EMMER 2 *PA* WEIN DES GEFÄSSES *ḫarši*, DAVON 2 *PA (?)*[1] . . . . . .

14 hat MEINE GOTT SONNE geSTIFTet. Die STADT GIBt DAS KORN. [GOTTES]HA[US?][5],

15 neu (und) alt (?). GOTT *Tešup* (von) der STADT *Šanant/dijaš [. . . ?]*

16 . . . . . -en sie. FÜR (MEINE) GOTT SONNE . . . .

---

17 4 STEIN BILDER (?), BERG *Šuwara* . . . .

18 BERG *Tarlipantaš* von frü[her (?)] he[r(?).] . . . .

19 9 STATUEN EINER SITZENDen (?) FRAU (?) [hat] MEINE GOTT SONNE (?) [geMACHt (?) . . . . . .]

20 . . . . . . Stern (?) . . . .

21 . . . .

Es folgen noch einige fast ganz zerstörte Zeilen.

[4]) Vielleicht: der Götter?? Siehe zu *ti/dì-e-u-wa-áš* SH S. 29, Anm. 4 und vgl. auch ibid. S. 154, Anm. 1.

[5]) Oder: Gotteshäuser?

* * *

Nachträge zu Nr. I.

Unmittelbar vor dem Abschluß der Korrektur unseres Textes ist mir von Herrn Prof. Weber liebenswürdigerweise eine Photographie desselben zur Verfügung gestellt worden. Die Ergebnisse meiner Kollation konnte ich oben im allgemeinen nicht mehr berücksichtigen; sie seien hier daher wenigstens anhangsweise zusammengestellt. Leider ist die Rückseite des Textes (besonders Kol. III.) auf der Photographie nur schwer lesbar.

Vs. I. 12 (S. 4f., Anm. 3 und 11): Unsere Inschrift unterscheidet klar zwischen *GIŠ* und *KÍR*. In *NINDA.KÍR.RA* verwendet sie immer das letztere Zeichen. Auch in der Inschrift Nr. III. wird *NINDA.KÍR.RA* — hier als Brotname — zweifellos mit dem Zeichen *KÍR* geschrieben.

Vs. I. 15 lies: *[EZEN + Š]E(?) a-šá-na-i-ia-áš* „[FES]T(?) des ....“

Vs. I. 32: Das Zeichen *ŠA* am Anfang der Zeile ist äußerst fraglich.

Vs. I. 47: Die Ziffer 5 ist unsicher.

Vs. II. 8: Das erste Zeichen des Eigennamens könnte vielleicht ein *[M]a-* sein: *ᵐ[M]a(?)-ku-uš-šá-áš?*

Vs. II. 19: Nach der Photographie scheint auch die Lesung *ᵐBi/Pí-ia-ma-ta-ra-u-wa-a-áš* möglich.

Vs. II. 26: Der Text bietet hier (ähnlich auch Rs. III. 9) ein klares *ze ze-na-áš*, das natürlich in *EZEN + ŠE(!)ze-na-áš* zu emendieren ist; siehe bereits oben.

Vs. II. 27: Das Zeichen *MAḪ* ist wohl radiert.

Vs. II. 45: Auch die Lesung *ᵐNa-ad-da-u-ra bi/pí-an e-[e]š-zi* scheint nicht unmöglich; vgl. zu *pian* = *piran* SH S. 181, Anm. 2. Die Redensart *A.NA KUBABBAR-kán piran ešzi* wird übrigens besser vielleicht durch „DEM SILBER vor (scil. gesetzt) ist er“ wiederzugeben sein. Auch sonst scheint mir *piran* nicht selten, ähnlich wie das verwandte *parâ*, die Bedeutungen „vor, hinaus“ u. ä. zu haben; für andere Fälle siehe weiter unten.

Rs. III. 3: Am Anfang der Zeile lies 2 (so bietet ganz klar die Photographie!) statt 3. Damit erledigt sich auch die Anm. 2 auf S. 16.

Rs. III. 26: Der Bergname scheint *ḪAR.SAG Šú(?)-wa(?)-ra(?)* (vgl. auch Z. 34) zu lesen zu sein.

Rs. III. 31: Statt des ersten *BAR* wird vielleicht besser *PA*(?) zu lesen sein.

Rs. III. 43: Der Stadtname ist vielleicht besser ${}^{ALU(?)}$*Šá-da(?)-áš(?)- . . . -áš* zu lesen.

Rs. IV. 4: Die Lesung *KAK(?)-an(?)* ist sehr zweifelhaft.

Rs. IV. 5: Ist statt *ṭu(?)-ma-al* vielmehr *ur(?)-ma-al* zu lesen?

Rs. IV. 7: Meine Lesung *1 UP.NI ZÍ(D).DA* wird durch die Photographie bestätigt!

Rs. IV. 16: Die zwei ersten Zeichen der Zeile, die zerstört sind, werden wohl kaum richtig gelesen sein.

Rs. IV. 20: Auf *šittarza* scheint noch *UD.SAR-za* zu folgen.

Nr. II. KBo. II. Nr. 2.

Ein Omina- und Orakeltext.

Die im folgenden wiedergegebene Inschrift ist ein sehr interessanter Orakelanfragen- und Ominatext. Zum Hauptgegenstande hat er anscheinend ein Unheil, vermutlich eine Krankheit (heth. *tapaššaš* = „Fieber"?), die den hethitischen König vor einer Reise nach dem Lande *Nêriḳḳa*, eigentlich jedoch schon vor seinem Regierungsantritt, weiter vielleicht auch während seiner Feldzüge, wie auch nach denselben zu erfassen droht. Das den König bedrohende Unheil wird durch Anfragen an eine ungenannte Gottheit festgestellt, die ihre Antworten durch Fleisch-, d. i. Eingeweidevorzeichen, weiter durch *ḪU.ḪAR.RI*-Vorzeichen (vielleicht Losorakel? Vgl. S. 31, Anm. 10), wie auch direkt durch eine Seherin[1] erteilt. Die Deutung der Vorzeichen und Orakelsprüche obliegt dem Wahrsagepriester.

Der Text scheint sich weiter — wenn ihn der Verfasser richtig versteht — mit der Abwendung des drohenden Unheils zu beschäftigen. Es wird durch Anfragen und Omina zunächst die Gottheit festgestellt, die den König mit dem Unheil heimsuchen will. Es ist dies die Sonnengöttin von *Arinna*, und zwar jene Form von ihr, die der Text „das Kind (?) einer (der?) Mutter (?)" nennt. Weiter werden Gebete und wohl auch Opfer festgestellt, durch die die offenbar erzürnte Göttin besänftigt werden soll. Auch die ungenannte Orakelgottheit selbst erhält anscheinend ein Opfer.

Vorderseite, Kolumne 1.

Vs. I.

1 *ku-it-ma-an-kán* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *ŠA(G)* ^{MÂT}*Ne-ri-iḳ-ḳa*
kuitmânkan ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *ŠA(G)* ^{MÂT}*Nêriḳḳa*[3]

2 *ku-it-ma-na-áš-kán* *šá-ra-a* *ú-iz-zi*
kuitmânaškan *šarâ* *uizzi*

---

[1]) Unser Text nennt diese Seherin ^{SAL}*ŠÚ.GI*, was ein Ideogramm für eine bestimmte Klasse von Priesterinnen ist.

[2]) In Einzelheiten mag eine genauere Vergleichung unseres Textes mit den akkadischen Omina-Texten, als sie dem Verfasser zur Zeit möglich war, das Verständnis desselben weiter fördern.

Nr. II. KBo. II. Nr. 2.

Ein Omina- und Orakeltext.

Unser Text bietet dem Übersetzer sehr große Schwierigkeiten. Wenn es auch schon von vornherein klar sein mußte, daß wir es hier mit einem Ominatext zu tun haben, so wurde das richtige Verständnis desselben erst durch die auch durch viele andere Texte gestützte Erkenntnis des Verfassers angebahnt, daß die häufigen Formen *ŠÌG-du* und *ŠÌG-ru* Imperativformen sein müssen. Vor allem daraus ergab sich weiter, daß die auf jene Formen folgenden Formeln *ŠÌG* und *NU ŠÌG* wohl das Ergebnis der Anfragen, bzw. Omina mitteilen. Trotz alledem bleiben in der folgenden Übersetzung noch viele Stellen unklar. Dies gilt besonders von den in dem Texte vorkommenden Kunstausdrücken der akkadisch-hethitischen Vorzeichenkunde. Erschwert wird das Verständnis dieser Inschrift auch dadurch, daß es in der reichen akkadischen Ominaliteratur keine ähnlichen, genauer entsprechenden Texte gibt, die zum Vergleiche herangezogen werden könnten[2]. Dies ist andererseits aber auch der Wert unserer so neuartigen Inschrift, die uns sehr tiefe Einblicke in das hethitische, ja überhaupt altorientalische Orakel- und Vorzeichenwesen gewährt. Für alle Einzelheiten sei im übrigen auf die Inschrift selbst, wie auch auf die kurzen Bemerkungen des Verfassers zu derselben verwiesen.

Vorderseite, Kolumne I.

Vs. I.

1 Während MEINE ^{GOTT}SONNE (= hethit. König) IN $^{\text{DEM LANDE}}$ *Nêrikka*[4] (ist),

2 während er (= MEINE SONNE) hinüber (o. ä.) geht,

---

[3]) Für die Länge des *ê* beachte die Schreibung ^{alu}*Ne-e-ri-ik-ki* (Bo. 2097, Obv. II. 61).

[4]) Eine wichtige hethitische Provinz, bzw. Stadt, in der *Tešup* verehrt wurde. Vgl. auch z. B. Keilschrifttexte aus Boghazköi I. Nr. 1, Rs. 42 (*^{ilu}U ^{alu}Ni-ri-iḳ*), l. c. III. Nr. 7, Vs. I. 1, II. 22, 23 (*^{alu}Ne-ri-iḳ-ḳa-az*) usw.

Vs. I.

3 *ma-a-an-ma* ILUŠAMŠÎŠI [Zeichen][1] *ta-pa-áš-šá-áš* *an-da* UL
mânma ILUŠAMŠÎŠI [Zeichen][1] *tapaššaš* *anda* *natta*

4 *ú-e-mi-ia-zi* *nu* SUpl. ŠÌG-*ru* NU ŠÌG
uemijazi *nu* SUpl. ŠÌG-*ru* NU ŠÌG

---

5 *ta-pa-áš-šá-áš* *ku-iš* A.NA ILUŠAMŠÎŠI KIL+DI(?)[2]-*at*
tapaššaš *kuiš* A.NA ILUŠAMŠÎŠI KIL+DI(?)[2]-*at*

6 *ku-it-ma-na-áš* *a-bi/pí-ia* ŠA(G) MÂT ALU*Ne-ri-iḳ-ḳa*
kuitmânaš *apîa* ŠA(G) MÂT ALU*Nêriḳḳa*

7 *na-an* *ta-pa-áš-šá-áš* *a-bi/pí-ia* (Rasur)
nan *tapaššaš* *apîa* (Rasur)

8 *ú-e-mi-ia-zi* *nu* ḪU.ḪAR.RI NU ŠÌG-*du* NU ŠÌG
uemijazi *nu* ḪU.ḪAR.RI NU ŠÌG-*du* NU ŠÌG

---

[1]) Dieses Zeichen scheint das folgende Wort nur fürs Auge besonders hervorzuheben.

[2]) In anderen Texten hat dieses Zeichen etwa diese Gestalt: [Zeichen]; vgl. z. B. KBo. II. Nr. 6 passim.

[3]) Der Zusammenhang scheint hier und im Folgenden für *tapaššaš* etwa die Bedeutung „Krankheit" o. ä. zu verlangen. Das Wort klingt an ai. *tápas-* „Hitze, Glut", lat. *tepor* „Lauheit, Wärme" an; darf man es zu diesen idg. Wörtern stellen? Man könnte dann vielleicht an die in Kleinasien so weit verbreitete Malaria denken.

[4]) *anda* wird sich wohl eher auf den hethitischen König als auf *Nêriḳḳa* beziehen. Vgl. auch Vs. I. 46 und 55.

[5]) Die Verbalform *ú-e-mi-ia-(az-)zi* wechselt einmal im Gesetzbuche mit *KAR-zi*; vergleiche Bo. 2016, Obv. II. 37 mit der Duplikatstelle Bo. 2098, Rev. II. 21. Nun bedeutet das Ideogramm *KAR* häufig „nehmen, wegnehmen" (akkad. *ekêmu*) und diese Bedeutung paßt auch an den meisten mir zur Verfügung stehenden Belegstellen für das in Rede stehende hethitische Verbum. Etymologisch möchte ich *uemijazi* in *u-* Präp. (vgl. auch *uizzi* Z. 2) und **emija-* zerlegen und das letztere mit lat. *emo* „nehme", lit. *imù* „nehme" usw., idg. **em-* „nehmen, fassen" zusammenstellen. Im Hethitischen scheint die idg. Wurzel durch ein Formans *-ija-* erweitert zu sein; vergleiche hierzu wohl die indogermanischen *-i̯o-*, *-i̯e-*Präsentia.

[6]) Vergleiche *SU* = *šîru* „Fleisch" und andererseits *šîru* = „Fleisch, Orakel".

[7]) Die Zeilen 1—4 enthalten wohl eine Orakelanfrage des Wahrsagepriesters, wie auch die Antwort auf diese Anfrage. Der Wahrsagepriester frägt die Gottheit, ob nicht ein Fieber (?) den hethitischen König auf einer Reise nach *Nêriḳḳa* erfassen werde. Wenn nicht, so mögen die Fleischvorzeichen günstig sein. Die letzten zwei Worte teilen sodann wohl das Ergebnis des Orakels mit: die Fleischvorzeichen sind nicht günstig. Der König wird somit auf dieser Reise an einem Fieber (?) erkranken. Dies wird noch durch die beiden folgenden, andersartigen Orakel (Z. 5—11) bestätigt: das Orakel der Fleischvorzeichen wird im folgenden noch durch ein *ḪU.ḪAR.RI*-Orakel, wie auch ein Orakel der Seherin bekräftigt. Zweifellos wollte der Wahrsagepriester

Vs. I.

3 wenn dann MEINE GOTT SONNE (Akk.) ein Fieber(?)[3] im Innern(?)[4] NICHT

4 erfaßt[5], so mögen DIE FLEISCHVORZEICHEN[6] GÜNSTIG sein! NICHT GÜNSTIG[7].

---

5 Das Fieber(?), welches FÜR (MEINE) GOTT SONNE FESTGESTELLT (o. ä.)[8] wurde,

6 während er dort, IN DEM LANDE DER STADT *Nêrikka*[9], (ist),

7 (wenn) ihn das Fieber(?) dort

8 erfaßt, so möge DAS *ḪU.ḪAR.RI*(-Orakel)[10] NICHT GÜNSTIG sein[11]! NICHT GÜNSTIG.

---

ein möglichst einwandfreies und unanfechtbares Resultat erzielen. Ähnliches auch im folgenden: bald wird eine und dieselbe Anfrage an verschiedene Orakel, bald eine Anfrage in verschiedener Form an ein und dasselbe Orakel gerichtet. Für einen Fall, wo sowohl das eine, als auch das andere geschehen ist, siehe S. 34, Anm. 2.

[8]) Das Ideogramm *KIL+DI* scheint in den Omina-Texten von den Feststellungen, Ergebnissen der Orakel gebraucht zu sein. Über die vermutliche Lesung dieses Ideogramms siehe an anderem Orte.

[9]) Die hethitischen Keilschrifttexte haben die Gewohnheit, ein Land nach der betreffenden Hauptstadt zu bezeichnen; sie sprechen daher in der Regel von einem „Lande der Stadt N. N.". Dem Prinzip zuliebe bedienen sie sich übrigens dieser Ausdrucksweise gelegentlich auch in Fällen, in denen es eine Stadt N. N. gar nicht gibt. Vgl. bereits Mitt. d. Deutsch. Orient-Gesellschaft Nr. 56, S. 35, Anm. 2 und 3.

[10]) Was für ein Orakel das *ḪU.ḪAR.RI* (oder *ḪU.MUR.RI?*)-Orakel ist, ist leider unklar. Auf jeden Fall dürfte es sowohl von den Fleischvorzeichen (*SU*pl.; auch *TE*pl.*?* Siehe weiter unten), als auch von den Vogelvorzeichen verschieden sein. Daß es speziell kein Vogelvorzeichen ist und daß das *ḪU* von *ḪU.ḪAR.RI* nicht „Vogel" bedeuten kann, zeigt wohl KBo. II. Nr. 6, wonach die *ḪU.ḪAR.RI*-Vorzeichen von dem Wahrsagepriester (*amêlḪAL*), die Vogelvorzeichen hingegen von einem Vogelschauer (*amêlŠI.ḪU*) gedeutet wurden. Beachtung verdient, daß bei den *ḪU.ḪAR.RI*-Vorzeichen — im Gegensatz zu den übrigen Ominaarten —, soweit ich sehe, nie irgendwelche Beobachtungen, sondern immer nur kurzweg das günstige oder ungünstige Ergebnis mitgeteilt wird. Es scheint hiernach ein sehr einfaches Orakel (etwa Losorakel?) zu sein. Eine völlige Aufklärung muß hier erst die Zukunft bringen. *ḪU.ḪAR.RI* ist für gewöhnlich wohl Singular; beachte z. B. KBo. II. Nr. 6, Vs. I. 40: *ŠI-zi-iš ḪU.ḪAR.RI* „das ERSte *ḪU.ḪAR-RI*(-Orakel)". Der Plural von Vs. I. 21 f. in unserer Inschrift faßt wohl die im Vorhergehenden (Z. 16f.; auch Z. 8?) erwähnten *ḪU.ḪAR.RI*-Orakel zusammen.

[11]) Man beachte negativ *NU(=lê?) ŠÌG-du*, positiv hingegen *ŠÌG-ru* (Z. 4 u. ö.).

Vs. I.

9 *IŠ.TU SALŠÚ.GI IR.TUM ḲA.TÚ.MA-mit*[1]
IŠ.TU SALŠÚ.GI IR.TUM ḲA.TÚ.MA-mit[1]

10 *nu KIN NU ŠÌG-du GIG.TUR MÂTUMTUM MUKAM-na ME-áš*
nu KIN NU ŠÌG-du GIG.TUR MÂTUMTUM MUKAM-na ME-áš

11 *na-an pa-an-ga-u-wi pa-iš NU ŠÌG*
nan pangawwi paiš NU ŠÌG

---

12 *ma-a-an ILUŠAMŠÎŠI* 𒀭 *ta-pa-áš-šá-áš*
mân ILUŠAMŠÎŠI 𒀭 *tapaššaš*

13 *a-bi/pí-ia-mit ŠA(G) MÂT ALUNe-ri-iḳ-ḳa*
apîamit ŠA(G) MÂT ALUNêriḳḳa

14 *ú-e-mi-ia-zi ka-a-ma Ú(!).UL*
uemijazi kâma natta

15 *nu ŠI-zi ḪU.ḪAR.RI ŠÌG-ru*
nu ḫant/dezzi ḪU.ḪAR.RI ŠÌG-ru

16 *EGIR-ma NU ŠÌG-du ŠI-zi ḪU.ḪAR.RI NU ŠÌG*
appizzima NU ŠÌG-du ḫant/dezzi ḪU.ḪAR.RI NU ŠÌG

17 *EGIR-ma ŠÌG*
appizzima ŠÌG

---

18 *IŠ.TU SALŠÚ.GI IR.TUM ḲA.TÚ.MA-mit*
IŠ.TU SALŠÚ.GI IR.TUM ḲA.TÚ.MA-mit

19 *nu KIN ŠÌG-ru ILUMLUM da-bi/pí-an ZI-an ME-áš*
nu KIN ŠÌG-ru ILUMLUM dab/pian ZI-an ME-áš

20 *na-an-za-an-kán kar-bi/pí ME-iš NU ŠÌG*
nanzankan karb/pi ME-iš NU ŠÌG

---

21 *ki-i ku-it ku-u-uš ḪU.ḪAR.RI kal(!)-la-ra-an-ni*[2]
kî kuit kûš ḪU.ḪAR.RI kallaranni

22 *ar-ḫa ap-pa-an-ta-at*
arḫa appantat

---

[1]) Die Lesung *-mit* für die enklitische Partikel *-BE* (SH S. 37, Anm. 2 und S. 185) scheint mir jetzt vor der früheren, *-be/pé-*, den Vorzug zu verdienen. Siehe hierzu weiter unten.

[2]) Die Lesung *kal-* ist durch Bo. 2011, Rev. 60, wo *kal-* ganz deutlich ist, gesichert.

[3]) *ir-tum* wird wohl ein akkadisches Wort mit der Bedeutung „Orakel" sein; es ist wohl als *îrtum* zu *têrtu* „Vorzeichen, Orakel" zu stellen.

[4]) *ḳa-tú-ma*, das auch in akkadischen *Ḫatti*-Texten (vgl. z. B. Keilschr. aus Bogh. I. Nr. 5, Vs. II. 27) etwa in der Bedeutung „ebenfalls, gleichfalls" vorkommt, wird wohl ebenfalls ein akkadisches Wort sein. Ist vielleicht das bisher als Pronomen aufgefaßte Wort *šú*, *šú-ma* (Delitzsch, HWB S. 645) „ebenderselbe" der sumerisch-akkadischen Vokabulare als ein Ideogramm für *ḳâtu*, *ḳâtu-ma* „die Hand" zu deuten? „Die Hand", eig. wohl ein Bild der Hand,

Vs. I.

9 VON DER FRAU PRIESTERIN (Seherin) DAS ORAKEL[3] EBENFALLS[4]:

10 nun möge DIE BOTSCHAFT[5] NICHT GÜNSTIG sein! EIN KLEINES UNHEIL (Akk.) hat DAS LAND ein JAHR geGEBen.

11 es hat es dem . . .[6] gegeben[7]. NICHT GÜNSTIG.

---

12 Wenn MEINE GOTT SONNE ein Fieber (?)

13 dort, IM LANDE DER STADT *Nêrikka*,

14 erfaßt, hier[8] aber NICHT,

15 so möge zuERST DAS *HU.HAR.RI*(-Orakel) GÜNSTIG sein,

16 SPÄTER aber NICHT GÜNSTIG sein! ZuERST (ist) DAS *HU.HAR.RI*(-Orakel) NICHT GÜNSTIG,

17 SPÄTER aber GÜNSTIG[9].

---

18 VON DER FRAU PRIESTERIN DAS ORAKEL EBENFALLS:

19 nun möge DIE BOTSCHAFT GÜNSTIG sein! DIE GOTTHEIT hat . . . . geGEBen

20 hat es dem . . . .[10] geGEBen. NICHT GÜNSTIG.

---

21 Nachdem diese *HU.HAR.RI*(-Orakel) . . . . .

22 erhalten (o. ä.) worden sind,

---

wäre dann vielleicht ein Hinweis auf die sumerische Kolumne der Vokabulare. Doch sei diese Erklärung nur unter äußerstem Vorbehalt gegeben. — Die durch die (wohl Nachdruck verleihende) Partikel *-mit* (geschrieben *-BE*) hervorgehobenen Wörter werden oben gesperrt gedruckt.

[5]) nämlich der Gottheit.

[6]) Siehe zu *pankuš* SH S. 5, Anm. 5.

[7]) Dieser Satz ist wohl die Antwort der Gottheit auf die Anfrage der Seherin.

[8]) d. h. vermutlich in der Hauptstadt *Hatti*.

[9]) Dieses, wie auch die drei folgenden Orakel scheinen zu besagen, daß das Fieber (?) den hethitischen König bereits vor der Reise nach *Nêrikka* in der Stadt *Hatti* befallen werde.

[10]) Vgl. *karb/peššar* „Gesamtheit" SH S. 71?

Vs. I.

23 *ILIM*^{LIM} [sign] *ta-pa-áš-šá-an A.NA* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI}
ILIM^{LIM} [sign] *tapaššan A.NA* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI}

24 *ka-a-ia uš-ki-ši nu ḪU.ḪAR.RI NU ŠÌG-ta*
kâja uškiši nu ḪU.ḪAR.RI NU ŠÌG-ta

25 *NU ŠÌG*
NU ŠÌG

---

26 *IŠ.TU* ^{SAL}*ŠÚ.GI IR.TUM ḲA.TÚ.MA-mit*
IŠ.TU ^{SAL}*ŠÚ.GI IR.TUM ḲA.TÚ.MA-mit*

27 *nu KIN NU ŠÌG-du ILUM*^{LUM}*-[z]a(!) da-bi/pí-an ZI-an*
nu KIN NU ŠÌG-du ILUM^{LUM}*-[z]a(!) dab/pian ZI-an*

28 *mi-nu-mar-ra ME-áš nu-kán A.NA GIG.TUR*
minumarra ME-áš nukan A.NA GIG.TUR

29 *NU ŠÌG*
NU ŠÌG

---

30 *ta-pa-áš-šá-áš ku-iš A.NA* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *KIL + DI(?)-at*
tapaššaš kuiš A.NA ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *KIL + DI(?)-at*

31 *bi/pí-ra-an pa-ra-a ku-it-ma-an-za-áš-kán*
piran parâ kuitmânzaškan

32 *LUGAL-iz(!)-na-an-ni na-a-wi e-šá-ri*
LUGAL-iznanni nâwi êšari

33 *nu ḪU.ḪAR.RI NU ŠÌG-du NU ŠÌG*
nu ḪU.ḪAR.RI NU ŠÌG-du NU ŠÌG

---

34 *IŠ.TU [*^{SAL}*ŠÚ.GI] IR.TUM ḲA.TÚ.MA-mit*
IŠ.TU [^{SAL}*ŠÚ.GI] IR.TUM ḲA.TÚ.MA-mit*

35 *nu KI[N NU ŠÌG-du . . . -u]š-za ZAG-tar NÍG.KÙR(!)*[1]*-ia ME-áš*
nu KI[N NU ŠÌG-du . . . -u]šza ZAG-tar NÍG.KÙR(!)[1]*-ia ME-áš*

---

1) Hier liegt nach der Photographie das Zeichen *KIL, KÙR* usw., nicht etwa das Zeichen *IṢ* (so die Edition) vor.

2) Vgl. zu dem Verbum **uški-* SH S. 56 und noch weiter unten. Hier (Z. 21—29) wird die Vs. I. 12—20 an die beiden Orakel in negativer Form gestellte Anfrage an sie neuerdings, und zwar diesmal in positiver Form gerichtet; vergleiche S. 30, Anm. 7.

3) *ŠÌG-ta* wird 3. Pers. Sg. Ind. Präs. — wohl nach *lê (NU)* — sein; vergleiche SH S. 184. Sonst pflegt in diesen Texten nach *NU*, soweit es ein Ideogramm für *lê* zu sein scheint, der Imperativ (auf *-u*) zu stehen.

4) *minumarra*, das hier etwas ungünstiges zu bezeichnen scheint, klingt an lat. *minuo*, gr. *μινύω* „vermindere", ai. *minóti* „mindert, schädigt" usw. an. Wenn KBo. II. Nr. 6, Rs. IV. 5—9 (vgl. Vs. II. 1f.?) *mi-nu-mar*$^{ḪI.A}$ — in Verbindung mit anderen Orakelaussprüchen der Gottheit — in günstigem Sinne gedeutet zu werden scheint, so braucht es vielleicht nicht aufzufallen.

Vs. I.

23 (wenn du), O GOTTHEIT, ein Fieber (?) AN (MEINER) GOTT SONNE

24 auch hier bemerkst (?)[2], so möge DAS *ḪU.ḪAR.RI* (-Orakel) NICHT GÜNSTIG sein[3]!

25 NICHT GÜNSTIG.

---

26 VON DER FRAUPRIESTERIN DAS ORAKEL EBENFALLS:

27 nun möge DIE BOTSCHAFT NICHT GÜNSTIG sein! DIE GOTTHEIT hat . . . . .

28 und (?) Verminderung (?)[4] geGEBen; nun AUF KLEINES UNHEIL (deutet es hin o. ä.).

29 NICHT GÜNSTIG.

---

30 Das Fieber (?), welches FÜR (MEINE) GOTT SONNE FESTGESTELLT (o. ä.) wurde

31 (wenn es kommt), bevor[5] er

32 zur KÖNIGSHERRschaft[6] neu sich setzt,

33 so möge DAS *ḪU.ḪAR.RI* (-Orakel) NICHT GÜNSTIG sein! NICHT GÜNSTIG.

---

34 VON [DER FRAUPRIESTERIN] DAS ORAKEL EBENFALLS:

35 nun [möge] DIE BOTSCH[AFT NICHT GÜNSTIG sein! Der . .] . . hat RECHTSsein[7] und GRÖSSE (?) geGEBen,

---

Das „kleine Unheil" (vgl. unsere Zeile) des *minumar* (= Verminderung?) wird dort vermutlich durch andere günstigere Teile der Orakelantwort paralysiert.

[5]) Vgl. zu *kuitmânzaškan* auch SH S. 121, Anm. 2. Es wird hier wohl schwerlich ein enklitisches Pronomen *-zaš* (vgl. ibid. S. 185, Anm. 2) vorliegen. [Siehe zu *kuitmânza* auch noch weiter unten bei Nr. V. — Auch in *piran parâ kuitmânza* „bevor" wird *piran* eher vielleicht „vor", als „herum" bedeuten. Korr.-Zusatz.]

[6]) SH S. 77 habe ich vermutet, daß der Nom.-Akk. Sg. zu *LUGAL-we iznanni* **LUGAL-we iznar* oder **LUGAL-we/iznatar* gelautet haben dürfte. Durch Bo. 2034 wird nun auch diese uns bisher fehlende Kasusform authentisch belegt: sie lautet *LUGAL-wiznatar* (geschrieben *LUGAL-u-iz-na-tar*)!

[7]) *ZAG-tar* ist wohl = „Rechtssein", im Gegensatz zu *KAP-la-tar* wohl „Linkssein" (z. B. KBo. II. Nr. 6, II. 2); beachte die günstige Bedeutung der rechten, die ungünstige Bedeutung der linken Seite in der Vorzeichenlehre. In unserem Fall kommt *ZAG-tar* (beachte auch das folgende *NÍG.KÙR*

Vs. I.

36 *nu* . . . .

nu . . . .

37 . . . . *[a]n(?)-da ŠUD-liš*

. . . . *[a]n(?)da ŠUD-liš*

38 . . . .

. . . .

39 *kar(?)-bi/pí(?)-i[n(?)]*[1] . . . .

karb pi[n](?)[1] . . . .

40 *[NU(?)]*[2] *ŠÌG*

[NU(?)][2] *ŠÌG*

---

41 *nu-kán* ILU*ŠAMŠÎ*ŠI *ḫub/p(?)-al-la-za-ma*[3]

nukan ILU*ŠAMŠÎ*ŠI *ḫub/p(?)allazama*[3]

42 *ku-e-da-áš UD*KAM.*ḪI.A wa-al-aḫ-ḫa-an-zi*

*kuedâš UD*KAM.*ḪI.A walaḫḫanzi*

43 *bi/pí-ra-an-kán ku-e-da-ni me-mi-ia-ni*

pirankan kuedani memijani

44 *la-aḫ-la-aḫ-ḫi-eš-ga-u-e-ni*

laḫlaḫḫešgaweni

45 *na-an-kán* 𒀭 *ta-pa-áš-šá-áš a-bi/pí-ia*

nankan 𒀭 *tapaššaš apîa*

46 *ku-iš-ki an-da ú-e-mi-ia-zi*

kuiški anda uemijazi

47 *nu ḪU.ḪAR.RI NU ŠÌG-du NU ŠÌG*

nu ḪU.ḪAR.RI NU ŠÌG-du NU ŠÌG

---

48 *IŠ.TU* SAL*ŠÚ.GI IR.TUM ḲA.TÚ.MA-mit*

IŠ.TU SAL*ŠÚ.GI IR.TUM ḲA.TÚ.MA-mit*

49 *nu KIN NU ŠÌG-du ILÂNI*pl. *a-ra-e-ir*

*nu KIN NU ŠÌG-du ILÂNI*pl. *araêr*

50 *ta-pa-áš-šá-an ME-ir na-an pa-an-ga-u-i SUM-ir*

tapaššan ME-ir nan pangawi SUM-ir

51 *NU ŠÌG*

NU ŠÌG

= „Größe ?") allerdings in einem wohl ungünstigen Orakel vor. Es läßt sich indes m. E. auch sonst die Beobachtung machen, daß in ungünstigen Orakelantworten auch günstige Aussprüche und *vice versa* enthalten sein können. Entscheidend war ja erst das aus einer Reihe von Einzelbeobachtungen, bzw. Einzelaussprüchen eines Orakels sich ergebende Gesamtresultat. Vgl. S. 34 f., Anm. 4.

[1]) So ist nach der Photographie vielleicht zu lesen.

[2]) Das hier zu erwartende *NU* scheint zerstört zu sein.

[3]) Oder ist *ḪUB*(?) vielleicht ideographisch (vgl. *ḪUB*, bzw. *TUN* = akkad. *ḫatû* „überwältigen, vernichten" u. ä.?) zu fassen?

Vs. I.

36 nun . . . .

37 . . . . [dr]innen (?) FERn

38 . . . .

39 . . . .

40 [NICHT(?)] GÜNSTIG.

---

41 Nun (wenn) MEINE GOTT SONNE (Akk.) . . . . . .[4]

42 (in) irgendwelchen TAGEN sie (= man) bekämpfen (?),

43 (wenn) hinaus[5] (zu) irgendwelcher Sache[6]

44 wir ziehen (?)[7],

45 (wenn) ihn irgendein Fieber (?) dort

46 im Innern (?) erfaßt,

47 so möge DAS *HU.HAR.RI* (-Orakel) NICHT GÜNSTIG sein! NICHT GÜNSTIG.

---

48 VON DER FRAUPRIESTERIN DAS ORAKEL EBENFALLS:

49 nun möge DIE BOTSCHAFT NICHT GÜNSTIG sein! DIE GÖTTER haben . . .,

50 ein Fieber (?) haben sie geGEBen, es dem . . . haben sie geGEBen.

51 NICHT GÜNSTIG.

---

[4]) Bedeutet *hub/p(?)-al-la-za-ma* vielleicht etwa „im Kampfe ferner" o. ä.? Beachte übrigens auch Anm. 3.

[5]) *piran* wird hier (und II. 7) wohl eher „hinaus", als „herum" bedeuten; vgl. oben S. 26.

[6]) Eig. „Rede" o. ä.; vgl. *memai* „spricht" usw. SH S. 109, Anm. 3. Ist hier eine kriegerische Unternehmung gemeint?

[7]) *lahlahhešgaweni* wird vielleicht mit Rücksicht auf das anscheinend verwandte *lahhijannišgaweni* „wir ziehen (?)" (SH S. 176) ebenfalls diese Bedeutung haben.

Vs. I.

52 *ma-a-an ILUM*^{LUM} [sign] *ta-pa-áš-šá-an*
mân ILUM^{LUM} [sign] *tapaššan*

53 *A.NA* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *ŠA(G) UD*^{KAM} *ḫub/p(?)-bi/pí-al-la-áš-kán*[1]
A.NA ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *ŠA(G) UD*^{KAM} *ḫub/p(?)b/piallaškan*[1]

54 *uš-ki-ši* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} [sign] *ta-pa-áš-šá-áš*
uškiši ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} [sign] *tapaššaš*

55 *a-bi/pí-e-da-áš-mit UD*^{KAM}*-áš an-da KAR(?)-ia-zi*
apêdâšmit UD^{KAM}*-áš anda KAR(?)-jazi*

56 *nam-ma-ma KI.MIN nu ḪU.ḪAR.RI ŠÌG-ru*
nammama KI.MIN nu ḪU.ḪAR.RI ŠÌG-ru

57 *NU ŠÌG*
NU ŠÌG

Vorderseite, Kolumne II.

Vs. II.

1 *IŠ.TU* ^{SAL}*ŠÚ.GI IR.TUM ḲA.TÚ.MA[-mit]*
IŠ.TU ^{SAL}*ŠÚ.GI IR.TUM ḲA.TÚ.MA[-mit]*

2 *nu KIN ŠÌG-ru*
nu KIN ŠÌG-ru

3

4 (unbeschrieben)[2]

5

6

7 *ma-a-an-kán bi/pí-ra-an-k[án?]*[3]
mânkan pirank[an?]

8 *la-aḫ-la-aḫ-ḫi-eš-ga-u-[e-]ni*
laḫlaḫḫešgaw[e]ni

9 *nu e-ni ud-dàr a-bi/pí-i[a(?)] . . .-šá- . . .*
nu eni uddar apî[a?] . . . -šá- . . .

10 *nam-ma-ma ILUM*^{LUM} *A.NA* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI}
nammama ILUM^{LUM} *A.NA* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI}

11 *dam-ma-in* [sign] *ta-pa-áš-šá-an*
dammâin [sign] *tapaššan*

[1]) Vgl. S. 36, Anm. 3.

[2]) Ist unsere Inschrift nur eine Abschrift eines älteren Textes und war an dieser Stelle die Vorlage für den Abschreiber unleserlich?

[3]) Vergleiche für die Ergänzung Vs. I. 43. [4]) des Kampfes?

[5]) *KAR(?)-ia-zi* wird hier, falls allerdings richtig gelesen, kaum ein Ideogramm für *uemijazi* (vgl. S. 30, Anm. 5), sondern eher ein solches für ein

Vs. I.

52 Wenn, O GOTTHEIT, ein Fieber(?)

53 AN (MEINER) GOTT SONNE AM TAGE des . . .[4]

54 du bemerkst(?), MEINE GOTT SONNE (Akk.) ein Fieber(?)

55 (an) diesen (jenen) TAGen im Innern(?) VERSCHONt(?)[5],

56 hierauf[6] ferner DETTO (= verschont?), so möge DAS *ḪU.ḪAR.RI*(-Orakel) GÜNSTIG sein!

57 NICHT GÜNSTIG.

Vorderseite, Kolumne II.

Vs. II.

1 VON DER FRAU PRIESTERIN DAS ORAKEL EBENFALLS:

2 nun möge DIE BOTSCHAFT GÜNSTIG sein!

3

4 (unbeschrieben)[2]

5

6

---

7 Wenn hinaus

8 wir zieh[e]n (?),

9 nun jene Sache dor[t(?)] . . . . . .[7],

10 hierauf[8] ferner, O GOTTHEIT, AN (MEINER) GOTT SONNE

11 anderes Fieber (?)

---

hethitisches Äquivalent des akkad. *eṭêru* „schonen" sein. In dem ersteren Falle wäre ja das erwartete günstige Orakel unverständlich. Nach der Photographie scheint hier tatsächlich ein *KAR* beabsichtigt zu sein.]

[6]) nämlich nach dem Feldzuge? Vgl. Anm. 8 und S. 40, Anm. 6.

[7]) Etwa: „wir ausführen" zu ergänzen?

[8]) Wohl nach dem Feldzuge? Beachte Z. 13.

Vs. II.

12 *Ú.UL ku-in-ki uš-ki-ši*
natta kuinki uškiši

13 *ku-it-ma-na-áš-kán INA* ^{ALU}*Ḫat-ti še-i[r?]*
kuitmânaškan INA ^{ALU}*Ḫatti še[r?]*

14 *nu TE(?)*$^{pl.}$[1] *ŠÌG-ru* ^{IS}*ŠU(!)+A+ḪI KAP-an NU ŠÌG*
nu TE(?)$^{pl.}$[1] *ŠÌG-ru* ^{IS}*ŠU(!)+A+ḪI KAP-an NU ŠÌG*

---

15 *IŠ.TU* ^{SAL}*ŠÚ.GI IR.TUM ḲA.TÚ.MA-mit*
IŠ.TU ^{SAL}*ŠÚ.GI IR.TUM ḲA.TÚ.MA-mit*

16 *nu KIN ŠÌG-ru*
nu KIN ŠÌG-ru

17 (unbeschrieben)[2]

---

18 *ta-pa-áš-šá-an A.NA* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI}
tapaššan A.NA ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI}

19 *ILUM*^{LUM} *ku-iš-ki i-ia-zi*
ILUM^{LUM} *kuiški jazi*

20 *IŠ.TU* ^{AMÊL}*ḪAL* ^{SAL}*ŠÚ.GI-ia KIL+DI(?)-at*
IŠ.TU ^{AMÊL}*ḪAL* ^{SAL}*ŠÚ.GI-ia KIL+DI(?)-at*

---

21 *ILIM*^{LIM}*-tar ku-it KIL+DI(?)-at*
ILIM^{LIM}*-tar kuit KIL+DI(?)-at*

22 *an(?)-ta*[3] *a-ri-ia-u-e-en*
an(?)ta[3] *arijawen*

23 *nu* ^{ILU}*UD* ^{ALU}*PÚ-na KIL+DI(?)-at*
nu ^{ILU}*UD* ^{ALU}*Arinna KIL+DI(?)-at*

24 *zi-la-áš NU ŠÌG*
zilaš NU ŠÌG

---

[1]) Vielleicht bloß eine Vereinfachung des Ideogramms *SU*$^{pl.}$ (Vs. I. 4). Vgl. S. 8, Anm. 2. Jedenfalls haben wir in den *TE(?)*$^{pl.}$-Vorzeichen sachlich nur die Fleischvorzeichen (*SU*$^{pl.}$) zu erblicken; beachte, daß dieselben Beobachtungen, die in unserem Text bei den *TE*$^{pl.}$-Vorzeichen mitgeteilt werden, in KBo. II. Nr. 6 neben den *SU*$^{pl.}$-Vorzeichen angeführt werden.

[2]) Vgl. S. 38, Anm. 2. [3]) Nach der Photographie scheint hier ein *kat(?)-ta* (= vielleicht „nachher" o. ä.) vorzuliegen, während die Edition ein frageloses *an-ta* bietet. Eine Entscheidung könnte hier nur eine Besichtigung des Originals bringen. Allerdings müßte bei der Lesung *an-ta* auch das *t* (sonst *an-da*) auffallen. [4]) Eigentlich „auf, in" (= *šer*).

[5]) Die linke Seite wird hier in ungünstigem Sinne gedeutet; vgl. bereits oben.

[6]) Die Orakel Vs. I. 41 bis II. 17 scheinen die Möglichkeit ins Auge zu fassen, daß das Fieber(?) den hethitischen König während seiner Feldzüge oder unmittelbar nach denselben befallen könnte.

Vs. II.

12 NICHT irgendwelches du bemerkst (?),

13 während er IN DER STADT *Ḫatti* dri[n(?)][4] (ist),

14 so mögen DIE FLEISCHVORZEICHEN GÜNSTIG sein!
GERÄT ... LINKs. NICHT GÜNSTIG[5].

---

15 VON DER FRAUPRIESTERIN DAS ORAKEL EBENFALLS:

16 nun möge DIE BOTSCHAFT GÜNSTIG sein[6]!

17 (unbeschrieben)[2]

---

18 Ein Fieber (?) (Akk.) (MEINER) GOTT SONNE

19 irgendeine GOTTHEIT (Nom.) macht.

20 VON DEM MANN WAHRSAGEPRIESTER und DER
FRAU PRIESTERIN wurde (es) FESTGESTELLT (o. ä.)[7].

---

21 Als *(kuit)*[8] eine GOTTheit FESTGESTELLT (o. ä.) wurde,

22 machten wir (wiederum?)[9] eine Orakelanfrage[10].

23 Nun DIE SONNENGÖTTIN (von) DER STADT *Arinna* wurde
FESTGESTELLT (o. ä.)[11].

24 . . . . . . NICHT GÜNSTIG.

---

[7]) Die Zeilen 18—20 fassen wohl das Ergebnis all der vorangegangenen Orakel zusammen: eine Gottheit bedroht den König mit einem Fieber (?).

[8]) Beachte die Stellung der Konjunktion *kuit* nicht am Anfang, sondern in der Mitte des Satzes. Ähnlich z. B. Vs. II. 29, Rs. III. 10, IV. 22 u. ö. In solchen Fällen muß diese Konjunktion ähnlich, wie auch das Relativpronomen *kuiš-kuit* oft, unbetont gewesen sein.

[9]) Beachte auch Anm. 3.

[10]) Das Verbum **arija-* scheint in den hethitischen Orakel- und Vorzeichen-Texten etwa die Bedeutung „eine Anfrage an eine Gottheit durch ein Orakel stellen", „eine Gottheit befragen", auch „ein Orakel, eine Vision erhalten" zu haben. Siehe übrigens auch weiter unten zu *arijašeššar*.

[11]) näml. als die Urheberin des Fiebers (?). Hier und im folgenden befaßt sich der Text mit der Feststellung, von welcher Gottheit das den König bedrohende Fieber (?) ausgehe.

Vs. II.

25 *nu dam-ma-iš ku-iš-ki ILUM*^{LUM} *kar-dam-mi-ia-u-an-za*
nu dammâiš kuiški ILUM^{LUM} *kardammijawanza*

26 *nu a-ši INIM GIG a-pa-a-áš i-ia-zi*
nu aši INIM GIG apâš jazi

27 *nu TE(?)*$^{pl.}$ *NU ŠÌG-du ṢI*[1] *ḫi-li*[2]*-ib/p-ši-ma-an*
nu TE(?)$^{pl.}$ *NU ŠÌG-du ṢI*[1] *ḫilib/pšiman*[3]

28 *NU ŠÌG*
NU ŠÌG

---

29 ^{ILU}*UD* ^{ALU}*PÚ-na ku-it A.NA GIG* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI}
^{ILU}*UD* ^{ALU}*Arinna kuit A.NA GIG* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI}

30 *še-ir KIL + DI(?)-at nu-za-kán pa-iz-zi* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI}
šer KIL + DI(?)-at nuzakan paizzi ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI}

31 ^{ILU}*UD* ^{ALU}*PÚ-na EGIR-pa e-ip-z[i?]*
^{ILU}*UD* ^{ALU}*Arinna appa epz[i?]*

32 *a-ri-ia-u-e-ni-ma nu ku-it KIL + DI(?)-ri*[4]
arijawenima nu kuit KIL + DI(?)-ri[4]

33 *nu A.NA* ^{ILU}*UD* ^{ALU}*PÚ-na a-pa-[a-at?]*
nu A.NA ^{ILU}*UD* ^{ALU}*Arinna apâ[t?]*

34 *SUM-an-zi ma-a-an-ma-na-áš A[N(?) . . .]*
SUM-anzi mânmânâš A[N(?) . . .]

35 *iš-tám-ma-áš-ti a-ši na- . . . .*
ištammašti aši na- . . . .

36 *wa-áš-ta-nu-uz-zi nu(?) . . . . . .*
waštanuzzi nu(?) . . . . . .

37 ^{IS}*ŠU + ḪI KAP-an . . . .*
^{IS}*ŠU + ḪI KAP-an . . . .*

[1]) Wohl nicht phonetisch *ṣi, ze* zu lesen?

[2]) Wohl schwerlich ideographisch *ḪI.LI* zu lesen.

[3]) Vgl. Anm. 2.

[4]) Auch *KIL + DI(?)-[ta-]ri* wäre möglich.

[5]) Dies scheint etwa die Bedeutung von *kardammijawanza* zu sein. Ein Zusammenhang mit lat. *carmen* „Gedicht, Lied“, gr. *κήρυξ* „Herold“, *καρκαίρω* „lasse erdröhnen“, apr. *kirdīt* „hören“, aisl. *herma* „berichten, melden“ usw. erscheint auf den ersten Blick sehr fraglich. Doch beachte auch das anschei- nend ebenfalls hierhergehörende *kar-u-wa-an-za* (Rs. III. 15); in beiden Fällen scheint eine √ *kar-* vorzuliegen, die vielleicht mit den erwähnten idg. Wörtern zusammengestellt werden kann.

[6]) Siehe für *aši* SH S. 184. Gelegentlich scheint *aši* das Neutrum eines Demonstrativpronomens zu sein. So vielleicht Rs. IV. 34, wo das neben *INIM SUM annaš* stehende *aši* an das Rs. IV. 22 und 23 neben denselben Worten stehende Demonstrativpronomen *eni* „dieses“ erinnert. Auch an unserer Stelle,

Vs. II.

25 Nun (wenn) irgendeine andere GOTTHEIT orakelgebend (antwortend o. ä.)[5] (ist),

26 nun (wenn) diese dann(?)[6] DAS WORT DES UNHEILS macht.

27 so mögen DIE FLEISCHVORZEICHEN NICHT GÜNSTIG sein! DIE GALLENBLASE (?) . . . . . .

28 NICHT GÜNSTIG[7].

29 Nachdem *(kuit)* DIE SONNENGÖTTIN (von) DER STADT *Arinna* IM HINBLICK auf (= *šer*) DAS UNHEIL (DIE KRANKHEIT?) (MEINER) GOTT SONNE

30 FESTGESTELLT (o. ä.) worden ist, nun da geht MEINE GOTT SONNE.

31 DIE SONNENGÖTTIN (von) DER STADT *Arinna* erfaßt(?) er[8].

32 Wir machen ferner eine Orakelanfrage. Nun was FESTGESTELLT (o. ä.) werden wird,

33 nun DER SONNENGÖTTIN (von) DER STADT *Arinna* da[s?]

34 werden sie GEBEN[9]. Wenn du sie (Akk. Pl.?), O (?) GO[TTHEIT(?)],

35 hören wirst, da . . . .

36 verletzt (o. ä.)[10]. Nun (?) . . . .

37 GERÄT . . . . LINKs . . . .

---

wo *aši* ebenfalls neben *INIM* steht, könnte es vielleicht einfach „jenes“ oder „dieses“ bedeuten. Das Maskulinum hierzu wird vielleicht in dem in einem Konstantinopler Vokabularfragment (Bo. 2109, 12) vor einem *ka-a-áš (?)*, vermutlich = „dieser, jener“, vorkommenden *a-ši-iš* vorliegen. Das Pronomen *ašiš* würde seiner Bildung nach an das übrigens in einem Vokabular (KBo. I. Nr. 42, Vs. III. 33) ebenfalls vor *kâš* angeführte vermutliche Demonstrativum *anniš* „dieser, jener“ (SH S. 135, 207) erinnern. Für die Etymologie von *ašiš* vielleicht „jener, dieser“ beachte SH S. 184.

[7]) Dieses Orakel scheint festzustellen, daß nicht die Sonnengöttin von *Arinna*, sondern eine andere Gottheit durch diese Orakel spricht.

[8]) Der Sinn scheint etwa zu sein: „begibt sich zu“ usw. Die Präposition *appa* mag hier die Richtung („weg? nach?“) zum Ausdruck bringen.

[9]) Gemeint ist vermutlich das zur Versöhnung der Göttin notwendige Opfer.

[10]) Ein *nu*-Stamm zu *waštai* usw. (SH S. 56).

Vs. II.

38 *a-dam-ta-ḫi-iš* . . . .
adamtaḫiš . . . .

---

39 . . . ^{ILU}*UD* ^{ALU}*PÚ-na* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} . . . *-kán(?) pa-a-i*
. . . ^{ILU}*UD* ^{ALU}*Arinna* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} . . . *-kán(?) pâi*

40 *ma-al-ta-i-za-kán* *KI.MIN*
maltaizakan *KI.MIN*

41 *nu TE(?)*$^{pl.}$*ŠÌG-ru* *3-ŠU* *Ú.UL* *ar-ḫa*
nu TE(?)$^{pl.}$ *ŠÌG-ru* *3-ŠU* *natta* *arḫa*

42 *ap-pa-at-ta-at*
appattat

---

43 *ma-a-an-za* *zi-ig-mit* ^{ILU}*UD* ^{ALU}*PÚ-na*
mânza *zigmit* ^{ILU}*UD* ^{ALU}*Arinna*

44 *kar-dam-mi-ia-u-wa-an-za*
kardammijawwanza

45 *nu-ut-ták-kán* *a-ri-ia-še-eš-na-za*
nuttakkan *arijašešnaza*

46 *2-an* *na-a-wi* *pa-a-i-u-e-ni*
2-an *nâwi* *pâiweni*

47 *nam-ma-ma-ták-kán* *dam-ma-iš* *ILUM*^{LUM}
nammamatakkan *dammâiš* *ILUM*^{LUM}

48 *pa-ra-a* *Ú.UL* *ku-iš-ki* *a-ra-an-za*
parâ *natta* *kuiški* *aranza*

49 *nu TE(?)*$^{pl.}$*ŠÌG-ru* *ZAG-za* *RA.IṢ|Z(!)* *NU* *ŠÌG*
nu TE(?)$^{pl.}$ *ŠÌG-ru* *ZAG-za* *RA.IṢ|Z(!)* *NU* *ŠÌG*

---

50 ^{ILU}*UD* ^{ALU}*PÚ-na* *ku-iš* *KIL + DI(?)-at*
^{ILU}*UD* ^{ALU}*Arinna* *kuiš* *KIL + DI(?)-at*

---

1) *maltai* (ein Plural auf *-aî?* Vgl. SH S. 22, 27) scheint ähnlich wie das anscheinend verwandte Wort *maldeššar*, *malteššar* (vgl. auch Anm. 2) ein Ausdruck für die Antwort der Gottheit auf eine Anfrage oder für ein Vorzeichen zu sein. Ob ein Zusammenhang mit ahd. *mëldōn* „angeben, verraten, ankündigen, melden" vorliegt?

2) *arijašešnaza* Lok. Sg. + Partikel *-a* dürfte ein *-n*-Kasus zu dem durch KBo. I. Nr. 42, Rs. V. 15 belegten, wohl neutrischen Substantivum *a-ri-ia-še-eš-šar* = akkad. *bêru* „Gesicht, Vision, Orakel" u. ä. sein; vgl. *wedenaz* zu *wâdar*, *ḫilamnaz* zu *ḫilammar* (SH S. 61 ff.) und weiter vielleicht auch *ma-al-di-eš-na-[ ]* neben *maldeššar* (Anm. 1). Dem durch ein Formans *-še-* erweiterten Stamme **arija-* (siehe zu demselben S. 41, Anm. 10) ist hier noch ein *-šar* (vgl. SH S. 71 f.) angehängt. An unserer Stelle, wo es sich wohl um Fleischvorzeichen handelt, dürfte für unser Wort am besten wohl die Bedeutung „Orakel" oder — noch besser (s. oben die Bedeutungen von **arija-*) — „Orakelanfrage" passen. Das KBo. II. Nr. 6, Rs. IV. 25 vorkommende *a-ri-ia-še-šir* scheint eine Nebenform zu *arijaseššar* zu sein. Ein weiterer Beleg für

Vs. II.

38 . . . .

---

39 [Wenn(?)] DIE SONNENGÖTTIN (von) DER STADT *Arinna* MEINE(R?) GOTT SONNE . . . . gibt,

40 Auskunft (?)[1] DETTO (= gibt?),

41 so mögen DIE FLEISCHVORZEICHEN GÜNSTIG sein. 3-MAL NICHT

42 wurde (ein Vorzeichen?) erhalten (o. ä.).

---

43 Wenn du, O SONNENGÖTTIN (von) DER STADT *Arinna*,

44 orakelgebend (antwortend o. ä.) (bist),

45 nun (zu) dir mit einer Orakelanfrage[2]

46 zum 2-male neu kommen wir.

47 (Wenn) ferner vor (= *parâ*) dir *(-ta-)* eine andere GOTTHEIT

48 NICHT irgendeine sich erhebend (?) (ist),

49 so mögen DIE FLEISCHVORZEICHEN GÜNSTIG sein. RECHTs IST ES ÜBERSCHWEMMT(?)[3]. NICHT GÜNSTIG[4].

---

50 DIE SONNENGÖTTIN (von) DER STADT *Arinna* welche[5] FESTGESTELLT (o. ä.) wurde,

---

die *n*-Deklination der Substantiva auf *-šar* ist m. E. das Bo. 2061, Vs. I. 34 vorkommende *TÚGku-ri-iš-ni-it-ta*, in dem ich den Abl.-Instr. Sg. des SH S. 71 erwähnten Kleidernamens *TÚGkureššar* erblicken möchte.]

[3]) = nass? So wird *RA.IṢ/Z*, falls = *RAḪIṢIṢ*, vielleicht zu deuten sein. Weniger wahrscheinlich scheint die Lesung *MAḪIṢIṢ* „ist zerschlagen" zu sein. Vgl. auch Rs. IV. 32.

[4]) Aus den beiden letzten Abschnitten (Z. 39—49) — falls ich sie allerdings richtig verstehe — scheint es sich zu ergeben, daß auch jetzt nicht die Sonnengöttin von *Arinna*, sondern eine andere Gottheit (Z. 47 f.) die Orakelanfragen beantwortet.

[5]) Nach anderen Analogien zu schließen (vgl. weiter unten), dürfte *ILUUD ALUArinna* (Z. 50), das Bezugswort des Relativpronomens *kuiš*, mit in den Relativsatz aufgenommen sein, so daß *kuiš*, wie so häufig, infolge seiner Unbetontheit auch hier in der Mitte des Satzes steht. Beachte auch z. B. die Stellung des Pronomens *kuiš* in Z. 51 f., wo dieses zwischen einem Genitiv und dessen Regens steht.

Vs. II.

51 *ILUUD ALUPÚ-na ŠÁ ALUPÚ-na ku-iš*
ILUUD ALUArinna ŠÁ ALUArinna kuiš

52 *IŠZAG.GAR.RA nu TE(?)pl. NU ŠÌG-du*
IŠZAG.GAR.RA nu TE(?)pl. NU ŠÌG-du

53 *NI ŠI KI 12 ŠA(G).DIR ŠÌG*
NI ŠI KI 12 ŠA(G).DIR ŠÌG

---

54 *nu ILUUD ALUPÚ ŠÁ ALUḪat-ti-ma ku-iš*
nu ILUUD ALUArinna ŠÁ ALUḪattima kuiš

55 *nu-kán e-da-ni me-mi-ia-ni zi-ig*
nukan edani memijani zig

56 *bar'pàr-ri-an-ta šá-li-ik-ti*
parrianta šalikti

Rückseite, Kolumne III.

Rs. III.

1 *nu TE(?)pl. ŠÌG-ru IŠŠU + A + ḪI KAP-an NU ŠÌG*
nu TE(?)pl. ŠÌG-ru IŠŠU + A + ḪI KAP-an NU ŠÌG

---

2 *nu ILUUD ALUPÚ-na DUMU(!) an-na-áš-ma ku-iš*
nu ILUUD ALUArinna DUMU(!) annašma kuiš

3 *nu TE(?)pl. NU ŠÌG-du IZKIM ḫa-i-kal-li-ta*
nu TE(?)pl. NU ŠÌG-du IZKIM ḫaikallita

4 *NU ŠÌG*
NU ŠÌG

---

5 *ma-a-an-kán e-da-ni me-mi-ia-ni*
mânkan edani memijani

6 *ILUUD ALUPÚ-na DUMU an-na-áš-mit*
ILUUD ALUArinna DUMU annašmit

[1]) *NI* scheint ein wichtiger terminus technicus der Eingeweideschau zu sein. Vergleiche vielleicht das einen Teil des Leibes bezeichnende *NI libbi* bei Holma, Namen der Körperteile im Assyr.-Babylonischen S. 74. Oder ist es eine Abkürzung für das uns in den Leberschautexten öfters begegnende *nîru* „Joch", das einen Teil der Leber bezeichnen dürfte? [Und wie verhält sich das Nr. III., Vs. II. 39 vorkommende *UZU.NI* zu unserem *NI*?]

[2]) Der Ausdruck 12 *ŠA(G).DIR* dürfte wohl mit den 12 (u. ä.) *ŠA(G).-NIGIN*, d. h. „Gedärmen", der babylonischen Eingeweideomina (vgl. z. B. Klauber, Politisch-Religiöse Texte aus der Sargonidenzeit S. LV) zusammenzustellen sein.

[3]) Dieses Orakel stellt wohl fest, daß nicht jene Form der Sonnengöttin von *Arinna* die Urheberin des Fiebers(?) ist, die in dem Heiligtum von *Arinna* verehrt wird.

Vs. II.

51 (wenn sie) DIE SONNENGÖTTIN (von) DER STADT *Arinna* (ist), die *(kuiš)* DER STADT *Arinna*

52 HOLZ HEILIGTUM (ist), so mögen DIE FLEISCHVORZEICHEN NICHT GÜNSTIG sein!

53 . . . .[1] . . . . . . 12 GEDÄRME (?)[2]. GÜNSTIG[3].

---

54 Nun (wenn es) ferner *(-ma)* DIE SONNENGÖTTIN (von) DER STADT *Arinna* (ist), die *(kuiš)*[4] DER STADT *Ḫatti* (ist)[5],

55 nun (wenn zu) dieser Sache du (näml. die Sonnengöttin)

56 vor (oder: hinaus) gehst (? = sie unternimmst?)[6],

Rückseite, Kolumne III.

Rs. III.

1 so mögen DIE FLEISCHVORZEICHEN GÜNSTIG sein! GERÄT . . . LINKs. NICHT GÜNSTIG[7].

---

2 Nun (wenn es) ferner *(-ma)* DIE SONNENGÖTTIN (von) DER STADT *Arinna* (ist), die *(kuiš)*[4] DAS KIND (?) einer (der?) Mutter (?) (ist),

3 so mögen DIE FLEISCHVORZEICHEN NICHT GÜNSTIG sein! DAS VORZEICHEN . . . .

4 NICHT GÜNSTIG.

---

5 Wenn (zu) dieser Sache

6 DIE SONNENGÖTTIN (von) DER STADT *Arinna*, DAS KIND(?) einer (der?) Mutter(?),

---

[4]) Hier steht *kuiš* am Ende eines allerdings kurzen Relativsatzes!

[5]) d. h. die in der Stadt *Ḫatti* verehrt wird.

[6]) Das Verbum *šalikti* wird sonst mit der Präposition *parâ* verbunden. So liegt wohl die Vermutung nahe, daß *bar/pàr-ri-an-ta* etymologisch mit *parâ* verwandt sei; vergleiche SH S. 29, Anm. 2, weiter auch griech. *παραί, περί*, ai. *pári* usw. Ist *parrianta* vielleicht eine adverbielle *-anta*-Erweiterung eines ursprünglichen **parri?* Für *šalikti, šalikzi* usw. scheint auch sonst etwa die Bedeutung „vorgehen“ u. ä. zu passen. Beachte übrigens für unsere Zeile auch die Parallelstelle Rs. III. 7: *piran t/dijazi!*

[7]) Auch die in der Stadt *Ḫatti* verehrte Form der Sonnengöttin von *Arinna* ist es nicht!

Rs. III.

7 *bi/pí-ra-an ti/dì-ia-zi*
piran t/dijazi

8 *nu TE(?)*pl. *ŠÌG-ru NI ŠI TA KI*
*nu TE(?)*pl. *ŠÌR-ru NI ŠI TA KI*

9 *ZI GAR-ri 12 ŠA(G).DIR ŠÌG*
ZI GAR-ri[1] *12 ŠA(G).DIR ŠÌG*

---

10 *ILU UD ALU PÚ-na ku-it DUMU an-na-áš KIL+DI(?)-at(?)*
ILU UD ALU Arinna kuit DUMU annaš KIL+DI(?)-at(?)

11 *A.NA IK.RI.BI.ḪI.A še-ir*
A.NA IK.RI.BI.ḪI.A šer

12 *nu TE(?)*pl. *NU ŠÌG-du SAG.ME NU ŠÌG*
*nu TE(?)*pl. *NU ŠÌG-du SAG.ME NU ŠÌG*

---

13 *ma-a-an-za ILU UD ALU PÚ-na*
mânza ILU UD ALU Arinna

14 *zi-ig-mit DUMU(!) an-na-áš*
zigmit DUMU(!) annaš

15 *A.NA IK.RI.BI.ḪI.A še-ir kar-u-wa-an-za*
A.NA IK.RI.BI.ḪI.A šer karuwanza

16 *nam-ma-ma KI.MIN nu TE(?)*pl. *ŠÌG-ru*
*nammama KI.MIN nu TE(?)*pl. *ŠÌG-ru*

17 *AMÊL(?) NU(?)-kán ZAG-na-áš KA+U(-)i NU ŠÌG*
AMÊL(?) NU(?)-kán ZAG-naš KA+U(-)i NU ŠÌG

---

18 *ki-i ku-it zi-la-áš ki-šá-at*
kî kuit zilaš kîšat·

---

[1]) Vermutlich *kittari* zu lesen.

[2]) Hier wird *piran* wiederum „vor, hinaus" bedeuten.

[3]) Ist vielleicht *ŠI-ta* zu lesen und „wird GESEHEN" zu übersetzen?

[4]) Die beiden vorangehenden Orakel stellen fest, daß jene Form der Sonnengöttin von *Arinna*, die als „das Kind (?) einer (der?) Mutter (?)" bezeichnet wird, die gesuchte Gottheit ist.

[5]) *SAG.ME* kann hier wohl nicht eine Abkürzung für *SAG.ME.GAR* = Jupiter sein.

[6]) Durch dieses Orakel werden Gebete und vermutlich auch Opfer für die in Rede stehende Form der Sonnengöttin von *Arinna* gefordert.

[7]) Vergleiche zu *kar-u-wa-an-za* S. 42, Anm. 5.

Rs. III.

7 vor (oder: hinaus)[2] kommt,

8 so mögen DIE FLEISCHVORZEICHEN GÜNSTIG sein! . . . .[3] . . .

9 ERHEBT(?) SICH, LEGT sich. 12 GEDÄRME (?). GÜNSTIG[4].

---

10 Nachdem *(kuit)* DIE SONNENGÖTTIN (von) DER STADT *Arinna* (als) DAS KIND (?) einer (der?) Mutter (?) FESTGESTELLT (o. ä.) wurde,

11 (wenn es) IM HINBLICK auf (= *šer*) GEBETE (ist),

12 so mögen DIE FLEISCHVORZEICHEN NICHT GÜNSTIG sein! . . .[5] NICHT GÜNSTIG[6].

---

13 Wenn, O SONNENGÖTTIN (von) DER STADT *Arinna*,

14 du, DAS KIND (?) einer (der?) Mutter (?),

15 IM HINBLICK auf (= *šer*) GEBETE orakelgebend (bist)[7],

16 hierauf ferner DETTO (= wenn du auch jetzt Orakel gibst?), so mögen DIE FLEISCHVORZEICHEN GÜNSTIG sein!

17 . . . . RECHts (?) . . . . .[8] NICHT GÜNSTIG[9].

---

18 Als . . . eingetreten ist[10],

---

[8]) Zur Bedeutung des Ideogramms *KA+U* siehe bei der folgenden Inschrift.

[9]) Dieses Orakel besagt anscheinend, daß die Gebete für die Sonnengöttin von *Arinna* nicht von dieser Göttin selbst, sondern von einer anderen Gottheit verlangt werden. Dies wird wohl auch durch die beiden folgenden Orakel bestätigt. Offenbar erschien den Hethitern der Gedanke unziemlich, daß eine Gottheit Opfer für sich selbst fordern könnte. Vgl. noch S. 54, Anm. 6 und S. 56, Anm. 6.

[10]) Diese Zeile knüpft wohl an Vs. II. 24 an; beachte das Vorkommen des Wortes *zilaš* in beiden Zeilen.

Rs. III.

19 *ILUM^{LUM} ku-it du-wa-an pa-ra-a*
ILUM^{LUM} kuit duwan parâ

20 *$^{[SA]L(?)}$[L]a(?)-kar-ta-an ḫar-ku-un*
$^{[SA]L(?)}$[L]a(?)kartan ḫarkun

21 *nu-za [IL]UM(?)[^{L}]$^{UM(?)}$ a-be/pé-da-an še-ir*
nuza [IL]UM(?)[^{L}]$^{UM(?)}$ apêdan šer

22 *kar-d[a]m-mi-ia-u-wa-an-za nu T[E(?)]$^{pl.(?)}$ NU ŠÌG-d[u]*
kard[a]mmijawwanza nu T[E(?)]$^{pl.(?)}$ NU ŠÌG-d[u]

23 *^{IŠ}ŠU + A(!) + ḪI KAP-an NU ŠÌG*
^{IŠ}ŠU + A(!) + ḪI KAP-an NU ŠÌG

---

24 *ma-a-an-za ILUM^{LUM} a-be/pé-da-an-mit še-ir*
mânza ILUM^{LUM} apêdanmit šer

25 *kar-dam-mi-ia-u-wa-an-za*
kardammijawwanza

26 *du-wa-an-ta ku-it pa-ra-a*
duwanta kuit parâ

27 *^{SAL}La-kar-ta-an ḫar-ku-un*
^{SAL}Lakartan ḫarkun

28 *nam-ma-ma KI.MIN nu TE(?)$^{pl.}$ ŠÌG-ru*
nammama KI.MIN nu TE(?)$^{pl.}$ ŠÌG-ru

29 *TE(?)$^{pl.}$ ši-ia-an EGIR.ŠU-ma ZI ŠÌG*
TE(?)$^{pl.}$ šijan EGIR.ŠU-ma ZI ŠÌG

(unbeschrieben)

---

30 *a-ši ku-iš ^{ILU}UD ^{ALU}PÚ-na DUMU an-na-áš*
aši kuiš ^{ILU}UD ^{ALU}Arinna DUMU annaš

---

1) *kuit* scheint hier mißbräuchlich für *kuin* zu stehen; weniger wahrscheinlich ist die Deutung dieses *kuit* als Konjunktion („nachdem"). Vgl. auch Rs. III. 26 und IV. 2. Auch sonst wird im Hethitischen Mask. und Neutr. nicht selten verwechselt; vgl. SH S. 86, Anm. 1.

2) *duwan* (besser vielleicht *duwân* mit langem *â*; vgl. weiter unten die Schreibung *du-wa-a-an* Nr. V., Rs. III. 31), *duwanta* (hier Z. 26) ist wohl ein Adverbium; es scheint für dasselbe am besten etwa die Bedeutung „weg, los" o. ä. zu passen. Darf man an die idg., zu **duu̯i-*, **du̯i-*, **di-* „zwei" gehörende Präposition **du̯is*, **dis* „entzwei, auseinander", got. *twis-*, lat. *dis-* usw. (s. Brugmann, Grundriß² II. 2, S. 814 f.) erinnern? Im hethitischen Gesetzbuch scheint *duwan* — *duwan(a)* etwa die Bedeutung „nach der einen — nach der anderen Richtung hin" zu haben. Auch dies würde für die obige Etymologie und Zusammenstellung mit dem Zahlwort **duu̯ō(u)*, **du̯ō(u)*, **du̯i-* sprechen.

Rs. III.

19 DIE GOTTHEIT, die (?)[1] los(?)[2] vor[3]

20 die [FRA]U [L]akartaš[4] ich genommen (zitiert) habe,

21 nun (wenn sie) über[5] jene [GOTTH]EIT (?)

22 ora[k]elgebend (ist?), so [mögen] DI[E](?) FLEISCHVOR[ZEI]-CHEN(?) NICHT GÜNSTIG sein!

23 GERÄT . . . . . LINKs. NICHT GÜNSTIG.

---

24 Wenn über[5] jene GOTTHEIT

25 orakelgebend (die ist?),

26 die (?) los (?) vor

27 die FRAU *Lakartaš* ich genommen (zitiert) habe,

28 hierauf ferner DETTO, so mögen DIE FLEISCHVORZEICHEN GÜNSTIG sein!

29 DIE FLEISCHVORZEICHEN . . . .[6], NACHHER ferner ERHEBEN (?) SIE SICH. GÜNSTIG.

(unbeschrieben)

---

30 Da welche SONNENGÖTTIN (von) DER STADT *Arinna* DAS KIND(?) einer (der?) Mutter(?) (ist),

---

[3]) Auf *duwan parâ* folgt hier ein Akkusativ.

[4]) Wohl der Name der Seherin, der *SALŠU.GI*, schwerlich die hethitische Lesung des Ideogramms *SALŠU.GI*. Dieser hethitische Frauenname klingt an lat. *lacerta* „Eidechse", *lacertus* „Oberarm" usw. (Wurzel **lĕq-* „biegen") an.

[5]) Man beachte, daß hier von dem nachgesetzten *šer* ein Akkusativ abhängig ist.

[6]) Vergleiche zu *šijan* Partiz. das S. 84, Anm. 5 zu *ši-ia-an-zi* wohl „sie binden" (Bo. 2001, Rs. II. 17), wie auch das S. 152, Anm. 3 zu *ŠI(ši?)-ia-an-zi* wahrsch. „sie sehen" o. ä., *ŠI(ši?)-ia-ir* wahrsch. „sie sahen" (Nr. V., Rs. IV. 3, 5, 13) und *ŠI(ši?)-ia-a-it* wahrsch. „ließ sehen" (Nr. VI., Vs. II. 17) Ausgeführte; ob hier vielleicht das erstere Verbum vorliegt? Und ist hier *TE(?)pl.* im Hinblick auf *šijan* trotz des Pluralzeichens als Singular aufzufassen? Vgl. SH S. 34, Anm. 2.

Rs. III.

31 *A.NA IK.RI.BI.ḪI.A še-ir KIL + DI(?)-at*
A.NA IK.RI.BI.ḪI.A šer KIL + DI(?)-at

32 *nu* ILU*ŠAMŠÎšI b/pu-nu-uš-šá-an-zi*
nu ILU*ŠAMŠÎšI b/punuššanzi*

33 *ku-iš IK.RI.BU šar-ni-in-kán*
kuiš IK.RI.BU šarninkan

34 *na-an šar-ni-in-kán-zi*
nan šarninkanzi

35 *Ú.UL-ma ku-iš šar-ni-in[-kán . . . .?]*
nattama kuiš šarnin[kan . . . .?]

36 *nu-uš-ši za-an-ki-la[-tar(?) SUM-an-zi(?)]*
nušši zankila[tar(?) SUM-anzi(?)]

37 *ma-a-an-ma-za ILUM*LUM . . . . . .
*mânmaza ILUM*LUM . . . . . .

38 *nu TE(?)*pl. *ŠÌG-ru* . . . .
*nu TE(?)*pl. *ŠÌG-ru* . . . .

---

39 *nu IK.RI.BI.ḪI.A-ma* . . . .
nu IK.RI.BI.ḪI.A-ma . . . .

40 *šar-ni-in-ku-u-wa-* . . . .
šarninkuwa- . . . .

41 *kat-ta-an-na za(?)-a[n(?)-ki(?)-la(?-)tar(?)* . . . . . .]
kattanna za[nkilatar(?) . . . . . .]

42 *IK.RI.BI.ḪI.A* . . . .
IK.RI.BI.ḪI.A . . . .

43 *ILUM*LUM*-za KI* . . . .
*ILUM*LUM*-za KI* . . . .

44 . . . .
. . . .

---

45 *nu IK.RI.B[I.ḪI.A-ma ku-i-e-eš?]*
nu IK.RI.B[I.ḪI.A-ma kuêš?]

46 *šar-ni-in-ku-[e-eš na-áš šar-ni-in-kán-zi?]*
šarninku[êš nâš šarninkanzi?]

Rückseite, Kolumne IV.

Rs. IV.

1 *kat-ta-an-na za-an-ki-la-tar S[U]M-an-zi*
kattanna zankilatar S[U]M-anzi

2 *ILUM*LUM*-ia ku-it du-wa-an pa-ra-a*
*ILUM*LUM*-ia kuit duwan parâ*

---

[1]) Das hier vorliegende *šarninkan* (vgl. *šarninkanzi* in der flg. Zeile) dürfte etwa die Bedeutung „hersagen" o. ä. haben. Für ein gleichlautendes hethitisches Verbum mit der Bedeutung „ersetzen (?)" siehe SH S. 54 und noch weiter unten S. 120, Anm. 1.

Rs. III.

31 IM HINBLICK auf GEBETE wurde sie FESTGESTELLT.

32 Nun MEINE GOTT SONNE fragen sie.

33 Welches GEBET herzusagen (?) (ist)[1],

34 das sagen (?) sie her.

35 NICHT ferner welches herzusa[gen (?) (ist) . . .?]

36 Nun ihr(?) Sühn[e(??) GEBen (?) sie][2].

37 Wenn ferner DIE GOTTHEIT . . . . . . ,

38 so mögen DIE FLEISCHVORZEICHEN GÜNSTIG sein! . . . .

---

39 Nun GEBETE ferner . . . .

40 herzusag[en(?)] . . . .

41 hinab ferner Sü[hne(??) . . . . . .]

42 GEBETE . . . .

43 DIE GOTTHEIT . . . .

44 . . . .

---

45 Nun GEBET[E ferner welche?]

46 herzusage[n (?) (sind), die sagen (?) sie her?];

Rückseite, Kolumne IV.

Rs. IV.

1 hinab ferner Sühne (??) G[E]Ben sie.

2 Auch DIE GOTTHEIT, die (?)[3] los (?) vor

---

[2]) Gemeint ist hier vielleicht ein Opfer; vgl. Rs. IV. 4 (doch beachte auch Rs. IV. 9f.?).

[3]) Das Wort *ILUMLUM* „Gottheit" dürfte hier mit in den Relativsatz gehören; vgl. S. 45, Anm. 5, ferner auch Rs. III. 30, 33 (wohl auch 19) u. ö.

Rs. IV.

3 *^{SAL}La-kar-ta-an* *ḫar-ku-un*
^{SAL}Lakartan *ḫarkun*

4 *nu a-be/pé-da-an-na* *še-ir* *SIGIŠŠE* *SUM-an-zi*
nu apêdanna *šer* *SIGIŠŠE* *SUM-anzi*

5 *KI.MIN nu TE(?)$^{pl.}$ ŠÌG-ru*
KI.MIN nu TE(?)$^{pl.}$ ŠÌG-ru

6 *ki*[1]*-eš-kán* *ne-ia-at-ta-at* *NU ŠÌG*
keškan[2] *nejattat* *NU ŠÌG*

---

7 *nu IK.RI.BI.ḪI.A-ma* *ku-i-e-eš*
nu IK.RI.BI.ḪI.A-ma *kuêš*

8 *šar-ni-in-ku-e-eš* *na-áš* *šar-ni-in-kán-zi*
šarninkuêš *nâš* *šarninkanzi*

9 *kat-ta-an-na* *za-an-ki-la-tar* *SUM-an-zi*
kattanna *zankilatar* *SUM-anzi*

10 *bar/pàr*[3]*-kán-na-kán* *BAL-an-zi*
b/parkannakan[4] *šipandanzi*

11 *A.NA ILIM^{LIM}-ia-kán* [sign] *ma-ta-áš-šú*
A.NA ILIM^{LIM}-iakan [sign] *mataššu*

12 *Ú.UL* *BAL-an-za-ki-ir*
natta *šipanzakir*

13 *ki-nu-un-ma-kán* *BAL-an-za-ki-u-wa-an*
kinunmakan *šipanzakiwwan*

14 *ti/dì-an-zi* *ma-a-an-ma-za* *ILUM^{LUM}* *KI.MIN*
t/dianzi *mânmaza* *ILUM^{LUM}* *KI.MIN*

15 *nu TE(?)$^{pl.}$ ŠÌG-ru NI ŠI TA KI*
nu TE(?)$^{pl.}$ ŠÌG-ru NI ŠI TA KI

16 *EN.UR* *KAP-áš* *ZI* *GAR-ri*
EN.UR *KAP-áš* *ZI* *GAR-ri*

---

[1]) Oder *KI-?*

[2]) Oder *KI-eškan? -kán* ist hier wohl die bekannte Partikel *-kán;* ein anderer Omentext bietet ja an einer ähnlichen Stelle nur *ki-iš*, bzw. *KI-iš* (Bo. 2044, Vs. (?) II. 50).

[3]) Oder *maš-?* [4]) Vgl. Anm. 3.

[5]) Beachte vielleicht das in den historischen Texten häufige *neḫḫun* „ich schickte" (SH S. 102), ferner *naišta* „er schickte" (ibid. S. 29), *naešten* „schickt!" (ibid. S. 131) und *nai* vermutlich „schicke!" (ibid. S. 99). *nejattat* ist 3. Pers. Sg. Prät. Med.-Pass.

[6]) Die orakelgebende Gottheit scheint das für sie selbst bestimmte Opfer abzulehnen. Vgl. S. 49, Anm. 9 und S. 56, Anm. 6.

Rs. IV.

3 die FRAU *Lakartaš* ich genommen (zitiert) habe,

4 nun auch für die (wenn) OPFER sie GEBen,

5 DETTO, so mögen DIE FLEISCHVORZEICHEN GÜNSTIG sein!

6 . . . . wurde geschickt (?)[5]. NICHT GÜNSTIG[6].

---

7 Nun welche GEBETE ferner

8 herzusagen (?) (sind), die sagen (?) sie her;

9 hinab ferner Sühne (??) GEBen sie

10 und . . . .[7] OPFERn sie.

11 DER GOTTHEIT ferner . . . .

12 NICHT haben sie geOPFert.

13 Jetzt aber OPFern

14 tun[8] sie (sind im Begriffe?). Wenn ferner DIE GOTTHEIT DETTO[9],

15 so mögen DIE FLEISCHVORZEICHEN GÜNSTIG sein! . . .

16 . . . . LINKs ERHEBT (?) SICH, LEGT sich.

---

[7]) Sollte die Lesung *bar/pàr-kán-na-kán* richtig sein, so könnte man für ein *parkan* an lat. *porcus*, gr. *πόρκος* „Schwein" denken. Doch ist dies natürlich völlig unsicher.

[8]) Das hier neben einer Form auf *-wan* (vgl. SH S. 90 ff.) stehende *t/dianzi* wird vielleicht besser zu **t/di-*, der Nebenform von **dâ(i)-* „geben", als zu *t/dijawwar* „Kommen, Eilen" u. ä. gehören (vgl. oben S. 6, Anm. 1). Wir werden weiter unten sehen, daß in der 3. Pers. Pl. Prät. neben den Formen auf *-wan* als eine Art Hilfsverbum bald *t dijer*, bald aber *dâir* steht.

[9]) Dieses DETTO bezieht sich wohl auf Rs. III. 37, wo indes die in Betracht kommenden Worte leider zerstört sind.

Rs. IV.

17 *12 ŠA(G).DIR ŠÌG INIM S[UM(?)[1]] a[n(?)-na(?)-áš(?)][2]*
12 ŠA(G).DIR ŠÌG INIM S[UM(?)[1]] a[nnaš(?)][2]

18
19 (unbeschrieben)
20
21

22 *e-ni INIM SUM[1] an-na-áš ku-it KIL + DI(?)-at*
eni INIM SUM[1] annaš kuit KIL + DI(?)-at

23 *e-ni ku-it INIM SUM[1] an-na-áš*
eni kuit INIM SUM[1] annaš

24 *[m]Ka-ta-pa-ILIM[LIM] I.DI(?)*
[m]Katapa-ILIM[LIM] I.DI(?)

25 *nu TE(?)[pl.] NU ŠÌG-du ṢI[3] ḫi-li[4]-ib/p-ši-ma-an*
nu TE(?)[pl.] NU ŠÌG-du ṢI[3] ḫilib/pšiman[4]

26 *NU ŠÌG*
NU ŠÌG

27 *ma-a-an e-ni-mit INIM SUM[1] an-na-áš*
mân enimit INIM SUM[1] annaš

28 *[m]Ka-ta-pa-ILIM[LIM] ku-in I.DI(?)*
[m]Katapa-ILIM[LIM] kuin I.DI(?)

29 *nam-ma-ma KI.MIN nu TE(?)[pl.] ŠÌG-ru*
nammama KI.MIN nu TE(?)[pl.] ŠÌG-ru

30 *NI ZAG-za KAP-za še-ir-ma-áš-ma-áš*
NI ZAG-za KAP-za šermašmâš

31 *uk-tu-ri-iš ŠI TA [IS]KU(!) ZAG-z[a]*
uktûriš[5] ŠI TA [IS]KU(!) ZAG-z[a]

32 *KAP-za RA.IṢ/Z ZI GAR-ri*
KAP-za RA.IṢ/Z ZI GAR-ri

33 *12 ŠA(G).DIR ŠÌG*
12 ŠA(G).DIR ŠÌG

[1]) Fehler für *DUMU?* Vgl. Rs. III. 2, 6, 10 u. ö.

[2]) Beachte für diese Ergänzung Z. 22 f., 27, 34.

[3]) Vgl. S. 42, Anm. 1. [4]) Vgl. S. 42, Anm. 2.

[5]) Für die Länge des *û* beachte Schreibungen wie ***uk-tu-u-ri***.

[6]) Ist diese Ergänzung, wie es ja den Anschein hat, richtig, so wird das für die orakelgebende Gottheit vorgeschlagene Opfer, das diese selbst abgelehnt zu haben scheint (siehe S. 54, Anm. 6) diesmal von dem „Kinde (?) einer (der?) Mutter (?)" gebilligt. Es ist dies eine Bestätigung für das S. 49, Anm. 9 Ausgeführte.

Rs. IV.

17 12 GEDÄRME (?). GÜNSTIG. EIN WORT DES (?) K[INDES (?) einer (der?)] M[utter (?)][6].

18
19 (unbeschrieben)
20
21

---

22 Nachdem *(kuit)* dieses WORT DES KINDES (?) einer (der?) Mutter (?) FESTGESTELLT worden ist,

23 nachdem *(kuit)* dieses WORT DES KINDES (?) einer (der?) Mutter (?)

24 *ᵐKatapa-ILIM*[7] ERFAHREN (?) HAT,

25 nun mögen DIE FLEISCHVORZEICHEN NICHT GÜNSTIG sein! DIE GALLENBLASE (?) . . . . .

26 NICHT GÜNSTIG[8].

---

27 Wenn dieses EIN WORT DES KINDES (?) einer (der?) Mutter (?) (ist),

28 welches (?)[9] *ᵐKatapa-ILIM* ERFAHREN (?) HAT,

29 hierauf ferner DETTO, so mögen DIE FLEISCHVORZEICHEN GÜNSTIG sein!

30 . . . . RECHTs und LINKs, auf ihnen[10] ferner

31 . . . .[11] EINE GERÄT WAFFE[12] RECHTs

32 und LINKs IST ÜBERSCHWEMMT (?)[13], ERHEBT (?) SICH, LEGT sich.

33 12 GEDÄRME (?). GÜNSTIG.

---

[7]) Wohl der Name des Wahrsagepriesters (Vs. II. 20).

[8]) Dieses und das folgende Orakel bestätigen wohl, daß es sich jetzt um Orakelsprüche des „Kindes (?) einer (der?) Mutter (?)“ handelt.

[9]) *kuin* scheint sich auf *INIM* (= *uddar* Neutr.; vgl. *eni INIM* Z. 22 f.) zu beziehen und daher für *kuit* zu stehen; vgl. S. 50, Anm. 1.

[10]) d. h. auf dem rechten und linken *NI*?

[11]) wird GESEHEN?

[12]) Ein terminus technicus der Eingeweide-, besonders der Leberschau.

[13]) Vgl. S. 45, Anm. 3.

Rs. IV.

34 *pa-a-an-zi a-ši INIM SUM*[1] *an-na-áš*
pânzi aši INIM SUM[1] *annaš*

35 *kiš-an iš-ḫi-ú-la-aḫ-ḫa-an-zi*
kîšan išḫiulaḫḫanzi

36 *ma-a-an-ma(?)-an(?) šá-ak-ti*
mânman(?) šâkti

37 *e-ni . . . -kán ud-dàr la-it-ta-ri*
eni . . . -kán uddar laittari

38 *nu TE(?)*$^{pl.}$ *ŠÌG-ru ZAG-za RA.IṢ/Z NU ŠÌG*
nu TE(?)$^{pl.}$ *ŠÌG-ru ZAG-za RA.IṢ/Z NU ŠÌG.*

(Es folgt ein unbeschriebener Raum.)

---

[1]) Siehe S. 56, Anm. 1.

[2]) Der Wahrsagepriester und die Seherin?

[3]) Wiederum Mask. für Neutr.? Vgl. S. 57, Anm. 9. Oder wäre vielleicht auch die Lesung *-at*(?) möglich?

[4]) Zu *šâkti* (auch *šá-a-ak-ti* geschrieben) vgl. SH S. 84 *(šâkdu)*.

Rs. IV.

34 Sie[2] gehen. Jenes(?) WORT DES KINDES(?) einer (der?) Mutter(?)

35 also zur Vorschrift machen sie.

36 Wenn ferner(?) es(?)[3] du ehrst(?)[4],

37 dieses . . . Wort . . . wird[5],

38 so mögen DIE FLEISCHVORZEICHEN GÜNSTIG sein! RECHTs IST ES ÜBERSCHWEMMT(?). NICHT GÜNSTIG[6].

(Es folgt ein unbeschriebener Raum.)

---

[5]) Beachte für *laittari* KBo. II. Nr. 6 Rs. III. 48 und 65; ibid. Vs. I. 38 scheint damit *GAB-ta-ri* zu wechseln. *GAB* ist vor allem das Ideogramm für akkad. *paṭâru* „spalten, öffnen, lösen"; bedeutet *laittari* vielleicht „wird geöffnet (so in Nr. 6), wird gelöst (so an unserer Stelle)"?

[6]) Dieses letzte Orakel der Inschrift ist nicht ganz klar.

Nr. III. KBo. II. Nr. 3.

Religiöse Zeremonien anläßlich häuslicher Zwistigkeiten (?).

Der folgende leider schlecht erhaltene Text befaßt sich mit religiösen Zeremonien, die augenscheinlich im Falle von Zwistigkeiten zwischen Vater und Sohn, Mann und Frau, Bruder und Schwester ausgeführt werden sollten. Die Inschrift hat die Form eines Berichtes einer Frau, wohl einer höheren Priesterin, namens *Maštigga (Maštikka)*, aus *Kizzuwatna*, bzw. *Kumani* (Komana). Zweifellos werden in diesem, wie in so vielen anderen ähnlichen Fällen, die für einen bestimmten Anlaß vorgeschriebenen religiösen Zeremonien, die sich im Laufe von Jahrhunderten allmählich ausgebildet hatten, schriftlich niedergelegt, damit sie als Richtschnur für die Zukunft dienen. Wie die überaus große, ja unübersehbare Menge von Fragmenten und Inschriften dieser Art, von Opfervorschriften usw., die sich in Boghazköi vorgefunden haben, lehrt, war es eine allgemein geübte Praxis der Tempel im *Ḫatti*-Staate, wie auch in dessen Provinzen, die auf den Gottesdienst bezüglichen Traditionen schriftlich niederzulegen. Es ist nicht ausgeschlossen, ja aus mancherlei Gründen sehr wahrscheinlich, daß dies auf ausdrücklichen Befehl der hethitischen Könige geschah, die in ihrem Staatsarchiv in der Stadt *Ḫatti* alle diese Berichte und Vorschriften der einzelnen Lokaltempel sammelten. Die große Menge dieser Inschriften läßt uns erhoffen, daß wir über die Religion, das Opferwesen, das Ritual usw. der Hethiter einmal, sobald alle diese Texte veröffentlicht und übersetzt sein werden, sehr gut unterrichtet sein werden, in mancher Hinsicht wohl viel besser, als etwa über die Religion der Babylonier oder Assyrer.

Die in Rede stehenden Inschriften verwenden in der Regel Verbalformen der 3. Pers., die im Singular auf *-zi* oder *-i*, im Plural auf *-nzi* ausgehen. Daß diese Formen Präsentien sind,

Nr. III. KBo. II. Nr. 3.

Religiöse Zeremonien anläßlich häuslicher Zwistigkeiten(?).

lehrte mich das hethitische Gesetzbuch, das ebenfalls diese Formen verwendet. und in dem wir ja Präsentia (event. Futura) erwarten müssen. Durch diese Erkenntnis wurde der Charakter dieser Urkunden als eine Art Vorschriften (nicht etwa Berichte über vollzogene Opfer) festgestellt. Beachte übrigens für die Urkunden dieser Art auch meine Ausführungen in Mitteilungen d. Deutschen Orient-Gesellsch. Nr. 56, S. 48f.

Die vorliegende Inschrift behandelt nun, wenn ich sie richtig verstehe, religiöse Zeremonien, die anläßlich häuslicher Streitigkeiten von einer Priesterin und den streitenden Familienangehörigen ausgeführt werden. Man beachte hier vor allem die wichtige Rolle, die in dieser Inschrift der Mund und die Zunge, wie auch die Läuterung derselben spielt. Offenbar handelt es sich um Verbalinjurien, die vor der Gottheit gesühnt werden sollen. wie ja Rs. III. 43 ausdrücklich von „bösen Worten des Mundes und der Zunge“ gesprochen wird. Unsere Inschrift hat somit einen deutlichen ethischen Hintergrund und ist schon aus diesem Grunde für uns von hohem Interesse.

Die die Läuterung der streitenden Personen bezweckenden Zeremonien werden vor der Sonnengottheit unter Zuhilfenahme einer reichen Symbolik vorgenommen. Eine große Rolle spielen hierbei natürlich Waschungen. Unter anderem werden auch allerlei Zeremonien an Schafen vorgenommen; es scheint. daß hierbei vor allem der sprichwörtliche Sanftmut des Schafes den zankenden Familienmitgliedern als nachzuahmendes Vorbild vorgeführt werden sollte. Leider bieten nicht wenige Stellen der Inschrift hauptsächlich infolge des schlechten Erhaltungszustandes der letzteren der Übersetzung große Schwierigkeiten.

Es möge nun die Inschrift selbst folgen:

Vorderseite, Kolumne I.

Vs. I.

1 *[UM.M]A(?) SAL Ma-áš-ti-ig-ga SAL[ALU K]i-[i]z-zu-wa-at-na*
[UM.M]A(?) SAL Maštigga SAL[ALU K]izzuwatna

2 *[ma-a-]an-kán*[1] *A.BU MÂRU RU-ia*[2] *AMÊL MU.DU DAM(!).ZU-ia*
[m]ânkan[1] *A.BU MÂRU RU-ia*[2] *AMÊL MU.DU DAM(!).ZU-ia*

3 *na-áš-ma ŠEŠ SAL + KU-ia ḫal-lu-w[a-an-zi]*[1] *nu-uš ták-šá-an ku-wa-bi*
našma ŠEŠ SAL + KU-ia ḫalluw[anzi][1] *nuš takšan kuwabi*

4 *an-da ti-it-ta-nu-mi nu-uš [ki-iš-šá-an a-ni-i]a-m[i]*[1]
anda tittanumi nuš [kîššan anij]am[i][1]

---

5 . . . . *-li-ia-zi*
. . . . *-lijazi*

6 . . . . *-at-kán EN SIGIŠŠE(!)*
. . . . *-atkan EN SIGIŠŠE(!)*

7 . . . . *[KA +]U(?)-it EME(?)-[it(?)]*[3]
. . . . *[KA +]U(?)-it EME(?)-[it(?)]*[3]

8 . . . .
. . . .

(folgt eine Lücke von ca. 8 Zeilen)

---

[1]) Zu den Ergänzungen siehe die Tafelunterschrift Rs. IV. 14 ff.

[2]) Wohl so ist *TUR.RU-ia* zu lesen.

[3]) So ist nach der Photographie vielleicht zu lesen.

[4]) Die Berichte der hethitischen Priester und Priesterinnen über ihre gottesdienstliche Tätigkeit pflegen durch ein *UM.MA N.N.* eingeleitet zu werden; in der Tafelunterschrift steht statt dessen *A.WA.AT N. N.* „REDE DES *N. N.*" Für *UM.MA N. N.* würde die Übersetzung „FOLGENDERMASSEN (spricht) *N. N.*" naheliegen, wenn z. B. Bo. 2001, Obv. I. 1 (siehe SH S. 14) und weiter unten Nr. V., Vs. I. 1 auf *UM.MA* nicht ein Genitiv folgen würde; auch das obige *SAL Maštigga* kann sehr wohl ein Genitiv sein. Wir übersetzen daher *UM.MA* oben durch „ES FOLGT (DIE REDE)".

[5]) Rs. IV. 14 bietet hingegen *Maštikka*.

[6]) *Maštigga* wird Rs. IV. 14 „die Frau von *Kumani (Kummani)*" genannt. *Kumani* ist = Komana. Das wäre, falls es sich hier nicht — was ja nicht gerade besonders wahrscheinlich ist — um einen Irrtum handelt, für die nähere Lokalisierung des am Schwarzen Meer gelegenen Landes *Kizzuwatna* von großer Wichtigkeit. Man müßte dann das Land *Kizzuwatna* etwa zwischen dem pontischen Komana und dem Schwarzen Meere, östlich vom Lande *Ḫatti*, suchen.

[7]) einander zürnen o. ä. Auf diese oder ähnliche Bedeutungen für das Verbum *ḫalluwanzi* (vgl. auch *ḫal-lu-wa-u-wa-ar* KBo. I. Nr. 42, Vs. III. 24)

Vorderseite, Kolumne I.

Vs. I.

1 [ES FOLG]T(?) (DIE REDE)[4] der FRAU *Maštigga*[5], DER FRAU [DER STADT *K*]*izzuwatna*[6]:

2 [We]nn DER VATER und DER SOHN, DER MANN GATTE und SEINE GATTIN

3 oder DER BRUDER und DIE SCHWESTER in Streit ge-rat[en] (?)[7], als *(kuwabi)*[8] sie zusammen (?)[9]

4 ich herein bringe (eig. setze), sie [dieses lass]e i[ch machen(?)][10]:

---

5 . . . . sie (die Priesterin? Oder: er?) . . . -t,

6 . . . . es DER OPFERNDE

7 . . . . mit(?) dem [MUN]De(?)[11], [mit(?) der] ZUNGE(?)

8 . . . .

(folgt eine Lücke von ca. 8 Zeilen)

---

scheint der ganze Inhalt unserer Inschrift zu führen. *ḫalluwanzi* klingt an χόλος „Galle", χολάω „bin gallig, zürne", χολόω „erzürne", Med. „bin zornig" usw. an; es ist indes ungewiß, ob hier ein Zusammenhang vorliegt.

[8]) Beachte die Stellung des offenbar unbetonten *kuwabi* in der Mitte des Satzes!

[9]) Auch andere Stellen scheinen für diese Bedeutung zu sprechen. Bedeutet *takšan* eig. vielleicht „in Reihe" o. ä. und ist dann griech. τάσσω „ordne", ταγή „Schlachtordnung", τάξις usw. zu vergleichen? Heth. *takšan* wäre dann ein *-so*-Stamm zu der Wurzel **tăg-* „ordnen". [Unklar ist die Bedeutung von *ták-šá-an* in der Zeitbestimmung *ma-aḫ-ḫa-an(-ma) UD-az ták-šá-an ti/dì-i-e-(iz-)zi* (KBo. III. Nr. 2, Vs. 59, Rs. 16, 52; Nr. 5, Vs. I. 14, 43, II. 32, Rs. III. 2 f., 14 f., 50 f., IV. 16, 27). Siehe hierzu weiter unten. Korr.-Zusatz.]

[10]) Für *anijami* scheint der Zusammenhang etwa die Bedeutung „ich lasse machen" zu fordern. Setzt sich dieses Verbum aus einer Präposition **an-* (vgl. ion.-att. ἀνά, ἀν-, dor. ἀν usw.?) + dem Verbum *jami* „mache" zusammen? Vs. I. 47 und 38 scheint hingegen *anijanzi* etwa die Bedeutung „sie lassen kommen, sie holen" o. ä. zu haben. Hier wäre vielleicht wiederum das hethitische Verbum **ja-* „gehen" u. ä. (SH S. 153), ferner *ujami* „sende" (ibid.) zu vergleichen.

[11]) Das Ideogramm *KA*+*U* (eig. = Mund + Loch) dürfte wohl „Mund" bedeuten. Diese Bedeutung paßt, soweit ich sehe, überall in den Zusammenhang.

Vs. I.

17 . . . . *-kán(?) ku(?)-it(?)*[1] . . . .
. . . . *-kán(?) kuit(?)*[1] . . . .

18 . . . . *-uš EME.ḪI.A* *ILU UD-uš*
. . . . *-uš EME.ḪI.A ILUUD-uš*

19 . . . . *[ḫa-áš]-ši-i bi/pí-eš-še-ia-zi*
. . . . *[ḫaš]šî peššejazi*

---

20 . . . . . *[SÍ]G(?).DIR SÍG(?).ZA(?).GÍN(?) IM.TE . . . -na*
. . . *[SÍ]G(?).DIR SÍG(?).ZA(?).GÍN(?) IM.TE . . . -na*

21 . . . . *bi/pí-ra-an kat-ta ki- . . . -ta(?)*
. . . . *piran katta ki- . . . -ta(?)*

22 . . . *šá(?)* . . . . . *[E]ME(?).ḪI.A-ia* . . . *I(?).NA(?)* . . . .
. . . *šá(?)* . . . . . *[E]ME(?).ḪI.A-ia* . . . . *I(?).NA(?)* . . . .

23 . . . *-ta* . . . .
. . . *-ta* . . . .

24 . . . *-áš-kán šú-* . . . . . . *-šá(?)-ri iš(?)-šá(?)-na-*[1] . . . . . .
. . . *-aškan šú-* . . . . . . *-šá(?)ri išša(?)na-*[1] . . . . . .

25 *EME.ḪI.A SALŠÚ.GI* . . . . . *-ar-ni-iz-zi*[2]
EME.ḪI.A SALŠÚ.GI . . . . *-arnizzi*[2]

---

26 . . . . *-ma(?)-áš-kán* . . . . . . *-zi nu ki-iš-šá-an me-m[a-i]*
. . . . *-m(?)âškan* . . . . . . *-zi nu kiššan mem[ai]*

27 . . . *-šá-ru(?)*[3] *a-bi/pí-el* . . . . . . *-šá-ru a-bi/pí-el UDKAM-áš ud-da-a-a[r(?)]*
. . . *-šaru(?)*[3] *apêl* . . . . *-šaru apêl UDKAM-áš uddâ[r(?)]*

28 *na-at-kán* . . . . . . *-zi*
natkan . . . . . *-zi*

---

29 *EGIR-an-da-ma SALŠÚ.G[I* . . . . *] da-a-i nu-uš-šá-an* (Rasur?)[4] *še-ir* (Rasur?)[4] *ti(?)* . . . .
apandama SALŠÚ.G[I . . . . *] dâi nuššan* (Rasur?)[4] *šer* (Rasur?)[4] *ti(?)* . . . .

30 *7 EME.ḪI.A* . . . . *-kán A.NA* . . . . . *[š]e(?)-ir ar-ḫa*
7 EME.ḪI.A . . . . . . *-kán A.NA* . . . . . *[š]er(?) arḫa*

---

[1]) So ist nach der Photographie vielleicht zu lesen.

[2]) Beachte für diese zerstörte Verbalform vielleicht Vs. II. 44.

[3]) Eine Ergänzung *[k]i(?)-šá-ru(?)* scheint nach den erhaltenen Zeichenspuren unmöglich. Übrigens ist das Zeichen *-ru* nach der Photographie sehr zweifelhaft.

[4]) So vielleicht nach der Photographie.

[5]) Es dürfte sich hier um Darstellungen von Zungen — in erster Linie als Symbole für die Zungen der beiden streitenden Personen — handeln, an denen von der Priesterin vermutlich verschiedene Zeremonien vorgenommen werden sollten. Man beachte, daß Vs. I. 30 von 7 Zungen die Rede ist. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, daß wir an unserer Stelle „*14(?)-uš EME.ḪI.A*" d. h. „14(?) ZUNGEN" zu lesen haben.

Vs. I.

17 . . . . was(?) . . . .

18 . . . . ZUNGEN[5] die SONNENGOTTHEIT

19 . . . . (in) . . .[6] gibt sie[7].

---

20 . . . . DUNKELBRAUNE [WOL]LE(?) (und) HELLE(?) WOLLE(?) . . . . .

21 . . . . hinaus(?) hinab . . . .

22 . . . . und [ZU]NGEN(?) . . . IN(?) . . . .

23 . . . .

24 . . . . wird ge- . . . -t; *iššanaš(?)* . . . .

25 DIE ZUNGEN DIE [FRAU] PRIESTERIN . . . . -t[2].

---

26 . . . . ferner(?) ihnen(?) . . . . -t sie, nun dieses sag[t sie:]

27 „Möge(?) . . . -en sein (Pronom.) . . . , möge . . . -en sein (Pronom.), des TAGes, Wor[t(?)][8]."

28 Dies . . . . -t sie.

---

29 NACHher ferner DIE [FRAU] PRIESTER[IN . . . .] gibt. Nun über(?) . . . . .

30 7 ZUNGEN . . . . AUF . . . . [da]rauf(?)

---

[6]) *hašši* Dat. ist anscheinend ein kultischer Gegenstand, in den man etwas hineinlegen konnte. Eine genauere Bestimmung dieses Gegenstandes oder Gerätes ist zur Zeit unmöglich.

[7]) *peššejazi* (Subjekt ist wohl, wie im folgenden, die Priesterin) ist wohl ursprünglicher als das häufigere *peššijazi* (z. B. Vs. II. 32). Es ist wohl eine -*i̯o*-Erweiterung eines z. B. SH S. 4 und 68 erwähnten *peššizzi*. Vergleiche übrigens auch *pešta* l. c. S. 74, Anm. 1, ferner *peškiwwan* S. 91 u. a. m.

[8]) event. Sache. *uddâ[r(?)]* wird hier — vorausgesetzt, daß es das Subjekt des Satzes ist — wie ein Singular konstruiert. Wäre es Objekt, so wäre es besser als Plural aufzufassen.

Vs. I.

31 *wa-ah-nu-zi nu ki(?)-iš-šá-[an(?)] . . . . . -áš-ši-ik-ki . . . . . . -a(?)-na-ni*
wahnuzi nu kîšša[n(?)] . . . . . -aššikki . . . . . . -a(?)nani

32 *UD-ti/dì nu-wa ka-a-šá . . . . . -bu EME.HI.A šú- . . . . .*
UD-t/di nuwa kâša . . . . -bu EME.HI.A šú- . . . . .

33 *ka-a-šá ad(?)-da-a(?)-áš ^{ILU}UD-u[š?] . . . . . na-at-kán ha-áš-ši-i da-a-i*
kâša addâš(?) ^{ILU}UD-u[š?] . . . . . natkan haššî dâi

---

34 *nu ^{SAL}ŠÚ.GI . . . . -an . . . . -i nu-uš-ma-áš-kán wa-a-dàr . . .*
nu ^{SAL}ŠÚ.GI . . . . -an . . . . -i nušmâškan wâdar . . .

35 *pa-ab/p-bar/pàr-áš(?)- . . . nu . . . . -ia(?)-ah-hi(?)[1] [n]am(?)[1]-ma-áš-ma(!)-áš-kán iš-šá-na-an-na*
papparaš(?)- . . . nu . . . . -iahhi(?)[1] [n]am(?)mašmâškan[1] iššananna

36 *še-ir(!) ar-ha wa-ah-nu-[zi(?)] nu ki-iš-šá-an me-ma-i bar/pàr-ku-e-eš-wa-za*
šer(!) arha wahnu[zi(?)] nu kîššan memai b/parkuêšwaza

37 *nam-ma . . . -eš(?)-hi(?) K[A+U(?)-i]t(?) EME-it nu-kán iš-šá-na-an ha-áš-ši-i da-a-i*
namma . . . -ešhi(?) K[A+U(?)-i]t(?) EME-it nukan iššanan haššî dâi

---

38 *nu UDU . . .*[2] *[a(?)]-ni-ia-an-zi na-an-kán ^{SAL}ŠÚ.GI A.NA 2 EN SIGIŠŠE še-ir [e-]ip-zi*
nu UDU . . .[2] *[a(?)]nijanzi nankan ^{SAL}ŠÚ.GI A.NA 2 EN SIGIŠŠE šer [e]pzi*

39 *nu ki-iš-šá-an me-ma-i ka-a-šá-wa-áš-ma-áš tar-pa-al-li-iš*
nu kîššan memai kâšawašmâš tarpalliš

---

[1]) So ist nach der Photographie vielleicht zu lesen.

[2]) Ob hier *M[I]* „schwarzes" (vgl. Z. 47) oder vielmehr vielleicht *U[T]* „weißes" zu ergänzen ist?

[3]) *šer arha wahnumar* dürfte etwa die Bedeutung „hinauf legen" o. ä. (eig. vielleicht: etwas einen Gegenstand oben umgeben, berühren lassen) haben.

[4]) Beachte auch z. B. das Bo. 2005, Rev. I. 52 vorkommende *papparaškanzi (pa-ab p-bar/pàr-áš-kán-zi)* vermutlich „sie gießen". Interessant ist die Reduplikation dieses Verbums, die an die von *papranza* (SH S. 83, Anm. 3) erinnert.

[5]) *b parkuêš* (schwerlich *maškuêš?*) ist der Nom. Pl. M. zu dem Nom. Sg. *bar/pàr-ku-iš* (ein *u*—*i*-Stamm, ähnlich wie *hartaiš* S. 68, Anm. 7 ein *a*+*i*-Stamm zu sein scheint?), der in religiösen Texten etwa die Bedeutung „(rituell) gereinigt, rein" haben dürfte; hierher gehört auch das Verbum *b parkunuwar* = akkad. *ubbubu* „reinigen". Es ist unsicher, ob wir für diese hethitischen

Vs. I.

31 legt (o. ä.)[3] sie; nun diese[s (?) sagt (?) sie:] „. . . . .

32 (am) TAge. Nun wie . . . . DIE ZUNGEN . . . . . . ,

33 so der (?) Väter (?) SONNENGOTTHE[IT] . . . “ Dies (in) . . . . gibt sie.

---

34 Nun DIE FRAU PRIESTERIN . . . . -t; nun ihnen (auf sie?) Wasser . . .

35 gieß[t (?) sie][4]. Nun . . . -t sie (?). [H]ierauf (?) auf *(šer arḫa)* sie *(-šmâš)* auch (?) *iššanaš*

36 leg[t sie (?)]. Nun dieses sagt sie: „Rein (?)[5] (seiend),

37 sodann . . . .[6] [mi]t (?) [dem] M[UNDe (?)], mit (?) der ZUNGE“. Nun *iššanaš* (in) . . . gibt sie.

---

38 Nun EIN . . .[2] SCHAF [la]ssen (?) sie kommen (?)[7]; dieses DIE FRAU PRIESTERIN AUF DIE 2 OPFERNDEN hinauf [n]immt[8],

39 nun dieses sagt sie: „Wie (es) euch ein (wollenes) Kleid[9] (ist),

---

Wörter an griech. *φορκός* „weiß“ usw. (s. Prellwitz, Etym. Wb. d. griech. Sprache[2] s. o.) erinnern dürfen.

[6]) Man würde hier etwa „mögen sie rein sein!“ oder „seid rein!“ erwarten. Liegt hier vielleicht eine Imperativform auf *-eš-ten* (sic!) vor? Die Priesterin scheint etwa sagen zu wollen: Ihr seid jetzt mit Wasser gereinigt worden. Seid auch rein mit euerem Munde und mit euerer Zunge, d. h. in eueren Reden! [Die Photographie scheint mir der Lesung *-ten* günstig zu sein. Korr.-Zusatz.]

[7]) Vergleiche S. 63, Anm. 10. [8]) setzt o. ä.

[9]) *tarpalliš*, bzw. *tarpâlaš (tar-pa-a-la-áš*, auch *SIG tar-pa-a-la-áš* mit dem Determinativ *SIG* = „Wolle“ geschrieben), muß ein wollenes Kleid sein. Vgl. lett. *terpju, terpt* „kleiden“? — KBo. I. Nr. 42, Rs. IV. 28 wird ein heth. *tarpalliš* einem unklaren akkad. *dinânu* gleichgesetzt; haben wir vielleicht auch für das letztere eine Bedeutung wie „(wollenes) Kleid“ o. ä. anzunehmen?

Vs. I.

40 *nu-wa-áš-ma[-áš] IM.TE-áš tar-pa-al-li-iš e-eš-du KA + U-i EME[-i?] šal(?)- . . .* [1]

nuwašmâ[š] IM.TE-áš tarpalliš ešdu KA + U-i EME[-i?] šal(?)- . . . [1]

41 *nu-uš-ši-ká[n?] KA + U-i an-da al-la-pa-aḫ-ḫa-an-zi*

nuššika[n?] KA + U-i anda allapaḫḫanzi

---

42 *nu ki-iš-[šá-an me-ma-i(?)] i-da-la-u-e-eš-wa-kán ḫar-da-a-uš . . . . -[a]ḫ(?)-[ḫ]i(?)*

nu kîš[šan memai(?)] idâlawešwakan ḫardâuš . . . . -[a]ḫ[ḫ]i(?)

43 *nu TE-kán . . . . UDU kat-ta-an-ta ḫa-ad-da-an-zi* [2]

nu TE-kán . . . . UDU kattanta ḫaddanzi [2]

44 *nam-ma-an-ká[n(?)]* [3] *. -zi*

nammanka[n(?)] [3] *. -zi*

---

45 *nu-uš-ši 1(?) NINDA.KÍR.RA* *IṢLIŠ(!) a-wa-an kat-ta [ti/dì-an-z]i(?)* [4] *GEŠTIN-ia*

nušši 1(?) NINDA.KÍR.RA IṢLIŠ(!) awan katta [t/dianz]i(?) [4] *GEŠTIN-ia*

46 *ši-pa-an-ti/dì nu še-ir an-da ap-pa-an[-zi]*

šipandi nu šer anda appan[zi]

---

[1]) [Nach der Photographie dürfte hier mit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit *ḫar-da(?)-a-uš* (vgl. auch Vs. I. 42) zu lesen sein. Ich möchte vermuten, daß *ḫardâuš*, eig. Akk. Pl. (siehe Anm. 7), hier mißbräuchlich für den Dativ Pl. verwendet wurde. Es wäre dann zu übersetzen: „(euch), den Schlechten" = den beiden Opfernden; vgl. auch Vs. I. 50. Korr.-Zusatz.]

[2]) Nach der Photographie dürfte *ḫaddanzi* ziemlich sicher sein.

[3]) So dürfte nach der Photographie zu lesen sein.

[4]) Vergleiche Vs. II. 5 f.

[5]) Beachte auch das KBo. III. Nr. 8, Vs. II. 35 ebenfalls in Verbindung mit dem Munde vorkommende *al-la-pa* (ob Imper.?). Handelt es sich hier etwa um ein Hineinhauchen o. dgl.? Der ganze Abschnitt Vs. I. 38—41 (vgl. auch 47—51) scheint etwa zu besagen: So wie euch das Schaf die wollenen Kleider liefert, mit denen ihr euch bekleidet, so möge auch euer Mund und euere Zunge die Eigenschaften des Schafes annehmen.

[6]) *idâlaweš* dürfte hier ein Akk. Pl. sein; beachte vor allem wohl das folgende *ḫardâuš* (vgl. hingegen Vs. II. 1). Es scheint somit, daß der Akk. Pl. M. der *u*-Stämme — wenigstens in diesem Fall — von dem Nom. Pl. M. vertreten wurde.

[7]) *ḫardâuš* wird Akk. Pl. zu dem Vs. II. 1 vorkommenden Nom. Pl. *ḫardâêš* sein (vgl. auch das unsichere *[ḫa]r(?)-ti dì-ia-áš-šá* Vs. I. Z. 50, S. 70, Anm. 7). Die in Betracht kommenden Stellen unserer Inschrift führen für dieses Wort etwa

Vs. I.

40 so möge (es) eu[ch] SELBST ein (wollenes) Kleid sein, dem MUNDe (und) [der(?)] ZUNGE . . .[1]"

41 Nun ihm (= dem Schafe?) in den MUND hinein . . . . -en sie[5].

---

42 Nun dies[es sagt(?) sie:] „Die bösen[8], schlechten(?)[7] . . . . . . -e ich(?)".

43 Nun DIE BACKE . . . . SCHAF hinab legen(?) sie[8].

44 Sodann es . . . . -en sie(?).

---

45 Nun ihm[9] 1(?) OPFERBROT[10] . . .[11] hinab [geben(?) s]ie(?), auch WEIN

46 opfert sie; nun (es) darauf (o. ä.) hinein nehm[en sie][12].

---

auf die Bedeutung „böse, schlecht" o. ä. Mit diesem Adjektivum verwandt oder gar identisch mag das bereits S. 66, Anm. 5 erwähnte heth. *ḫartaiš* (KBo. I. Nr. 42, Vs. II. 25 = akkad. *irritum;* vgl. ibid. Nr. 36, I. 9: *ḫar-ta-uš*) sein, für welches mit Weidner, Studien zur hethit. Sprachwissenschaft I. S. 49 auf Grund des akkad. Äquivalents die Bedeutung „Fluch" anzunehmen sein dürfte. Es ist fraglich, ob hier weiter ein Zusammenhang mit dem SH S. 86, Anm. 5 besprochenen Partizipium *ḫarranza* „böse" u. ä. vorliegt. [Auch Vs. I. 40 dürfte ein *ḫardâuš* vorliegen; siehe Anm. 1. Korr.-Zusatz.]

[8]) *ḫaddanzi* (beachte auch das KBo. II. Nr. 9, Rs. IV. 17 vorkommende *ḫa-ad-da-i*) wird wohl aus *ḫandanzi* entstanden sein.

[9]) d. h. auf das Schaf hinab? Oder ist *-ši* auf die Sonnengottheit zu beziehen? Doch beachte, daß auch das *-ši-* von Z. 54 sich wohl auf das Schaf bezieht.

[10]) *NINDA.KÍR.RA* (event. *NINDA.KÙR.RA*) ist eine bestimmte (größere?) Brotart, die vor allem bei Opfern verwendet wurde. Da die Zeichengruppe *KÍR.RA* mehrere Deutungen zuläßt, ziehe ich es vor, diesen Brotnamen provisorisch durch „Opferbrot" wiederzugeben, um so mehr als ja, wie wir S. 5, Anm. 11 sahen, dasselbe Ideogramm — sekundär? — auch „Opfer" o. ä. bedeutet.

[11]) Für das Ideogramm *ISLIŠ* vgl. Yuzgat, Rev. 42 f.

[12]) d. h.: das Opferbrot in den Wein?

Vs. I.

47 *nu UDU.MI a-ni-ia-an-zi*[1] *na-an-šá-ma-[áš(?) . . .]-an*[2] *SALŠÚ.GI še-ir*

nu UDU.MI anijanzi[1] *nanšamá[š(?) . . .]-an*[2] *SALŠÚ.GI šer*

48 *e-ip-zi [nu k]i-iš-šá-an me-ma-i SAG.D[U(?)-i(?)-w]a(?)-áš-ma-áš IM.TE-áš*

epzi [nu k]iššan memai SAG.D[U(?)-i(?)-w]a(?)šmâš IM.TE-áš

49 *ḫu-u-ma-an-d[a . . .] tar-pa-al-li-iš UDU.MI K[A+U-i(?)] EME-i*

ḫûmand[a . . .] tarpalliš UDU.MI K[A+U-i(?)] EME-i

50 *[ḫa]r(?)-ti/dì-ia-áš-šá EME-an na-an-šá-ma-áš-šá an- . . . [š]e(?)-[i]r(?) ar-ḫa wa-aḫ-[nu-] . .*

[ḫa]r(?)t/dijâšša EME-an nanšamâšša an- . . . [š]er(?) arḫa waḫ[nu-] . . .

---

51 *[nu(?)-u]š(?)-ši-kán 2 [E]N SIGIŠŠE KA+U-i an-da al-[la-pa-aḫ(?)]-ḫa-an-zi*

[nu]š(?)šikan 2 [E]N SIGIŠŠE KA+U-i anda al[lapaḫ(?)]ḫanzi

52 *nu UDU ḫa-ad-d[a-a]n-zi nam-ma-an ar-ḫ[a(..?)] bi/pí-eš-šá- . . .*

nu UDU ḫadd[a]nzi namman arḫ[a(..?)] pešša- . . .

53 *nu KI.NE i-i[a(?)-z]i(?)*[3] *na-an ar-ḫa . . . .*

nu KI.NE j[az]i(?)[3] *nan arḫa . . . .*

---

54 *LÀL-ia-áš-ši-kán IĂ IS[Ș]I(?).IR.TUM še-ir . . . . -wa-an-zi*[4] *. . . . -ia*

LÀL-iaššikan IĂ IS[Ș]I(?).IR.TUM šer . . . . -wanzi[4] *. . . . -ia*

55 *na-an-kán ḫa-áš-ši-i an-[d]a(?) b/p[i](?)-eš-ši-[i]a(?)-[z]i(?) GEŠTIN-ia ši-pa-an-ti/dì*

nankan ḫaššî an[d]a(?) p[e]šši[j]a[z]i(?) GEŠTIN-ia šipandi

---

[1]) Vor *a-ni-ia-an-zi* wird in der Schraffirung wohl schwerlich etwas fehlen.

[2]) Vielleicht *[GIM]-an = máḫḫan* zu ergänzen?

[3]) So scheint nach der Photographie zu lesen zu sein. Vgl. auch Vs. II. 7 und 30.

[4]) Ob vielleicht *w[a-aḫ-nu]-wa-an-zi* zu ergänzen?

[5]) Dem Pronomen *nan* ist hier vor *-ma-* die Partikel *-ša* angehängt, zu der man SH S. 137 vergleiche. Siehe auch Z. 50 und 56.

[6]) setzt o. ä.

[7]) *[ḫa]r(?)-ti/dì-ia-áš-šá* scheint der Dativ Pl. zu dem Nom. Pl. *ḫardâêš* und dem Akk. Pl. *ḫardâuš* (vgl. oben S. 68, Anm. 7) zu sein. Beachte den

Vs. I.

47 Nun EIN SCHWARZES SCHAF lassen sie kommen(?); [AL]s(?) dieses[5] ferner auf [sie(?)] DIE FRAU PRIESTERIN

48 nimmt[6], [nun die]ses sagt sie: „[Dem(?)] KOP[Fe(?)] euch SELBST

49 [in(?)] alle[m(?)] ein (wollenes) Kleid DAS SCHWARZE SCHAF (möge sein?), [dem] M[UNDe(?)] (und) der ZUNGE.

50 (euch,) den [Schle]chten(?)[7] an ZUNGE[8]." Und jenes ferner [a]uf(?) sie (Plur.) . . . le[gt sie(?)].

---

51 [Nun(?)] ihm (= dem Schafe?) DIE 2 [OP]FERNDEN in den MUND hinein · · · · -en sie[9].

52 Nun DAS SCHAF leg[e]n(?) sie. Hierauf es her[an](?) · · · · ;

53 nun OFEN rich[tet(?) sie] her, es (dort)hin (o. ä.) [geben(?) sie].

---

54 Auch HONIG (und) ÖL (des) BAUM[Ö]LBAUMES[10] auf dasselbe (das Schaf)[11] l[eg]en(?) sie, · · · · · ,

55 es (in) · · · hin[ei]n(?) g[i]b[t](?) sie; auch WEIN opfert sie.

Wechsel zwischen *-ij-* (vor *â*) und *-â-* (vor *ê* und *u*). Wollte man ein *ḫardâ-âš* vermeiden?

[8]) Im Hethitischen ein Akk. der Beziehung.

[9]) Vgl. S. 68, Anm. 5.

[10]) *iṣ ṣi-ir-tum* ist in den Boghazköi-Texten ein in Gärten wachsender Baum, dessen Öl nicht selten erwähnt wird; es dürfte somit der Ölbaum sein. Man beachte, daß bei den Assyrern der Ölbaum *sirdu* geheißen zu haben scheint (s. Meissner, Assyriol. Studien V. S. 19).

[11]) *-ši-* + *šer*.

Vs. I.

56 *nu* ^{SAL}*ŠÚ.GI ŠAḪ.TUR da-a-i na-an-šá-ma-áš-kán še-ir e-ip-zi*
nu ^{SAL}*ŠÚ.GI ŠAḪ.TUR dâi nanšamâškan šer epzi*

57 *nu ki-iš-šá-an me-ma-i ka-a-šá-wa-ra-áš ú-it ḫal-ki-it*
nu kiššan memai kâšawaraš uit ḫalkit

58 *wa-ar-g/kán-za nu-wa ka-a-áš(?)*[1] *GIM(?)-an*[1] *Ú.UL ne-bi-iš a-uš-zi*[2]
warg/kanza nuwa kâš(?)[1] *mâḫḫ(?)an*[1] *natta nebiš aušzi*[2]

59 *EGIR-pa-ma-wa-za-kán ŠAḪ.TUR.ḪI.A Ú.UL a-uš-zi*[2]
appamawazakan ŠAḪ.TUR.ḪI.A natta aušzi[2]

Vs. II.

Vorderseite, Kolumne II.

1 *nu ku-u-uš EN*$^{pl.}$ *SIGIŠŠE i-da-a-la-u-e-eš ḫar-da-a-e-eš*
nu kûš EN$^{pl.}$ *SIGIŠŠE idâlaweš ḫardâêš*

2 *ḲA(!).TÚ.MA li-e ú-wa-an-zi*
ḲA(!).TÚ.MA lê uwanzi

---

3 *nu-uš-ma-áš-kán ŠAḪ.TUR še-ir ar-ḫa wa-aḫ-nu-zi*
nušmâškan ŠAḪ.TUR šer arḫa waḫnuzi

4 *nam-ma-an-kán ku-na-an-zi nu TE-kán be/pé-da-a-an-zi*
nammankan kunanzi nu TE-kán b/pêdânzi

---

[1]) So ist vielleicht nach der Photographie zu lesen.

[2]) Das *a* dürfte nach der Photographie sicher sein.

[3]) Das Verbum *dâi* usw., dessen Bedeutung „gibt“ durch viele Stellen gesichert ist, scheint gelegentlich, besonders wenn es mit der Präposition *arḫa* verbunden ist, auch die Bedeutung „nimmt“ zu haben (vgl. z. B. Vs. II. 53?). Siehe hierzu noch weiter unten. Mitunter läßt es sich freilich nicht mit Sicherheit entscheiden, welche von den beiden Bedeutungen vorliegt.

[4]) Ob zu heth. *warg/kanza,* dessen obige Übersetzung allerdings unsicher ist, viell. att. *εἵργω* „schließe ein, halte ab“, av. *varəz-* „absperren“ zu vergleichen wäre?

[5]) *nebiš,* hier vielleicht Akk., scheint im Hethitischen „Himmel“ zu bedeuten. Der Genitiv Sg. hierzu lautet *nebišaš* (daneben kommt aber auch *nebiaš* vor), der Dativ *nebiši,* der Lokativ *nebišaz.* Man beachte z. B. folgende Stellen in den von Prof. Weber in KBo. III. zu veröffentlichenden Inschriften VAT Nr. 7456 und 7512: Obv. I. 36, Rs, I. 9, 13, 18, 19, 22, 49. Die betreffenden Stellen lehren meines Erachtens auch, daß die „Erde“ im Hethitischen *dagazipaš* (wechselt mit *KI* „Erde“!) heißt; in anderen Inschriften findet sich dafür *daganzipaš* (ob ein nichtidg. Wort? Siehe hierzu an anderem Orte). Das Wort *nebiš, nebišaš* (Gen.) „Himmel“ wird wohl indogermanischen Ursprungs sein. Vergleiche ai. *nábhaḥ* n. „Nebel, Himmel“, griech. *νέφος* „Wolke, Nebel“, aksl. *nebo* (Gen. *nebese*) „Himmel“ usw. Auch *nebiš, nebišaš* scheint ein neutr. *-s*-Stamm zu sein (beachte hingegen den Genitiv *nebiaš*!). Ist im Hethitischen das Formans **-es-* > *-iš-* auch in den Nom.-Akk. Sg. eingedrungen?

[6]) Das auch sonst vorkommende *aušzi* wird etwa „bemerkt, sieht“ o. ä. bedeuten. Verwandt scheint u. a. auch *uškiši* „bemerkst, siehst“ o. ä. (SH S. 108, ferner oben Nr. II. Vs. I. 24, 54, II. 12), *uškinun* „ich bemerkte“ u. ä.

Vs. I.

56 Nun DIE FRAU PRIESTERIN EIN FERKEL gibt (nimmt?)[3], es ferner auf (über) sie (Plur.) nimmt sie;

57 nun dieses sagt sie: „Wie dieses ging (kam), vom Getreide

58 eingeschlossen(?)[4], nun wie (? = *GIM-an*) dieses(?) den Himmel(?)[5] NICHT sieht(?)[6],

59 ZURück ferner DIE FERKEL NICHT sieht(?) es:

Vs. II.

Vorderseite, Kolumne II.

1 so diese bösen, schlechten(?) OPFERNDEN

2 EBENFALLS mögen nicht gehen (kommen)!“[7]

---

3 Nun auf sie (Plur.) DAS FERKEL legt (o. ä.) sie,

4 hierauf es töten sie[8]. Nun DIE BACKE geben sie[9],

(SH S. 56), ***uškit*** „er sah“ (s. weiter unten) usw. zu sein. Wir dürften es hier mit derselben Wurzel zu tun haben, die auch in ai. *ávati* „beachtet“, lat. *auris* (aus **ausis*) „Ohr“, lit. *ausis* „Ohr“, let. *auss*, got. *ausō* „Ohr“, lat. *audio* „höre“ usw. vorliegt.

[7]) Es braucht wohl nicht ausdrücklich bemerkt zu werden, daß die obige Übersetzung der schwierigen Zeilen I. 57 — II. 2 nur mit Vorbehalt gegeben wird. Besagen diese Zeilen etwa: Mögen die beiden Opfernden nicht wie ein im Getreide verirrtes Ferkel irren??

[8]) *kunanzi* (vgl. auch z. B. Keilschr. aus Bogh. II. Nr. 12, Obv. II. 41 und auch das Partizipium *kunanza* SH S. 210) wird „sie töten“ bedeuten. Dieselbe und ähnliche Bedeutungen („vernichten, schlagen“ u. dgl. m.) passen auch z. B. zu den weiter unten vorkommenden Formen *kuenun (ku-e-nu-un)*, das wohl „ich tötete, vernichtete“ u. ä. bedeutet, *kuenta (ku-en-ta)*, wohl „er tötete“ u. ä., *kuennir (ku-en-ni-ir)* 3. Pers. Pl. Prät., *kuenzi (ku-en-zi)* 3. Pers. Sg. Präs. usw. Bei dem Wechsel zwischen **kuen* und **kun-* haben wir es wohl mit dem idg. Ablaut zu tun. Darf heth. **kuen-* mit griech. *θείνω* „schlage“, *φόνος* „Mord“, ahd. *gundea* „Kampf“, air. *gonim* „töte“, *guin* „Wunde“ usw., idg. **gʷhen-* zusammengestellt werden? Entspricht hier somit heth. *ku* idg. *gʷh*? Und ist in **kun-* die ursprüngliche Labialisierung zu einem *u* verdichtet worden? Man wird heth. *kunanzi* (vgl. ai. *ghnánti* „sie schlagen“?) wohl schwerlich *kʷnanzi* zu lesen haben? Sollte hier heth. *ku* = idg. *gʷh* sein, so könnte die SH S. 111, Anm. 5 für heth. *ḫu-u-el-bi* vorgeschlagene Etymologie aus lautlichen Gründen wohl nicht aufrecht erhalten werden. Weiteres zu diesem Verbum siehe an anderem Orte.

[9]) Wohl schwerlich: nehmen sie (vgl. Anm. 3), wogegen die sonstige Verwendung des Verbums **b/pêdâ-* zu sprechen scheint.

Vs. II.

5 *na-an-kán kat-ta-an-ta ti/dì-an-zi NINDA.KÍR.RA-ia a-wa-an kat-t[a]*
nankan kattanta t/dianzi NINDA.KÍR.RA-ia awan katt[a]

6 *ti/dì-an-zi [GEŠTIN-i]a ši-pa-an-ti/dì nu TE-kán an-da ap-pa-an-zi*
t/dianzi [GEŠTIN-i]a šipandi nu TE-kán anda appanzi

7 *nu SAL[Š]Ú.G[I] IM(?)-áš(?)[1] DUG(!)iš-nu-u-ra-an i-ia(?)-iz-zi*
nu SAL[Š]Ú.G[I] IM(?)-áš(?)[1] DUG(!)išnûran ja(?)izzi

8 *nu-kán iš-šá-na-an te(?)-pu an-da da-a-i kap-pa-ni-ia-kán . . .*
nukan iššanan te(?)pu anda dâi kappanijakan . . .

9 . . . . *na-a[t]-kán A.NA 2 EN SIGIŠŠE še-ir*
. . . . *na[t]kan A.NA 2 EN SIGIŠŠE šer*

10 . . . . *[k]i-iš-šá-an me-ma-i*
. . . . *[k]îššan memai*

11 . . . . *-b/pu-u-i EGIR-pa Ú.UL*
. . . . *-b/pûi appa natta*

12 . . . . *-zi Ú-UL-[mi]t(?)*
. . . . *-zi natta[mi]t(?)*

13 . . . . *ki-šá(?)[2]-ri*
. . . . *kîša(?)ri[3]*

14 . . . . *Ú.UL* . . . . . .
. . . . *natta* . . . . . .

15 . . . .

(Lücke von etwa 8 bis 10 Zeilen)

24 *[n]u(?)-u[š]-ši-k[án(?)]* . . . .
[n(?)]u[š]šik[an(?)] . . . .

25 *nu ki-iš-š[á-an]* . . . .
nu kîš[šan] . . . .

26 *a-bi/pí-e-el* . . . .
apêl . . . .

27 *nam-ma-an* . . . .
namman . . . .

28 . . . *SALŠÚ.GI [A(?).N]A(?) 2 EN SIGIŠŠE(!) wa-a-dàr še-ir a[r]-ḫ[a]* . . . . . .
. . . *SALŠÚ.GI [A(?).N]A(?) 2 EN SIGIŠŠE(!) wâdar šer a[r]ḫ[a]* . . . . .

[1]) So scheint nach der Photographie zu lesen zu sein; vgl. auch Z. 30.

[2]) Nach der Photographie scheint auch die Lesung *-ta-* möglich zu sein.

[3]) Vgl. Anm. 2.

[4]) *t/dianzi* = *dânzi;* vergleiche S. 6, Anm. 1.

Vs. II.

5 sie hinab geben sie[4]. Auch EIN OPFERBROT hinab

6 geben sie; [au]ch [WEIN] opfert sie. Nun DIE BACKE hinein[5] nehmen (o. ä.) sie.

7 Nun DIE FRAU [PR]IESTE[RIN] das GEFÄSS *išnûraš* aus(?) TON(?)[6] macht(?) bereit(?)[7],

8 nun ein wenig(?) *iššanaš* hinein gibt sie . . . . . .

9 . . . . Diese[s] AUF DIE 2 OPFERNDEN (hin)auf

10 [schüttet(?) sie aus (und) die]ses sagt sie:

11 . . . . WEg (FOrt) NICHT

12 . . . . NICHT

13 . . . . wird (? Oder: wird gelegt?).

14 . . . . NICHT . . . .

15 . . . .

(Lücke von etwa 8 bis 10 Zeilen)

24 [N]un(?) ihm . . . .

25 Nun diese[s sagt(?) sie] . . . .

26 sein (Pron.) . . . .

27 Hierauf ihn . . . .

28 . . . DIE FRAU PRIESTERIN [AU]F(?) DIE 2 OPFERNDEN Wasser h[in]auf [gießt(?) sie.]

[5]) Nämlich in den Wein hinein? Vgl. S. 69, Anm. 12.

[6]) Beachte die Voranstellung des Genitivs im Hethitischen.

[7]) Ist das unsichere *jaizzi* eine Nebenform zu *jazzi* (vgl. auch Vs. I. 53, II. 30?)? Vergleiche vielleicht *daitti* neben *datti* (SH S. 160 f.) u. ä.

Vs. II.

29 *[nu(?)-u]š(?)*[1] *bar/pàr-k[u]-nu-z[i]*[2] *iš-šá-na-an-na-áš-ma(!)-áš-kán [še(?)-i]r(?) a[r(?)-ḫa(?)]* . . . . .

[nu]š(?)[1] *b/park[u]nuz[i]*[2] *iššanannašmâškan [še]r(?) a[rḫa(?)]* . . . . .

---

30 . . . *EGIR-an-da IM-áš(?)*[3] *[^{D}]^{UG}iš-nu-ra-an i-i[a(?)-z]i*

. . . *apanda IM-áš(?)*[3] *[^{D}]^{UG}išnûran j[a(?)z]i*

31 . . . . *IĂ-an an-da la-a-ḫu-wa-i SÍG.ZA.G[ÍN(?)]* . . . [4]*-kán*

. . . . *IĂ-an anda lâḫuwai SÍG.ZA.G[ÍN(?)]* . . . [4]*-kán*

32 *bi/pí-eš-ši-ia-zi kar-šá-an-na-kán an-da iš-ḫu-i*

peššijazi karšannakan anda išḫui

33 *na-at ^{SAL}ŠÚ.GI A.NA 2 EN SIGIŠŠE ^{TÚG}še-i[k(?)-n]u(?)-uš*[5] *kat-ta-[a]n(?)* . . . .

nat ^{SAL}ŠÚ.GI A.NA 2 EN SIGIŠŠE ^{TÚG}še[kn(?)]uš[5] *kattan(?)* . . . .

---

34 *nu ki-iš-šá-an me-ma-i* . . . . . *ŠÁ ^{ILU}IŠTAR*

nu kiššan memai . . . . . *ŠÁ ^{ILU}IŠTAR*

35 *^{DUG}iš-nu-ra-áš n[u(?)]-wa-áš-ma-áš* . . . . . *-an-ni pa-ra-a tar-na*

^{DUG}išnûraš n[u(?)]wašmâš . . . . . *-anni parâ tarna*

36 *i-da-a-la-u-e-* . . . . *-a-ni ḲA.TÚ.MA mu-* . . . . .

idâlawe- . . . . *-ani ḲA.TÚ.MA mu-* . . . . .

---

37 *EGIR-an-da-ma* . . . . *[d]a(?)-a(?)-i na-at-kán* . . . *-it-* . . .

apandama . . . . *[d]âi(?) natkan* . . . *-it-* . . .

38 *IĂ ^{IŠ}ȘI.IR[.TUM]* . . . . *-it ŠÚ(?)* . . . . *IN.BI.ḪI.A* . . . *-šá-an*

IĂ ^{IŠ}ȘI.IR[.TUM] . . . . *-it ŠÚ(?)* . . . . *IN.BI.ḪI.A* . . . *-šan*

39 *^{IŠ}MA ^{IŠ}* . . . . *UZU.SA MUN UZU.NI-ma(?) an-da da(?)-a(?)-i(?)*

^{IŠ}MA ^{IŠ} . . . . *UZU.SA MUN UZU.NI-ma(?) anda dâi(?)*

---

[1]) So ist nach der Photographie vielleicht zu lesen.

[2]) Dieses Wort scheint nach der Photographie ziemlich sicher zu sein

[3]) *-áš* ist nach der Photographie ziemlich wahrscheinlich.

[4]) Ist hier vielleicht *[-i]a-* „auch" zu ergänzen?

[5]) Beachte für diese Ergänzung z. B. Keilschr. aus Bogh. II. Nr. 6, Rs. III. 49 und 66.

[6]) *lâḫuwai* ist eine Nebenform zu *lâḫui* (z. B. SH S. 34); vergleiche vielleicht das l. c. S. 170 zu *ezzâi* Bemerkte.

[7]) *išḫui* dürfte sich zu *išḫu(w)wai* (z. B. Keilschr. aus Bogh. II. Nr. 9, Rs. IV. 5, 7; auch *išḫuwai* kommt vor) ähnlich wie *lâḫui* zu *lâḫuwai* (Anm. 6) verhalten. Die Bedeutung dürfte etwa „er legt" (schwerlich „schüttet") sein.

[8]) *šeknuš* (Gen. Sg.?), das auch *šegnuš* gelesen werden kann, klingt an

Vs. II.

29 [si]e(?) re[i]nig[t] sie und das *iššanaš* [au]f(?) sie [. . . -t sie].

---

30 . . . NACHher das [GE]FÄSS *išnûraš* aus(?) TON mach[t(?) sie be]reit(?).

31 . . . . ÖL hinein gießt sie[6], HEL[LE(?)] WOLLE . . . .[4]

32 gibt sie. Auch . . . . hinein legt (o. ä.) sie[7].

33 Dies DIE FRAU PRIESTERIN DEN 2 OPFERNDEN unter(?) das KLEID *še[kn(?)]uš*[8] . . . .

---

34 Nun dieses sagt sie: „ . . . . . DER GÖTTIN *IŠTAR* (Gen.)

35 GEFÄSS *išnûraš*. N[un(?)] ihnen . . . . . heraus gib(?)[9]!

36 Böse . . . . EBENFALLS . . . .“

---

37 NACHher ferner . . . . [g]ibt(?) sie, dieses . . . .

38 ÖL (des) BAUM ÖLBAU[MES] . . . . OBST . . . .

39 BAUM FEIGEN, BAUM . . . . . ., MUSKEL(?)-FLEISCH, SALZ[10], FETT(?)-FLEISCH ferner(?) hinein gibt(?) sie.

---

lat. (gall.) *sagum* „Soldatenmantel“, lit. *sagis* „Reisekleid“ (der Litauerinnen), lett. *sega* „leinene Decke“, *segene* „Decke, großes Tuch, alter Mantel“ usw. an.

[9]) *tarna* dürfte 2. Pers. Sg. Imper. zu den gelegentlich vorkommenden Verbalformen *tarnâi* 3. Pers. Sg. und *tarnanzi* 3. Pers. Pl. Präs. sein. Für andere hierher gehörige Formen siehe z. B. weiter unten die Inschrift Nr. VIII., die für dieses Verbum die Bedeutung „übergeben, ausliefern“ u. ä. nahezulegen scheint. Beachte ferner auch das SH S. 172 erwähnte Verbum *tarnumar*, das vielleicht „Lösen“ bedeutet. Die heth. Verbalformen *tarna, tarnâi, tarnanzi* usw. erinnern an idg. *-n*-Stämme wie ai. *mṛṇā́-ti*, bzw. *mṛṇā́-ti*. Weiteres hierzu jedoch erst an anderem Orte. Ob für unser Verbum etymologisch an die Walde, Lat. etym. Wb.[2] S. 775 besprochene idg. Wurzel **ter-* „überschreiten, hinübergelangen“ erinnert werden darf, ist zweifelhaft.

[10]) Oder gehört „Salz“ zu dem vorangehenden Worte „Muskel(?)-Fleisch“?

Vs. II.

40 . . . . [^{DUG}*ḫu]-b/pu-wa-i ḫa-áš-ši-i an-da*

. . . . [^{DUG}*ḫû]b/puwâi*[1] *ḫaššî anda*

41 . . . . [^{DU}]^{G}*ḫu-u-b/pu-wa-ia-ma du-wa-ar-. . .-ki-iz-zi*[2]

. . . . [^{DU}]^{G}*ḫûb/puwâjama duwar- . . . -kizzi*[2]

42 . . . . *du-wa-ar-na-du-wa-ra-at*

. . . . *duwarnaduwarat*

43 . . . . *[K]A + U-it EME-it*

. . . . *[K]A + U-it EME-it*

---

44 . . . . [^{DUG}*ḫ]u-b/pu-wa-i du-wa-ar-ni-iz-z[i]*

. . . . [^{DUG}*ḫ]ûb/puwâi duwarnizz[i]*

45 . . . . *(-)a(?)-an-na-i na-at-kán ḫ[a(?)-áš(?)-š]i-i*[3]

. . . . *(-)annai natkan ḫ[aš(?)š]î*[3]

46 . . . . *[-i]š-ki-iz-zi*

. . . . *[-i]škizzi*

---

47 . . . . *-an-zi na-an-za n[a(?)-]ak(?)-ku-uš-ši-in*[4]

. . . . *-anzi nanza nak(?)kuššin*[4]

48 . . . *-zi(?)* . . . . *nu-za* ^{SAL}*ŠÚ.GI 1 [NINDA.KÍ]R.RA* ^{IŠ}*LIŠ 1* ^{DUG}*KU.KU.UB GEŠTIN da-a-[i]*

. . . *-zi(?)* . . . . *nuza* ^{SAL}*ŠÚ.GI 1 [NINDA.KÍ]R.RA* ^{IŠ}*LIŠ 1* ^{DUG}*KU.KU.UB GEŠTIN dâ[i]*

---

49 *nu UDU* ^{ILU}*U[D(?)-]i(?) ḫi-ig/k-zi nu [*^{SAL}*Š]Ú(?).G[I(?)] ki-iš-šá-an me(?)-[m]a(?)-i(?)*

nu UDU ^{ILU}*U[D(?)-]i(?) ḫig/kzi nu [*^{SAL}*Š]Ú(?).G[I(?)] kiššan me[m]ai(?)*

50 ^{ILU}*UD-i k[a(?)]-šá-wa-áš-ma-áš [n]a(?)-ak(?)-ku-uš-ši-iš*[4] *KA + U-i[t]*

^{ILU}*UD-i k[â(?)]šawašmâš [n]ak(?)kuššiš*[4] *KA + U-i[t]*

51 *KA + U*[5]*-it-ta*[6] *nu-kán UDU [ši-p]a-an-ti dì NINDA.KÍR.RA-ia maš-ši-i[a]*

KA + U[5]*-itta*[6] *nukan UDU [šip]andi NINDA.KÍR.RA-ia maššij[a]*

---

[1]) Für die Länge des *â* von *ḫûb/puwâi* beachte die Schreibung ^{DUG}*ḫu-b/pu-wa-a-i* Bo. 2005, Obv. I. 22, II. 36f.

[2]) Ist etwa *du-wa-ar-n[i(?)-eš(?)-]ki-iz-zi* zu ergänzen? Beachte das einmal vorkommende *du-wa-ar-ni-eš-ki-it.*

[3]) Dieses Wort dürfte nach der Photographie ziemlich sicher sein.

[4]) So ist nach der Photographie vielleicht zu lesen; doch ist die Lesung der beiden ersten Zeichen sehr unsicher. Vor allem könnte statt *ak* vielleicht auch *di* (so die Edition) gelesen werden. [5]) Es soll wohl *EME* heißen?

[6]) *EME*(sic)*-it-ta* mit *-t-!* Auf Grund dieser Schreibung werden wir wohl auch sonst den Dental des hethitischen Ablativ-Instrumentals Sg. am besten mit *t* umschreiben.

[7]) Siehe zu diesem Verbum meine Ausführungen in Mitt. d. Deutschen Orient-Gesellsch. Nr. 56, S. 38, Anm. 3.

Vs. II.

40 . . . . . [das GEFÄSS *ḫû*]*b*/*puwâi* in . . . . hinein

41 [. . . -t sie, das GEFÄ]SS *ḫûb*/*puwâi* ferner zerb[ri]cht (o. ä.) sie[7].

42 [Nun (?) dieses (?) sagt (?) sie:] „Er (?) möge dieses (oder: es)[8] zerbrechen (o. ä.)[9],

43 . . . . mit(?) dem [MU]NDe, mit(?) der ZUNGE."

---

44 . . . . [das GEFÄSS *ḫ*]*ûb*/*puwâi* zerbrich[t] (o. ä.) sie;

45 . . . . -t sie, dies (in ?) . . . .

46 . . . . -t sie.

---

47 [EIN SCHAF(?)] . . . . . -en sie, es . . . .

48 . . . . Nun DIE FRAU PRIESTERIN 1 [OPFE]RBROT . . . (und) 1 GEFÄSS BECHER (?) WEIN gib[t] sie.

---

49 Nun DAS SCHAF der(?) SONNENGOTT[HEIT] (?) übergibt(?)[10] sie. Nun [DIE FRAU PR]IESTER[IN] (?) dieses sa[g]t(?):

50 „SONNENGOTTHEIT[11], s[o](?) (sei) ihnen . . . . mi[t?] dem MUNDe

51 und mit(?) der ZUNGE (sic)[6]!" Nun DAS SCHAF [op]fert sie, auch OPFERBROT bringt sie d[ar][12],

---

[8]) Das Pronomen *-warat* zeigt, daß wir es hier mit einer direkten Rede zu tun haben. Möglicherweise begann diese direkte Rede erst eben mit den Worten *duwarnaduwarat*, nicht bereits früher; doch ist dies wegen des schlechten Erhaltungszustandes unserer Stelle nicht ganz sicher.

[9]) In *duwarnadu* 3. Pers. Sg. Imper. wird das dem *d* vorangehende *a* vermutlich das thematische *o* repräsentieren; vgl. SH S. 174 ff.

[10]) Nasal- und themavokallose Nebenform zu dem SH S. 5 erwähnten *ḫingazi*; siehe zu diesem Verbum noch weiter unten.

[11]) Ob Vokativ auf *-i* von einem *i*-Stamme? Vgl. vielleicht SH S. 4 die Akkusativform *iluŠAMŠÎŠI-in?*

[12]) *maššija* 3. Pers. Sg. Präs. muß etwa „opfert, bringt dar" o. ä. bedeuten. Dieses Verbum wird, soweit ich sehe, hauptsächlich mit Bezug auf Brote gebraucht. Die 1. Pers. Sg. Präs. lautet hierzu *maššijami*, 3. Pers. Pl. *mašši-*

Vs. II.

52 *GEŠTIN-ia ši-pa-[a]n-ti/dì UDU(?)-[a]n(?)-kán Ú.UL nam-ma ku-na-an[-zi?]*
GEŠTIN-ia šip[a]ndi UDU(?)-[a]n(?)kan natta namma kunan[zi?]

53 *na-an-za SAL[ŠÚ].GI-[mi]t da-a-i*
nanza SAL[ŠÚ].GI-[mi]t dâi

---

54 *nu SALŠÚ.GI 7 . . . ḪI.A da-a-i NINDA.KÍR.RA IŠLIŠ . . . .*
nu SALŠÚ.GI 7 . . . ḪI.A dâi NINDA.KÍR.RA IŠLIŠ . . . .

55 *1 GA.KIN.AG 1 . . . KU(?) GEŠTIN da-a-i nu NINDA.KÍR.RA [. . . . ?]*
1 GA.KIN.AG 1 . . . KU(?) GEŠTIN dâi nu NINDA.KÍR.RA [. . . . ?]

56 *ILUUD-i maš-ši-i[a] GEŠTIN-ia ši-pa-an-ti/dì*
ILUUD-i maššij[a] GEŠTIN-ia šipandi

Rückseite, Kolumne III.

Rs. III.

1 *nam-ma SALŠÚ.GI . . . . . . [da(?)]-a-i nu . . . . . .*
namma SALŠÚ.GI . . . . . . [d(?)]âi nu . . . . .

2 *nu ki-iš-šá-an . . . . -an-wa-ra-at . . .*
nu kiššan . . . . -anwarat . . .

3 *KA + U-áš EME[-áš(?)] . . . . [-t]a(?)-an*
KA + U-áš EME[-áš(?)] . . . . [-t(?)]an

---

4 *EGIR-an-da-ma SALŠÚ.GI [NINDA.KÍR.R]A GA.KIN.AG*
apandama SALŠÚ.GI [NINDA.KÍR.R]A GA.KIN.AG

5 *GAL(?) . . . . GEŠTIN-ia A.NA 2 EN [SIGIŠŠE p]a-ra-a*
GAL(?) . . . . GEŠTIN-ia A.NA 2 EN [SIGIŠŠE p]arâ

6 *e-ip-z[i] nu-uš-šá-an ḲA.T[Ú(?) t/d]i(?)-an-zi*[1]
epz[i] nuššan ḲA.T[Ú(?) t/d]i(?)anzi[1]

---

7 *nu S[ALŠ]Ú.GI NINDA.KÍR.RA GA.KIN.AG-i[a ILUUD(?)]-i maš-ši-ia*
nu S[ALŠ]Ú.GI NINDA.KÍR.RA GA.KIN.AG-i[a ILUUD(?)]-i maššija

8 *. . . . . ši-pa-an-ti/dì nu ki-iš-šá-an . . . -zi*[2]
. . . . . šipandi nu kiššan . . . -zi[2]

(j)anzi. Liegt in *maššija* 3. Pers. Sg. vielleicht der einfache Stamm vor? An die medialen Formen *kiša, êša* (SH S. 165) darf hier wohl schwerlich erinnert werden? Sehr fraglich ist auch, ob wir in *maššija* eine Erweiterung der in lat. *mētior* „messe", ai. *máti* „mißt" usw. vorliegenden idg. Wurzel **mē-* „messen, abmessen" erblicken dürfen.

[1]) Für die Ergänzung dieser Zeile siehe Z. 14.

Vs. II.

52 auch WEIN opfe[r]t sie. [Da]s(?) SCHAF(?) NICHT ferner töte[n sie(?)],

53 es DIE FRAU [PRIES]TERIN nimmt(?)[3].

---

54 Nun DIE FRAU PRIESTERIN 7 · · · · gibt (nimmt?), OPFERBROT · · · · · ·,

55 1 KÄSE(?)[4], 1 · · · · WEIN gibt (nimmt?) sie. Nun DAS OPFERBROT [· · · · ?]

56 der SONNENGOTTHEIT bring[t] sie dar, auch WEIN opfert sie.

Rückseite, Kolumne III.

Rs. III.

1 Hierauf DIE FRAU PRIESTERIN . . . . . . [g]ibt(?). Nun . . . . .,

2 nun dieses [sagt sie]: „ · · · · es (dieses) · · ·

3 des MUNDes, [der(?)] ZUNGE · · · · · · · · · · ·“

---

4 NACHher ferner DIE FRAU PRIESTERIN [OPFERBR]OT, KÄSE(?).

5 · · · · · und WEIN DEN 2 [OPFER]NDEN [v]or

6 nimmt (setzt) s[ie]; nun da EBENF[ALLS(?) g]eben (? nehmen?) sie[1].

---

7 Nun DIE F[RAU PRIE]STERIN OPFERBROT un[d] KÄSE(?) der [SONNENGOTTHEIT(?)] bringt dar,

8 · · · · · opfert sie. Nun dieses [sag]t sie:

---

[2]) Hier wird wohl *[te/dè-i]z(!)-zi* zu ergänzen sein?

[3]) Hier scheint *dâi* die Bedeutung „nimmt“ zu haben. Vgl. oben S. 72, Anm. 3.

[4]) *GA.KIN.AG* (daneben auch *GA.KIN.AG.TUR* „kleines *GA.KIN.AG*“), ein Milchprodukt, kann schwerlich etwas anderes als Käse sein.

Rs. III.

9 . . . . -*a-an-za-wa* ILU*UD-i* *KA + U-i* *EME-i* . . . .

. . . . -*ânzawa* ILU*UD-i* *KA + U-i* *EME-i* . . . .

---

10 . . . [*pa(?)-*]*aḫ-ḫar*[1] *ZAG-az* *KAP-la-az-zi-ia* *NE-an-* . . .

. . . [*p(?)*]*aḫḫar*[1] *ZAG-az* *KAP-lazzia* *NE-an-* . . .

11 [*iš(?)-*]*tar-na-ma-kán* 7 ABAN*ḫu-wa-ši* *iš-ga-ra-an-zi*

[*iš(?)*]*tarnamakan* 7 ABAN*ḫuwâši* *išgaranzi*

12 . . SAL*ŠÚ.GI* 1 *NINDA.KÍR.RA* *tar-na-áš* *GA.KIN.AG-ia*

. . SAL*ŠÚ.GI* 1 *NINDA.KÍR.RA* *tarnaš* *GA.KIN.AG-ia*

13 [*A.NA* 2] *EN* *SIGIŠŠE* *pa-ra-a* *e-ip-zi*

[*A.NA* 2] *EN* *SIGIŠŠE* *parâ* *epzi*

14 [*nu-uš-š*]*á-an* *ḲA.TÚ* *ti/dì-an-zi*

[*nušš*]*an* *ḲA.TÚ* *t/dianzi*

---

15 [*nu*] SAL*ŠÚ.GI* *NINDA.KÍR.RA* *maš-ši-ia* *GEŠTIN-ia* *ši-pa-an-ti/dì*

[*nu*] SAL*ŠÚ.GI* *NINDA.KÍR.RA* *maššija* *GEŠTIN-ia* *šipandi*

16 [*nu*] *ki-iš-šá-an* *me-ma-i*

[*nu*] *kîššan* *memai*

---

17 [*ku(?)-i*]*š(?)-wa-ra-at* *ú-e-te/dè-eš-ki-it*

[*kui*]*š(?)warat* *wedeškit*

18 [ABA]N*ḫu-wa-a-ši-ḪI.A* *šá-a-ni-ta* *ki-nu-un-na* [. . . ?]

[ABA]N*ḫuwâši* ḪI.A *šânita* *kinunna* [. . . ?]

19 *ka-a-šá* *la-ga-a-ri* *nu-wa-kán* *A.NA* 2 *E*[*N(?)* *SIGIŠŠE(?)*]

kâša *lagâri* *nuwakan* *A.NA* 2 *E*[*N(?)* *SIGIŠŠE(?)*]

20 [*k*]*u(?)-it* *a-bi* *pí-e-da-ni* *UD-ti/dì* *KA + U-az* *E*[*ME-az?*]

[*k*]*u(?)it* *apêdani* *UD-t/di* *KA + U-az* *E*[*ME-az?*]

21 *ú-it* *nu-wa-kán* *a-bi/pí-e-ia* *ud-da-a(?)*[*-ar(?)*]

uit *nuwakan* *apêja* *uddâ*[*r(?)*]

22 *ḲA.TÚ.MA* *la-ga-a-ru*

ḲA.TÚ.MA *lagâru*

---

23 . . . . . 2 *EN* *SIGIŠŠE* ABAN*ḫu-wa-a-ši-ḪI.A* . . . . .

. . . . . 2 *EN* *SIGIŠŠE* ABAN*ḫuwâši* ḪI.A . . . . .

---

[1]) Vergleiche zu dieser Ergänzung Z. 24.

[2]) Doch beachte vielleicht auch S. 79, Anm. 11?

[3]) Zu *ištarna* siehe SH S. 96, Anm. 2.

[4]) *išgaranzi*, das eventuell = **šgaranzi* ist, klingt an griech. κείρω „schneide ab“, ahd. *sceran* „schneiden, abschneiden“, air. *scaraim* „trenne“, cymr. *ysgar* „sondern“, lit. *skiriù* „trenne, scheide“, alb. *š-k'er* „reiße auseinander“, idg. **(s)qer-* „trennen, scheiden, schneiden“ u. ä. an. Liegt hier etwa die Bedeutung „auseinanderwerfen“ vor?

[5]) Zu *tarnaš* vgl. SH S. 41, Anm. 2.

[6]) Das Verbum **wet-*, bzw. **wel-* (für *te* = *dè* siehe SH S. 64) scheint

Rs. III.

9 „ · · · · · der[2] SONNENGOTTHEIT dem MUNDe, der ZUNGE · · · · "

---

10 · · · [F]euer(?) RECHTs und LINks ENTZÜNDen [sie(?)],

11 [h]in(streuend)(?)[3] ferner 7 STEINE *ḫuwâši* werfen(?) sie[4].

12 [Nun(?)] DIE FRAU PRIESTERIN 1 OPFERBROT . . .[5] und KÄSE(?)

13 [DEN 2] OPFERNDEN vor nimmt sie;

14 [nun d]a EBENFALLS geben (nehmen?) sie.

---

15 [Nun] DIE FRAU PRIESTERIN OPFERBROT bringt dar, auch WEIN opfert sie;

16 [nun] dieses sagt sie:

---

17 „[We]r(?) es gebracht(?) hat[6],

18 DIE [STEI]NE *ḫuwâši* · · · · jetzt [· · · ?]

19 wie er (sie) aufliest(?)[7], nun [w]as(?) *(kuit)* DEN 2 [OPFERN]-DEN(?)

20 (an) jenem TAge in den MUND, [auf die] Z[UNGE(?)]

21 kam, nun auch jene Wor[te?]

22 EBENFALLS möge er auflesen(?)!"[8]

---

23 · · · · · DIE(?) 2 OPFERNDEN DIE STEINE *ḫuwâši* · · · · ·

---

im Hethitischen etwa die Bedeutungen „führen, fortführen, bringen; erobern" u. ä. zu haben. Ich möchte nun an lit. *vedù, vèsti,* aksl. *vedą, vesti* „führen, heimführen", ai. *vadhú-ḥ* „Braut, junge Ehefrau" usw. erinnern. Wie freilich dieses Verbum an unserer Stelle aufzufassen ist, ist unsicher.

[7]) Gehört *lagâri,* Imper. *lagâru* (Z. 22) vielleicht zu lat. *lego,* gr. *λέγω* „lese zusammen, lese auf"?

[8]) Der vermutliche Sinn: Ähnlich wie die *ḫuwâši*-Steine mögen auch die bösen Worte der beiden Streitenden aufgelesen und — vgl. im Folgenden — ins Feuer geworfen werden.

Rs. III.

24 . . . . . -*zi* *na-at-kán* *pa-aḫ-*[1] . . . . .
. . . . . -*zi* *natkan* *paḫ-*[1] . . . . .

25 . . . . -*an-zi* *nu* TÚG*GAR.N[E(?)]* . . . .
. . . . -*anzi* *nu* TÚG*GAR.N[E(?)]* . . . .

26 *[wa(?)-áš(?)-š]á(?)-an* *ḫar-kán-zi* *na-* . . . . . .
[wašš(?)]an *ḫarkanzi* *na-* . . . . .

27 . . . -*eš(?)* *ši-ia-an-zi* *na-at-za* . . . . . .
. . . -*eš(?)* *šijanzi* *natza* . . . . . .

---

28 *nu-uš-ma-áš-kán* DUG*KAM* *še-i[r(?)* *ar(?)-ḫa(?)]*
nušmâškan DUG*KAM* *še[r(?)* *arḫa(?)]*

29 *wa-aḫ-nu-zi* DUG*LIŠ.GAL-ma-áš-ma-* . . . .
waḫnuzi DUG*LIŠ.GAL-mašma-* . . . .

30 *da-a-i* *nu* *ki-iš-šá-an* *me-[ma-i]*
dâi *nu* *kîššan* *me[mai]*

31 *ka-a-šá-wa-áš-ma-áš-ma(?)-áš(?)* . . . . . .
kâšawašmâšmaš(?) . . . . . .

32 *ŠÁ* *SAG.DU*pl. . . . .
ŠÁ *SAG.DU*pl. . . . .

33 *ka(?)-a-áš(?)-ma(?)-wa(?)*[2] . . . .
kâšmawa(?)[2] . . . .

34 *ud-da-a-a[r]* . . . .
uddâ[r] . . . .

35 *nu* . . . .
nu . . . .

36 . . . . 2 *EN SIGI[ŠŠE(?)]* . . . . . *GÍR*pl.*.ŠÚ*[3] . . .
. . . . 2 *EN SIGI[ŠŠE(?)]* . . . . . . *GÍR*pl.*.ŠÚ*[3] . . .

37 *du-wa-ar-na-an-zi* *nu* . . . .
duwarnanzi *nu* . . . .

38 *ḫu-u-ma-an-da* *ud-da-a-ar* . . . .
ḫûmanda *uddâr* . . . .

---

39 *nu* SAL*ŠÚ.GI* ILU*UD-wa-áš* *ú-e-el-[l]u(?)* *da(?)-a(?)-[i(?)]*
nu SAL*ŠÚ.GI* ILU*UD-waš* *wel[l]u(?)* *dâ[i(??)]*

---

[1]) Vergleiche Z. 10.

[2]) So ist vielleicht nach der Photographie zu lesen.

[3]) So dürfte nach der Photographie zu lesen sein.

[4]) Für die obige Ergänzung der Zeilen 25 f. beachte z. B. Bo. 2019, Obv. I. 16: *TÚG.ḪI.A wa-áš-šá-an ḫar-kán-du.* In beiden Fällen steht der Singular *waššan* neben einem Hilfsverbum im Plural.

[5]) *šijanzi* (vgl. Rs. IV. 8) kommt auch sonst neben dem heth. Verbum für „ankleiden" vor; so steht es Bo. 2001, Rev. II. 16 f. neben *waššanzi* „sie ziehen an". Es wird die 3. Pers. Pl. Präs. zu dem SH S. 71, Anm. 6 erwähnten *šâi* „binde!" sein, das Keilschr. aus Bogh. II. Nr. 9, Vs. I. 29 neben *weššija* (hier mit *e*!) „kleide!" vorkommt. Repräsentiert das *ši-* von *šijanzi* ein **səi-*? Oder

Rs. III.

24 [lese]n (?) [auf (?)], es (näml. die Steine) [ins?] Feu[er(?)]

25 . . . . -en sie. Nun EIN PRACHTGEWA[ND(?)] . . . .

26 [zie]hen (?) sie an[4], ...

27 . . . . binden (?) sie[5], dies . . . . . .

---

28 Nun au[f(?)] sie (Plur.) EINEN GEFÄSS EIMER (o. ä.)

29 legt (o. ä.) sie. DAS GROSSE GEFÄSS *LIŠ* ferner ihn[en(?) . . .]

30 gibt sie; nun dieses s[agt sie]:

31 „Wie euch . . . .

32 DER KÖPFE . . . .

33 wie (?) ferner (?) . . . .

34 Wort[e] . . . .

35 so (?) . . . .“

36 . . . . 2 [OP]FERNDEN (?). . . . SEINE (?) FÜSSE . . .

37 brechen (o. ä.) sie. Nun . . . . ,

38 alle Worte . . . .

---

39 Nun DIE FRAU PRIESTERIN der SONNENGOTTHEIT (Gen.
Waschbec[ke]n (?)[6] nimm[t??],

---

liegt hier nur ein **ši-* vor? Und verhält sich ähnlich wie *šijanzi* zu *šâi* auch *bi/pí-an-zi*, d. i. wohl *pianzi*, zu *pâi* (SH S. 163) und *t/di(j)anzi*, *t/dijazi* zu *dâi* (oben S. 6, Anm. 1 und S. 74, Anm. 4)? — Vergleiche auch S. 51, Anm. 6. [Nach der Photographie scheint indes an unserer Stelle statt der obigen, durch die Edition nahegelegten Lesung vielmehr *[b/p]i(?)-eš-ši-ia-an-zi* „sie geben“ o. ä. zu lesen zu sein! Korr.-Zusatz.]

[6]) Heth. *wellu* wird vielleicht etwa „Teich, Bach, Fluß“ o. ä. bedeuten. Yuzgat, Obv. 10 wird es neben Bergen, Wässern und Gärten, Bo. 2004, Rev. 1 f. neben einem Garten und einem Berge genannt. An unserer Stelle wird es vielleicht die Bedeutung „(Wasch)becken“ haben. Etymologisch könnte man dieses Wort möglicherweise an ahd. *wëlla* „Welle“, *wallan* „wallen“, aksl. *vlъna*

Rs. III.

40 *na-at-za ti/dì-wa-ri-ia ḫal-zi-iš-šá-i*
natza t/diwaria ḫalziššai

41 *nu 2 EN SIGIŠŠE IM.TE.ḪI.A-uš wa-ar-ši*
nu 2 EN SIGIŠŠE IM.TE.ḪI.A-uš warši

---

42 *nu ki-iš-šá-an te/dè-iz-zi kat-ta-wa-ra-áš-ma[ ]*
nu kiššan t/dezzi kattawarâšma [ ]

43 *wa-ar-šá-an e-eš-tu i-da-a-la-u-wa ud-da-a[-ar] KA + U-áš EME-áš*
waršan eštu idâlawwa uddâ[r] KA + U-áš EME-áš

Rückseite, Kolumne IV.

Rs IV.

1 *nu* SALŠÚ.GI *[w]a(?)-a(?)-dàr(!)*[1] *IŠ.TU GAL na-áš-ma [ḫ]u(?)-u-up-pa-ra-za*
nu SALŠÚ.GI *[w]âdar(!)*[1] *IŠ.TU GAL našma [ḫ(?)]ûpparaza*

2 *da-a-i na-at A.NA 2 EN SIGIŠŠE pa-ra-a e-ip-[z]i*
dâi nat A.NA 2 EN SIGIŠŠE parâ ep[z]i

3 ABAN*(?)*[2]*ni-it-ri-ia-kán an-da šú-uḫ-ḫa-an*
ABAN*(?)*[2]*nitrijakan anda šuḫḫan*

4 *nu-za-kán 2 EN SIGIŠŠE [w]a-a-dàr I.NA SAG.DU*pl.*.ŠÚ.NU*
*nuzakan 2 EN SIGIŠŠE [w]âdar I.NA SAG.DU*pl.*.ŠÚ.NU*

5 *šá-ra-a la-ḫu-wa-an-zi ḲA.TI TE*pl.*.ŠÚ.NU-ia-za-kán*
*šarâ lâḫuwanzi ḲA.TI TE*pl.*.ŠÚ.NU-iazakan*

6 *ŠI.ḪI.A.ŠÚ.NU ar-ra-an-zi*
ŠI.ḪI.A.ŠÚ.NU arranzi

„Welle", lit. *vilnìs* „Welle", alb. *val'ε* „Wallen des kochenden Wassers, Welle, Woge" usw. (s. Walde, Etym. lat. Wb.², s. v. *volvo*) anknüpfen.

[1]) *-dàr* ist nach der Photographie ziemlich sicher.

[2]) Ist so vielleicht statt des merkwürdigen, vom Herausgeber an dieser Stelle gesehenen Zeichens zu lesen? Beachte z. B. das Zeichen *ABAN* in Z. 12. Auf Grund der Photographie allein vermag ich allerdings diese Frage nicht mit Sicherheit zu entscheiden.

[3]) Die Übersetzung dieser Zeile ist ganz unsicher. *natza* Neutr. Sg. kann gegebenenfalls wohl auch den Pl. Mask. (hier = die beiden Opfernden) vertreten (siehe SH S. 134, Anm. 2). Für *tiwaria* (event. *diwaria*) könnte, falls es für **dwaria* steht, an ai. *dvā́r* „Türe", av. Akk. *dvarəm* „Tor, Hof", ap. *duvarayā* „am Hofe, am Tore", ahd. *tor* „Tor", lit. *dvãras*, aksl. *dvorъ* „Hof" usw. erinnert werden. *ḫalziššai* ist ein *-so*-Stamm zu dem SH S. 40, Anm. 5 behandelten Verbum *ḫalzâi*.

[4]) Eigentlich „benetzt sie"? Vergleiche ai. *varšā́ḥ* „Regen", *vā́ršati* „regnet", idg. **u̯ers-* „benetzen, besprengen"? Mit heth. *wa-ar-ši-[ ]* akk. *bašû* „sein" (Keilschr. aus Bogh. I. Nr. 31, Rs. 12) hat unser *warši* wohl nichts zu tun.

Rs. III.

40 sie (?) in den Hof (? Tor?) ruft (?) sie[3].

41 Nun DIE 2 OPFERNDEN, sie (Pl.) SELBST. wäscht (?) sie[4].

---

42 Nun dieses sagt sie: „Hinunter (von?) ihnen (?)[5] ferner (?) . . .

43 möge es waschen (?) die bösen Wort[e]
des MUNDes, der ZUNGE!“

Rückseite, Kolumne IV.

Rs. IV.

1 Nun DIE [FRAU] PRIESTERIN [W]asser (?) AUS DEM GROSSEN
(GEFÄSSE) oder dem *[ḫ(?)]ûppar*(-Gefässe)[6]

2 gibt (nimmt?). es DEN 2 OPFERNDEN vor nimm[t] (setzt) sie;

3 auch (?) [STEIN (?)] Natron (?)[7] (ist?) hinein getan (o. ä.)[8].

4 Nun DIE 2 OPFERNDEN [W]asser AUF IHRE KÖPFE

5 hinauf gießen sie. (mit) DER HAND auch IHRE WANGEN

6 (und) IHRE AUGEN waschen[9] sie.

---

[5]) Eig. „sie“ (Akk. Pl.)?

[6]) Unsere Stelle lehrt wohl, daß der *ḫu-u-ub/p-bar/pàr(-áš)* (z. B. Nr. I, Vs. I. 20, II. 28 [s. oben] und Keilschr. aus Bogh. II. Nr. 7, Vs. 7 u. 10) geschriebene Gefäßname *ḫûppar(aš)* — mit *p* — zu lesen ist. Ist *ḫûppar* neutr., *ḫûpparaš* hingegen mask. generis? *ḫûpparaza* ist wohl Lok. Sg. (+ Partikel *-a*).

[7]) Ist die obige Lesung (vgl. Anm. 2) richtig, so hätten wir hier ein hethitisches Wort *nitri*, wohl Neutrum, das wohl mit ägypt. *nṯr*, *ntr*, hebr. נֶתֶר, assyr. *nitiru*, griech. *νίτρον*, lat. *nitrum* „Natron“ zusammenzustellen wäre. Es ist wohl ein Lehnwort aus dem Ägyptischen. Man beachte, daß *nitri* hier zum Waschen gebraucht wird!

[8]) Das Verbum **šuḫḫa-* scheint etwa „legen, hineintun“, und vielleicht auch „füllen“ zu bedeuten. Ist es vielleicht ein *-ḫ*-Stamm zu heth. **šu(w)-* „füllen“ (SH S. 139), wozu ein *-n*-Stamm vielleicht in dem l. c. S. 12 erwähnten *šunnai* „er füllt (?)“ vorliegt?

[9]) *arranzi* kann hier (vgl. auch KBo. III. Nr. 2, Vs. 39, 49 u. ö.: *ú-e-dè-ni-it ar-ra-an-zi* „mit Wasser waschen sie“) wohl nur „sie waschen“ bedeuten.

Rs. IV.

7 *nam-ma-kán A.NA SI GU(D) an-da la-ḫu-wa-an-zi*
nammakan A.NA SI GU(D) anda lâḫuwanzi

8 *na-at 2 EN SIGIŠŠE⁴ še-ir ši-ia-an-zi*
nat 2 EN SIGIŠŠE šer šijanzi

9 *nu SALŠÚ.GI ki-iš-šá-an me-ma-i*
nu SALŠÚ.GI kiššan memai

---

10 *ku-wa-bi-wa ka-ru-ú-li-e-eš LUGALpl. EGIR-pa*
kuwabiwa kârûlêš LUGALpl. appa

11 *ú-wa-an-zi nu-wa-za MÂT-ia-áš šá-ak-la-a-in*
uwanzi nuwaza MÂT-iaš šaklâin

12 *EGIR-an kab-bu-wa-an-zi ki-i-ia-wa ABANDUB(?)*
appan kabbuwanzi kîjawa ABANDUB(?)

13 *a-bi/pí-ia-ak(?)-ku¹ ki-nu-ut-ta-ru*
apîak(?)ku¹ kinuttaru

---

14 *DUB 1KAM A.WA.AT SALMa-áš-ti-ik-ka SAL ALUḲu²-ma-ni*
DUB 1KAM A.WA.AT SALMaštikka SAL ALUḲumani³

15 *ma-a-an-kán A.BU MÂRURU-ia AMÊL(?)MU.DU DAM.ZU-ia*
mânkan A.BU MÂRURU-ia AMÊL(?)MU.DU DAM.ZU-ia

16 *na-áš ŠEŠ SAL+KU-ia ḫal-lu-wa-an-zi nu-uš ták-šá-an*
naš ŠEŠ SAL+KU-ia ḫalluwanzi nuš takšan

17 *ku-wa-bi an-da ti-it-ta-nu-mi nu-uš ki-iš-šá-an*
kuwabi anda tittanumi nuš kiššan

18 *a-ni-ia-mi ḲA.TI*
anijami ḲA.TI.

---

¹) Die Lesung *apîakku* dürfte nach der Photographie sicher sein.

²) Auch die Lesung *Ḳum-* oder *Kum-* ist möglich. ³) Vgl. Anm. 2.

⁴) *EN SIGIŠŠE* hängt wohl kaum von *šer* ab.

⁵) *kârûlêš* ist ein *-li*-Adjektivum zu *kârû* „einst, früher" (SH S. 141). Hier bezieht sich *kârû* auf die Zukunft.

⁶) Bei der obigen unsicheren Übersetzung von *appan kabbuwanzi* (event. mit *pp*) gehe ich von dem weiter unten Nr. VI. öfters vorkommenden *kab-bu-u-wa-u-wa-ar* aus, das etwa „Zahl" bedeuten dürfte. Auch sonst kommt man für dieses Verbum (vgl. z. B. *kab-bu-u-wa-i*, KBo. II. Nr. 9, Vs. I. 34, *kab-bu-wa-at-ten* Yuzgat, Vs. 19) vielleicht mit der Bedeutung „zählen" u. ä. aus. Für unsere Stelle wäre weiter vielleicht der Bedeutungsübergang des akkad. *manû* „zählen; hersagen, rezitieren" zu beachten.

⁷) *apîakku* wird wohl eine adverbielle Weiterbildung auf *-ku* (siehe SH S. 180) von *apîa* (ibid. 138) sein.

Rs. IV.

7 Hierauf (es) IN EIN RINDSHORN hinein gießen sie,

8 dies DIE 2 OPFERNDEN[4] auf binden(?) sie.

9 Nun DIE FRAU PRIESTERIN dieses sagt:

---

10 „Wohin die einstigen[5] KÖNIGE FOrt

11 gehen werden, nun (dort) des LANdes Gesetz (?)

12 werden sie erzählen (? mitteilen?)[6]: auch diese STEIN TAFEL(?)

13 möge dort[7] niedergelegt(?)[8] werden“.[9]

---

14 TAFEL I. REDE der FRAU *Maštikka*[10], DER FRAU DER STADT *Kumani*[11]

15 Wenn DER VATER und DER SOHN, DER MANN GATTE und SEINE GATTIN

16 oder[12] DER BRUDER und DIE SCHWESTER in Streit geraten(?), als *(kuwabi)* sie zusammen(?)

17 ich herein bringe (eig. setze), sie dieses

18 lasse ich machen(?). ES IST ZU ENDE[13].

---

[8]) *kinuttaru* mit der obigen vermutlichen Bedeutung sieht wie ein *-nu*-Stamm des SH S. 164 ff. behandelten Verbums **ki-* „gelegt werden“ (gr. *κεῖται*) aus. Vergleiche auch z. B. *kinuwanzi* Keilschr. aus Bogh. II. Nr. 9, Rs. IV. 11.

[9]) Legt dieser letzte Abschnitt (Rs. IV. 10—13) den hethitischen Königen nahe, diese Vorschriften auch im Fremdlande zu verbreiten?

[10]) Siehe S. 62, Anm. 6.

[11]) Siehe S. 62, Anm. 6 und S. 88, Anm. 2.

[12]) Hier steht *naš* statt des zu erwartenden *našma* (siehe Vs. I. 3). Konnte auch *naš* „oder“ bedeuten oder handelt es sich hier bloß um einen Schreibfehler?

[13]) Die Tafelunterschrift wiederholt hier sozusagen als Titel die ersten Zeilen der Inschrift. Das letzte Wort, *KA.TI*, besagt, daß die Inschrift abgeschlossen ist.

Nr. IV. KBo. III. Nr. 1.

Eine Inschrift des Königs *Telibinuš* — der älteste hethitische Text.

Eine historisch überaus wichtige Inschrift ist der im Folgenden umschriebene und übersetzte Text Keilschr. aus Bogh. III. (hrsg. v. Figulla), Nr. 1. Verstehe ich ihn recht, so bereichert er unsere Kenntnis der hethitischen Geschichte mit einem Schlage um fünf[1] hethitische Königsnamen, und zwar gerade aus der für uns bisher vollständig dunklen Zeit vor dem König *Šuppiluliuma*, bzw. vor dessen Vater *Ḫattušiliš*.

Der Verfasser der Inschrift ist ein bisher unbekannter König *Telibinuš* (vgl. zu diesem Namen SH S. 3)[2]. Dies geht aus den Zeilen Vs. II. 16ff. hervor, wo *Telibinuš* beginnt, in der 1. Pers. Sg. seine Thronbesteigung und seine Kriegstaten zu erzählen, wie auch — anläßlich innerer Wirren? — gewisse Verfügungen zu treffen: man beachte die Verbalformen *êšḫat* „ich setzte mich" (SH S. 39, Anm. 2 und S. 165f.), *pâun* (ibid. S. 162), *ḫarninkun* (ibid. S. 167), *uwanun* usw. In dem vorhergehenden Teil der Inschrift (Vs. Kol. I. 1 bis II. 15) gibt *Telibinuš* eine historische Einleitung, die in der Hauptsache das bald loyale, bald aufrührerische Verhalten der Familienangehörigen der Vorgänger dieses hethitischen Königs, wie auch das gewisser Reichswürdenträger zu dem jeweils herrschenden König während dessen Feldzüge zu behandeln scheint. In diesem Abschnitt — wie überhaupt in der ganzen Inschrift — sind noch manche Einzelheiten unklar; umso wichtiger ist es, daß gerade in bezug auf die Namen dieser uns bisher unbekannten hethitischen Könige kaum Zweifel vorhanden sein können. Doch

[1]) [Von dem völlig unsicheren *Ammunaš* (siehe weiter unten) sei hier abgesehen. Korr.-Zusatz.]

[2]) Als männlicher Personenname wird *ᵐTelibinuš* (auch die Lesungen *Telipinuš*, *Delibinuš*, *Delipinuš* wären möglich) wohl ein Hypokoristikum aus dem Gottesnamen *ilu Telibinuš* und irgendeiner Aussage über diesen Gott sein.

auch sonst erfahren wir hier allerlei Wichtiges über die Taten und Schicksale dieser Könige.

Leider ist gerade der Name des am Anfang der Inschrift (Vs. I. 1—11) behandelten Königs, dem während seiner Feldzüge seine Söhne große Städte erobern (?) und übergeben, nicht erhalten. Es wird sodann der Regierungsantritt eines Königs *Ḫattušiliš* (Vs. I. 12—22) berichtet, dem seine Söhne während seiner erfolgreichen Kriegsunternehmungen ebenfalls große Städte übergeben. Auf *Ḫattušiliš* folgt dann ein König *Muršiliš* (Vs. I. 23—33)[3]. Sowohl *Ḫattušiliš*, als auch *Muršiliš* sind für uns wohlbekannte hethitische Königsnamen: wir kennen bereits einen *Muršiliš*, der ein Sohn *Šuppiluliuma*'s war, und weiter einen *Ḫattušiliš*, der ein Sohn des *Muršiliš* war und in der Regierung auf seinen älteren Bruder *Muwattalliš* folgte; auch der Vater *Šuppiluliuma*'s hieß *Ḫattušiliš*. Daß indes der *Ḫattušiliš* und *Muršiliš* unserer Inschrift mit diesen bereits bekannten gleichnamigen hethitischen Königen nichts zu tun haben, ergibt sich schon aus dem Umstande, daß unsere Inschrift von einem Könige stammt, der gewiß v o r *Šuppiluliuma* und dessen Vater *Ḫattušiliš* anzusetzen ist; wir werden weiter unten sehen, daß *Telibinuš*, der Verfasser unserer Inschrift, bald auf einen *Ḫantiliš* folgte, der uns auch in einer anderen Inschrift als ein älterer, vor *Šuppiluliuma* anzusetzender König von *Ḫatti* entgegentritt.

Der König *Muršiliš* unserer Inschrift scheint nun ein besonders tatkräftiger und erfolgreicher Herrscher gewesen zu sein. Er erobert die Stadt *Ḫalpaš*, wohl = Aleppo, ferner — was besonders wichtig ist — die Stadt Babylon. Diese Angabe lehrt uns, daß nicht nur im 20. Jahrhundert v. Chr. (vgl. meine Ausführungen in Mitt. d. Deutsch. Orient-Gesellsch. Nr. 56, S. 45), sondern auch in der Folgezeit, zur Zeit der Kassitendynastie, die Hethiterkönige auf ihren Feldzügen mitunter bis nach Babylonien vordrangen. Auch die *Ḫarri*[4], die damals vielleicht mit den Babyloniern verbündet waren, scheint *Muršiliš* bekämpft zu haben; doch ist die Deutung der betreffenden Stelle nicht über alle Zweifel erhaben. Aus *Ḫalpaš* und aus Babylon wird Beute nach der Stadt *Ḫattušaš*

[3]) Dieser Thronwechsel scheint — im Gegensatz zu den Thronwechseln der Folgezeit (siehe weiter unten) — in friedlichen Formen erfolgt zu sein. Man darf vielleicht vermuten, daß *Muršiliš* ein Sohn des *Ḫattušiliš* war.

[4]) Siehe zu diesem Volk meine Ausführungen in Mitt. d. Deutschen Orient-Ges. Nr. 56, S. 40 ff.

fortgeführt; es liegt wohl nahe, in *Ḫattušaš* den hethitischen Namen der Hauptstadt des Hethiterreichs, akkad. *Ḫatti*, zu vermuten. Unmittelbar darauf scheint der Text zu berichten, daß *Muršîliš* eines gewaltsamen Todes gestorben sei. An der Verschwörung gegen ihn nimmt vor allem ein *Ḫantiliš* teil, der wahrscheinlich sein Schwiegersohn (oder Schwager?) war und — wohl am Hofe — die einflußreiche Stellung eines Mundschenks bekleidete; allerdings scheint — wenigstens nach der Aussage *Ḫantil*'s in Z. 39f. (vgl. auch 31f.?) — der eigentliche Urheber dieser Palastrevolte ein gewisser *Zidan(?)ta-*... gewesen zu sein. Nach dem Tode des *Muršîliš* besteigt wohl *Ḫantiliš* den Thron von *Ḫatti* (Vs. I. 34 bis II. 9)[1]. An dieser Stelle setzt leider eine größere Lücke (Vs. I. 46ff.) ein. Vs. II. 8 erwähnt dann wiederum einen *Ḫantiliš*, der vermutlich mit dem *Ḫantiliš* der I. Kolumne identisch sein wird; es würde wenigstens schwer fallen, in der vorangehenden Textlücke noch einen, bzw. mehrere weitere Könige unterzubringen[2]. *Ḫantiliš* wird übrigens noch in einer anderen Inschrift erwähnt. In einer *tabarna*-Inschrift des Königs *Ḫattušiliš*, des Sohnes *Muršil*'s, heißt es (Bo. 2043, Obv. I. 11): *IŠ.TU UD*^KAM^ ^m^*Ḫa-an-ti-li* „VON DEM TAGE des ^m^*Ḫantiliš* AN“. Der Zusammenhang läßt wohl keine Zweifel darüber übrig, daß *Ḫantiliš* einer der Vorgänger von *Muršîliš* und *Ḫattušiliš* war (vgl. auch bereits SH S. 18)[3]. Nach Vs. II. 8ff. wird *Ḫantiliš* — vermutlich samt seinen Söhnen — ebenfalls ermordet. Wir ersehen aus diesem Bericht des Königs *Telibinuš*, daß das Reich *Ḫatti* damals sehr unruhige Zeiten durchmachte; wir haben es hier in kurzer Zeit bereits mit der zweiten Palastrevolution zu tun. Der Urheber der Ermordung des Königs *Ḫantiliš* ist wohl ein gewisser ^m^*Ḫuzzijaš*, der sodann den Thron von *Ḫatti* besteigt (Vs. II. 9—15). Sein Sohn ist wohl *Telibinuš* (vgl. Vs. II. 16), der anscheinend die älteste Schwester des *Ḫantiliš*

[1]) Ob man aus den so schlecht erhaltenen Zeilen Vs. I. 34—43 herauslesen darf, daß sich *Ḫantiliš* zunächst flüchtete und erst später König von *Ḫatti* wurde, ist völlig ungewiß.

[2]) Zu dem Vs. II. 4 erwähnten *Ammunaš* siehe S. 108, Anm. 6. (Nicht undenkbar wäre vielleicht auch die Möglichkeit, daß *Ammunaš* ein Gegenkönig oder Mitregent *Ḫantil*'s war. Korr.-Zusatz.)

[3]) Dieselbe Inschrift erwähnt übrigens Vs. II. 4 neben, und zwar vor einem ^m^*Ḫattušiliš* einen ^m^*Labarnaš*, der möglicherweise ebenfalls ein älterer König von *Ḫatti* war (ob vielleicht der oder ein Vorgänger des oben besprochenen ^m^*Ḫattušiliš*??).

zur Frau hatte (Vs. II. 8—10); der Name dieser hethitischen Königin dürfte *Ištaparijaš* gewesen sein. *Telibinuš* rühmt sich übrigens, die fünf Brüder des *Ḫantiliš* aus den Gefahren der Palastrevolution gerettet zu haben.

Im Folgenden (Vs. II. 16—30) berichtet dann *Telibinuš* zunächst über seine und seines Heeres Kriegstaten: über Feldzüge nach den Städten *Ḫaššuwaš*, *Zizzilibbi* und *Lawazant/dijaš*. Während aber der König in der Fremde weilt, scheinen in der Hauptstadt *Ḫattušaš* Wirren entstanden zu sein, die vielleicht von hohen Würdenträgern angezettelt worden sind (Vs. II. 31—35). Leider ist dieser Textabschnitt sehr dunkel. Vor allem sind die hier, wie auch sonst in unserer Inschrift, vorkommenden Ausdrücke *ešḫar* (siehe S. 115, Anm. 10) und *ḫaššannaš* (siehe S. 96, Anm. 6) sehr aufhellungsbedürftig. Während dieser Wirren (?) verläßt die Königin *Ištaparijaš* die Hauptstadt; *Ammunaš*, der Sohn des Königs[1], stirbt. Ob die Zeilen Vs. II. 34f. vielleicht dahin zu deuten sind, daß der nach *Ḫattušaš* zurückgekehrte *Telibinuš* die Verschwörer, hohe Würdenträger(?)[2], straflos ausgehen läßt, ist leider völlig unsicher. Der Tod von *Ammunaš* dürfte für *Telibinuš* der Anlaß gewesen sein, die Thronfolgefrage zu regeln[3]: thronberechtigt soll der jeweils älteste Sohn des Königs sein; hat der König keinen Sohn, so soll — scheint es — der Gatte seiner ältesten Tochter König werden (Vs. II. 36—39). Es folgen dann einige Ratschläge an den Nachfolger des Königs (Vs. II. 40—45); unter anderem wird der künftige König gewarnt, hohe Würdenträger (?) zu töten. Die folgenden Abschnitte (Vs. II. 46ff.) scheinen — wenn ich sie richtig verstehe — Anweisungen für die Ahndung von Verbrechen zu geben, unter anderem auch von Verbrechen, die von (auch an?) den Mitgliedern des königlichen Hauses begangen würden. Es wird

---

[1]) Der Ausdruck *MÂR LUGAL* „KÖNIGSSOHN" (selten „KÖNIGSKIND") kann zwar in den hethitischen Inschriften nicht nur einen wirklichen Sohn des Königs, sondern anscheinend auch jedes nichtregierende (nicht nur jüngere, sondern auch ältere?) männliche Mitglied der königlichen Familie (so z. B. auch einen Cousin des hethitischen Königs) bezeichnen. Doch ist die letztere Bedeutung an unserer Stelle wohl wenig wahrscheinlich. Man beachte vor allem, daß sich die in dem folgenden Textabschnitt wiedergegebenen Verfügungen über die Thronfolge im *Ḫatti*-Staate am besten bei der Annahme erklären, daß der verstorbene *Ammunaš* ein wirklicher Sohn des *Telibinuš* und zugleich der Kronprinz von *Ḫatti* war.

[2]) Beachte auch S. 116, Anm. 2.

[3]) Vgl. Anm. 1.

vor allem der Grundsatz ausgesprochen, daß nur der Schuldige, nicht aber sein Haus bestraft werden soll[1]. Hierbei spielen vier Personen, *Zuruwaš*, *D/Tânuwaš*, *Taḫarwaili(ja)š* und *Taruḫšuš*, offenbar die höchsten Würdenträger des Reiches, vielleicht eine Art Regierungskollegium oder Gerichtshof, eine große Rolle[2]. Der Rest der Inschrift, die noch allerlei andere Gegenstände behandelt zu haben scheint, ist leider arg zerstört. Alles in allem scheint die vorliegende Inschrift des Königs *Telibinuš* ein Erlaß *(tabarna)* zu sein, der sich mit der Konsolidierung der inneren Verhältnisse des *Ḫatti*-Reiches zur Zeit dieses Königs befaßt.

Auf Grund unserer Ergebnisse, wie auch unter Berücksichtigung der Wincklerschen Feststellungen in Mitt. d. Deutschen Orient-Gesellsch. Nr. 35, S. 16 ff. (vgl. auch Otto Weber, Anmerkungen zu Knudtzon, El-Amarna-Tafeln S. 1086 ff.) läßt sich nun die folgende Herrscherreihe für das Reich *Ḫatti* des 15. bis 13. Jahrhunderts v. Chr. aufstellen:

Vorderseite, Kolumne I.

Vs. I.

. . . .

1 . . . . *e(?)-[e]š(?)-ta(?)*[3] . . . .

. . . . *ešta(?)*[3] . . . .

---

[1]) Man beachte in diesem Zusammenhange auch, wie *Telibinuš* die nach seiner Darstellung allerdings nicht ganz unschuldigen Brüder des *Ḫantiliš* behandelt; siehe hierzu oben.

[2]) Man beachte die vermutlich „kleinasiatischen“ Namen dieser hethitischen Würdenträger. Siehe übrigens zu den Namen unserer Inschriften (so auch zu den im Folgenden zusammengestellten Namen der hethitischen Könige) an anderem Orte.

[3]) So ist vielleicht nach der mir von Prof. Weber freundlichst zur Verfügung gestellten Photographie der Inschrift zu lesen.

[4]) Nach *Ḫantiliš* haben wir wohl schwerlich eine Lücke anzunehmen; siehe hierfür, wie auch für den Zeitgenossen (? Nebenkönig? ?) *Ḫantil*'s *Ammunaš* oben und auch S. 108, Anm. 6.

[5]) Möglicherweise haben wir *Ḫattušiliš II.*, den Vater *Šuppiluliuma*'s, unmittelbar an *Telibinuš* anzuschließen. Auf jeden Fall wird die etwaige Lücke zwischen *Telibinuš* und *Ḫattušiliš II.* nicht allzu groß sein.

[6]) *Ḫattušiliš*, der Vater *Šuppiluliuma*'s, der Gründer einer neuen, mächtigen Dynastie, muß jetzt als der II. seines Namens bezeichnet werden. *Ḫattušiliš II.* herrschte zuerst in *Kuššar*, von wo aus er sich der Herrschaft

[ ]
Ḫattušiliš I.: ca. 1500 v. Chr.?
Muršiliš I.
Ḫantiliš[4]
Ḫuzzijaš
Telibinuš, Sohn des Vorigen
[Lücke?][5]
Ḫattušiliš II.[6]
Šuppiluliuma, Sohn des Vorigen: etwa seit 1390 v. Chr.[7]
Arnuandaš I., Sohn des Vorigen[8]
Muršiliš II., Bruder des Vorigen[9]
Muwattalliš oder *Muttalliš*, Sohn des Vorigen
Ḫattušiliš III., Bruder des Vorigen: ca. 1290 v. Chr.[10]
Dudḫalijaš, Sohn des Vorigen
Arnuwandaš II., Sohn des Vorigen[11]
[ ]

Wir lassen nun die Inschrift selbst folgen:

Vorderseite, Kolumne I.

Vs. I.

. . . .

1 . . . . war (?) . . . .

über das Land *Ḫatti* bemächtigte. Bo. 2043, Obv. I. 4f. wird er „der Mann von *Kuššar*, der große König, der König des Landes *Ḫatti*" genannt.

[7]) *Šuppiluliuma* war ein Zeitgenosse Amenophis' IV., wie auch wohl bereits Amenophis' III. Die ägyptische Schreibung *(Sapalulu)* dieses Namens spricht dafür, daß derselbe mit *p*, nicht etwa mit *b* *(Šubbiluliuma)* anzusetzen ist.

[8]) Winckler, l. c. S. 18 nennt diesen König *Arandas*; die Inschrift Keilschr. aus Bogh. III. Nr. 4 nennt ihn indes *Arnuandaš* (siehe hierzu weiter unten). Es ist — zur Zeit — der erste König dieses Namens.

[9]) *Muršiliš*, der Sohn *Šuppiluliuma*'s, ist jetzt der zweite dieses Namens. Drei Inschriften dieses Königs siehe im folgenden (Nr. V.—VII.).

[10]) Jetzt der dritte dieses Namens. Dieser König, der einen Vertrag mit dem Pharao Ramses II. geschlossen hat, ist mit Eduard Meyer (Gesch. d. Altert.[3] I. 2, S. 709; Reich u. Kult. d. Chetiter, S. 69) wohl um 1290 v. Chr. anzusetzen. Eine Inschrift dieses Königs siehe im folgenden (Nr. VIII.).

[11]) Jetzt der zweite dieses Namens; vergleiche Anm. 8. Ich finde in einer Inschrift (Bo. 2004) *Dudḫalija* als einen, und zwar wohl den ältesten Sohn unseres *Arnuwandaš* erwähnt. Es läßt sich leider nicht feststellen, ob *Dudḫalija* auch der Nachfolger seines Vaters auf dem Thron von *Ḫatti* war.

Vs. I.

2 . . . . [AMÊLÛTI pl. ḫa-áš-š]á-an-na-áš-šá-áš[1] Ū [ZAB pl..ŠÚ]

. . . . [AMÊLÛTI pl. ḫašš]annaššâš[1] Ū [ZAB pl..ŠÚ]

3 . . . .

. . . .

4 . . . . [ku]-wa-at-ta-áš[2] la-aḫ-ḫa-ma pa-iz-zi

. . . . [ku]wattaš[2] laḫḫama paizzi

5 . . . . [ku-ut]-ta-ni-it[3] tar-aḫ-ḫa-an ḫar-ta

. . . . [kut]tanit[3] taraḫḫan ḫarta

6 [nu ud/t-ne-e ḫar-ni-in-ki(?)-]iš-ki-it[4] nu ud/t-ne-e ar-ḫa tar-ra-nu-ut

[nu ud/tnê ḫarnink(?)]iškit[4] nu ud/tnê arḫa tarranut

7 [nu-uš a-ru-na-áš ir-ḫu-u]š[5] i-e-it ma-a-na-áš la-aḫ-ḫa-az-ma EGIR-pa ú-iz-zi

[nuš arunaš irḫu]š[5] jet mânaš laḫḫazma appa uizzi

[1]) Beachte für die Ergänzung Vs. I. Z. 13, 24, II. 41.

[2]) Beachte für die Ergänzung Vs. I. Z. 14.

[3]) Siehe für die Ergänzung Vs. I. Z. 15.

[4]) Beachte für diese nicht ganz sichere Ergänzung Vs. I. 16.

[5]) Siehe für diese Ergänzung Vs. I. 16f. und 26.

[6]) Die Bedeutung von AMÊLÛTI pl. *ḫaššannaššâš* ist leider ganz unsicher. Liegt vielleicht ein Zusammenhang mit heth. *ḫaššuwet*, wahrsch. „ist König geworden" (siehe hierzu weiter unten) vor? Es würde mit Rücksicht auf die Suffixe der 3. Pers. Sg. (*-ŠÚ*) der Nachbarwörter an den Parallelstellen (Vs. I. 12f., 23f. und II. 40f.), wie auch auf das gewiß als das hethitische Suffix der 3. Pers. Sg. im Plural („seine") zu deutende *-šîš* von AMÊLÛTI pl. *gaë-nâššîš* (s. ibid.) vielleicht nahe liegen, in dem auslautenden *-šâš*, bzw. — Z. 13 — *-šîš* unseres Wortes ebenfalls das erwähnte hethitische Pronominalsuffix zu erblicken; beachte auch *ḫaššannaš* (Vs. II. 31, 35) und *ḫaššannai* (Vs. II. 49). Doch scheint die Form *ḫaššannašan* (Vs. II. 45), die wohl der Akk. Sg. zu einem Nom. **ḫaššannašaš* sein wird, dagegen zu sprechen. Es scheint somit ein ursprüngliches *ḫaššannaš* und ein davon abgeleitetes **ḫaššannašaš* zu geben; **ḫaššannašaš* wird vielleicht ähnlich, wie anscheinend *ḫaššannaš MÂR(?)-an* Vs. II. 35, den Angehörigen des *ḫaššannaš* (= „Rat" o. ä.??) bezeichnen. [7]) = *kuwat* (= *quod*) + *-aš*.

[8]) Vergleiche die Verbalformen *laḫḫijannišgaweni*, bzw. *laḫlaḫḫešgaweni* „wir ziehen(?)" SH S. 176, bzw. oben S. 37, Anm. 7.

[9]) Ob, falls *kuttanit* wirklich „mit der Waffe" bedeutet, viell. lat. *cūdo* „schlage", *caudex* „Baumstamm, Klotz", ahd. *houwan* „hauen" usw. verglichen werden könnte? [10]) Präteritum, im Nebensatz hingegen Präsens! So auch vielfach im Folgenden.

[11]) Das Wort *udnê* (auch *utnê* ist möglich), das Vs. II. 42 und KBo. III. Nr. 7, Vs. I. 5 auch *ud/t-ni-e* und *ud/t-ni* geschrieben wird, möchte ich mit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit für das hethitische Wort für „Land" halten. Beachte den folgenden Satz des hethitischen Gesetzbuches (Bo. 2094, Rev. II. 19f.): *mân apêdani ud/t-ne-e mân damêdani MÂT-e*, d. i. wohl „wenn (es in)

Vs. I.

2 . . . . die [LEUTE Würden]träger(?)[6] UND [KRIEGER VON IHM]

3 . . . .

4 . . . . [a]ls er[7] (auf) einen Feldzug(?)[8] ferner geht.

5 . . . . mit der [Waf]fe(?)[9] schlug (o. ä.) er[10].

6 [Nun das Land[11] nahm er in Be]sitz, nun das Land vernichtete(?) (o. ä.) er[12],

7 [sie (= die Feinde) zu der Steppe(?)[13] Einwohner]n(??) machte er[14]. Als er auf einen Feldzug(?) ferner FOrt geht,

diesem Lande, wenn (es in) anderem LANDe (ist)"; es liegt wohl überhaupt nahe, das oft durch ein *-e* verlängerte Ideogramm *MÂT* für „Land" mit dem bisher anscheinend einzigen hethitischen Wort auf *-ê*, d. i. eben *udnê*, zusammenzustellen. Bezüglich des Genus von *ud/tnê* herrscht noch einige Unklarheit; siehe hierzu bereits SH S. 19, 86 und 128. Konnte es sowohl als Mask., als auch als Neutr. behandelt werden oder liegt neben einem neutrischen *ud/tnê* ein maskul. *ud/tnêanza* (vgl. auch Vs. I. 35?), *ud/tnêjanza* vor? Das Vs. I. 25, II. 42 neben *ud/tnê* stehende *AMÊLKUR-an* wird vielleicht am besten als Neutr. eines Partizipiums aufzufassen sein (oder ist hier *ud/tnê* ein von einem Akk. *AMÊLKUR-an* abhängiger Gen. Sg.?). Im übrigen scheint die übliche Flexion unseres Wortes zu sein: Nom. *ud/tnê*, Gen. *ud/tnêaš*, *ud/tnêjaš* (es ist unsicher, ob *j* ursprünglich — in der Regel jedoch bereits abgefallen — oder sekundär ist), Dat. *ud/tnê*, Akk. *ud/tnê*. Auch die Herkunft von *ud/tnê* ist unklar. Man könnte vielleicht an heth. *uddar* „Ort(?)" erinnern; doch ist diese Bedeutung von *uddar* noch unsicher (SH S. 66). Gewagt wäre es wohl auch, an das homer. *οὖδας* „Boden, Erde" anzuknüpfen. Haben wir *ud/tnê*, vielleicht schon im Hinblick auf seine auffällige Bildung, für ein nichtindogermanisches Wort zu halten? Mit mitann. *umini* „Land" wird man indes unser Wort wohl kaum vergleichen dürfen?

[12]) Darf man zu *arḫa tarranut* (ein *-nu*-Stamm) das Verbum *taraḫmi* usw. (SH S. 178f. und in unserer Inschrift Vs. I. 5, 15, 25, II. 43) vergleichen?

[13]) *arunaš* Gen., Dat. *aruni*, Lok. *arunaz* scheint nach Nr. VI., Vs. II. 30ff. (siehe weiter unten) einen weniger zugänglichen Ort zu bezeichnen. Bo. 2078, Vs. 8 wird *aruni* zwischen Himmel und Bergen genannt; nach KBo. III. Nr. 7, Rs. III. 22 kann in *aruni* eine Schlacht geliefert werden. Ich möchte für dieses Wort etwa die Bedeutungen „Steppe, Wüste, Feld" vermuten; es sei hier dahingestellt, ob das Ideogr. *A.ŠA(G)-naš* „des Feldes" (SH S. 33f.) nicht vielleicht die ideographische Schreibung für unser Wort ist. Wäre die Bedeutung „Steppe, Wüste" für *arunaš* sicher, so könnte man für dieses Wort vielleicht an ai. *aruṇáḥ* „rötlich" erinnern.

[14]) Wäre diese Zeile richtig übersetzt, so würde sie etwa besagen: der hethitische König vertrieb seine Feinde aus ihren Wohnstätten in die Steppe.

Vs. I.

8 *[nu MÂRÊ*pl.*.ŠÚ ku-iš]-š[á k]u-wa-at-ta*[1] *ud/t-ne-e pa-iz-zi*

*[nu MÂRÊ*pl.*.ŠÚ kuiš]š[a k]uwatta*[1] *ud/tnê paizzi*

9 *[*ALU*]Ḫu*[2]*-biš-na* ALU*Tu-u-w[a-n]u(?)-wa*[4] ALU*Ne-na-áš-šá* ALU*La-a-an-da* ALU*Za-al-la-ra*

*[*ALU*]Ḫûbišna*[3] ALU*Tuww[an]u(?)wa*[4] ALU*Nenašša* ALU*Lânda* ALU*Zallara*

10 *[*ALU*]Maš-šú-ḫa-an-ta*[5] ALU*Lu-[. . .]-na nu ud/t-ne-e ma-ni-ia-aḫ-ḫi-eš-ki-ir*

*[*ALU*]Maššuḫanta*[5] ALU*Lu[. . .]na nu ud/tnê manijaḫḫeškir*

11 *[n]u(?)*[6] *URU.ḪAL.ḪI.A GAL.GAL.TIM [t/d]i-it/d-ti/dì-ia-an-te/dè-eš e-šèr*

[n]u(?)[6] *URU.ḪAL.ḪI.A GAL.GAL.TIM [t d]itt ddijant/dêš ešer*

12 . . . m*Ḫa-at-tu-š[i-l]i-iš ḫa-áš-šú-u-e-it na-pa a-bi/pí-el-la MÂRÊ*pl.*.ŠÚ*

. . . m*Ḫattuš[il]iš ḫaššuwet napa apêlla MÂRÊ*pl.*.ŠÚ*

[1]) Siehe für diese Ergänzungen Vs. I. 17f.

[2]) So bietet ganz klar die Photographie!

[3]) Vgl. Anm. 2. Für das lange *û* siehe Anm. 9.

[4]) So möchte ich diesen Stadtnamen mit Rücksicht auf VAT 7456 und 7512 (s. KBo. III., ed. Weber), Vs. II. ergänzen, wo *Tu(w)wanuwa* in der Nähe der auch in unserer Zeile genannten Städte *Nenašša* und *Ḫûbišna* erwähnt wird. In dieser wahrscheinlich in der Nachbarschaft von *Ḫûbišna* zu suchenden Stadt wurde unter anderem der Gott *Tešup* verehrt.

[5]) Wohl weniger wahrscheinlich ist die Lesung *Bar-šú-ḫa-an-ta*.

[6]) So ist vielleicht nach der Photographie zu lesen.

[7]) *kuwatta* wird hier vielleicht als Indefinitum aufzufassen sein; es wäre dann aber schwerlich als Attribut zu *ud tnê* (somit: „(in) irgend ein Land") zu ziehen, sondern eher vielleicht adverbiell aufzufassen, wie oben geschehen ist. Wollte man aber auch an unserer Stelle (wie auch in Z. 18) *kuwatta* als Konjunktion fassen, so bliebe nichts anderes übrig als *kuišša* als unbetontes Relativum zu *MÂRÊ*pl.*.ŠÚ* zu ziehen und unsere Zeile etwa folgendermaßen zu übersetzen: „nun wer *(kuišša)* SEINE SÖHNE (sind), als er (in) ein Land zieht" usw.

[8]) Auf diese Zeile folgt im Original ein Trennungsstrich, trotzdem der Satz noch nicht zu Ende ist und sein kann. Ähnliches vereinzelt auch sonst, so vielleicht z. B. weiter unten Vs. II. 12f.

[9]) Die Stadt *Ḫûbišna* (mit *û*! Vgl. die Schreibung alu*Ḫu-u-bi-iš-na* KBo. I. Nr. 4, Rs. IV. 25 u. ö.) wird auch z. B. l. c. Nr. 1, Rs. 50 und in den Inschriften VAT 7456 und 7512, Vs. II. (s. KBo. III.) erwähnt. Hiernach wurden dort die Gottheiten *Gazbâe* (oder *Gazbâja*), *Tešup* und *Zagaga* verehrt. *Ḫûbišna* wird außerdem noch bei Tiglathpileser IV. (Ann. 154) und bei Assarhaddon (I. Rawl. 45, II. 8, III. Rawl. 15, III. 1: an diesen Stellen *Ḫubušna* genannt!)

Vs. I.

8 [nun DIE SÖHNE VON IHM, de]r [e]twas (? mal?)[7] (in) ein Land zieht[8],

9 [DIE STADT] *Ḫûbišna*[9], STADT *Tuww[an]u(?)wa*[4], STADT *Nenašša*[10], STADT *Lânda*[11], STADT *Zallara*,

10 [STADT] *Maššuḫanta*[5], STADT *Lu[...]na*, nun das Land[12] unterwarfen(?) sie[13],

11 [n]un(?) DIE GROSSEN STÄDTE [ü]bergaben (o. ä.) sie[14].

12 [Sodann(?)] ist [m]*Ḫattuš[il]iš* König geworden[15]. Alsdann auch (? = -*a*) seine SÖHNE VON IHM,

erwähnt; es dürfte nach diesen Stellen irgendwo im östlichen Taurusgebiete zu suchen sein.

10) Vgl. zu diesem Stadtnamen Anm. 4. Nach der dort genannten Stelle wurde auch in dieser Stadt der *Tešup*-Kult gepflegt.

11) Auch dieser Stadtname, *Lânda*, bzw. *Lânta*, wird KBo. I. Nr. 1, Rs. 50 (hier folgt er auf *Ḫûbišna*), Nr. 4, Rs. IV. 26f. und VAT 7456 und 7512 (s. KBo. III.), Vs. II. genannt. Auch *Lânda*, wo die Gottheiten *Bîlat (Bêldi)* und *Kunijawanniš* verehrt wurden, haben wir wohl irgendwo in der Nähe von *Ḫûbišna* zu suchen. Gilt dies auch für die übrigen Z. 9f. genannten Städte?

12) Wohl weniger wahrscheinlich: dem Lande (*nu* als Präposition).

13) Vergleiche SH S. 74, Anm. 1. Da **manijaḫ*- im Hethitischen gelegentlich auch die Bedeutung „übergeben, einhändigen" o. ä. zu haben scheint, wäre ein Zusammenhang der zugrunde liegenden Wurzel mit lat. *manus* „Hand" wohl nicht ausgeschlossen. Es wäre übrigens zu prüfen, ob man (trotz SH l. c.) nicht überall für **manijaḫ*- mit der Bedeutung „übergeben" auskommen könnte; siehe hierzu noch an anderem Orte.

14) *t/ditt/ddijant/dêš* ist wohl eine reduplizierte Bildung zu *t/di(j)anzi* „sie geben" (siehe z. B. oben S. 74, Anm. 4). Zu beachten ist hier der Plural *t/ditt/ddijant/dêš* (vgl. auch z. B. *taruppant/dêš* Z. 14) neben *ešer*; daß in ähnlichen Fällen das Partizipium auch im Singular stehen kann, haben wir z. B. SH S. 173, ferner oben S. 84, Anm. 4 gesehen. — Die „großen Städte" wurden wohl dem hethitischen König übergeben; vgl. Z. 18f.

15) *ḫa-áš-šú-u-e-it* möchte ich mit der in einem ähnlichen Zusammenhang vorkommenden ideographischen Verbalform *LUGAL-u-e-it* „ist König geworden" (Vs. I. 23, II. 9) zusammenstellen. So ergibt es sich, daß das hethitische Wort für „König" (vgl. SH S. 1f.) wohl **ḫaššuš* gelautet habe! *ḫaššuwet* 3. Pers. Sg. Prät. wird wohl ein Denominativum sein. Die Etymologie von **ḫaššuš* ist unklar.

Vs. I.

13 *[AḪḪÊ^pl.ŠJÚ*[1] *AMÊLÛTI^pl. ga-e-n[a-áš-ši-]iš AMÊLÛTI^pl. ḫa-áš-šá-na-áš-ši-šá Ū ZAB^pl..ŠÚ*

[AḪḪÊ^pl..Š]Ú[1] *AMÊLÛTI^pl. gaën[áš]iš AMÊLÛTI^pl. ḫašša-naššiša Ū ZAB^pl..ŠÚ*

14 *[t]a-ru-up-pa-an-te/dè-eš e-š[èr(...?)] ku-wa-at-ta-áš la-aḫ-ḫa-ma pa-iz-zi*

[t]aruppant/dêš eš[er (...?)] kuwattaš laḫḫama paizzi

15 *nu a-pa-a-áš-šá AMÊL[KUR-an ud/t-n]e-e*[2] *ku-ut-ta-ni-it tar-aḫ-ḫa-an ḫar-ta*

nu apášša AMÊL[KUR-an ud/tn]ê[2] *kuttanit taraḫḫan ḫarta*

---

16 *nu ud/t-ne-e ḫar-ni-in-[ki(?)-iš]-ki-it*[3] *nu ud/t-ne-e ar-ḫa tar-ra-nu-ut nu-uš a-ru-na-áš*

nu ud/tnê ḫarnin[k(?)iš]kit*[3] *nu ud/tnê arḫa tarranut nuš arunaš

17 *ir-ḫu-uš i-e-it ma-a-a[n-n]a(?)-pa l[a-a]ḫ-ḫa-az-ma EGIR-pa ú-iz-zi nu MÂRÊ^pl..ŠÚ*

irḫuš jet mâ[nn]a(?)pa l[a]ḫḫazma appa uizzi nu MÂRÊ^pl..ŠÚ

18 *ku-iš-šá ku-wa-at-ta ud/t-[n]e-e pa-iz-zi a-bi/pí-e-el-la ŠÚ-i*

kuišša kuwatta ud/t[n]ê paizzi apêlla ŠÚ-i

19 *URU.ḪAL.ḪI.A GAL.GAL.TIM ti/dì-it/d-ti/dì-ia-an-te/dè-eš e-še-ir*

URU.ḪAL.ḪI.A GAL.GAL.TIM t/ditt/ddijant/dêš eser

---

20 *ma-a-an ab/p-bi/pí-iz-zi-ia-an-ma Ì[R(?)]^pl. MÂRÊ^pl. LUGAL [m]ar(?)*[4]*-še-eš-še-ir nu Ê^pl..ŠÚ.NU*

mân appizzijanma Ì[R(?)]^pl. MÂRÊ^pl. LUGAL [m]ar(?)šeššer*[4] *nu Ê^pl..ŠÚ.NU

21 *ka-ri-pu/bu-u-wa-an da-a-ir iš-ḫa-[š]á-áš-ma-áš-šá-an [ku(?)-w]a(?)-ta še-eš-ki-u-wa-an da-a-ir*

karipuwwan*[5] *dâir išḫâ[š]ašmâššan [kuw]a(?)ta šeškiwwan dâir

---

[1]) Siehe für diese Ergänzung Vs. I. 24.

[2]) Beachte für diese Ergänzungen Vs. I. 25.

[3]) Vergleiche Vs. I. 6.

[4]) Vgl. *mar-šá-tar* Rs. III. 46?

[5]) Für die Ansetzung dieses Verbums mit *p*, nicht *b*, beachte das einmalige *ka-ri-pa-an-du* (Bo. 2041, Rs. I. 23).

[6]) *AMÊLÛTI^pl. ga-e-na-áš-ši-iš* setzt sich wohl aus dem Plural *ga-e-na-áš* und dem enklitischen Pronomen *-ši-iš* „seine" zusammen; vgl. hierzu bereits S. 96, Anm. 6. Unser Wort kommt auch z. B. Bo. 2019, Obv. I. 31 und 53 vor; es wird dort im Nom. Sg. *AMÊL ka-i-na-áš*, bzw. *AMÊL ka-e-na-áš* geschrieben. Auch an diesen Stellen scheint für dieses Wort etwa die Bedeutung „Verwandter" o. ä. zu passen. Heth. *kaënaš*, **gaënaš*, *kainaš* viell. „Verwandter" o. ä. erinnert einigermaßen an lat. *cīvis*, osk. *ceus* „Bürger", ahd. *hīwo* „Gatte,

Vs. I.

13 [BRÜDER VON IH]M, LEUTE Verwandt[en(?)[6] von ih]m und (-*a*) die LEUTE Würdenträger(?) UND KRIEGER VON IHM

14 [ve]rsammelten si[ch. (. . .?)] Als er (auf) einen Feldzug(?) ferner geht,

15 nun auch (? = -*a*) dieser das MANN [FEINDliche Lan]d[7] mit der Waffe(?) schlug (o. ä.).

---

16 Nun das Land nahm er in [Be]sitz, nun das Land vernichtete(?) (o. ä.) er, sie zu der Steppe(?)

17 Einwohnern(??) machte er. A[l]s er auf einen F[el]dzug(?) ferner FOrt geht, nun DIE SÖHNE VON IHM,

18 der etwas (? mal?)[8] (in) ein La[n]d zieht, auch (? = -*a*) seiner HAND

19 GROSSE STÄDTE übergaben (o. ä.) sie.

---

20 Als einen zweiten (weiteren o. ä.)[9] ferner DIE DI[EN]ER(?) DER KÖNIGSSÖHNE . . .-ten, nun IHRE HÄUSER

21 . . . . -ten sie[10]; [a]ls(?) (= *kuwata*) die(?) Herre[n?] ihnen . . . . -ten[10],

---

Hausgenosse", ags. *hīwan* Pl. „Hausgesinde", lett. *saime* „Gesinde", air. *cōim*, *cōem* „hübsch, lieblich" (Grundbedeutung: „sippenangehörig, vertraut, liebreich" usw.), wie auch andererseits viell. an lit. *kaimas* „Dorf", *kaimýnas* „Nachbar" usw. (siehe zu diesen indogermanischen Wörtern Walde, Lat. etym. Wb.[2] s. v. *cīvis*). Es läßt sich leider nicht entscheiden, ob das hethitische Wort — unter der Voraussetzung, daß *kainaš* seine relativ ursprünglichste Form sei — mit einer dieser idg. Wortgruppen verwandt ist.

[7]) Oder „[den] MANN [FEIND des Land]es"? Vergleiche auch S. 96, Anm. 11.

[8]) Siehe für *kuwatta* S. 98, Anm. 7. [9]) Oder: ein zweitesmal?

[10]) Die Verbalformen *dâir*, bzw. *t/dijer* (Z. 22; wohl weniger wahrscheinlich *t/dêr* zu lesen) dürften hier neben den SH S. 90 ff. besprochenen Bildungen auf -*wan* als eine Art Hilfsverbum verwendet sein; vergleiche auch z. B. weiter unten Nr. VI., Vs. I. 7 und bereits oben S. 55, Anm. 8 (hier *t/dianzi*).

Vs. I.

22 *nu e-eš-ḫar-az(?)-mi-it*[1] *e-eš-šú-wa-an ti/dì-i-e-ir*
nu ešḫaraz(?)mit[1] *eššuwan t/dijer*

23 *ma-a-an* ^{m}*Mur-ši-li-iš* ^{ALU}*Ḫa-at-tu-ši LU[GAL*[2]*-u]-e-it na-pa a-bi/pí-e-el-la MÂRÊ*${}^{pl.}$*.ŠÚ*
mân ^{m}*Muršiliš* ^{ALU}*Ḫattuši LU[GAL*[2]*-w]et napa apêlla MÂRÊ*${}^{pl.}$*.ŠÚ*

24 *AḪḪÊ*${}^{pl.}$*.ŠÚ* ${}^{AMÊLÛTI\,pl.}$*ga-e-na-áš-ši-iš* ${}^{AMÊLÛTI\,pl.}$*ḫa[-áš-š]á-an-na-áš-šá-áš Ū ZAB*${}^{pl.}$*.ŠÚ ta-ru-up-pa-an-te/dè-eš*
AḪḪÊ${}^{pl.}$*.ŠÚ* ${}^{AMÊLÛTI\,pl.}$*gaënáššîš* ${}^{AMÊLÛTI\,pl.}$*ḫa[šš]an-naššâš Ū ZAB*${}^{pl.}$*.ŠÚ taruppant/dêš*

25 *e-še-ir nu* ^{AMÊL}*KUR-an ud t-ne-e ku(!)-ut-ta-n[i-i]t tar-aḫ-ḫa-an ḫar-ta*
ešer nu ^{AMÊL}*KUR-an ud/tnê kuttan[i]t taraḫḫan ḫarta*

26 *[n]u ud/t-ne-e a[r]-ḫa tar-ra-nu-ut nu-uš [a-ru-n]a-áš ir-ḫu-[u]š i-e-it*
[n]u ud/tnê a[r]ḫa tarranut nuš [arun]aš irḫuš jet

27 . . . ^{ALU}*Ḫal-pa pa-it nu* ^{ALU}*Ḫal-pa-an ḫar-ni-ik-ta nu* ^{ALU}*Ḫal-pa-áš NAM.R[A]*${}^{pl.}$ *a-áš-šú-uš-še-it*
. . . ^{ALU}*Ḫalpa pait nu* ^{ALU}*Ḫalpan ḫarnikta nu* ^{ALU}*Ḫal-paš NAM.R[A]*${}^{pl.}$ *aššuššet*

28 *[*^{ALU}*]Ḫa-at-tu-ši ú-da-áš EGIR-pa-ma-áš* ^{ALU}*KÁ.DINGIR.RA pa-it nu* ^{ALU}*KÁ.DINGIR.[R]A ḫar-ni-ik-ta*
[^{ALU}*]Ḫattuši udâš appamaš* ^{ALU}*KÁ.DINGIR.RA pait nu* ^{ALU}*KÁ.DINGIR.[R]A ḫarnikta*

[1]) Für die Lesung *-az(?)-* beachte vielleicht die Form des Zeichens *az* in *SAG.DU-az-BE* (Vs. II. 55). Zeigt unser *ešḫar-az-mit*, verglichen mit *SAG. DU-az-BE*, daß wir die Partikel *-BE* nicht *-pé* (siehe SH S. 37, Anm. 2, doch auch S. 185), sondern vielmehr — wie ich zuerst annahm — *-mit* zu lesen haben? Und wäre dann vielleicht das in lat. *egomet* usw. vorliegende *-met* zu vergleichen?

[2]) Siehe für diese Ergänzung Vs. II. 9. Die Richtigkeit dieser Ergänzung wird mir auch vom Herrn Prof. Weber bestätigt, der die Liebenswürdigkeit hatte, diese Stelle auf dem Original nachzuprüfen. Korr.-Zusatz.]

[3]) In *ešḫaraz(?)mit* liegen wohl, wenn *-az-* richtig gelesen ist, die Partikeln *-a-* + *-z* + *-mit* vor.

[4]) Ob *eššuwan* eher vielleicht als zu *ešuwar* „Sein" zu der S. 122, Anm. 3 besprochenen hethitischen Wurzel **ešša-* „machen" gehört? Beachte, daß Vs. I. 33 neben *ešḫar* das Verbum *jêr* „sie machten" steht. Für *t dijer* siehe bereits S. 101, Anm. 10. — Die Zeilen 20 bis 22 sind zur Zeit leider völlig unverständlich.

[5]) **Ḫattušaš*, Dat. *Ḫattuši*, Akk. *Ḫattušan* wird vermutlich der hethitische Name der Hauptstadt *Ḫatti* sein; beachte auch die Rolle, die *Ḫattušaš*

Vs I.

22 nun . . .[3] machten(?)[4] sie.

23 Als [m]*Muršiliš* (in) [der STADT] *Ḫattušaš*[5] KÖ[NIG gew]orden ist, da auch (? = *-a*) seine SÖHNE VON IHM,

24 BRÜDER VON IHM, [LEUTE] Verwandten(?) von ihm, die [LEUTE] W[ürd]enträger(?) UND KRIEGER VON IHM versammelten

25 sich. Nun das [MANN] FEINDliche Land[6] mit der Waf[f]e(?) schlug (o. ä.) er.

26 [N]un das Land ve[r]nichtete(?) (o. ä.) er, sie zu der [Stepp]e(?) Einwohne[r]n(??) machte er.

27 . . . (nach) [der STADT] *Ḫalpaš*[7] zog er. Nun [die STADT] *Ḫalpaš* nahm er ein. Nun (von) [der STADT] *Ḫalpaš* DIE BEUT[E][8], ihre (näml. der Stadt) Habe[9]

28 (nach) [[der STADT]] *Ḫattušaš* gab er. FOrt ferner er (nach) [DER STADT] Babylon zog. Nun [DIE STADT] Babyl[o]n nahm er ein.

---

in den folgenden Inschriften spielt. Zu diesem Stadtnamen gehört der hethitische Königsname *Ḫattušiliš*, d. h. „Der von *Ḫattušaš*". Vermutlich wird auch die Schreibung *[alu]Ḫa-at-ti* u. ä. jetzt — als Ideogramm — *Ḫattušaš* zu lesen sein; doch sei einstweilen noch die bisherige Lesung beibehalten.

6) Vergleiche S. 101, Anm. 7.

7) wohl = Aleppo.

8) eventuell besser: DIE KRIEGSGEFANGENEN; siehe hierzu weiter unten.

9) *aššu* Neutr. (*-šet!*) muß hier etwa „Habe" bedeuten; auch andere Stellen scheinen dafür zu sprechen. Beachte auch das stehende *šallasunu bušâšunu* „ihre Beute, ihre Habe" der assyrischen Inschriften. *aššu* wird vielleicht zu der Wurzel **eš-* „sein" (SH S. 169f.) gehören: eig. „das Seiende". Eine Analogie bietet wiederum das assyrische *bušû* „Habe", das zu *bašû* „sein" gehört. Für das *a-* von *aššu* beachte die Verbalform *ašandu* „sie mögen sein" (SH l. c.). Zu dem vielleicht zu *aššu* gehörenden Adverbium *aššuli* (= „immer"?) siehe an anderem Orte.

Vs. I.

29 . . . *ḫar-lu-uš-šá ḫu-ul-li-it* ALU*KÁ.DINGIR.RA-áš NAM.R[A]*pl. *a-áš-šú-uš-še-it* [AL]U(?)*Ḫa-at-[tu-ši ?]*

. . . *ḫarlušša ḫullit* ALU*KÁ.DINGIR.RA-áš NAM.R[A]*pl. *aššušset* [AL]U(?)*Ḫat[tuši ?]*

30 . . . . . m*Ḫa-an-ti-l[i-iš-š]á(?)* AMÊL*ḲA.ŠÚ.GAB.A-áš e-eš-ta nu-za* SAL*Ḫa-* . . . . *-li-in*

. . . . . m*Ḫantil[išš]a(?)* AMÊL*ḲA.ŠÚ.GAB.A-áš ešta nuza* SAL*Ḫa-* . . . . *-lin*

31 . . . [m*Mur]-ši-i-li DAM-an-ni ḫar-ta [nu(?)]* m*[Z]i-dan(?)-ta-*[1] . . . *A(?).NA* m*Ḫa-an-ti-li* . . . . *-an*

. . . [m*Mur]šîli DAM-anni ḫarta [nu(?)]* m*[Z]idan(?)ta-*[1] . . . *A(?).NA* m*Ḫantili* . . . . *-an*

32 . . . . *ú-li-eš-ta nu ḪUL-lu ud-d[àr(?)]* . . . . *-nu-ir [*m*]Mur-ši-li-in ku-e[n(?)-nir(?)]*[2]

. . . . *ulešta nu idâlu udd[ar(?)]* . . . . *-nuir [*m*]Muršîlin kue[nnir(?)]*[2]

33 . . . *e(?)-eš-ḫar i-e-ir*

. . . *ešḫar jêr*

---

34 *[nu(?)* m*Ḫa-an]-ti-li-iš na-aḫ-šá-ri-ia-ta-ti* . . . . pl.*-an pa-* . . . *-ir*

[nu(?) m*Ḫan]tiliš naḫšarijatati* . . . . pl.*-an pa-* . . . *-ir*

35 . . . . *ku-wa-at-ta pa-it ud/t-ne-e-an-z[a(?)]*[3] . . . . ALU . . . . *-ta-áš*

. . . . *kuwatta pait ud/tnêanz[a(?)]*[3] . . . . ALU . . . . *-taš*

36 . . . . *-ia-áš* ALU*Ḫu-ur-pa-na-áš* ALU*Kar-ga-mi[š]* . . . .

. . . . *-jaš* ALU*Ḫurpanaš* ALU*Kargami[š]* . . . .

37 . . . . *-u-wa-an ti/dì-i-e-ir nu-kán ZAB*pl.*-an* . . . .

. . . . *-wwan t/dijer nukan ZAB*pl.*-an* . . . .

---

38 *[. . .* m*Ḫ]a-an-ti-li-iš-šá* ALU*Ta-ga-ra-ma a-ši(?)* . . . . *-u-wa-an*

[. . . m*Ḫ]antilišša* ALU*Tagarama aši(?)* . . . . *-wwan*

---

[1]) Für die Ergänzung *[Z]i-* beachte die Zeile 39. Auch die erhaltenen Zeichenspuren sprechen wohl für diese Lesung. An Stelle von *dan* kann übrigens auch *kal*, *rib*, *lap* gelesen werden. Folgte auf *-ta-* nur noch ein *[-áš]* und lautete dieser Eigenname somit *Zidan(?)taš?*

[2]) Beachte für diese wohl naheliegende Ergänzung einerseits z. B. Vs. II. 11 *(kuenta)*, andererseits Nr. VII, Rs. III. 11 *(ku-en-ni-ir)* u. ö. Siehe zu diesem Verbum auch oben S. 73, Anm. 8. [Herr Prof. Weber hält auf Grund einer Kollation das Zeichen *en* für so gut wie sicher. Korr.-Zusatz.]

[3]) So bietet anscheinend die Photographie.

[4]) Möglicherweise ist hier [AMÊLÛTIpl.] *Ḫar-lu-uš-šá* zu ergänzen; ver-

Vs. I.

29 . . . auch die Charri(?)[4] bekämpfte (o. ä.) er[5]. (Von) der STADT Babylon DIE BEUT[E][6], ihre Habe [(nach) der STAD]T(?) *Ḫat[tušaš?]*

30 [gab er.] . . . m*Ḫantil[iš*[7] fer]ner(?) MANN MUNDSCHENK war. Nun die FRAU *Ḫa-* . . . . *-liš*,

31 [die . . .][8] des [m*Mur]šîliš*, zur FRAU nahm er. [Nun(?)] m*[Z]idan(?)ta-*[1] . . . [D]EM(?) m*Ḫantiliš* . . . .

32 . . . . . . -te er. Nun eine BÖse Sa[che(?) ma]chten(?) sie. Den [m]*Muršîliš* tö[teten(?) sie],

33 . . . . . . machten sie.

---

34 [Nun(?) m*Ḫan*]*tiliš* fürchtete sich . . . . z[og]en(??).

35 . . . . als er zog, das Land[9] . . . . die STADT . . . *-taš*

36 [die STADT] . . . *-jaš*, die STADT *Ḫurpanaš*, DIE STADT *Kargami[š]* . . .

37 . . . . . . -ten sie; nun das HEER (Akk.) . . . .

---

38 [. . . m*Ḫ*]*antiliš* ferner (nach?) DER STADT *Tagarama*[10] . . . .

---

gleiche SH S. 52f. und beachte auch weiter unten Vs. I. 42. Waren die Charri mit den Babyloniern verbündet?

[5]) Für *ḫullit* 3. Pers. Sg. Prät. beachte das reduplizierte *ḫulḫulijawar* „Kämpfer" (SH S. 78). [6]) Vgl. S. 103, Anm. 8.

[7]) Vergleiche zu diesem Königsnamen SH S. 18 und 51, Anm. 3 und beachte auch den Namen m*Ḫa-an-te-li* KBo. I. Nr. 27, 12 und 5 (cf. Meissner in Orient. Litt.-Zeitung 1918, 21, 22).

[8]) Zu ergänzen: [Tochter] oder [Schwester].

[9]) Vergleiche S. 96, Anm. 11.

[10]) Die Stadt *Tagarama*, gewöhnlich *Tegara(m)ma* genannt, ist wohl identisch mit der Stadt *Tilgarimmu* (in Melitene) und dem biblischen *Tōgarma*.

Vs. I.

39 . . . *[k]i(?)-i-wa i-ia-nu-un ku-it nu-wa* ᵐ*Zi-dan(?)-t[a]-*[1] . . . . . . *-áš*

. . . *[k(?)]îwa janun kuit nuwa* ᵐ*Zidan(?)t[a]-*[1] . . . . . . *-áš*

40 . . . *[i]š-t[a-m]a-áš-šú-un* . . . . *-a(?)-it*

. . . *[i]št[am]aššun* . . . . *-a(?)it*

41 . . . . . . *e-eš-ḫar ILÂNI*ᵖˡ*-iš šá-an-ḫ[i]-* . . . .

. . . . . *ešḫar ILÂNI*ᵖˡ*-iš šanḫ[i]-* . . . .

---

42 . . . . . . *ḫar-lu-uš NAR(?).A.ḪI.A-uš ḫ[a(?)]-* . . . . *-ri-ir*

. . . . . . *ḫarluš NAR(?).A.ḪI.A-uš ḫ[a(?)]-* . . . . . *-rir*

43 . . . . *[A(?)].NA M[ÂT(?)]* ᴬᴸᵁ*Ḫa-at-ti ú-it* . . . .

. . . . *[A(?)].NA M[ÂT(?)]* ᴬᴸᵁ*Ḫatti uit* . . . .

44 . . . . *[ud/t]-ne-e ú-e-ḫa-at-t[a(?)]* . . . .

. . . . *[ud/t]nê weḫatt[a(?)]* . . . .

45 . . . . *ú-e-ri-ir na-* . . . .

. . . . *werir na-* . . . .

(Lücke von 4 Zeilen.)

50 . . . . *-zi*

51 . . . .

52 . . . . *e(?)*

53 . . . . *-a(?)-iš*

54 . . . . ᵖˡ*Ê.GAL*

55 . . . . *-it*

56 . . . . *[ku(?)-en(?)]-nir*

(Rest abgebrochen.)

Vorderseite, Kolumne II.

Vs. II.

. . . .

1 . . . . *ag* . . . .

. . . . *ag* . . . .

2 . . . . . *[*ᴬᴸᵁ⁽ˀ⁾*]Ar-za-mi-ia* ᴬᴸᵁ*Šal(?)-la-pa-áš* ᴬᴸᵁ*Maš-*[2] . . . . .

. . . . *[*ᴬᴸᵁ⁽ˀ⁾*]Arzamija* ᴬᴸᵁ*Šal(?)lapaš* ᴬᴸᵁ*Maš-*[2] . . . . .

---

[1]) Vergleiche für die Ergänzung Z. 31. Der Beginn des Zeichens *ta* ist auf der Photographie noch sichtbar. [2]) Eventuell *Bar-*.

[3]) *kuit* steht hier, da es hier wohl tonlos ist und sich in einem kurzen Satz befindet, am Ende des Satzes. Vgl. SH S. 144, ferner oben S. 41, Anm. 8, S. 47, Anm. 4 u. ö.

Vs. I.

39 . . . : „[Di]eses(?) (ist?), was(?)[3] ich getan habe. Nun

^{m}*Zidan(?)t[a]-* . . . . .

40 . . . . [h]ö[r]te ich . . . . er(?) . . . . -te(?)

41 . . . . die GÖTTER mach-(?)[4] . . . . "

---

42 . . . . charrische(?)[5] SÄNGER(?) . . . . -ten sie

43 . . . . . [N]ACH(?) DEM L[ANDE(?)] DER STADT *Ḫatti* ging er . . .

44 . . . . [das La]nd . . . . . [6] . . . .

45 . . . . -ten sie . . . .

(Lücke von 4 Zeilen)

50 . . . .

51 . . . .

52 . . . .

53 . . . .

54 . . . . DIE (Pl.) . . . DES PALASTES

55 . . . .

56 . . . . [tö]teten(?) sie.

(Rest abgebrochen.)

Vorderseite, Kolumne II.

Vs. II.

. . . .

1 . . . .

2 . . . . [DIE STADT(?)] *Arzamija*, die STADT *Šal(?)lapaš*,

DIE STADT *Maš*[2]- . . . .

---

[4]) Für das Verbum **šan(a)ḫ-* beachte z. B. Vs. II. 46, Nr. V., Vs. II. 16, 22, 26, Rs. III. 22, 23 u. ö.

[5]) Siehe S. 104, Anm. 4 und SH S. 52, Anm. 2.

[6]) Für die Verbalform *weḫatt[a(?)]* beachte S. 145, Anm. 5.

Vs. II.

3 . . . . *ZAB*pl.*-uš pa-iz-zi NE*[1] *a-ap-pa Ú.UL ŠÌG* . . . .

. . . . *ZAB*pl.*-uš paizzi NE*[1]*appa natta ŠÌG* . . . .

4 . . . . *[ma(?)-a(?)-]an* m*Am-mu-na-áš-šá AN.ŠI-iš ki-šá-at*

. . . . *[m(?)]ân* m*Ammunašša AN.ŠI-iš kîšat*

5 . . . . *GAL* AMÊLÛTIpl. *ME.ŠE.DI du-ud-du-mi-li a-bi/pí-e-da-áš* . . . . .

. . . . *GAL* AMÊLÛTIpl. *ME.ŠE.DI duddumili apêdâš* . . . . .

6 . . . . *-šá-áš MÂR.ŠÚ* m*Ta-ḫar-wa-i-li-in AMÊL* IŠ*ŠI.KAK GUŠKIN* . . . .

. . . . *-šaš MÂR.ŠÚ* m*Taḫarwailin AMÊL* IŠ*ŠI.KAK GUŠKIN* . . . .

7 . . . . . *[*m(?)*T]i-it-ti-ia-áš ḫa-áš-šá-tar ḲA.DU MÂRÊ*pl.*.ŠÚ ku-en-ta*

. . . . . *[*m(?)*T]ittijaš ḫaššatar ḲA.DU MÂRÊ*pl.*.ŠÚ kuenta*

---

8 m . . . . *-áš(?)-šú-un-na* AMÊL*DÉ*[2] *bi/pí-i-e-it nu-kán* m*Ḫa-an-ti-li-in ḲA.DU MÂ[RÊ*pl.(?)*.ŠÚ(?)]*

m . . . . *aš(?)šunna* AMÊL*DÉ*[2] *b/pijet nukan* m*Ḫantilin ḲA.DU MÂ[RÊ*pl.(?)*.ŠÚ(?)]*

9 *ku-en*[3]*[-t]a(?) nu* m*Ḫu-uz-zi-ia-áš LUGAL-u-e-it* m*Te-li-bi-nu-uš-šá-az*

kuen[t]a(?)[3] *nu* m*Ḫuzzijaš LUGAL-wet* m*Telibinuššaz*

10 SAL*Iš-[t]a-pa-ri-ia-an*[4] *ḫa-an-te/dè-iz-zi-ia-an SAL+KU.ZU ḫar-ta*

SAL*Iš[t]aparijan*[4] *ḫant/dezzijan SAL+KU.ZU ḫarta*

11 *ma-a-nu-uš-kán* m*Ḫu-uz-zi-ia-áš ku-en-ta nu ud-dàr iš-du-wa-a-ti*

mânuškan m*Ḫuzzijaš kuenta nu uddar išduwâti*

---

[1]) Oder *ne*?

[2]) Das auf AMÊL folgende Zeichen *(DÉ)* geht auf ein *E* aus, das indes kein selbständiges Zeichen, sondern vielmehr ein Bestandteil des Zeichens *DE* selbst sein wird. Es kann übrigens dem ersten Bestandteil dieses Zeichens auch vorangestellt werden; man beachte die Schreibung des Ideogramms *GAR.NI.DÉ.A* in Keilschr. aus Bogh. II. Nr. 9, Rs. IV. 6!

[3]) Das Zeichen *en* ist nach der Photographie völlig sicher.

[4]) So dürfte wohl nach der Photographie dieser Name zu lesen sein Man beachte auch Vs. II. 31, wo ebenfalls unser Name vorliegen wird und wo *ta* sicher ist.

[5]) Ist hier *ZAB*pl.*-uš* ein *u*-Stamm? Vergleiche zu diesem Worte SH S. 36.

[6]) Siehe zu dieser Redensart SH S. 17f. Darf man aus der Verwendung dieser Redewendung an unserer Stelle schließen, daß *Ammunaš* ein hethitischer König war? Wenn ja, so würde seine Unterbringung nach dem Vs. I. 30 ff. behandelten *Ḫantiliš* großen Schwierigkeiten begegnen. Dann müßte man annehmen, daß Vs. II. 5 bis 7 die Thronbesteigung eines *Ḫantiliš* II. gemeldet

Vs. II.

3 . . . . das(?) HEER[5] zieht . . . fort NICHT GÜNSTIG . . . .

4 . . . . [Al]s(?) ᵐ*Ammunaš* ferner GOTT geworden (= gestorben)[6] ist.

5 . . . . . OBER-LEUTE *ME.ŠE.DI*[7] . . . diesen (Dat. Pl.) . . . . .

6 . . . . -*šaš* SEIN SOHN den ᵐ*Taḫarwailiš*, den GOLD-LANZENTRÄGER[8] . . . .

7 . . . . . des(?) [ᵐ⁽?⁾*T*]*ittiš*(?) . . . .[9] NEBST SEINEN SÖHNEN tötete (vernichtete?) er.

---

8 Den(?) ᵐ . . . . -*aš(?)šuš* ferner, den(?) MANN SCHMIED, schickte(?) er[10]. Nun den ᵐ*Ḫantiliš* NEBST SÖ[HNEN(?) VON IHM(?)]

9 töte[t]e(?) er. Nun ᵐ*Ḫuzzijaš* ist KÖNIG geworden. ᵐ*Telibinuš* ferner

10 FRAU *Iš[t]aparijaš*, SEINE älteste (eig. erste) SCHWESTER. nahm.

11 Als sie (Pl.) ᵐ*Ḫuzzijaš* tötete, nun die Sache . . . .;

---

wurde, was aber aus diesen Zeilen schwerlich herauszulesen ist. Ist der Satz vielleicht eine Reminiszenz an einen älteren König von *Ḫatti*? Oder konnte diese Redensart auch von Nichtkönigen gebraucht werden? Man beachte übrigens, daß Vs. II. 32 ein Königssohn *Ammunaš*, wohl ein Sohn des Königs *Telibinuš*, erwähnt wird; allerdings wird von dessen Tode das Ideogramm *BA.TIL* gebraucht. Vergleiche auch noch oben S. 92, Anm. 2.

[7]) Ein Hofbeamter.

[8]) Auch der Goldlanzenträger war ein Hofwürdenträger. Mit den Pflichten der *ME.ŠE.DI*-Leute und der Goldlanzenträger befaßt sich z. B. die Inschrift Bo. 2002.

[9]) *ḫaššatar* wird wohl schwerlich mit **ḫaššuš* „König" (S. 99, Anm. 15) zusammenhängen.

[10]) Die obige Übersetzung von *bi/pi-i-e-it* ist ganz unsicher. Setzt sich diese Verbalform etwa aus der Präposition *b/pi-* + jenem Verbum zusammen, das in *ujenun* „ich schickte" usw. (SH S. 153 ff.) vorliegt?

Vs. II.

12 *nu-uš* ^{m}*Te-li-bi-nu-uš ar-ḫa bar/pàr-aḫ-ta*

nuš ^{m}*Telibinuš arḫa b/paraḫta*

---

13 *5 AḪḪÊ*$^{pl.}$*.ŠÚ nu-uš-ma-áš Ê*$^{pl.}$ *tág-ga-áš-ta pa-a-an-du-wa-az a-šá-an-du*

5 AḪḪÊ$^{pl.}$*.ŠÚ nušmâš Ê*$^{pl.}$ *taggašta pânduwaz ašandu*

14 *nu-wa-[z]a(?) az-zi-ik-kán-du ak-ku-uš-kán-du i-da-a-lu-ma-áš-ma-áš-kán li-e ku[-iš-ki?]*

nuwa[z]a(?) azzikkandu akkuškandu idâlumaš-mâškan lê ku[iški?]

15 *tág-ga-áš-ši nu tar-ši-ki-mi a-bi/pí-e-wa-mu i-da-lu i-e-ir ú-ga-wa-ru-uš ḪUL-lu . . .*

taggašši nu taršikimi apêwamu idâlu jêr uga-waruš idâlu . . .

---

16 *ma-a-an-šá-an* ^{m}*Te-li-bi-nu-uš I.NA* ^{IṢ}*GU.ZA A.BI.IA e-eš-ḫa-at*

mânšan ^{m}*Telibinuš I.NA* ^{IṢ}*GU.ZA A.BI.IA êšḫat*

17 *nu* ^{ALU}*Ḫa-áš-šú-wa la-aḫ-ḫa pa-a-un nu* ^{ALU}*Ḫa-áš-šú-wa-an ḫar-ni-in-ku-un*

nu ^{ALU}*Ḫaššuwa laḫḫa pâun nu* ^{ALU}*Ḫaššuwan ḫarninkun*

18 *ZAB*$^{pl.}$*-za-mi-iš-šá* ^{ALU}*Zi-iz-zi-li-ib-bi e-eš-ta*

ZAB$^{pl.}$*-zamišša* ^{ALU}*Zizzilibbi ešta*

---

[1]) *arḫa b/paraḫta* mit der obigen unsicheren Bedeutung könnte vielleicht an griech. πορεύω „führe, verschaffe", ai. *píparti* „führt hinüber, geleitet", got. *faran* „gehen", ahd. *faran* „fahren", ahd. *fuoren*, nhd. *führen*, arm. *hordan* „fortgehn", *hordantam* „lasse fortgehn" usw. angeknüpft werden; doch wären wohl auch andere Möglichkeiten denkbar. Zu der Wurzel **b par-* wird übrigens auch wohl die Verbalform *b/par-áš-ta* (Nr. VI., Vs. II. 33) gehören.

[2]) Die Worte *5 AḪḪÊ*$^{pl.}$*.ŠÚ* scheinen — trotz der vorangehenden Trennungslinie (vgl. S. 98, Anm. 8) — noch als eine nähere Erklärung zu dem Pronomen *nuš* in Zeile 12 zu gehören. Weniger wahrscheinlich dürfte die Annahme sein, daß diese Worte das folgende Suffix *-šmâš* „ihnen" antizipieren sollen. Immerhin muß es auffallen, daß der Schreiber diese Worte, trotzdem ihm in der vorhergehenden Zeile Raum genug zur Verfügung stand, doch in Z. 13 unterbrachte.

[3]) Die Bedeutung dieses Verbums ist ziemlich sicher. Beachte auch *taggašši* 3. Pers. Sg. Präs. (Vs. II. 15), *taggašteni* 2. Pers. Pl. Präs. (Vs. II. 60), ferner *takkešzi* 3. Pers. Sg. Präs. (Vs. II. 35) und *takkeššanzi*, *takkiššanzi* 3. Pers. Pl. Präs. (Vs. II. 54, 56, Nr. V., Vs. II. 23, 27, 32). Beachte das *g* vor *a*, *k* hingegen vor *e*, *i*; ist das Zeichen *ki* in solchen Fällen vielleicht doch (vgl. SH S. 177, Anm. 1) *gi* zu lesen? Auch der Wechsel zwischen *a* und *e i*

Vs. II.

12 diese (Pl.) *mTelibinuš* schaffte(?) fort[1],

---

13 (nämlich) 5 BRÜDER VON IHM[2]. Nun ihnen HÄUSER machte er[3]: „Sie mögen gehen, sie mögen (dort?) sein,

14 nun sie mögen essen (und) trinken. Böses ferner ihnen möge niem[and?]

15 antun. Nun ich stelle fest(?)[4]: Diese[5] mir Böses haben angetan; ich ihnen BÖses [nicht werde antun(?)].“

---

16 Als (ich), *mTelibinuš*, AUF DEN GERÄT THRON MEINES VATERS mich gesetzt habe[6],

17 nun (nach) der STADT *Ḫaššuwaš* (auf) einen Feldzug(?) zog ich. Nun die STADT *Ḫaššuwaš* nahm ich ein.

18 Mein HEER ferner[7] (in) der STADT *Zizzilibbi*[8] war

---

in der zweiten Silbe dieses Verbums verdient Beachtung. Im Anlaut wäre statt *t* auch *d* möglich.

4) Bedeutung unsicher; vgl. auch *taršikkanzi* (Vs. II. 33), weiter vermutlich auch *taraškizzi* Yuzgat Obv. 42 und 9(?).

5) Neutrum statt des zu erwartenden Mask. *(apûš); -waruš* von *ugawaruš* ist hingegen Mask.

6) *êšḫat* ist erste Pers. Sg. Prät. (siehe SH S. 39, Anm. 2 und S. 165) ähnlich wie im Folgenden *pâun, ḫarninkun* usw. Als Subjekt steht in unserem Satze statt des zu erwartenden *uga* der Name des Königs, *Telibinuš*; ähnlich wird auch der Ausdruck *ILUŠAMŠÎŠI* „MEINE SONNE“ (= hethit. König), wie auch das Wort *LUGAL-uš* „KÖNIG“ (z. B. Z. 20) gebraucht. Bemerkenswert ist noch, daß *Telibinuš*, der ja doch wohl mit dem *Telibinuš* der Zeile 9 identisch ist, in den Zeilen 9 bis 13 (als er noch nicht König war) von sich selbst in der 3. Pers. Sg. spricht.

7) Man beachte, daß hier die Partikel *-za-* dem enklitischen *-mišša* voranzugehen scheint. Oder liegt hier eine Partizipialbildung auf *-za (-nza)* vor?

8) Die Stadt *Zizzilibbi* (event. *Zizzilippi*) hat mit der in dem *Kizzuwatna*-Vertrag KBo. I. Nr. 5, Rs. IV. 46 erwähnten Stadt *Zinziluwa* wohl nichts zu tun.

Vs. II.

19 *nu ^{ALU}Zi-iz-zi-li-ib-bi ḫu-ul-la-an-za(?)-iš ki-šá-at*
nu ^{ALU}Zizzilibbi ḫullanza(?)iš kîšat

---

20 *m[a]-a-na-pa LUGAL-uš ^{ALU}La-wa-az-za-an-ti/dì-ia ú-wa-nu-un ^{m}La-aḫ-ḫa-áš(?) . . . .*
mânapa LUGAL-uš ^{ALU}Lawazzant/dija uwanun ^{m}Laḫḫaš(?) . . . .

21 *e-eš-ta nu ^{ALU}La-wa-za-an-ti/dì-ia-an wa-ag-ga-ri-ia-at na-an . . . .*
ešta nu ^{ALU}Lawazant/dijan waggarijat nan . . . .

22 *ki-iš-šá-ri-mi da-a-ir ḫa-an-te/dè-iz-zi-ia-áš-šá PA $^{AMÊLÛTI\,pl.}$LI.IM $^{m\,ilu}$ . . . .*
kiššarimi dâir ḫant/dezzijašša PA $^{AMÊLÛTI\,pl.}$LI.IM $^{m\,ilu}$ . . . .

23 *^{m}Kar-ru-wa-áš PA $^{AMÊLÛTI\,pl.}$ŠA(G).TAM ^{m}I-na-ra-áš PA $^{AMÊLÛTI\,pl.}$KA.ŠÚ.GAB.A ^{m}Ki-il- . . . .*
^{m}Karruwaš PA $^{AMÊLÛTI\,pl.}$ŠA(G).TAM ^{m}Inaraš PA $^{AMÊLÛTI\,pl.}$KA.ŠÚ.GAB.A ^{m}Kil- . . . .

24 *$^{m\,ilu}$U-mi-im-ma-áš PA AMÊLÛTI$^{pl.}$ ^{IS}PA ^{m}Zi-in-wa-še-li-iš Ū ^{m}Li-el-li- . . . .*
$^{m\,ilu}$Tešupmimmaš PA AMÊLÛTI$^{pl.}$ ^{IS}PA ^{m}Zinwašeliš Ū ^{m}Lelli- . . . .

25 *me-ig-ga-e-eš nu ^{m}Ta-nu-u-i AMÊL ^{IS}PA du-ud-du-mi-li bi/pí-i-e(?)- . . .*
meggaêš nu ^{m}Tânuwi AMÊL ^{IS}PA duddumili b/pije- . . .

---

26 *. . .-uš Ú.UL . . . . Ū AḪḪÊ(?)$^{pl.}$.ŠÚ an- . . .*
. . .-uš natta . . . . Ū AḪḪÊ(?)$^{pl.}$.ŠÚ an- . . .

27 *[m]a-a-an LUG[AL]-uš iš-ta-ma-áš-šú-un nu ^{m}Ta-nu-wa-an ^{m}Ta-ḫar-wa-i-li-in ^{m}Ta-ru-uḫ- . . .*
[m]ân LUG[AL]-uš ištamaššun nu ^{m}Tânuwan ^{m}Taḫarwailin ^{m}Taruḫ- . . .

---

[1]) In *ḫullanza(?)iš* wird vermutlich ein Partizipium zu *ḫullit* (Vs. I. 29) vorliegen. Unklar ist aber das auslautende *-za(?)-iš*, dessen *-za-* in der Edition allerdings schraffiert ist. Liegt hier vielleicht eine Rasur (vielleicht ein radiertes *ḫu-ul-la-an-te/dè-iš* Nom. Pl.?) vor?

[2]) Oder: eroberte er? Andere Stellen scheinen allerdings der letzteren Bedeutung wenig günstig zu sein. Beachte auch die Schreibung *wa-ka-ri-ia[ ]* KBo. II. Nr. 19, Vs. 16.

[3]) So vielleicht besser als: ihn = *Laḫḫaš(?)*. Wer dieser war, ist leider infolge der Lücke in Z. 20 völlig dunkel. Ob ein fremder Fürst oder vielmehr ein Feldherr des Königs *Telibinuš?*

[4]) **kiššaraš*, Dat. *kiššari*, Lok. *kiššaraz* usw. wird allem Anschein nach „Hand" bedeuten. Beachte auch z. B. Arzawa I. 29 (*kiššarišši* wohl „(durch)

Vs. II.

19 Nun (in, bei) [der] [STADT] *Zizzilibbi* kämpfend(?)[1] wurde es (nämlich das Heer).

---

20 Als (ich), der KÖNIG, (nach) [der] [STADT] *Lawazzant/dijaš* ging (kam), [m]*Laḫḫaš*(?) . . . .

21 war. Nun [die] [STADT] *Lawazant/dijaš* griff(?) er an[2]; sie(?)[3] . . . .

22 meiner Hand[4] gaben sie. Der erste ferner AUFSEHER DER [LEUTE] TAUSEND [m ilu] . . . . .

23 [m]*Karruwaš*[5]. DER AUFSEHER DER [LEUTE] MAGAZINEURE(?). [m]*Inaraš*, DER AUFSEHER DER [LEUTE] MUNDSCHENKE. [m]*Kil-* . . . . .

24 [m ilu]*Tešupmimmaš*, DER AUFSEHER DER [GERÄT] SZEPTERTRÄGER, [m]*Zinwašeliš* UND [m]*Lelli-* . . . .[6]

25 viele dem[7] [m]*Tânuwaš*[8], dem [GERÄT] SZEPTERTRÄGER, . . .

---

26 . . . . NICHT . . . . UND BRÜDER(?) VON IHM . . . .

27 [a]ls (ich), der KÖ[NI]G, hörte, nun den [m]*Tânuwaš*, [m]*Taḫarwailiš*, [m]*Taruḫ[šuš]*[9]

---

seine Hand"). Auch an anderen Stellen scheint die vorgeschlagene Bedeutung durch den Zusammenhang gefordert zu werden.

[5]) Vergleiche den lyd. Eigennamen *Karoś*, etrusk. *carv-* (Littmann, Lydian inscriptions I. S. 49, 83)?

[6]) Sind die hier genannten Personen vielleicht Abgeordnete der Stadt *Lawazant/dijaš*, die die Stadt übergeben sollten? Auch der folgende Abschnitt scheint sich noch auf sie zu beziehen. Für die Stadt *La(w)wazant/dijaš* beachte auch die Inschriften VAT 7456 und 7512 (in KBo. III.).

[7]) *nu* wird hier wohl Präposition sein; vergleiche zu derselben SH S. 184.

[8]) Beachte auch die Schreibung *[m]Da-a-nu-wa-áš* (Vs. II. 53).

[9]) Beachte für diese Ergänzung Vs. II. 53.

Vs. II.

28 *ú(?)-wa-te dè-ir nu-uš pa-an-ku-uš pa-ra-a ḫi-in-ga-ni ḫar-ta LUGAL-uš-šá me-ma-aḫ-ḫu-un [. . .?]*
u(?)wader nuš pankuš parâ ḫingani ḫarta LUGAL-ušša memaḫḫun [. . .?]

29 *. . . -ku-wa-ri ak-kán-zi nu-wa-ru-uš ŠI.ḪI.A-wa mu-un-na-an-zi nu-uš LUGAL-uš kar- . . .*
. . . -kuwari akkanzi nuwaruš ŠI.ḪI.A-wa munnanzi nuš LUGAL-uš kar- . . .

30 *. . . $^{(p)l(?)}$URU-áš i-ia-nu-un ^{IŞ}KU.ḪI.A-uš-šú-u[š(?)]-ta ZAG.LU-za da-aḫ-ḫu-un nu-uš-ma-áš ḲA.DU . . . bi/pí-iḫ-ḫu-un*
. . . $^{(p)l(?)}$URU-áš janun ^{IŞ}KU.ḪI.A-uššu[š(?)]ta ZAG.LU-za dâḫḫun nušmâš ḲA.DU . . . piḫḫun

31 *nu šal-la-áš-mit ḫa-áš-šá-an-na-áš e-eš-ḫar pa-an-ga-ri-ia-at-ta-ti nu ^{SAL}Iš-ta-pa(?)-ri-i[a(?)]-áš*[1]
nu šallašmit ḫaššannaš ešḫar pangarijattati nu ^{SAL}Ištapa(?)rij(?)aš[1]

32 *SAL.LUGAL-ma-mit EGIR-pa-ma ú-it ^{m}Am-mu-na-áš MÂR LUGAL BA.TIL nu ŠI-ú(?)*[2]*-na-an an-tu-uḫ-ši-iš-šá*
SAL.LUGAL-mamit appama uit ^{m}Ammunaš MÂR LUGAL BA.TIL nu ŠI-u(?)nan[3] *antuḫšišša*

33 *tar-ši-ik-kán-zi ka-a-šá-wa ^{ALU}Ḫa-at-tu-ši e-eš-ḫar pa-an-ga-ri-ia-at-ta-ti*
taršikkanzi kâšawa ^{ALU}Ḫattuši ešḫar pangarijattati

34 *nu ^{m}Te-li-bi-nu-uš ^{ALU}Ḫa-at-tu-ši tu-li-ia-an ḫal-zi-iḫ-ḫu-un ki-it-pa-da(?)-la-az ^{ALU}Ḫa-at-tu-ši*
nu ^{m}Telibinuš ^{ALU}Ḫattuši tulijan ḫalziḫḫun kitpada(?)laz ^{ALU}Ḫattuši

---

[1]) Vergleiche Vs. II. 10, wo ebenfalls der Name dieser Königin vorliegen dürfte.

[2]) Wohl nicht *ŠI.Ê-* zu lesen. Das Zeichen *Ê* sieht in unserer Inschrift (siehe z. B. Vs. II. 13) anders aus. Siehe hingegen die Form des Zeichens *ú* z. B. Vs. II. 45.

[3]) Vgl. Anm. 2.

[4]) Das auch sonst vorkommende *uwader* setzt sich wohl zusammen aus der Präposition *u-* und der auch z. B. in *wedeškit* (S. 82, Anm. 6) vorliegenden Wurzel. Das *a* unserer Form wird vermutlich ein idg. *o* repräsentieren.

[5]) Vergleiche zu der Wurzel **ak-* SH S. 176.

[6]) näml. der Stadt; *-šuš* dürfte hier der Akk. Pl. des Suffixes *-šiš* sein SH S. 133). Das angehängte *-ta* wird die Partikel *-ta* (l. c. S. 136) sein.

[7]) Oder: von(?) der ABGABE?

Vs. II.

28 brachten(?) sie[4]. Diese (Pl.) · · · vor · · · nahm er. (Ich), der KÖNIG, ferner sagte: „[· · · ?]

29 · · · · · vernichten(?) sie[5]. Nun sie (Akk. Pl.) · · · · · · -en sie“. Sie (ich), der KÖNIG, · · · ·

30 [zu(?) · · · ·] der STADT machte ich. Ihr[e?][6] GERÄT WAFFEN, DIE ABGABE(?)[7], gab (nahm?) ich, nun ihnen NEBST · · übergab ich[8].

---

31 Nun des(?) großen[9] Rates(??) · · · · · · ·[10] Nun FRAU *Ištapa(?)rij(?)aš*,

32 DIE KÖNIGIN, aber *(-ma)* FOrt ferner[11] ging sie. m*Ammunaš*, DER SOHN DES KÖNIGS, STARB. Nun den · · · die Leute ferner

33 versichern(?): „Da (o. ä.) (in) der STADT *Ḫattušaš* · · · · · · · ·[10]“

34 Nun (ich), m*Telibinuš*, (nach) der STADT *Ḫattušaš* das Gericht (? die Versammlung?)[12] berief(?) ein[13]: In(?) · · · (in) der STADT *Ḫattušaš*

---

8) Vergleiche zu der Wurzel **pí-* SH S. 163. Gibt *Telibinuš* der Stadt *Lawazant/dijaš* die ihm abgelieferten Waffen zurück?

9) Ob Genitiv zu *šalliš* „groß“ (SH S. 22), bzw. **šallaš*? Vergleiche S. 119, Anm. 7.

10) *pangarijattati* ist 3. Pers. Sg. Prät. Med. — Soll dieser dunkle Satz (Z. 31 und 33) etwa besagen, daß in der Stadt *Ḫattušaš* von dem großen Rate (??) innere Wirren angezettelt worden sind? Allerdings dürfte es kaum angängig sein, in *ešḫar* einen Ausdruck für „Umwälzung, Wirren“ o. ä. zu erblicken.

11) Liegt hier *-ma* in zwei verschiedenen Bedeutungen („aber“ und „ferner“) vor?

12) Vergleiche für diese Bedeutung Vs. II. 51.

13) Vergleiche *ḫalzâi* SH S. 40, Anm. 5, ferner *ḫalziššai* oben Nr. III., Rs. III. 40 und *ḫalzišten* in unserer Inschrift Vs. II. 51.

Vs. II.

35 *h̬a-áš-šá-an-na-áš MÂR(?)*[1]*-an i-da-lu li-e ku-iš-ki i-ia-zi*
nu-uš-ši-šá-an GIŠGAL(?)-an ták-ki-eš-zi

h̬aššannaš MÂR(?)*[1]*-an idâlu lê kuiški jazi
nuššišan GIŠGAL(?)-an takkešzi

---

36 *LUGAL-uš-šá-an h̬a-an-te/dè-iz-zi-ia-áš-mit MÂR LUGAL*
MÂRU^{RU} *ki-ik-k[i(?)]- . . . -ta-ru ták-ku MÂRU . . .*

LUGAL-uššan h̬ant/dezzijašmit MÂR LUGAL
MÂRU^{RU} ***kikk[i(?)]- . . . -taru takku MÂRU . . .***

37 *h̬a-an-te/dè-iz-zi-iš NU GÁL nu ku*(sic!)*-iš ta-a-an bi/pí-e-da-áš(?)*
MÂRU^{RU} *nu LUGAL-uš a-pa-a-áš*

h̬ant/dezziš NU GÁL nu kuiš tân b/pêdaš(?)
MÂRU^{RU} ***nu LUGAL-uš apâš***

38 *ki-šá-ru ma-a-an MÂR LUGAL-ma TUR.UŠ NU GÁL nu*
ku-iš TUR.SAL h̬a-an-te/dè-iz-zi-iš

kîšaru mân MÂR LUGAL-ma TUR.UŠ NU GÁL nu
kuiš TUR.SAL h̬ant/dezziš

39 *nu-uš-ši-iš-šá-an* ^{AMÊL}*an-ti-ia-an-ta-an ap-pa-a-an-du nu*
LUGAL-uš a-pa-a-áš ki-šá-[ru]

nuššiššan ^{AMÊL}***antijantan appându nu***
LUGAL-uš apâš kîša[ru]

---

40 *UR.RA.AM ŠE.RA.AM ku-iš am-mu-ug EGIR-an-da*
LUGAL-uš ki-šá-ri na-pa AH̬H̬Ê$^{pl.}$*.ŠÚ*

UR.RA.AM ŠE.RA.AM kuiš ammug appanda
LUGAL-uš kîšari napa AH̬H̬Ê$^{pl.}$***.ŠÚ***

41 *MÂRÊ*$^{pl.}$*.ŠÚ* $^{AMÊLÛTI\,pl.}$*ga-e-na-áš-ši-iš* $^{AMÊLÛTI\,pl.}$*h̬a-áš-šá-an-*
na-áš-šá-áš Ū ZAB$^{pl.}$*.ŠÚ*

MÂRÊ$^{pl.}$***.ŠÚ*** $^{AMÊLÛTI\,pl.}$***gaënâššîš*** $^{AMÊLÛTI\,pl.}$***h̬aššan-***
naššâš Ū ZAB$^{pl.}$***.ŠÚ***

42 *ta-ru-up-pa-an-te/dè-eš a-šá-an-du nu-za ú-wa-ši* ^{AMÊL}*KUR-an*
ud/t-ni-e ku-ut-ta-ni-i[t]

taruppant/dêš ašandu nuza uwaši ^{AMÊL}***KUR-an***
ud/tnê kuttani[t]

---

[1]) So dürfte nach der Photographie statt des *i* der Edition zu lesen sein.

[2]) Der Ausdruck „SOHN(?)“ dürfte hier schwerlich wörtlich (wobei dann *h̬aššannaš* hier etwa „Würdenträger“ bedeuten würde?) zu nehmen sein. Vergleiche auch oben S. 96, Anm. 6.

[3]) So wohl — wegen des folgenden *MÂRU* — besser als „KÖNIGSSOHN“.

[4]) Ob vielleicht *kikk[iš]taru* zu ergänzen ist, was möglicherweise eine reduplizierte Bildung zu **kîša-* „werden“ (SH S. 164ff.) sein könnte?

[5]) *tân bi/pí-e-da-áš(?)* muß etwa „der folgende, zweite“ o. ä. bedeuten. *tân* klingt an das SH S. 93 festgestellte hethitische *dâ-*, *tâ-* „zwei“ an; natürlich ist hier ein Zusammenhang sehr fraglich.

Vs. II.

35 einem ANGEHÖRIGen (? eig. SOHN?)[2] des Rates (??) Böses Niemand möge antun; nun ihm · · · macht er.

---

36 KÖNIG möge das älteste (eig. erste) KÖNIGSKIND[3], EIN SOHN, we[rd]en (?)[4]. Wenn der SOHN · · ·

37 der älteste NICHT IST, nun welcher der folgende (?)[5] SOHN (ist), nun dér möge KÖNIG

38 werden. Wenn ein KÖNIGSKIND ferner, EIN SOHN, NICHT IST, nun welche TOCHTER die älteste (erste) (ist),

39 nun dér einen MANN Gatten[6] mögen sie nehmen; nun dér [möge] KÖNIG werden.

---

40 AM TAGE, AM MORGEN[7] wer NAch mir KÖNIG wird, alsdann SEINE BRÜDER,

41 SEINE SÖHNE, seine LEUTE Verwandten (?), die LEUTE Würdenträger (?) UND SEINE KRIEGER

42 mögen sich versammeln[8]. Nun du wirst gehen, das MANN FEINDliche Land [mit] der Waffe (?)

---

[6]) Gehört **antijanza* mit der obigen vermutlichen Bedeutung vielleicht zu gr. *ἀντί* „gegenüber", *ἀντιάω* „begegne", ai. *ánti* „gegenüber, vor", lat. *ante* „vor" usw. (**antijanza* wäre also eig. = „Gegenstück")? Allerdings würde man dann wohl zu dieser idg. Präposition kaum das hethitische Adjektivum *ḫant/dezziš* „erster" (so SH S. 21) mit *ḫ* im Anlaut stellen dürfen.

[7]) Akkad. *urram šêram* dürfte hier etwa in der Bedeutung „heute, morgen" verwendet sein.

[8]) Beachte für *taruppant/dêš ašandu* andererseits *taruppant/dêš ešer* Vs. I. 24 f.: *ašandu* wird zu *ešer* gehören (siehe bereits SH S. 169)!

Vs. II.

43 *tar-aḫ-ḫa-an ḫar-ši ki-iš-šá-an-na li-e te-e-ši ar-ḫa-wa bar/pàr-ku-nu-um-mi*

taraḫḫan ḫarši kîššanna lê têši arḫawa b/parkunummi

44 *bar/pàr-ku-nu-ši-ma-za U.UL ku-it nu-za an-da im-ma ḫa-at/d-ki-iš-nu-ši*

b/parkunušimaza natta kuit nuza anda imma ḫat/dkišnuši

45 *ḫa-áš-šá-an-na-šá-an-za-kán li-e ku-in-ki ku-en-ti Ú.UL ŠÌG-in*

ḫaššannašanzakan lê kuinki kuenti natta ŠÌG-in

---

46 *nam-ma ku-i-šá LUGAL-uš ki-šá-ri nu AḪU-áš SAL+KU-áš i-da-a-lu šá-an-aḫ-zi*

namma kuiša LUGAL-uš kîšari nu AḪU-âš SAL+KU-âš idâlu šanaḫzi

47 *šú-me-eš-šá pa-an-ku-uš-ši nu-uš-ši kar-ši te/dè-it-te-en ki-i-wa e-eš-na-áš ud(?)-dàr*

šumêšša pankušši nušši karši t/detten kîwa ešnaš ud(?)dar

48 *DUP(?).PÍ-az a-ú ka-ru-ú-wa e-eš-ḫar ALUḪa-at-tu-ši ma-ak-ki-eš-ta*

DUP(?).PÍ-az au kârûwa ešḫar ALUḪattuši makkešta

49 *nu-wa-ra-ta-pa ILÂNIpl.-iš šal-la-i ḫa-áš-šá-an-na-i da-a-ir*

nuwaratapa ILÂNIpl.-iš šallai ḫaššannai dâir

---

50 *ku-iš AḪḪÊpl.-na SAL+KUpl.-na iš-tar-na i-da-a-lu i-ia-zi nu LUGAL-wa-áš*

kuiš AḪḪÊpl.-na SAL+KUpl.-na ištarna idâlu jazi nu LUGAL-waš

51 *ḫar-áš-šá-na-za(?) šú-wa-a-i-e-iz-zi nu tu-li-ia-an ḫal-zi-iš-ten ma-a-na-pa ud-dàr-š[e(?)-i]t(?) pa(?)-iz-zi*

ḫaraššanaza(?) šuwâjezzi nu tulijan ḫalzišten mânapa uddarš[e]t(?) pa(?)izzi

---

[1]) Vergleiche zu diesem Verbum Delitzsch, Heth. Vokabulare S. 43 s. v. Die Grundbedeutung dürfte etwa „reinigen“ sein; beachte auch das S. 66, Anm. 5 zu dem Adj. ***b/parkuiš*** Bemerkte.

[2]) näml. feindliches Land.

[3]) Vergleiche auch z. B. weiter unten Nr. V., Rs. III. 16.

[4]) Doch wohl kaum Genitive Sg.?

[5]) ***ešnaš*** dürfte ein Gen. Sg., aber doch wohl nicht von ***ešḫar*** sein.

[6]) Ganz unsicher. Ob vielleicht die in griech. *μῆκος* „Länge“, *μάσσων* „länger“, av. *mas-* „groß“ usw. vorliegende Wurzel **māk-* „wachsen, groß werden“ (s. Walde, Lat. etym. Wb.² s. v. *macer*) verglichen werden darf?

Vs. II.

43 wirst du schlagen (o. ä.). Dieses ferner sage nicht: „Frei lasse ich (es) ausgehen (o. ä.)[1]".

44 Du wirst ferner NICHT irgendwelches[2] frei ausgehen (o. ä.) lassen. Nun (welches) immer wirst du bekriegen(?)[3].

45 Einen Würdenträger(?) nicht irgendeinen mögest du töten. NICHT GUt (ist es).

46 Sodann wer ferner KÖNIG wird, nun (wenn?) ein(?) BRUDER, eine(?) SCHWESTER[4] Böses tut(?):

47 ihr alsdann(?) (seid) ihm . . ., nun ihm . . . saget: „Dieses (ist) eine Sache(?) des . . . .[5]

48 Auf der (TON)TAFEL(?) . . . Früher . . . (in) der STADT *Ḫattu-šaš* war groß(?)[6].

49 Nun dies die GÖTTER dem großen Rat(??)[7] gaben."

50 Wer den BRÜDERn, den SCHWESTERn[8] gegenüber (?) Böses tut, nun des KÖNIGs

51 . . . . -t er. Nun das Gericht (? die Versammlung ?) be-rufet(?) ein[9]. Wenn s[ein]e(?) Sache geht(?)[10],

[7]) *šallai ḫaššannai* kann wohl nur ein Dat. Sg. zu dem Vs. II. 31 vorkommenden *šallaš ḫaššannaš* (Gen. Sg.?) sein. Man vergleiche die indogermanische Dativendung *-ai*, bei den *-o*-Stämmen *-ōi*.

[8]) Ist *AḪḪÊ*pl.*-na* und *SAL+KU*pl.*-na* ein von *ištarna* abhängiger Genitiv Pl. auf *-(â)n* (vgl. den Gen. Pl. *ILÂNI*pl.*-an*, SH S. 48f.) + Partikel *-a* oder liegt hier eine Pluralendung *-na* vor, die dann aus dem Charrischen entlehnt sein könnte? Vergleiche für die charrisch-mitannische Pluralendung *-na* meine Ausführungen in Mitt. d. Deutschen Orient-Ges. Nr. 56, S. 42.

[9]) Vergleiche S. 115, Anm. 13.

[10]) d. h. wenn seine Sache vor Gericht verhandelt und in entsprechender Weise zu Ende geführt wird?

Vs. II.

52 *nu SAG.DU-na-az šar-ni-ik-du du-ud-du-mi-li-ma ᵐZu-ru-wa-áš*

nu SAG.DU-naz šarnikdu duddumilima ᵐZuruwaš

53 *ᵐDa-a-nu-wa-áš ᵐTa-ḫar-wa-i-li-ia-áš ᵐTa-ru-uḫ-šú-uš-šá i-wa-ar li-e [k]u(?)-na-an-zi*

ᵐDânuwaš ᵐTaḫarwailijaš ᵐTaruḫšušša iwar lê [k]u(?)nanzi

54 *Ê-ri-iš-ši-iš-ši A.NA DAM.ŠÚ MÂRÊ^pl.^.ŠÚ i-da-a-lu li-e ták-ki-iš-šá-an-zi*

Ê-riššišši A.NA DAM.ŠÚ MÂRÊ^pl.^.ŠÚ idâlu lê takkiššanzi

55 *ták-ku MÂR LUGAL-ma wa-áš-ta-i nu SAG.DU-az-mit šar-ni-ik-du A.NA BÎTI.ŠÚ-ma-áš-ši-iš-šá-an*

takku MÂR LUGAL-ma waštai nu SAG.DU-azmit šarnikdu A.NA BÎTI.ŠÚ-maššiššan

56 *Ū(?) A.NA MÂRÊ^pl.^.ŠÚ i-da-a-lu li-e ták-ki-iš-šá-an-zi MÂRÊ^pl.^ LUGAL-ma ku-e-da-ni*

Ū(?) A.NA MÂRÊ^pl.^.ŠÚ idâlu lê takkiššanzi MÂRÊ^pl.^ LUGAL-ma kuedani

57 . . . *ḫar-ki-iš-kán-ta-ri Ú.UL A.NA Ê^pl.^.ŠÚ.NU A.ŠA(G).ḪI.A.ŠÚ.NU ^iṣ^SAR.GEŠTIN(?).ḪI.A.ŠÚ.NU*

. . . *ḫarkiškantari natta A.NA Ê^pl.^.ŠÚ.NU A.ŠA(G).ḪI.A.ŠÚ.NU ^iṣ^SAR.GEŠTIN(?).ḪI.A.ŠÚ.NU*

58 . . . *ḪI.A.ŠÚ.NU SAG.GÍM.ÌR^pl.^.ŠÚ.NU GU(D).ḪI.A.ŠÚ.NU UDU.ḪI.A.ŠÚ.NU*

. . . *ḪI.A.ŠÚ.NU SAG.GÍM.ÌR^pl.^.ŠÚ.NU GU(D).ḪI.A.ŠÚ.NU UDU.ḪI.A.ŠÚ.NU*

---

59 *ki-n[u(?)-un(?) m]a(?)-a-an MÂR LUGAL ku-iš-ki wa-áš-ta-i nu SAG.DU-az-mit šar*(sic!)*-ni-ik-du*

kin[un(?) m(?)]ân MÂR LUGAL kuiški waštai nu SAG.DU-azmit šarnikdu

60 *Ê- . . . . -ši(?)MÂR.ŠÚ-ia i-da-a-lu li-e tág-ga-áš-te-ni bi/pí-ia-ni-ma ŠÁ MÂRÊ(?)^pl.^ LUGAL*

Ê- . . . . -ši(?) MÂR.ŠÚ-ia idâlu lê taggašteni b/pijanima ŠÁ MÂRÊ(?)^pl.^ LUGAL

[1]) eig. vielleicht ersetzen? Vergleiche zu diesem Verbum auch SH S. 54. Unklar ist noch das Verhältnis dieses Verbums zu dem S. 52, Anm. 1 erwähnten gleichlautenden Verbum, das vielleicht „hersagen" o. ä. bedeutet. Zu der Frage, ob die beiden Verba vielleicht doch nicht im letzten Grunde identisch sind, wobei die letztere Bedeutung einigermaßen modifiziert werden müßte, siehe an anderem Orte. Korr.-Zusatz.]

[2]) Vs. II. 6 und 27 lautet hingegen dieser Name im Akkusativ *ᵐTaḫarwailin.*

[3]) d. h. niemanden sonst als den Schuldigen? Auf diese Fassung unserer Stelle, speziell des Wortes *iwar* scheinen die folgenden Sätze zu führen.

Vs. II.

52 so möge er mit dem KOPFe büßen (?)[1]! ... ferner *mZuruwaš*,

53 *mDânuwaš*, *mTaḫarwailijaš*[2] und *mTaruḫšuš* darüber (?)[3] nicht mögen sie [t]öten (?)!

54 Seinem HAUSe ihm[4], SEINER FRAU, SEINEN KINDERN Böses nicht mögen sie antun!

55 Wenn EIN KÖNIGSSOHN ferner ein Verbrechen begeht (o. ä.)[5], so mit dem KOPFe möge er büßen(?)! SEINEM HAUSE ferner ihm[6]

56 [UN]D(?) SEINEN KINDERN Böses nicht mögen sie antun! DIE KÖNIGSSÖHNE ferner (zu?) welchem (auch?)

57 .... [7] sie gelangen (? kommen?)[8], NICHT (gilt es?) FÜR IHRE HÄUSER, IHRE FELDER, IHRE WEIN(?)-BAUM GÄRTEN,

58 IHRE ..., IHR GESINDE, IHRE RINDER, IHRE SCHAFE[9].

---

59 Je[tzt(?) w]enn (?) irgendein KÖNIGSSOHN[10] ein Verbrechen begeht (o. ä.), so mit dem KOPFe möge er büßen(?)!

60 [Seinem] HAUSE ihm(?) und SEINEM KINDE Böses tut nicht! ... ferner DER KÖNIGSSÖHNE (?)

---

4) Ist das zweite *-ši* ein Dat. commodi?

5) Vergleiche zu *waštai* SH S. 56.

6) Vgl. Anm. 4.

7) Zu ergänzen vermutlich etwa: Schicksal, Strafe o. ä.

8) Vergleiche für die Bedeutung von *ḫarkiškantari* 3. Pers. Pl. Präs. Med.-Pass. vielleicht SH S. 113, Anm. 5.

9) Der Sinn scheint etwa zu sein: Mag sie was immer treffen, ihr Haus usw. soll davon unberührt bleiben.

10) Oder vielleicht besser: jemand (an) EINEM KÖNIGSSOHNE?

Vs. II.

61 . . . . . *Ú.UL a-a-ra ki-i-ma i-da-a-la-u-wa ud-da-a-ar ku-i-e-eš e-eš-[š]á(?)-an-zi*

. . . . . *natta âra kîma idâlawwa uddâr kuêš eš[š(?)]anzi*

62 . . . . . *pl. A.BU BI.TUM GAL MÂRÊ pl. Ê.GAL GAL.ME.ŠE.DI GAL.GEŠTIN-ia*

. . . . . *pl. A.BU BI.TUM GAL MÂRÊ pl. Ê.GAL GAL.ME.ŠE.DI GAL.GEŠTIN-ia*

63 . . . . *LUGAL da-an-na i-da-la-li-ia-an-zi nu ki-iš-šá-an . . . -ra-an-z[i?]*

. . . . *LUGAL danna idalalijanzi nu kiššan . . . -ranz[i?]*

64 . . . . . . *[a]m(?)-me(?)-el ki-šá-ri nu-uš-šá-an A.NA BÊL ALIM LIM i-da-a-lu*

. . . . . *[a]mm(?)êl kišari nuššan A.NA BÊL ALIM LIM idâlu*

65 . . . . *-zi*

. . . . *-zi*

66 . . . . *[A]LU Ḫa-at-tu-ši MÂRÊ pl. Ê.GAL AMÊLÛTI pl. ME.ŠE.DI AMÊLÛTI pl. IŠ(?) GUŠKIN*

. . . . *[A]LU Ḫattuši MÂRÊ pl. Ê.GAL AMÊLÛTI pl. ME.ŠE.DI AMÊLÛTI pl. IŠ(?) GUŠKIN*

67 . . . . *AMÊLÛTI pl. MU AMÊLÛTI pl. IŠ PA AMÊLÛTI pl. šá-la-áš-ḫi-ia-áš*

. . . . *AMÊLÛTI pl. MU AMÊLÛTI pl. IŠ PA AMÊLÛTI pl. šâlašḫijâš*

68 . . . . *ud-dàr šú-ma-a-áš EGIR-an še-ik-ten mTa-nu-wa-áš-ma[. . . ?]*

. . . . *uddar šumâš appan šekten mTânuwašma[. . . ?]*

69 . . . . *[mTa-ru-uḫ]-šú-uš-šá I.NA PA.NI.KU.NU IGI.DUB-iš e-eš-d[u?]*

. . . . . *[mTaruḫ]šušša I.NA PA.NI.KU.NU IGI.DUB-iš ešd[u?]*

---

[1]) *natta âra* wird in Staatsverträgen nicht selten von unzulässigen, nicht passenden Handlungen gebraucht.

[2]) *kî* steht hier für den Plural *kê* (vgl. SH S. 140).

[3]) d. h.: welche (Personen) ferner diese bösen Sachen machen(?) werden"; man beachte wiederum die Stellung des Pronomens *kuêš* in der Mitte des Satzes. — Es gibt im Hethitischen ein Verbum **ešša-* > **išša-* „machen, tun, erweisen" u. ä.; vergleiche z. B. SH S. 116f. In der 3. Pers. Pl. Präs. *eššanzi* (vgl. auch z. B. Rs. III. 46, 49) behält es — anders wie z. B. *adanzi* — sein *e-*. Beachte auch die Imperativform *eššandu* (Rs. III. 45; hingegen *ašandu* „sie mögen sein" Vs. II. 42). Unsicher ist es, ob auch das Vs. I. 22 vorkommende *eššuwan* hierhergehört.

Vs. II.

61 . . . . . . NICHT (ist es) passend[1]. Diese[2] ferner bösen Sachen (Akk.) welche (Personen; Nom.) m[a]chen (?) werden[3],

62 . . . . . . [DIE LEUT]E(?) „HAUSVÄTER", DER OBERSTE DER PALASTLEUTE. DER OBER-*ME.ŠE.DI* und DER OBER-WEINSCHENK

63 . . . . KÖNIG Geschenk . . . .[4] Nun dieses . . . -e[n] sie(?)

64 . . . . . . [m]ein(?) wird es (er?)[5]. Nun DEM HERRN DER STADT[6] Böses

65 . . . . -en (?) sie.

---

66 . . . . (in) der [STAD]T *Ḫattušaš* DIE PALASTLEUTE. DIE LEUTE *ME.ŠE.DI*, DIE GOLD-LEUTE SCHILDKNAPPEN (?)

67 . . . . DIE LEUTE KÖCHE, DIE GERÄT SZEPTER-TRÄGER, DIE LEUTE *šâlašḫaš*

68 . . . . Wort (Sache) ihr FOrt . . . -et! m*Tânuwaš* ferner [. . .?]

69 [m*Taḫarwailiš(?)*] und (?) [m*Taruḫ*]*šuš* VOR EUCH se[i?] SALBENMISCHER[7]!

---

[4]) *idalalijanzi* scheint von dem Adjektivum *idâluš* „böse" mit Hilfe der Formantien *l* und *j* weitergebildet zu sein. Es müßte dann etwa „sie handeln (oder: sind) böse" bedeuten.

[5]) Enthielt der Anfang dieser Zeile eine direkte Rede? Und handelt es sich hier vielleicht um Entwendung von Geschenken, die für den König bestimmt waren??

[6]) = König? Vgl. Z. 63 und Anm. 5.

[7]) Der *abarakku (= IGI.DUB)*, eig. etwa — nach Jensen — „Salbenmischer", war einer der höchsten Hofbeamten, der unter anderem auch militärische Funktionen ausüben konnte.

Vs. II.

70 . . . . *[ku]-iš-ki i-ia-zi na-áš-šú* AMÊLA.BU BI.TÙM

. . . . *[ku]iški jazi naššu* AMÊLA.BU BI.TÙM

71 . . . . -*[š]i(?)* GAL.ME.ŠE.DI GAL AMÊLÛTI pl. PA LI.IM.ṢI.RI

. . . . -*[š]i(?)* GAL.ME.ŠE.DI GAL AMÊLÛTI pl. PA LI.IM.ṢI.RI

72 . . . . -*zi šú-ma-áš-šá pa-an-ku-uš an-da [. . . ?]*

. . . . -*zi šumâšša pankuš anda [. . . ?]*

73 . . . . *ka-ri(?)*[1]-*ip/b-ten*

. . . . *kar(?)ipten*[2]

. . . .

(unterer Tafelrand).

Rückseite, Kolumne III.

(Vom oberen Rande an fehlen etwa 20 Zeilen.)

Rs. III.

21 . . . . -*šá-áš*

22 . . . (Das folgende Stück [Z. 23—35][3] ist vielleicht[?] hier einzufügen:)

23 . . . . -*ur-* . . . . *[AL]U(?) Wa-ar-ga-šá-áš* . . . .

24 . . . . -*áš(?)-šá-áš-* . . . *[A]LU Šá-li-it-ta-áš AL[U]* . . . .

25 . . . *[AL]U(?) Šá-am-lu-uš-na-áš [A]LU [G]ul(?)-bi/pí-na-áš* ALU . . .

26 . . . . . -*áš* ALU *Bi/Pí-i-šá-áš* ALU *Pa-wa-az-zi-ia-áš* AL[U] . . . .

27 . . . -*ri-ia-áš* ALU *Ši-i-en-za-na-áš* ALU *Wa-áš-ti-iš* . . . -*nu-an-da-áš*

28 . . . . . -*šá-áš* ALU *Ku-wa-šá-ri-ia-áš* ALU *Ú-i-in-* . . . . . -*áš*

29 . . . . . -*áš* ALU *Ik-ku-wa-ni-ia-áš* ALU *Ḫu-ur-ni-ia-áš* A[LU] . . .

30 . . . . . -*áš* ALU *Ḫu-ru-ut-ta-áš* ALU *Te-ru-um-na-áš* ALU *Na-* . . .

31 . . . ALU *Bar/Pàr-mi-ni-ia-áš* ALU *Maš-šú-ḫa-an-da-áš*[4] ḪAR.SAG-*áš*

32 . . . . . -*áš* ALU *I-ia-am-ma-áš* ALU *Wa-šú-wa-at-ta-áš* ALU . . . .

33 . . . -*an-da-áš* NÂRU *Ḫu-u-la-ia-áš-šá* ŠÚ.NIGI(N) 1 ŠÚ(?).Š[I(?)]

34 . . . . -*ud-du*

---

[1]) So möchte ich mit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit nach der Photographie statt des *al*(?) der Edition lesen.

[2]) Vgl. Anm. 1. Dieses Verbum ist, wie wir bereits S. 100, Anm. 5 sahen, mit *p* (nicht mit *b*) anzusetzen.

[3]) Zu diesem Fragment scheinen nach der Edition (eine Photographie vom Revers steht mir nicht zur Verfügung) allerdings die vier letzten Zeichen der Z. 27, das letzte Zeichen der Z. 28 und die zwei letzten Zeichen von Z. 35 nicht mehr zu gehören. In diesen Fällen scheint es sich — ähnlich wie bei Z. 21 — um Zeilenreste der Haupttafel zu handeln.

Vs. II.

70 [Wenn(?) . . . . je]mand macht, entweder ein MANN „HAUS-VATER",

71 . . . . DER OBER-*ME.ŠE.DI*, DER OBERSTE DER AUFSEHER DER WÄCHTER(?)[5]

72 . . . . -t er(?). Ihr ferner . . . . drinnen (o. ä.) [. . . ?]

73 . . . . -et!

. . . .

(unterer Tafelrand.)

Rückseite, Kolumne III.

(Vom oberen Rande an fehlen etwa 20 Zeilen.)

Rs. III.

21 . . . .

22 . . . (Das folgende Stück [Z. 23—35][8] ist vielleicht[?] hier einzufügen:)

23 . . . . -*ur*- . . . . , [STA]DT(?) *Wargašaš* . . . .

24 . . . . -*aš*(?)*šaš*- . . . , [ST]ADT *Šalittaš*, STA[DT] . . . .

25 . . . . . . [STAD]T(?) *Šamlušnaš*, [ST]ADT *[G]ul(?)b/pinaš*, STADT . . .

26 . . . . . -*aš*, STADT *B/Pîšaš*, STADT *Pawazzijaš*, STA[DT] . . . .

27 . . . . -*rijaš*, STADT *Šênzanaš*, STADT *Waštiš*-[6] . . . -*nuandaš*

28 . . . . . -*šaš*, STADT *Kuwašarijaš*, STADT *Win*- . . . . . . -*aš*

29 . . . . . -*aš*, STADT *Ikkuwanijaš*, STADT *Ḫurnijaš*, ST[ADT] . . . .

30 . . . . . -*aš*, STADT *Ḫuruttaš*, STADT *Terumnaš*, STADT *Na*- . . .

31 . . . . . . STADT *B/Parminijaš*, STADT *Maššuḫandaš*[4] des GEBIRGes

32 . . . . . -*aš*, STADT *Jammaš*, STADT *Wašuwattaš*, STADT . . . .

33 . . . . . -*andaš* (des?) FLUSS(ES?) *Ḫûlajaš*[7]. IN SUMMA 60(?)[Städte?]

34 . . . .

---

[4]) Vergleiche S. 98, Anm. 5.

[5]) *limṣiru* (akkad.) muß ein Hofangestellter oder Hofbeamter gewesen sein. Ich möchte dieses Wort mit dem alttestamentlichen מֶלְצַר (Daniel I. 11, 16) zusammenstellen, das einen Beamten am babylonischen Hofe bezeichnet. Liegt ein Zusammenhang zwischen *limṣiru* und *naṣâru* „bewachen" vor?

[6]) Vergl. viell. den Stadtnamen *ALU Wa-áš-ti(?)-iš-šá-áš* (Bo. 2004, Rs. 18).

[7]) Man wird bei diesem Flußnamen wohl nicht an den Namen Halys denken dürfen. Von den obigen, zur Zeit kaum identifizierbaren Städtenamen tragen die meisten wohl einen kleinasiatischen, nichtindogermanischen Charakter.

Rs. III.

35 . . . . *an* . . . . *-ḫa-áš-* . . . .

36 . . . . *-an-ta-* . . . .

37 . . . . *-ia-áš*

38 . . . .

39 *ALU La-* . . . . *-ra-áš*

40 *ALU Ma-al-li-* . . . . *-pa-la-áš*

41 *ALU Ku-[ú]r-šá-an-* . . . . *[š]á(?)-am-lu-šá-áš*

42 *ALU Zi(?)- . . . -mi-* . . . . *-wa-áš*

43 *ALU Ka-la- . . . -ia-áš ALU* . . . . *ABAN du(?)-i-mi-ú-* . .

---

44 *nu-kán . . . . -uš EGIR-an ma(?)-áš(?)-* . . . . *AMÊLÛTI pl. APIN.LAL* (sic!)

nukan . . . . -uš appan maš(?)-** . . . . **AMÊLÛTI pl. APIN.LAL (sic!)

45 *[AMÊ]LÛTI(?) pl. A.GÁR.ḪI.A a-bi/pí-e-mit* . . . . *e-eš-šá-an-du*

[AMÊ]LÛTI(?) pl. A.GÁR.ḪI.A apêmit . . . . eššandu

46 *a-bi/pí-e(?)-mit . . . -ni-ia-an-za wa-a[r-]* . . . . *mar-šá-tar e-eš-šá-an-zi*

apê(?)mit . . . -nijanza wa[r-] . . . . maršatar eššanzi

47 *nu-uš-šá-an i-la-áš-ni pa-ra-a* . . . . . . *na-áš-ma 2 gi-bi/pí-eš-šar*

nuššan ilašni parâ . . . . . . našma 2 gib/peššar

48 *kiš(?)*[1]*-mi-in-ki-iš-ki-ir na-áš-ta* . . . . *-[k]ir*

kiš(?)*[1]*minkiškir našta** . . . . **-[k]ir

49 *ki-nu-na li-e e-eš-šá-an-zi ku(?)-* . . . . . . *ḪUL-lu ḫi(?)-in-* . . .

kinuna lê eššanzi ku(?)-** . . . . **idâlu ḫ(?)in- . . .

---

50 . . . . *[k]u(?)-iš am-me-e[l?]* . . . .

. . . . ***[k]u(?)iš ammê[l?]*** . . . .

51 . . . . *-e-eš-ki ka-a-áš-ma* . . . . *li-ia-an* . . .

. . . . ***-eški kâšma*** . . . . ***lijan*** . . . .

52 . . . . *šá-an-da-ra-an-z[i(?)]* . . . . *[G]ÁL(?)*

. . . . ***šandaranz[i(?)]*** . . . . ***[G]ÁL(?)***

53 . . . . *li-e a[r(?)]-* . . . . *-e-eš-ki*

. . . . ***lê a[r(?)]-*** . . . . ***-eški***

54 . . . . *-ma kar-pa-an* . . . .

. . . . ***-ma karpan*** . . . .

55 . . . . *ḫu-iš-* . . . .

. . . . ***ḫuiš-*** . . . .

[1]) Wird wohl kaum richtig sein.

[2]) Vergleiche den Stadtnamen *Šamlušnaš* Rs. III. 25.

Rs. III.

35 . . . . *an* . . . . -*ḫaš*- . . . .

36 . . . . -*anta*- . . . .

37 . . . . -*iaš*

38 . . . .

39 STADT *La*- . . . . -*raš*

40 STADT *Malli*- . . . . -*palaš*

41 STADT *Kuršan*- . . . . [STADT(?) *Š(?)]amlušaš* [2]

42 STADT *Zi(?)*- . . . -*mi*- . . . . -*waš*

43 STADT *Kala*- . . . -*iaš*, STADT . . . . STEIN *du(?)imiu*- . . .

---

44 Nun der . . . FOrt . . . . DIE LEUTE BE-WÄSSERER,

45 [DI]E ACKERS[LE]UTE(?) diese (Pl. Neutr.) . . . . mögen sie tun!

46 Diese(?) (Pl. Neutr.) . . . . -end . . . . sie machen.

47 Nun . . . vor . . . . oder *2 gib/peššar* [3]

48 haben sie . . . -t. Sodann . . . . haben sie . . . -t.

49 Jetzt ferner mögen sie nicht tun . . . . BÖSes . . . . . .

---

50 . . . . [w]er(?) mei[n(?)] . . . .

51 . . . . als(?) . . . .

52 . . . . s[ie(?)] . . . . -en . . . .

53 . . . . nicht möge . . . .

54 . . . .

55 . . . .

---

[3]) *gib/peššar* ist ein bestimmtes Längen- und Flächenmaß. Auf die Ziffer 2 folgt hier wohl der Singular.

Rs. III.

56 . . . .

57 . . . .

58 . . . . *-ki(?)-ši*

59 . . . .

60 . . . . *kat-t[a]*

61 . . . .

---

62 . . . . *-ti*

63 . . . . *-an*

64 . . . .

---

65 . . . .

66 . . . . *-tar*

67 . . . .

68 . . . .

69 . . . . *u(?)-i-e-ir* . . . .
. . . . *u(?)jêr* . . . .

---

70 . . . . *-an-da-la-az* . . . .
. . . . *-andalaz* . . . .

71 . . . . *-[r]a(?)-an-da te-ib/p-šá-* . . . .
. . . . *-[r(?)]anda teb/pša-* . . . .

72 . . . *-[t]a(?) ki-iš-šá-an te/dè-iz-zi* . . . .
. . . *-[t]a(?) kiššan t/dezzi* . . . .

73 *zi-ig-ga li-e iš-ta-ma-áš-ti* . . . .
zigga lê ištamašti . . . .

74 *nu-za ma-a-an NAM.RA-an tu-u-ri-ia-* . . . .
nuza mân NAM.RA-an tûrija- . . . .

75 *na-pa* [IŠ]*KU.ḪI.A šar-ni-in-ki-iš-ki ZAB* . . . .
napa [IŠ]*KU.ḪI.A šarninkiški ZAB* . . . .

76 *na-an na-áš-šú A.NA DAM(?).KA na-áš-m[a]* . . . .
nan naššu A.NA DAM(?).KA našm[a] . . . .

Ein Rest der Kol. IV:

. . . .
. . . . *te-it-te*
. . . .
. . . . *-zi*

. . . .

Ein Fragment, das sich nicht einfügen läßt:

. . . .
. . . . *SAL.LUGAL* [ALU] . . . .
. . . . . . *ak-ki-iš-ki-* . . . . .
. . . . . . *ú-[m]a(?)-áš-ta* . . . .
. . . .

Rs III.

56 . . . .

57 . . . .

58 . . . . du(?) . . . . -st(?)

59 . . . .

60 . . . . hina[b]

61 . . . .

---

62 . . . . du(?) . . . . -st(?)

63 . . . .

64 . . . .

---

65 . . . .

66 . . . .

67 . . . .

68 . . . .

69 . . . . sie [sch]ickten(?) . . . .

---

70 . . . .

71 . . . .

72 . . . . . dieses sagt er: „ . . . . “

73 Du ferner(?) mögest nicht hören . . . .

74 Nun wenn BEUTE (GEFANGENE) sie(?) binde[n(?)] . . . .

75 alsdann DIE GERÄT WAFFEN ersetze(??), KRIEGER . . . .

76 ihn entweder DEINER FRAU(?) ode[r] . . . .

Ein Rest der Kol. IV:

. . . .

. . . . *tette*[1]

. . . .

. . . .

. . . .

Ein Fragment, das sich nicht einfügen läßt:

. . . .

. . . . KÖNIGIN STADT . . . .

. . . . töte[t(?)] . . . .

. . . .

. . . .

[1]) Liegt hier vielleicht der Eigenname *Tette* vor (vgl. Winckler, Vorderasien im II. Jahrtaus., S. 87)? Es kann hier aber natürlich nicht eine und dieselbe Persönlichkeit gemeint sein.

Nr. V. KBo. III. Nr. 3.

Muršiliš II. als Schiedsrichter zwischen den Ländern *Barga* und *Kargamiš.*

Die folgende Inschrift des Königs *Muršiliš II.* hat wohl den Zweck, gewisse, speziell Kriegsgefangene betreffende Streitigkeiten zwischen dem Lande *Barga (Barḳa)* einerseits und dem Lande *Kargamiš* (Karchemisch) andererseits zu schlichten. Beide Städte, bzw. Länder sind wohl Vasallenstaaten des Reiches *Ḫatti*, dessen König hier als Schiedsrichter auftritt[1]. Die Stadt *Barga* (oder *Mašga?* Vs. I. 3), bzw. *Barḳa* (oder *Mašḳa?* Vs. II. 5, 18) möchte ich mit der von Salmanassar II. (III. Rawl. 8, 88) erwähnten, südlich von Aleppo gelegenen Stadt *Bar-ga-a* (oder *Maš-ga-a?*) identifizieren[2]; auch sonst führt uns, wie wir sehen werden, unsere Inschrift ungefähr in diese Gebiete. Eine große Rolle spielt in unserer Inschrift die Stadt *Jaruwad/taš*, die nach Vs. I. 3 f. „einst" zum Lande *Barga* gehörte. Der Stadtname *Jaruwataš* (Vs. I. 3), *Jaruwattaš* (Vs. I. 15), *Jaruwadaš* (Vs. I. 14), *Jaruwaddaš* (Vs. I. 23, 26), *Jaruwandaš* (Vs. I. 19) klingt auffällig an den keilinschriftlichen

---

[1]) Allerdings scheint sich nach Rs. IV. 2—5 *Dudḫalijaš*, der König von *Kargamiš*, um die Verfügungen von *Muršiliš* nicht allzusehr gekümmert zu haben.

[2]) Vgl. vielleicht auch Knudtzon, El-Amarna-Tafeln Nr. 57, 3: . . . *[-š]e(?)-ta šàr bar-ga*. Leider kann man mit den Überresten des Namens des hier genannten Königs von *Barga*, der ein Zeitgenosse des Fürsten *Akizzi* von *Ḳatna* und somit wohl auch des ägyptischen Königs Amenophis III., wie auch des Amoriterfürsten *Aziru* (siehe weiter unten) war, zur Zeit nichts anfangen. Dasselbe kleine Fragment nennt Z. 13 einen gewissen *ᵐŠú-mi-it-t[a]*. Es ist fraglich, ob wir für diesen Namen an den Namen *Šummittaraš* unserer Inschrift (siehe weiter unten) erinnern dürfen. — Mit dem heutigen *Barkûm* (südwestlich von Aleppo) wird unser *Barg ḳa* kaum zu identifizieren sein. Auf jeden Fall ist von diesem zu trennen das *Brḳn* der Thutmosis-Liste, zu welchem man W. Max Müller, Die Palästinaliste Thutmosis III. S. 31 f. und Weber, Anmerkungen zu Knudtzon, l. c. S. 1311 vergleiche. — Neben *Bar-ga* wäre auch die Lesung *Pàr-ga* nicht unmöglich.

Namen *Arwada, Aruada,* hebr. אַרְוָד der nicht weit von den in Rede stehenden Gebieten gelegenen phönizischen Stadt *Arados* (heute *Ruâd*) an[1]. Darf man *Jaruwad/taš* mit *Arwada* identifizieren? In diesem Falle wäre das *n* der übrigens vereinzelten Namensform *Jaruwandaš* sekundären Ursprungs. Für die Erklärung des Anlauts von *Jaruwad/taš* wird man die unsichere Schreibung *Er(i)wada* (= *Arwada?* Knudtzon, l. c. Nr. 104, 42) nur mit Vorsicht heranziehen dürfen; vgl. indes vielleicht *Jatnana* neben *Atnana.* Vs. I. 16 und 24 scheint *Jaruwad/taš* als Festung oder Burg bezeichnet zu sein; dieser Ausdruck braucht wohl nicht unbedingt gegen die Gleichsetzung mit dem Namen der auf einer übrigens felsigen Insel gelegenen Stadt Arados zu sprechen, um so mehr als es ja vermutlich bereits damals auch eine Vorstadt auf dem Festlande (später Antarados) gegeben haben wird. Unwahrscheinlich auf jeden Fall ist eine Zusammenstellung von *Jaruwad/taš* mit keilinschr. *Arpadda* (nördlich von Aleppo).

Daß unsere Inschrift Streitigkeiten zwischen *Barga* und *Kargamiš* regeln soll, scheint mir aus folgendem hervorzugehen. Am Schluß der Inschrift (Rs. Kol. IV.) heißt es, daß der König von *Kargamiš Dudḫalijaš,* ferner *Ḫalpaḫiš,* offenbar dessen Sohn, wie auch ein gewisser *Abbi-Tešupaš* (zu diesem siehe weiter unten) sich im Falle von Streitigkeiten zusammen vor *Muršiliš* begeben werden; zur Lösung dieser Streitigkeiten soll anscheinend auch die vorliegende Tafel dienen, die alsdann eingesehen werden soll. Vorher, Rs. III. 27 ff., verfügt *Muršiliš,* daß bei kleineren Streitigkeiten ein Priester (aus *Ḫatti?*) sich zu den streitenden Parteien begeben soll; bei größeren Zwistigkeiten solle aber die Sache dem König von *Ḫatti* zur Entscheidung vorgelegt werden. Rs. Kol. III. belehrt uns auch über den Gegenstand der Streitigkeiten, die den Anlaß zur Abfassung unserer Inschrift gegeben haben. Wenn ich diesen Abschnitt richtig verstehe, so handelt es sich hier um Gefangene, die *Abbi-Tešupaš* von dritten Personen weggenommen wurden. Diese Personen werden hier von *Muršiliš* ermahnt, die Gefangenen *Abbi-Tešupaš* nicht fortzunehmen. Hierbei scheint *Muršiliš* die Ansicht zu vertreten, daß diese Gefangenen eigentlich ihm gehören, da er sie gefangengenommen habe; es scheint, daß sie sich bei *Abbi-Tešupaš* nur auf einem Durchzuge befinden.

---

[1]) Vergleiche zu *Arwada* O. Weber, Anmerkungen zu Knudtzon, El-Amarna-Tafeln S. 1199.

Die Namen der hier zur Rechenschaft gezogenen Personen erfahren wir infolge der Lückenhaftigkeit der Inschrift nicht. Es liegt aber die Vermutung nahe, daß dies eben der Rs. IV. erwähnte König *Dudḫalijaš* von *Kargamiš* und dessen Sohn(?) *Ḫalpaḫiš* waren. Offenbar beschwerte sich *Abbi-Tešupaš* über die beiden Fürsten bei *Muršîliš*, der diese alsbald zur Verantwortung zog; man beachte auch Rs. IV. 2—5, wonach sich *Dudḫalijaš* und *Ḫalpaḫiš* nicht vor *Muršîliš* begeben und auch seine sich mit dem wohl zwischen ihnen und *Abbi-Tešupaš* schwebenden Rechtsstreit befassende Tafel ignoriert hätten.

Es erhebt sich jetzt die Frage, wo *Abbi-Tešupaš* herrschte. Dies lehren uns wohl die Kolumnen Vs. I. und II. unserer Inschrift, die die Vorgeschichte des in diesem Texte zur Austragung gelangenden Konflikts behandeln. Wir werden sehr oft sehen, daß die hethitischen Könige in ihren Staatsverträgen, Erlässen usw. bestrebt waren, zunächst das für die jeweilig behandelte Angelegenheit wichtige Material aus ihrem Archiv in möglichst großer Vollständigkeit zusammenzutragen, damit dann um so leichter eine Entscheidung getroffen werden könne. In diesen Kolumnen wird nun die Geschichte der Stadt *Jaruwad/taš* und des Landes *Barga* erzählt. Hiernach wurde die Stadt *Jaruwad/taš* — wohl von dem Lande *Barga*, zu dessen Gebiet sie ja gehörte — dem Großvater eines gewissen *Abimard/taš* fortgenommen und dem Großvater des *SA.GAZ*-Mannes[1] *Tetteš* zum Lehen gegeben (Vs. I. 3—7). *Tetteš* und *EN-urtaš*, wohl ein Sohn von *Tetteš*, bekämpften nun *Muršîliš*, während *Abimard/taš*, dessen Dynastie aus *Jaruwad/taš* vertrieben wurde, es mit diesem hielt (Vs. I. 7—11). *Abimard/taš* erbittet nun, wohl als Lohn, von *Muršîliš* die Stadt *Jaruwad/taš*, die einst seinem Großvater gehört hatte (Vs. I. 11—17). *Muršîliš* verspricht ihm diese Stadt nach einem eventuellen Siege in einem Vertrag, in dem er selbst sich die Gefangenen und die Beute vorbehält; nur dann, wenn der Sohn oder Bruder von *Tetteš* diesen im Stiche lassen, töten oder gefangen an *Muršîliš* ausliefern sollten, sollte — vielleicht (der Text ist an dieser Stelle zerstört) — *Jaruwad/taš* dem betreffenden Verwandten von *Tetteš* verbleiben (Vs. I. 18—34).

In der II. Kolumne wird dann mitgeteilt, daß *Muršîliš EN-urtaš* geschlagen und sein Land *Abimard/taš* gegeben habe; er macht

[1]) Vergleiche zu diesem Ausdruck S. 137, Anm. 5.

diesen zum Könige von *Barga* (Vs. II. 1—5). *Abimard taš* macht alsdann seinen Sohn *Ir-Tešupaš* (auch ideogr. *DU-Tešupaš* geschrieben; siehe weiter unten) zu seinem *tartênu*, d. h. Oberfeldherrn (Vs. II. 5—7). Es werden dann gewisse Abmachungen zwischen *Abimard/taš*, *Ir-Tešupaš* und *Muršiliš* mitgeteilt (Vs. II. 7—33). Hiernach soll nach dem Tode des *Abimard/taš Ir-Tešupaš* — sein Wohlverhalten gegenüber *Muršiliš* und *Abimard/taš* vorausgesetzt — den Thron von *Barga* besteigen. Beiden, sowohl *Abimard/taš*, als auch *Ir-Tešupaš* wird freundliches Verhalten gegenüber einem gewissen *Šummittaraš*[1] und *Ḫûjaš*[2] auferlegt mit der Begründung, daß auch die Letzteren Bundesgenossen oder Vasallen des *Ḫatti*-Reiches seien; doch auch *Šummittaraš* und *Ḫûjaš* sollen ihrerseits *Abimard/taš* und *Ir-Tešupaš* gut behandeln. Nach einer Lücke kommt dann die oben behandelte Kolumne Rs. III.

Ich möchte nun vermuten, daß die in Kol. III. und IV. genannten Personen *Abbi-Tešupaš*, *Dudḫalijaš* und *Ḫalpaḫiš* Nachfolger der in der II. Kolumne erwähnten Personen *Abimard/taš*, *Ir-Tešupaš (DU-Tešupaš)*, *Šummittaraš* und *Ḫûjaš* waren. Daraus würde sich ergeben, daß einerseits *Abbi-Tešupaš* in *Barga*, andererseits *Šummittaraš* und *Ḫûjaš* in *Kargamiš* geherrscht haben. Nun wissen wir aber aus Feststellungen von H. Winckler (Mitteilungen d. Deutsch. Orient-Ges. Nr. 35, S. 41 ff. und Winckler, Vorderasien im II. Jahrtausend, S. 96 ff.), daß es zur Zeit des Königs *Muršiliš* einen König *DU-Tešup* und nach diesem einen König *Abbi-Tešup*, der ein Sohn von *DU-Tešup* war, im Lande *Amurru* gegeben habe. Vorgänger von *DU-Tešup* sind die aus den Amarna-Briefen bereits bekannten Amoriterfürsten *Aziru* und dessen Vater *Abdaširta*. Mitt. d. Deutsch. Orient-Ges. Nr. 35. S. 44 erwähnt Winckler unter Vorbehalt noch einen *Abimartu*, Sohn von *Aziru*, den er allerdings Vorderasien im II. Jahrtausend S. 99 offenbar fallen läßt; denn er nennt ihn dort nicht mehr in der Reihe der Fürsten von *Amurru*. Ich möchte nun vermuten, daß wir es auch in unserer Inschrift mit den Königen von *Amurru* zu tun haben, und zwar dies um so mehr, als auch *Aziraš* in unserer Inschrift Rs. III. 13 ff., und zwar als Zeitgenosse von *Šuppiluliuma* und wohl auch *Muršiliš*, erwähnt wird; es wird an dieser Stelle ein auf Kriegsgefangene bezüglicher Vertrag

[1]) Vgl. S. 130, Anm. 2.

[2]) Einmal (Vs. II. 19) wird *Ḫûjaš* ausnahmsweise vor *Šummittaraš* genannt.

zwischen *Šuppiluliuma* und *Aziraš* zitiert. der für die in unserer Inschrift behandelte Materie von Wichtigkeit war. Der Vs. I. 5 erwähnte Großvater von *Abimard/taš* wäre dann wohl *Abdaširta*. Nach Vs. I. 4 wäre dann — auffälligerweise — *Abdaširta*, der Fürst von *Amurri*, von *Ḫarri* abhängig gewesen[1]. falls allerdings *MÂT*^ALU^ *Ḫar(Mur)-ri* nicht ein Fehler für *MÂT*^ALU^ *A-mur-ri* ist[2]. Nach unserer Inschrift hätten die Fürsten von *Amurri* zumeist auch in dem Lande *Barga* und in *Jaruwad taš* geherrscht. Das paßt zu der geographischen Lage dieser Gebiete; siehe zu *Barga* und *Jaruwad taš* bereits oben und beachte, daß *Amurru* zu dieser Zeit eine Bezeichnung für das Gebiet etwa zwischen Beirut und Arwad ist (siehe O. Weber, Anmerkungen zu Knudtzon, El-Amarna-Tafeln, S. 1132).

Die Richtigkeit der obigen Ausführungen vorausgesetzt, ergibt sich uns die folgende Reihe von Fürsten. bzw. Königen von *Amurru:*

Abdaširta
Aziraš, Sohn von *Abdaširta*
Abimard/taš, Sohn von *Aziraš*
Ir-Tešupaš (DU-Tešupaš), Sohn von *Abimard/taš*
Abbi-Tešupaš, Sohn von *Ir-Tešupaš*[3].

Vorderseite, Kolumne I.

Vs. I.
1 *UM.MA* ^ILU^*ŠAMŠÎ*^ŠI^ ^m^*Mu-ur-ši-il-li* *LUGAL GA[L] LUGAL MÂT* ^ALU^*Ḫa-at-ti*

UM.MA ^ILU^*ŠAMŠÎ*^ŠI^ ^m^*Muršili LUGAL GA[L] LUGAL MÂT* ^ALU^*Ḫatti*

---

1) Der „König von *Ḫarri*“ von I. Z. 4 müßte ja von dem „Großvater des *Abimardaš*“ (von *Amurru*) von I. Z. 5 verschieden, ihm wohl übergeordnet gewesen sein. [Doch siehe jetzt die folgende Anm.]

2) [Meine Vermutung, daß hier eigentlich der Landesname *Amurri* vorliegen wird, scheint mir durch die mir erst während der Korrektur zugänglich gewordene Photographie unseres Textes bestätigt zu werden. Siehe hierzu S. 136, Anm. 1. Korr.-Zusatz.]

3) Ob neben *Abbi-Tešupaš* viell. auch die Lesung *Appi-Tešupaš* möglich wäre? Für die weiteren Herrscher von *Amurru* s. Winckler, Vorderasien im II. Jahrt. S. 99 f.

4) *ir* mit den obigen Bedeutungen klingt an die hethitische Verbalwurzel **ar-* (SH S. 12, 172 u. ö.) an. Doch ist es natürlich sehr fraglich, ob wir es

Ir-Tešupaš ist wohl am besten für die phonetische Lesung des ideographischen *DU-Tešupaš* zu halten. Eine andere ideographische Schreibung dieses Namens bietet die Inschrift KBo. I. Nr. 8, Vs. 8: *m SUM- ilu Tešup* (nicht Te-Teschub, wie Winckler MDOG Nr. 35, S. 43f. las). Danach scheint *Ir-Tešupaš* etwa „Komme, *Tešup*!“ bzw. „Gib, *Tešup*!“ oder ähnlich zu bedeuten[4].

Auf Grund der obigen Vermutungen ergibt sich uns ferner für *Kargamiš* die folgende Herrscherreihe (zur Zeit des *Muršîliš*, eventuell unmittelbar nachher):

Šummittaraš (?)
Ḫûjaš (?)
Dudḫalijaš
Ḫalpaḫiš.

Bei *Ḫûjaš* und *Ḫalpaḫiš* ist es freilich nicht ganz sicher, ob sie wirklich geherrscht haben.

Es bleibt noch ein Wort zu dem Vs. Kol. I. öfters erwähnten *Tetteš* zu bemerken, dessen Großvater die Stadt *Jaruwad[?]taš* erhält[5]. Wir haben es hier wohl mit dem bekannten König *Tette* von *Nuḫašše* (vgl. z. B. KBo. I. Nr. 4) zu tun. Man beachte, daß *Nuḫašše* etwa in der Gegend von Aleppo gesucht werden muß (siehe Weber, l. c. S. 1105).

Es möge nun die Inschrift selbst folgen:

Vorderseite, Kolumne I.

Vs. I.

1 ES FOLGT (DIE REDE) (MEINER) GOTT SONNE, des *m Muršîliš*[6], DES GROSS[EN] KÖNIGS, DES KÖNIGS DES LANDES DER STADT *Ḫatti*.

---

bei *ir* mit einem hethitischen Worte zu tun haben. Andererseits gibt es auch im Mitanni eine Verbalwurzel **ar-* „geben“.

[5]) Der Name *Tetteš*, *Ti(?)ttiš* (vgl. auch Nr. IV., Vs. II. 7?) scheint Vs. I. 28 im Genitiv *Teddi* geschrieben zu sein. Haben wir ihn, da *mTe-it-te-iš* auch *mDè-id-dè-iš* und *[mT]i(?)-it-ti-in* auch *[mD]ì(?)-id-dì-in* gelesen werden kann, eigentlich vielleicht *Deddeš*, *Deddiš*, *Di(?)ddiš* zu lesen? Freilich muß man sich angesichts der Art und Weise, wie die Dentale in der hethitischen Keilschrift behandelt werden, hüten, diese eine Schreibung zu überschätzen.

[6]) *mMu-ur-ši-il-lì* ist ein Genitiv, abhängig von *UM.MA*, eig. „folgendermaßen“ o. ä., das hier indes wie ein Substantivum („Rede“ o. ä.) konstruiert wird. Vergleiche hierzu bereits S. 62, Anm. 4.

Vs. I.

2 *MÂR ^{m}Šú-ub/p-bi/pí-lu-li-u-ma LUGAL GAL LUGAL MÂT ^{ALU}Ḫa-at-ti UR.SAG*
MÂR ^{m}Šuppiluliuma LUGAL GAL LUGAL MÂT ^{ALU}Ḫatti UR.SAG

---

3 *an-na-az ^{ALU}I-ia-ru-wa-ta-áš ALU-áš ŠÁ MÂT ^{ALU}Bar-ga*
annaz ^{ALU}Jaruwataš ALU-áš ŠÁ MÂT ^{ALU}Barga

4 *e-eš-ta na-an-kán A.NA ḲÂT LUGAL MÂT ^{ALU}Ḫar(Mur?)-ri*[1]
ešta nankan A.NA ḲÂT LUGAL MÂT ^{ALU}Ḫarri (Murri?)[1]

5 *A.NA ŠÁ ^{m}A-bi-mar-da A.BI A.BI.ŠÚ ŠÚ.BULUG-az*
A.NA ŠÁ ^{m}Abimarda A.BI A.BI.ŠÚ ŠÚ.BULUG-az

6 *ar-ḫa da-a-áš na-an A.NA A.BI A.BI.ŠU ŠÁ ^{m}Te-it-te*
arḫa dâš nan A.NA A.BI A.BI.ŠÚ ŠÁ ^{m}Tette

7 *^{AMÊL}SA.GAZ pa-iš ú-e-ir-ma ^{m}Te-it-te-iš*
^{AMÊL}SA.GAZ paiš uêrma ^{m}Tetteš

8 *^{m}EN-ur-ta-áš-šá IT.TI ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} ku-ru-ri-ia-aḫ-ḫi-ir*
^{m}EN-urtašša IT.TI ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} kûrurijaḫḫir

9 *^{m}A-bi-mar-da-áš-ma IŠ.TU ŠÁ ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} ti/dì-ia-at*
^{m}Abimardašma IŠ.TU ŠÁ ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} t/dijat

---

[1] [Besser wird hier indessen vielleicht *^{ALU}A(?)-mur-ri* zu lesen sein. Die Photographie scheint hier statt des Zeichens *ALU* eigentlich eine — sonst natürlich nie vorkommende — Ligatur aus *ALU* + *A* zu bieten; der Schlußkeil des Zeichens *ALU* besteht anscheinend aus zwei übereinander stehenden vertikalen Keilen, so wie sie eben die rechte Hälfte des Zeichens *A* bietet. Hat der Schreiber ein von ihm ursprünglich irrtümlich ausgelassenes *A* erst nachher in dieser unvollkommenen Weise eingesetzt? Eine Nennung des Königs von *Ḫarri* würde man hier wohl kaum erwarten. Vergleiche hierzu auch bereits oben. Korr.-Zusatz.]

[2] Weniger wahrscheinlich ist hier (cf. auch Vs. I. 14 f.) *ALU-áš* zu dem folgenden Genitiv (somit: „eine STADT DES LANDES DER STADT *Barga*") zu ziehen. Man beachte, daß unsere Inschrift auch sonst (Vs. I. 15 f., 19, 23, 26) *ALU-an* als Apposition dem Namen *Jaruwaddan* hinzuzufügen pflegt.

[3] Die obige Übersetzung von *ŠÚ.BULUG-az* ist völlig unsicher. Beachte für diesen Ausdruck auch weiter unten Nr. VI., Rs. III. 58, wo allerdings dieselbe Unsicherheit über die Bedeutung desselben herrscht.

[4] *arḫa dâš* wird hier vermutlich etwa die Bedeutung „nahm weg" o. ä. haben. Auch das einfache Verbum **dâ-*, ohne die Präposition *arḫa*, scheint gelegentlich die Bedeutung „nehmen" o. ä. zu haben; vergleiche z. B. S. 72, Anm. 3, S. 81, Anm. 3, S. 148, Anm. 1 und S. 150, Anm. 3 (vgl. übrigens auch *šarâ dâḫḫi* = wahrsch. „ich werde (über)nehmen", Vs. I. 22). Liegt in solchen Fällen eigentlich vielleicht die idg. Wurzel **dā(i)-* „teilen", gr. *δαίομαι, δατέομαι* „teile", kret. *δέδαισται* usw. vor, auf die Prof. Kretschmer SH S. 162, Anm. 3 für dieses Verbum aufmerksam macht? Oder ist diese Bedeutungsänderung anders zu erklären?

Vs. I.

2 DES SOHNES [m]*Šuppiluliuma*'s, DES GROSSEN KÖNIGS, DES KÖNIGS DES LANDES DER STADT *Ḫatti*, DES TAPFEREN.

---

3 Einst die STADT *Jaruwataš*, die STADT[2], (eine Stadt) DES LANDES DER STADT *Barga*

4 war. Sie (Akk. Sg.) DER HAND DES KÖNIGS DES LANDES DER STADT *Ḫarri (Murri?)*[1],

5 DEM GROSSVATER DES [m]*Abimardaš* von der SEITE(?)[3]

6 weg nahm(?)[4] es, sie DEM GROSSVATER DES [m]*Tetteš*,

7 DES *SA.GAZ*-MANNES[5], gab es[6]. Es gingen ferner [m]*Tetteš*

8 und [m]*EN-urtaš*, GEGEN (MEINE) GOTT SONNE benahmen sie sich feindlich[7].

9 [m]*Abimardaš* aber MIT (MEINER) GOTT SONNE ging er.

---

[5]) Zu der Bezeichnung *SA.GAZ*, die gelegentlich für eine ideographische Schreibung für die *Ḫabiru* (= Hebräer?) der Amarna-Briefe gehalten wird, siehe Winckler, Mitt. d. Deutsch. Orient-Ges. Nr. 35, S. 25 Anm., Knudtzon, El-Amarna-Tafeln S. 46 ff., Weber ibid. S. 1146 ff., Böhl, Kanaanäer u. Hebräer S. 83 ff.

[6]) Subjekt dieser Sätze ist wohl „das Land *Barga*“ von Z. 3.

[7]) Neben *ku-ru-ri-ia-aḫ-ḫi-ir* 3. Pers. Pl. Prät. kommt auch die Schreibung *ku-u-ru-ur-ri-ia-aḫ-ḫi-ir* (siehe z. B. weiter unten Nr. VII., Vs. II. 4) vor. Weiter gehört hierher z. B. *ku-u-ru-ri-ia-aḫ-ta* (z. B. Nr. VI., Vs. I. 30), *ku-u-ru-ur-aḫ-ta* (z. B. Nr. VII., Vs. I. 9) 3. Pers. Sg. Prät., *ku-u-ru-ri-ia-aḫ-ḫi-eš-kir* 3. Pers. Pl. Prät. (siehe Nr. VI., Vs. I. 8). Die Bedeutung dieses in den historischen Inschriften häufig vorkommenden Verbums kann nicht zweifelhaft sein; es kann nur etwa „sich feindlich benehmen, sich empören“ u. ä. bedeuten. Man beachte auch Keilschr. aus Bogh. I. Nr. 42, Rev. V. 2, wo heth. *ku-ru-ri-i[a-u-wa-ar?]* dem akkad. *naḳâru* „zerstören, niederreißen“ (= *DAG*) gleichgesetzt wird; ist hier vielleicht akkad. *nakâru* „anders werden, sich feindlich benehmen, sich empören“ mit *naḳâru* verwechselt worden? Die obigen Verbalstämme sind mit Hilfe der Formantien *-j-*, *-ḫ-* und *-šk-* von einem ebenfalls belegten Adjektivum *ku-u-ru-ur* „feindlich“ o. ä. denominiert. Dieses hethitische *kûrur* erinnert an ai. *krūráḥ* „roh, blutig“, av. *xrūra-* „blutig, grausam“; doch würde das anscheinend lange *û* der ersten Silbe, das wohl schwerlich als ein sekundär gedehnter Hilfsvokal aufgefaßt werden kann, Schwierigkeiten machen. Ebenfalls gewagt wäre es wohl, an einen Zusammenhang mit dem sumerischen *kur* „feindlich“ zu denken.

Vs. I.

10 *nu-kán ᵐEN-ur-ta-an ŠÁ ᴵᴸᵁŠAMŠÎˢᴵ ᴬᴹᴱᴸKUR MÂT-az*
nukan ᵐEN-urtan ŠÁ ᴵᴸᵁŠAMŠÎˢᴵ ᴬᴹᴱᴸKUR MÂT-az

11 *ar-ḫa wa-ad/t-ku-nu-ut a-pa(!)*[1]*-a-áš-ma I.NA MÂT ᴬᴸᵁḪa-at-ti*
arḫa wad/tkunut apâšma I.NA MÂT ᴬᴸᵁḪatti

12 *IT.TI ᴵᴸᵁŠAMŠÎˢᴵ ú-it na-áš-mu GÍRᵖˡ·-áš kat-ta-an*
IT.TI ᴵᴸᵁŠAMŠÎˢᴵ uit našmu GÍRᵖˡ·-áš kattan

13 *ḫa-l[i]-ia-at nu-mu ki-iš-šá-an IḲ.BI*
ḫâl[i]jat numu kîššan IḲ.BI

14 *ᴬᴸᵁI-ia-ru-wa-da-áš-wa ALU-áš ku-it an-na-az*
ᴬᴸᵁJaruwadašwa ALU-áš kuit annaz

15 *am-me-el ŠÁ A.BI A.BI.IA e-eš-ta nu-wa-mu ᴬᴸᵁI-ia-ru-wa-at-ta-an*
ammêl ŠÁ A.BI A.BI.IA ešta nuwamu ᴬᴸᵁJaruwattan

16 *ALU-an d/tan-na-at-ta-an b/pu-ru-ut ILÂNIᵖˡ· ak-kán-du-uš-šá*
ALU-an d/tannattan b/purut ILÂNIᵖˡ· akkandušša

17 *EGIR-pa pa-a-i*
appa pâi

---

18 *nu-uš-ši ᴵᴸᵁŠAMŠÎˢᴵ iš-ḫi-ú-ul ki-iš-šá-an iš-ḫi-ia-nu-un*
nušši ᴵᴸᵁŠAMŠÎˢᴵ išḫiul kîššan išḫijanun

19 *ma-a-an-wa-az ᴬᴸᵁI-ia-ru-wa-an-da-an ALU-an ᴵᴸᵁŠAMŠÎˢᴵ*
mânwaz ᴬᴸᵁJaruwandan ALU-an ᴵᴸᵁŠAMŠÎˢᴵ

20 *IŠ.TU ZABᵖˡ· ANŠU.KÚR.RAᵖˡ· ŠÁ MÂT ᴬᴸᵁḪa-at-ti IŠ.TU ᴵˢKU*
IŠ.TU ZABᵖˡ· ANŠU.KÚR.RAᵖˡ· ŠÁ MÂT ᴬᴸᵁḪatti IŠ.TU ᴵˢKU

---

[1]) Der Text bietet *-bar (maš)-*, was aber doch wohl nur ein Schreibfehler für *-pa-* sein wird.

[2]) Beachte hier die Voranstellung des Genitivs in dem hethitischen Text; so auch z. B. Vs. I. 5 (beachte andererseits Vs. I. 6).

[3]) Diese Bedeutung scheint hier der Kontext zu verlangen. *wad/tkunut* ist der *-nu-*Stamm zu dem in Nr. I. (oben S. 14, Anm. 1) vorkommenden *wad/tkut*, das vielleicht „er floh" bedeutet. Ein Zusammenhang dieser Verba mit lat. *vādo* „gehe, schreite", idg. **u̯ădh-* ist wohl unwahrscheinlich.

[4]) Das heth. *-mu GÍRᵖˡ·-áš kattan ḫâlijat* wird etwa dem *GÍRᵖˡ·-ia iṣbat* „meine Füße faßte er" der assyrischen Inschriften entsprechen. Für die Länge des *â* von *ḫâlijat* beachte z. B. die 3. P. Pl. Prät. dieses Verbums *ḫa-a-li-i-e-ir* (Bo. 2023, Rev. II. 32). Für die Bedeutung dieses Verbums s. SH S. 80, Anm. 1, wonach der *-š-*Stamm **ḫâlešši-* dem akkad. *uḫḫuzu* „fassen" entsprechen dürfte.

[5]) *d/tan-na-at-ta-an, ta-an-na-ta-an* (Z. 24) klingt an assyr. *dannatu* „Festung, Burg" an. Auch Bo. 2043, Obv. I. 12 scheint *d/tan-na-at-ti-iš* Nom. in ähnlicher Bedeutung gebraucht zu sein. Wir hätten es dann hier mit einem akkadischen Lehnwort zu tun. Was bedeutet indes *d/tan-na-at-ta*, von Ländern gebraucht, Nr. VIII., Vs. II. 36, 43, 46? Ist es vielleicht = „mächtig"

Vs. I.

10 Nun den *mEN-urtaš*, DEN MANN FEIND (MEINER) GOTT SONNE[2], aus dem LANDE

11 vertrieb (?) er[3]. Er ferner NACH DEM LANDE DER STADT *Ḫatti*

12 ZU (MEINER) GOTT SONNE ging er; er mir die FÜSSe unten

13 fa[s]ste[4]. Nun (zu) mir dieses SAGTE ER:

14 „Die STADT *Jaruwadaš*, die STADT, nachdem (da o. ä.) sie einst

15 (eine Stadt) meinES GROSSVATERS VON MIR war, nun mir die STADT *Jaruwattaš*,

16 die befestigte (?)[5] STADT, nebst (?)[6] DEN GÖTTERN und den Manen[7]

17 ZURück gib!"

---

18 Nun ihm (ich), MEINE GOTT SONNE, (als) Vorschrift (Verpflichtung o. ä.) dieses trug ich auf:

19 Wenn die STADT *Jaruwandaš*, die STADT, (ich), MEINE GOTT SONNE,

20 MIT DER REITEREI DES LANDES DER STADT *Ḫatti*, MIT DER GERÄT WAFFE

(vgl. akkad. *dannu* „mächtig")? In diesem letzteren Fall könnte das Suffix *-ta* vielleicht durch Beeinflussung seitens des Wortes *d/tannattan* usw. erklärt werden; oder wäre es aus dem Hethitischen zu erklären? Die Verbalform *d/tan-na-at-ta-aḫ-ḫu-un* (Nr. VI., Rs. III. 44, 65) könnte möglicherweise „ich befestigte" bedeuten.

[6]) *b/purut* kann hier (vgl. Z. 24) kaum etwas anderes als Präposition mit der Bedeutung „nebst" o. ä. sein. Wie das folgende Partizipium *akkandušša*, wohl Akk. Pl., zeigt, dürfte *b/purut* hier mit Akkusativ verbunden sein.

[7]) *akkandušša*, wohl Akk. Pl. (+ Partikel *-a*), gehört zu *akkanzi* S. 114, Anm. 5, ferner zu *aki* wohl „stirbt" in unserer Inschrift Vs. II. 8; es ist wohl durch „und Tote (Verstorbene)" zu übersetzen. Ich möchte die beiden Worte *ILÂNIpl. akkandušša* unserer Stelle (vgl. auch Vs. I. 24) mit den Worten *ILÂNIpl. ALU Ḫa-at-ti GIDIM.ḪI.A-ia* „DIE GÖTTER DER STADT *Ḫatti* und DIE MANEN" (Nr. VIII., Vs. II. 33, vgl. Vs. I. 65f.) zusammenstellen und *akkanduš* (Nom. **akkant/dêš*) eben für die phonetische Lesung des Ideogramms *GIDIM.ḪI.A* halten. Unter den „Verstorbenen", bzw. „Manen" haben wir hier vor allem wohl die Reliquien oder Statuen der Ahnen des *Abimard/taš* zu verstehen.

Vs. I.

21 *tar-aḫ-mi nu-wa-ra-an IŠ.TU NAM.RA*$^{pl.}$ *a-áš-šú-wa-az-za-ia*
taraḫmi nuwaran IŠ.TU NAM.RA$^{pl.}$ *aššuwazzaja*

22 *šá-ra-a da-aḫ-ḫi nu-wa-ra-at-za* ^{ALU}*Ḫa-at-tu-ši*
šarâ dâḫḫi nuwaratza ^{ALU}*Ḫattuši*

23 *ar-ḫa ú-da-aḫ-ḫi* ^{ALU}*I-ia-ru-wa-ad-da-an-ma ALU-an*
arḫa udâḫḫi ^{ALU}*Jaruwaddanma ALU-an*

24 *ta-an-na-ta-an b/pu-ru-ut ILÂNI*$^{pl.}$ *ak-kán-du-uš-šá*
tannatan b/purut ILÂNI$^{pl.}$ *akkandušša*

25 *tu-ug A.NA* ^{m}*A-bi-mar-ta bi/pí-iḫ-ḫi*
tug A.NA ^{m}*Abimarta piḫḫi*

---

26 *ma-a-an Ú.UL-ma ku-it-ma-an-za* ^{ALU}*I-ia-ru-wa-ad-da-an ALU-an*
mân nattama kuitmânza ^{ALU}*Jaruwaddan ALU-an*

27 ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *na-a-ú-i tar-aḫ-mi nu MÂR* ^{m}*Te-it-te*
^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *nâwi taraḫmi nu MÂR* ^{m}*Tette*

28 *na-áš-ma ŠEŠ* ^{m}*Te-it/d-di bi/pí-ra-an wa-aḫ-nu-wa-an-zi*
našma ŠEŠ ^{m}*Teddi piran waḫnuwanzi*

29 *nu* ^{m}*Te-it-te-in ku[-en(?)-z]i*[1] *na-áš-ma-an e-ip-zi*
nu ^{m}*Tetten ku[en(?)z]i*[1] *našman epzi*

30 *na-an-mu pa-ra-a p[a(?)-a(?)-i(?)] a-pa-a-áš-ma me-ma-i ÌR* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI}*-wa-az*
nanmu parâ p[âi(?)] apâšma memai ÌR ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI}*-waz*

31 *ka*[2]*-a-mit bi/pí-e-di . . . . nu-uš-ši-iš-šá-an* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI}
kâmit[3] *pêdi . . . . nuššiššan* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI}

32 . . . . *-an ar-ḫa Ú.UL da-aḫ-ḫi*
. . . . *-an arḫa natta dâḫḫi*

33 . . . . *[m]a(?)-a-an Ú.UL-ma bi/pí-ra-an*
. . . . *[m(?)]ân nattama piran*

34 . . . . *[*^{m}*T]i(?)*[4]*-it-ti-in ku-en-zi*
. . . . *[*^{m}*T]i(?)ttin*[5] *kuenzi*

35 . . . .

[1]) Vergleiche für diese Ergänzung Vs. I. 34.

[2]) Das Zeichen *ka* ist nach der Photographie ziemlich sicher.

[3]) Vgl. Anm. 2. [4]) So scheint die Photographie zu bieten. [5]) Vgl. Anm. 4.

[6]) Siehe zu dem Ideogramm *NAM.RA* meine Bemerkungen SH S. 204. In unseren Texten bedeutet dieses Ideogramm nebst „Beute" sehr häufig auch „Gefangene".

[7]) *aššuwazzaja* dürfte Lok. Sg. (mit Schwundstufe des Stammvokals? Angehängt sind die Partikeln *-a* und *-ia*) zu dem S. 103, Anm. 9 besprochenen Worte *aššu* sein. Von der Präposition *IŠ.TU* wäre hier somit ein Lokativ abhängig.

Vs. I.

21 ich schlagen (o. ä.) werde, nun sie MIT DEN GEFANGENEN[6] und der Habe[7]

22 werde ich übernehmen (?)[8]. Nun dieses (näml. Gefangene und Habe) der STADT *Hattušaš*

23 werde ich geben; die STADT *Jaruwaddaš* aber, die befestigte (?) STADT,

24 nebst (?) DEN GÖTTERN und den Manen

25 dir, DEM m*Abimartaš*, werde ich geben[9].

---

26 Wenn, während *(kuitmânza)*[10] ferner *(-ma)* NICHT die STADT *Jaruwaddaš*, die STADT,

27 (ich), MEINE GOTT SONNE, neu ich schlagen (o. ä.) werde, nun DER SOHN des m*Tetteš*

28 oder DER BRUDER des m*Tetteš (Teddiš)* (die Stadt?) umschließen (? belagern?) werden,

29 nun (wenn) er den m*Tetteš* tö[te]n(?) oder ihn gefangen nehmen wird,

30 ihn mir heraus g[eben(?) wird], er[11] ferner sagen wird: „EIN SKLAVE (MEINER) GOTT SONNE (bin ich),

31 hier unter (?) . . . .", nun ihm (ich), MEINE GOTT SONNE,

32 . . . . weg NICHT werde ich nehmen(?),

33 . . . . [W]enn(?) NICHT ferner [sie(?)] um-[schließen(?) werden]

34 . . . . er den [m*T*]*i(?)ttiš* töten wird[12],

35 . . . .

---

8) Vergleiche zu *šarâ dâhhi* S. 136, Anm. 4.

9) *pihhi* 1. Pers. Sg. Präs. korrespondiert hier mit der 2. Pers. Sg. Imper. *pâi* (Vs. I. 17); vergleiche SH S. 163.

10) Es hat fast den Anschein, als ob das *-za* von *kuitmânza* nicht die bekannte Partikel *-za* wäre, sondern zu dem Adverbium selbst gehörte. So erscheint es hier getrennt von der Partikel *-ma*, die vielmehr der Negation *Ú.UL* angehängt wurde; weiter geht es in dem S. 35, Anm. 5 besprochenen *kuitmânzaškan* — gegen die Regel (SH S. 121) — dem Suffix *-aš* voraus.

11) Wohl der Sohn oder Bruder des *Tetteš*.

12) Ob auch hier die Negation *Ú.UL* zu ergänzen ist?

Vorderseite, Kolumne II.

Vs. II.

1 *nu ILUŠAMŠÎŠI mEN-ur-ta-an ḲA.DU BÎTI.ŠÚ Ū MÂTI.ŠÚ*
nu ILUŠAMŠÎŠI mEN-urtan ḲA.DU BÎTI.ŠÚ Ū MÂTI.ŠÚ

2 *ar-ḫa ḫar-ni-in-ku-un ŠARR.RU.UT.TA.ŠÚ-ma-áš-ši-kán*
arḫa ḫarninkun ŠARR.RU.UT.TA.ŠÚ-maššikan

3 *IṢGU.ZA.ŠÚ BÎT.ZU MÂT.ZU-ia ku-it da-li-ia-nu-un*
IṢGU.ZA.ŠÚ BÎT.ZU MÂT.ZU-ia kuit dâlijanun

4 *na-at A.NA mA-bi-mar-da bi/pí-iḫ-ḫu-un*
nat A.NA mAbimarda piḫḫun

5 *na-an A.NA MÂTBar-ḳa LUGAL-un i-ia-nu-un mA-bi-mar-ta-áš-ma-za*
nan A.NA MÂTBarḳa LUGAL-un janun mAbimartašmaza

6 *mIr-ILUU-an MÂR.ŠÚ A.NA AMÊLTAR.TE.EN.NU UT.TI.ŠÚ.NU*[1]
mIr-ILUTešupan MÂR.ŠÚ A.NA AMÊLTAR.TE.EN.NU.UT.TI.ŠÚ.NU[1]

7 ⩓ *ši-na-ḫi-la IŠ.KU.UN nu EGIR-pa UT-ti/dì ku-wa-bi*
⩓ *šinaḫila IŠ.KU.UN nu appa UT-t/di kuwabi*

8 *mA-bi-mar-da-áš a-ki ŠARRU.UT.TA.ŠÚ-ma-za-kán IṢGU.ZA.ŠÚ*
mAbimardaš aki ŠARRU.UT.TA.ŠÚ-mazakan IṢGU.ZA.ŠÚ

9 *MÂT.ZU BÎT.ZU-ia A.NA mIr-ILUU-up/b MÂRI.ŠÚ kat-ta ta-a-li-eš-du*
MÂT.ZU BÎT.ZU-ia A.NA mIr-ILUTešup MÂRI.ŠÚ katta tâlešdu

---

10 *nu ma-a-an mDU-ILUU-áš IT.TI ILUŠAMŠÎŠI Ū IT.TI MÂTKUBABBAR-ti*
nu mân mDU-ILUTešupaš IT.TI ILUŠAMŠÎŠI Ū IT.TI MÂTḪatti

11 *Ú.UL ku-it-ki wa-áš-ta-a-i nu-kán A.NA mDU-ILUU*
natta kuitki waštâi nukan A.NA mDU-ILUTešup

---

[1]) Das *NU* von *ŠÚ.NU* scheint radiert zu sein.

[2]) Das Verbum *dâlijanun, dâlijazi* u. ä., das in der Regel mit langem *â* *(da-a-li-)* geschrieben wird, mit der vermutlichen obigen Bedeutung klingt einerseits an ahd. *zālōn, zālēn* „wegreißen, rauben" (zu lat. *dolus* „List, Täuschung" usw.; siehe Walde, Lat. etym. Wb.[2] s. v.), andererseits an aksl. *u-daliti* „entfernen" an. Es wird sich indes zur Zeit kaum entscheiden lassen, ob das hethitische Verbum zu einer dieser idg. Wurzeln gehört.

Vorderseite, Kolumne II.

Vs. II.

1 Nun (ich), MEINE GOTT SONNE, *mEN-urtaš* NEBST SEINEM HAUSE UND SEINEM LANDE

2 weg nahm ich. SEINE KÖNIGSHERRSCHAFT ferner ihm,

3 SEINEN GERÄT THRON, SEIN HAUS und SEIN LAND nachdem ich fortgenommen hatte[2],

4 dies DEM *mAbimardaš* gab ich.

5 Ihn DEM LANDE *Barka* zum KÖNIGe machte ich. *mAbimartaš* ferner

6 *mIr-ilu Tešupaš*, SEINEN SOHN, IN SEINE(!) MANN OBER-FELDHERRSCHAFT[3]

7 . . . .[4] SETZTE ER EIN. Nun NACHher (am) TAge wo

8 *mAbimardaš* stirbt, möge er SEINE KÖNIGSHERRSCHAFT alsdann, SEINEN GERÄT THRON,

9 SEIN LAND und SEIN HAUS DEM *mIr-ilu Tešup*, SEINEM SOHNE, übertragen (o. ä.).

---

10 Nun wenn *mDU-ilu Tešupaš* GEGEN (eig. MIT) (MEINE) GOTT SONNE UND GEGEN DAS LAND *Ḫatti*

11 NICHT etwas verbrechen (o. ä.) wird[5], nun DEM *mDU-ilu Tešup*

---

[3]) Das hier belegte *amêl tartênûtu* ist das nomen abstractum zu dem assyrischen *tartânu, turtânu* „Oberfeldherr", hebr. תַּרְתָּן. Ist das Vorkommen dieses Titels in unseren Inschriften speziell auf assyrischen Kultureinfluß zurückzuführen?

[4]) Ob *šinaḫila* eine fremdsprachige Glosse zu dem Ideogramm *AMÊLTAR.TE.EN.NU.UT.TI.ŠÚ(.NU)* oder irgendwie anders zu deuten ist, ist unsicher.

[5]) Vergleiche zu diesem Verbum SH S. 56 und 108.

Vs. II.

12 *ŠEŠ.ŠÚ ŠÁ MÁŠ.ŠÚ A.NA* *[iṣ]GU.ZA ŠARRU.UT.TI BÎTI.ŠÚ*
ŠEŠ.ŠÚ ŠÁ MÁŠ.ŠÚ A.NA *[iṣ]GU.ZA ŠARRU.UT.TI BÎTI.ŠÚ*

13 *Ū MÂTI.ŠÚ li-e ku-iš-ki ḫa-an-na-a-i nam-ma*
Ū MÂTI.ŠÚ lê kuiški ḫannâi namma

14 *ku-it-ma-an-na* *[m]A-bi-mar-ta-áš TI-an-za nu ma-a-an*
kuitmânna *[m]Abimartaš TI-anza nu mân*

15 *[m]DU-[ILU]U MÂR(!)*[1]*.ŠÚ A.NA PA.NI* *[m]A-bi-mar-ta A.BI.ŠÚ*
[m]DU-[ILU]Tešup MÂR(!)[1]*.ŠÚ A.NA PA.NI* *[m]Abimarta A.BI.ŠÚ*

16 *ku-it-ki wa-áš-ta-i A.BA.ŠÚ ḪUL-an-ni šá-an-ḫa-zi*
kuitki waštâi A.BA.ŠÚ idâlawanni šanḫazi

17 *nu-kán ŠÁ* *[m]DU-[ILU]U-up/b* *[iṣ]GU.ZA ŠARRU.UT.TI*
nukan ŠÁ *[m]DU-[ILU]Tešup* *[iṣ]GU.ZA ŠARRU.UT.TI*

18 *I.NA* *[MÂT]Bar-ḳa ú-e-eḫ-ta -ri*
I.NA *[MÂT]Barḳa weḫtari*

---

19 *[m]Ḫu-u-i-ia-áš-šá ku-it* *[m]Šum-mi-it-ta-ra-áš-šá*
[m]Ḫûjjašša kuit *[m]Šummittarašša*

20 *IŠ.TU* *[MÂT]Ḫa-at-ti ti/dì-i-e-ir nu* *[m]A-bi-mar-ta-áš*
IŠ.TU *[MÂT]Ḫatti t/dijer (t/dêr?) nu* *[m]Abimartaš*

21 *[m]DU-[ILU]U-áš-šá* *[m]Šum-mi-it-ta-ra-an* *[m]Ḫu-u-ia-an-na*
[m]DU-[ILU]Tešupašša *[m]Šummittaran* *[m]Ḫûjanna*

22 *i-da-la-u-an-ni li-e šá-an-ḫa-an-zi*
idâlawanni lê šanḫanzi

23 *nu-uš-ma-áš-kán ḪUL-lu li-e ták-ki-eš-šá-an-zi*
nušmâškan idâlu lê takkeššanzi

---

24 *ma-a-an* *[m]A-bi-mar-ta-áš-ma* *[m]DU-[ILU]IM-áš-šá*
mân *[m]Abimartašma* *[m]DU-[ILU]Tešupašša*

25 *[m]Šum-mi-it-ta-ra-an* *[m]Ḫu-u-ia-an-na ḪUL-an-ni*
[m]Šummittaran *[m]Ḫûjanna idâlawanni*

---

[1]) So ganz klar die Photographie (Edition: *i*).

[2]) Diese Übersetzung von *ŠÁ MÁŠ.ŠÚ* ist völlig unsicher. Doch scheint *MÁŠ* in den Boghazköi-Texten gelegentlich eine Familienbeziehung auszudrücken. Beachte vielleicht *MÁŠ* = *lalû* junger Nachwuchs der Haustiere, ferner *MÁŠ* = *ṣiptu* Zuwachs an Vieh? Konnte dieses Ideogramm auch von Menschen gebraucht werden?

[3]) = *lê kuiški.* Bei dieser Gelegenheit möge hier der SH S. 149 noch nicht angeführte Nom. (auch Akk.) Pl. *kuêška* (geschrieben *ku-i-e-eš-ḳa*) dieses Pronomens nachgetragen werden, den ich seither auf einem unnumerierten Fragment gefunden habe.

[4]) Zu *ḫannâi* gehört auch die Imperativform *ḫannâu* Nr. VI., Vs. II. 14

Vs. II.

12 SEIN BRUDER, SEIN FAMILIENANGEHÖRIGER(??)[2] AUF DEN GERÄT THRON DER KÖNIGSHERRSCHAFT SEINES HAUSES

13 UND SEINES LANDES keiner[3] möge sich setzen(?)[4]. Ferner

14 während *mAbimartaš* LEBend (ist), nun wenn

15 *mDU-iluTešup*, SEIN SOHN, GEGENÜBER *mAbimartaš*, SEINEM VATER,

16 etwas verbrechen (o. ä.), SEINEN VATER (im) BÖSen behandeln (o. ä.) wird,

17 nun DES *mDU-iluTešup* GERÄT THRON DER KÖNIGSHERRSCHAFT

18 IM LANDE *Barka* wird erschüttert(? gestürzt?) werden[5].

---

19 Nachdem *(kuit)* *mḪûjjaš* ferner und *mŠummittaraš*

20 MIT DEM LANDE *Ḫatti* gegangen sind[6], nun mögen *mAbimartaš*

21 und *mDU-iluTešupaš* den *mŠummittaraš* und *mḪûjaš*

22 (im) Bösen nicht behandeln (o. ä.),

23 nun ihnen BÖses mögen sie nicht antun!

---

24 Wenn *mAbimartaš* ferner und *mDU-iluTešupaš*[7]

25 dem *mŠummittaraš* und *mḪûjaš* (im) BÖSen

(siehe weiter unten). Ist vielleicht etwa „setzen" die Grundbedeutung dieses Verbums: an unserer Stelle „sich setzen", an der soeben erwähnten hingegen „festsetzen"?

[5]) Ist zu *weḫtari* 3. Pers. Sg. Präs. Med.-Pass. vielleicht lat. *veho* „fahre, führe, trage, bringe", ai. *váhati* „führt, zieht", got. *gawigan*, *wagjan* „bewegen, schütteln", ahd. *wegan* „sich bewegen" usw. zu vergleichen? Auch die Nr. IV., Vs. I. 44 vorkommende Verbalform *weḫatt[a(?)]* — ob vollständig? — mag zu unserem Verbum gehören.

[6]) Vergleiche dieselbe Redensart auch Vs. I. 9.

[7]) Hier steht für das sonstige *iluU = Tešup* dieses Namens das Ideogramm *iluIM*.

Vs. II.

26 *ku-it-ki šá-an-aḫ-zi nu-uš-ma-áš-kán ḪUL-lu*
kuitki šanaḫzi nušmâškan idâlu

27 *ták-ki-eš-šá-an-zi nu-uš-ma-áš te/dè-ib/p-nu-wa-an-zi*
takkeššanzi nušmâš t/deb/pnuwanzi

28 *nu* ^{m}*A-bi-mar-ta-áš* ^{m}*DU-*^{ILU}*U-áš a-bi/pí-iz KA-az*
nu ^{m}*Abimartaš* ^{m}*DU-*^{ILU}*Tešupaš apîz KA-az*[1]

29 *A.NA* ^{MÂT}*Ḫa-at-ti me-na-aḫ-ḫa-an-da wa-áš-te-ir*
A.NA ^{MÂT}*Ḫatti menaḫḫanda wašter*

---

30 ^{m}*Šum-mi-it-ta-ra-áš* ^{m}*Ḫu-u-ia-áš-šá* ^{m}*A-bi-mar-ta-an*
^{m}*Šummittaraš* ^{m}*Ḫûjašša* ^{m}*Abimartan*

31 ^{m}*DU-*^{ILU}*U-an-na ḪUL-an-ni li-e šá-an-aḫ-zi*
^{m}*DU-*^{ILU}*Tešupanna idâlawanni lê šanaḫzi*

32 *nu-uš-ma-áš-kán ḪUL-lu li-e ták-ki-eš-šá-an-zi*
nušmâškan idâlu lê takkeššanzi

33 *nu-uš-ši [m]e-[n]a-aḫ-ḫa-an-da li-e [k]u(?)-[i]t(?)-ki*
nušši [m]e[n]aḫḫanda lê [k]u[i]tki(?)

34 . . . .

Rückseite, Kolumne III.

Rs. III.

. . . .

1 . . . . *-mu-kán*
. . . . *-mukan*

2 *ar-ḫa da-áš-*[2] . . . . *ALI.ŠÚ.NU*
arḫa daš-[2] . . . . *ALI.ŠÚ.NU*

3 *EGIR-pa a-ši-šá-nu-uš-kán-zi nu [k]u(?)-[u(?)-]un me-mi-ia-an*
appa ašišanuškanzi nu [k]ûn(?) memijan

4 *ku-wa-at i-ia-at-ten ḲA.TÚ.MA nu-uš-ši-kán a-pu-u-uš*
kuwat jatten ḲA.TÚ.MA nuššikan apûš

---

[1]) Wohl *uddanaz* oder *memij(an)az* zu lesen.

[2]) So ist wohl nach der Photographie zu lesen.

[3]) Hier (wie auch Z. 31) steht das Verbum im Sg., in den folgenden Sätzen (wie auch Z. 22 f.) dagegen im Plural.

[4]) Auf diese Bedeutung ungefähr führt wohl der Zusammenhang. Es ist unsicher, ob *tepnuwanzi*, *debnuwanzi* o. ä. (vgl. auch *t/deb/pnut* Nr. VIII., Rs. III. 14) zu ai. *dabhnóti* „beschädigt, verzehrt, betrügt“ gestellt werden kann. Zu heth. *t/dêpu* „(ein) wenig“ (SH S. 7) wird unser Verbum wohl kaum gehören? Beachte übrigens auch die Verbalformen *te/dè-ib/p-nu-uš-kir* und *te/dè-ib/p-nu-uš-ki-it* weiter unten Nr. VI., Vs. I. 24, II. 13.

[5]) *(appa) ašišanuškanzi* ist ein *-šk*-Stamm zu dem Verbum *(appa) ašešanunun* (siehe weiter unten Nr. VIII., Vs. II. 11 f., 47) und *ašešanut* (Bo. 2043,

Vs. II.

26 etwas tun (o. ä.) wird[3], nun (wenn) sie ihnen BÖSes

27 antun und ihnen Schaden (?) zufügen werden[4],

28 so haben *mAbimartaš* (und) *mDU-iluTešupaš* in dieser SACHE

29 DEM LANDE *Ḫatti* gegenüber sich versündigt (o. ä.).

---

30 *mŠummittaraš* und *mḪûjaš* den *mAbimartaš*

31 und *mDU-iluTešupaš* (im) BÖSen möge nicht behandeln (o. ä.).

32 nun ihnen BÖses mögen sie nicht antun!

33 Nun ihm [g]e[g]enüber möge[n sie (?)] nicht [e]t[w]as (?)

34 . . . .

Rückseite, Kolumne III.

Rs. III.

. . . .

1 . . . . mir

2 weg nehm[. . .(?)] . . . . IHRE STADT

3 WIEDerum (eig. ZURück) besiedeln sie[5]. Nun [d]i[e]se(?) Sache

4 warum[6] tut ihr (oder: habt ihr getan?) EBENFALLS? Nun ihm diese

---

Vs. I. 13f.), das etwa die Bedeutung „besiedeln" u. ä. zu haben scheint; das -*i*- von *ašišanuškanzi* wird somit wohl aus *e* entstanden sein. **ašešanu*- könnte vielleicht eine -*š*- + -*n*-Weiterbildung von *ašâtar* „Sich-Setzen, Sitzen" (SH S. 164f.) sein; der -*š*-Stamm allein dürfte in dem weiter unten Nr. VI., Vs. II. 20 vorkommenden *ašešta* vorliegen. [Beachte noch die miteinander abwechselnden Verbalformen *šarâ ašešanuwanzi* und *šarâ ašešanzi* KBo. II. Nr. 6, Rs. III. 44f. und 61, wie auch das weiter unten Nr. VII., Vs. I. 1 vorkommende *appa êšat*.]

[6]) Auffällig ist die unindogermanische Stellung des Frageadverbs *kuwat* in der Mitte des Satzes; vergleiche auch Rs. III. Z. 24 und vermutlich auch Z. 10. Haben wir darin einen Einfluß der häufigen Tonlosigkeit des Relativpronomens *kuiš* usw. zu erblicken?

Rs. III.

5 *NAM.RA*$^{pl.}$ *A.NA* ^{m}*Ab-bi-*^{ILU}*U ar-ḫa da-áš-ki-it-te-ni*
NAM.RA$^{pl.}$ *A.NA* ^{m}*Abbi-*^{ILU}*Tešup arḫa daškitteni*

6 *EGIR-an-ma-an ku-wa-bi a-bi/pí-e-da-áš A.NA NAM.RA*$^{pl.}$
appanman kuwabi apêdâš A.NA NAM.RA$^{pl.}$

7 *ti/dì-ia-nu-un ma-an* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *EGIR-an ti/dì-ia-nu-un*
t/dijanun mân ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *appan t/dijanun*

8 *ma-an-za* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *a-pu-u-uš NAM.RA*$^{pl.}$ *da-aḫ-ḫu-un*
mânza ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *apûš NAM.RA*$^{pl.}$ *dâḫḫun*

9 *ma-a-na-áš* ^{ALU}*Ḫa-at-tu-ši ar-ḫa ú-wa-te/dè-nu-un*
mânâš ^{ALU}*Ḫattuši arḫa uwadenun*

10 *šú-me-eš-ma-áš-ma-áš ku-e-iz me-mi-ia-na-az EGIR-an*
šumêšmašmâš kuêz memijanaz appan

11 *šá-an-ḫi-eš-kat-te-ni nu-uš-ma-áš šú-me-el ZI-az*
šanḫeškatteni nušmâš šumêl ZI-az

12 *ar-ḫa da-áš-kat-te-ni a-bi/pí-el-ma ŠÁ NAM.RA*$^{pl.}$
arḫa daškatteni apêlma ŠÁ NAM.RA$^{pl.}$

13 *me-mi-ia-áš A.NA PA.NI A.BI* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *ki-iš-šá-an e-eš-ta*
memijaš A.NA PA.NI A.BI ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *kiššan ešta*

14 *ŠÁ* ^{m}*A-zi-ra iš-ḫi-ú-ul A.NA DUP.PÍ ki-iš-šá-an*
ŠÁ ^{m}*Azira išḫiul A.NA DUP.PÍ kiššan*

15 *kat-ta-an GAR-ri ma-a-an-wa-kán* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *MÂT* ^{AMÊL}*KUR*
kattan kittari mânwakan ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *MÂT* ^{AMÊL}*KUR*

16 *ku-it-ki an-da ḫa-at/d-ki-eš-nu-mi NAM.RA*$^{pl.}$*-ma-wa*
kuitki anda ḫat/dkešnumi NAM.RA$^{pl.}$*-mawa*

17 *a-bi/pí-el ŠÁ MÂT* ^{AMÊL}*KUR šá-ra-a ti/dì-ia-zi*
apêl ŠÁ MÂT ^{AMÊL}*KUR šarâ t/dijazi*

18 *nu-wa-ra-at-kán I.NA LIBBI MÂTI.KA* (Rasur) *ú-wa-an-zi*
nuwaratkan I.NA LIBBI MÂTI.KA (Rasur) *uwanzi*

19 *zi-ig-ma-wa-ra-áš an-da e-ip nu-wa-ra-áš pa-ra-a*
zigmawarâš anda ep nuwarâš parâ

20 *pa-a-i ki-nu-na ma-a-an a-pu-uš NAM.RA*$^{pl.}$
pâi kinuna mân apûš NAM.RA$^{pl.}$

[1]) Hier (vgl. auch Z. 24) scheint auch das einfache *dâḫḫun* (ohne *arḫa*) die Bedeutung „ich nahm" zu haben; siehe hierzu oben S. 136, Anm. 4. Die Bedeutung „ich gab" kann hier schwerlich in Betracht kommen. Vgl. auch S. 150, Anm. 3.

[2]) *uwadenun* gehört als 1. Pers. Sg. Prät. zu dem oben S. 114, Anm. 4 besprochenen *uwader* 3. Pers. Pl. Prät.

[3]) *-šmâš* „sie(?)" scheint hier nicht wie gewöhnlich den Dativ, sondern den Akkusativ auszudrücken; dasselbe gilt auch von dem *-šmâš* (in *nušmâš*) der folgenden Zeile. Auch *-šmâš* „euch" kann wohl den Akkusativ ausdrücken; vgl. S. 150, Anm. 5. [4]) *memijanaz* weist gegenüber dem sonstigen *memijaš*, *memijan* noch ein *n*-Formans auf.

Rs. III.

5 GEFANGENEN. (näml.) DEM *ᵐAbbi-ⁱˡᵘTešup*. weg nehmt(?) ihr.

6 WEg aber als ich NACH diesen GEFANGENEN

7 zog, da (ich), MEINE GOTT SONNE, WEg zog ich.

8 da (ich), MEINE GOTT SONNE. diese GEFANGENEN nahm(?) ich [1].

9 da sie (nach) der STADT *Ḫattušaš* führte ich hin [2].

10 Ihr aber sie(?)[3] wegen(?) welcher Sache[4] WEg

11 tut (o. ä.) ihr. nun sie(?)[5] in eurer PERSON (= ihr selbst)

12 weg nehmt(?) ihr? Ihre[6] aber. (näml.) DER GEFANGENEN

13 Angelegenheit VOR DEM VATER (MEINER) GOTT SONNE dieses war:

14 (Als) DES *ᵐAziraš* Verpflichtung (o. ä.) AUF DIE TAFEL (TONTAFEL) dieses

15 wird niedergeLEGt: „Wenn (ich), MEINE GOTT SONNE. irgendein *(kuitki)*

16 MANN FEINDESLAND ich bekriegen(?) werde, DIE GEFANGENEN ferner

17 dieses MANN FEINDESLANDES herüber kommen werden [7].

18 und sie[8] IN DEIN LAND kommen werden,

19 du alsdann sie hinein (= in dein Land) nimm. nun sie heraus

20 gib!“ Jetzt ferner als diese GEFANGENEN

---

5) Vgl. Anm. 3.

6) *apêl* gehört zu *NAM.RA*ᵖˡ., das hier wohl, ähnlich wie Z. 16f., als Singular (Kollektivum) aufzufassen ist. Vergleiche auch Anm. 7. — Wohl weniger wahrscheinlich wird *apêl* an dieser Stelle, ähnlich wie Rs. III. 17, als Demonstrativum („dieser GEFANGENEN“) aufzufassen sein.

7) Hier wird *NAM.RA*ᵖˡ. als Sg. konstruiert; vgl. Anm. 6. Im Folgenden wird es hingegen — ähnlich wie bereits Z. 4 bis 8 — wiederum als Plural behandelt. Derartige syntaktische Unebenheiten sind in den hethitischen Texten sehr häufig.

8) *-warat* Neutr. Sg. wird hier als Plural behandelt; vgl. SH S. 143, Anm. 1.

Rs. III.

21 *ᵐA-zi-ra-áš A.NA ILUŠAMŠÎŠI EGIR-pa Ú.UL pa-iš*
ᵐAziraš A.NA ILUŠAMŠÎŠI appa natta paiš

22 *ma-a-na-áš EGIR-an ku-wa-bi šá-an-aḫ-ḫu-un*
mânâš appan kuwabi šanaḫḫun

23 *ma-a-na-áš ILUŠAMŠÎŠI EGIR-an šá-an-ḫu-un ma-a-na-áš-za*
mânâš ILUŠAMŠÎŠI appan šanḫun mânâšza

24 *ILUŠAMŠÎŠI da-a-aḫ-ḫu-un šú-me-eš-ma-áš-za ZI-az ku-wa-at*
ILUŠAMŠÎŠI dâḫḫun šumêšmâšza ZI-az kuwat

25 *da-áš-kat-te-ni ki-nu-na-kán a-pu-u-uš NAM.RApl.*
daškatteni kinunakan apûš NAM.RApl.

26 *A.NA ᵐAb-bi-ILUU ar-ḫa li-e da-áš-kat-te-ni*
A.NA ᵐAb-bi-ILUTešup arḫa lê daškatteni

27 *ma-a-an DI(!)*[1]*.NU-ma ku-it-ki nu-uš-ma-áš-kán AMÊLSANGU*
mân DI(!)[1]*.NU-ma kuitki nušmâškan AMÊLSANGU*

28 *A.NA DI.ḪI.A iš-tar-na ti/dì-eš-ki-id-du nu-uš-ma-áš*
• *DI(!)*[2]*.ḪI.A*
A.NA DI.ḪI.A ištarna t/deškiddu nušmâš DI(!)[2]*.ḪI.A*

29 *b/pu-nu-uš-ki-id-du ma-a-an DI(!)*[2]*.NU-ma ku-it-ki*
b/punuškiddu mân DI(!)[2]*.NU-ma kuitki*

30 *šal-li-eš-zi na-at ar-ḫa e-ip-pu-u-wa-an-zi*
šallešzi nat arḫa eppuwwanzi

31 *Ú.UL tar-aḫ-te-ni na-at-kán du-wa-a-an*
natta taraḫteni natkan duwân

32 *MA.ḪAR ILUŠAMŠÎŠI pa-ra-a na-iš-ten*
MA.ḪAR ILUŠAMŠÎŠI parâ naišten

33 *na-at ILUŠAMŠÎŠI ar-ḫa e-ip-zi*
nat ILUŠAMŠÎŠI arḫa epzi

Rückseite, Kolumne IV.

Rs. IV.

. . . .

1 *na(?)- . . . . KAS.ŠI . . . da-a-i*
na(?)- . . . . KAS.ŠI . . . dâi

[1]) Nach der Photographie scheint hier eher *DI* als *KI* (so die Edition) vorzuliegen. [2]) Der Text bietet *KI*.

[3]) Hier steht das einfache *daškatteni* ohne *arḫa* (mit *arḫa* hingegen Rs. III. 5, 12, 26). Vgl. S. 148, Anm. 1.

[4]) *t/deškiddu* ist wohl eine *-šk*-Weiterbildung von *t/dijazi* (Rs. III. 17) usw.

[5]) *-šmâš* „euch" ist hier wohl Akk. Beachte auch das von *b/punušmi* abhängige *na-áš* von Rs. IV. 9, das gewiß Akk. Pl. ist.

Rs. III.

21 *ᵐAziraš* (MEINER) GOTT SONNE FOrt NICHT gab,

22 da sie WEg wohin tat (o. ä.) ich,

23 da sie (ich), MEINE GOTT SONNE, WEg tat (o. ä.) ich, da sie

24 (ich), MEINE GOTT SONNE, nahm (?) ich. Ihr aber sie in (eurer) PERSON (= ihr selbst) warum

25 nehmt (?) ihr[3]? Jetzt ferner diese GEFANGENEN

26 DEM *ᵐAbbi-ilu Tešup* nehmt (?) nicht weg!

27 Wenn irgend ein RECHTSSTREIT ferner (ist), nun (zu) euch EIN MANN PRIESTER

28 ZU DEN RECHTSSTREITEN hin (o. ä.) möge er kommen[4], nun euch[5] (nach den) RECHTSSTREITEN

29 möge er befragen! Wenn irgend ein RECHTSSTREIT aber

30 groß werden wird[6], ihn (im?) Durchführen (?)

31 ihr NICHT beendigen (?) werdet, ihn weg(?)[7]

32 VOR (MEINE) GOTT SONNE vor schicket[8]!

33 Ihn MEINE GOTT SONNE wird durchführen (?)[9].

Rückseite, Kolumne IV.

Rs. IV.

. . . .

1 . . . . gibt er.

---

[6]) *šallešzi* ist ein verbaler *-š*-Stamm zu dem Adjektivum *šalliš* „groß“ (SH S. 22).

[7]) Vgl. für *duwân* oben S. 50, Anm. 2.

[8]) Beachte für *parâ naišten* auch das SH S. 131 erwähnte *parâ naešten*, wie auch S. 54, Anm. 5.

[9]) Hier wird *ILUŠAMŠÎŠI* ausnahmsweise mit der 3. (nicht 1.) Pers. Sg. des Verbums konstruiert.

Rs. IV.

2 *ki-i-ma ku-it DUP.P[U] ŠÁ DI.ḪI.A ki-nu-un Ú.UL*

kîma kuit² DUP.P[U] ŠÁ DI.ḪI.A kinun natta

3 *ŠI¹-ia-ir nu LUGAL MÂT ^ALU K[a]r-ga-miš ku-it ^m Du-ud-ḫa-li-ia-áš*

ŠI¹-jâir nu LUGAL MÂT ^ALU K[a]rgamiš kuit ^m Dudḫalijaš

4 *^m Ḫal-pa-ḫi-iš-šá MA.ḪAR ^ILU ŠAMŠÎ^ŠI Ú.UL e-šèr*

^m Ḫalpaḫišša MA.ḪAR ^ILU ŠAMŠÎ^ŠI natta ešer

5 *nu ki-i DUP.PU ki-nu-un a-be/pé-da Ú.UL ŠI¹-ia-ir*

nu kî DUP.PU kinun apêda natta ŠI¹-jâir

6 *GIM-an-ma LUGAL MÂT ^ALU Kar-ga-miš ^m Du-ud-ḫa-li-ia-áš*

mâḫḫanma LUGAL MÂT ^ALU Kargamiš ^m Dudḫalijaš

7 *^m Ḫal-pa-ḫi-iš-šá ^m Ab-bi-^ILU U-šá MA.ḪAR ^ILU ŠAMŠÎ^ŠI*

^m Ḫalpaḫišša ^m Abbi-^ILU Tešupašša MA.ḪAR ^ILU ŠAMŠÎ^ŠI

8 *ú-wa-an-zi na-at PA.NI ^ILU ŠAMŠÎ^ŠI ták-šá-an*

uwanzi nat PA.NI ^ILU ŠAMŠÎ^ŠI takšan

9 *ti/dì-ia-an-zi na-áš ^ILU ŠAMŠÎ^ŠI A.NA DI.ḪI.A*

t/dijanzi nâš ^ILU ŠAMŠÎ^ŠI A.NA DI.ḪI.A

10 *b/pu-nu-uš-mi nu-za ku-iš ku-it ar-ku-wa-ar*

b/punušmi nuza kuiš kuit arkuwar

11 *KAK-zi na-at ^ILU ŠAMŠÎ^ŠI iš-ta-ma-áš-mi*

jazi nat ^ILU ŠAMŠÎ^ŠI ištamašmi

---

¹) Oder ist *ši-* zu lesen?

²) Oder bedeutet hier *kuit* „welche“ (näml. Tafel)? *kuit*, das hier unbetont sein dürfte, lehnt sich an *kîṃa* an; beachte auch die Satzstellung des *kuit* in Z. 3, wo es zwischen den zusammengehörigen Worten *LUGAL MÂT ^ALU Kargamiš* und *^m Dudḫalijaš* steht.

³) An dieser Stelle (vgl. auch Rs. IV. 5 und 13; an der letzteren Stelle *ŠI-ia-an-zi*) muß man doch wohl ein Wort für „einsehen“ erwarten. Es dürfte sich daher vielleicht empfehlen, das erste Zeichen, *ŠI*, nicht phonetisch, sondern ideographisch (vgl. *ŠI* = „sehen“) zu lesen, trotz des verlockenden Gleichklangs von unserem *ŠI(ši?)-ia-an-zi* Rs. IV. 13 mit dem *ši-ia-an-zi* von Nr. III., Rs. IV. 8 usw. (vgl. S. 84, Anm. 5), das allerdings wohl „sie binden“ bedeutet. Oder gibt es vielleicht auch ein hethitisches *ši-ia-an-zi* „sie sehen“ o. ä.? Man beachte noch das Nr. VI., Vs. II. 17 vorkommende *ŠI(ši?)-ia-a-it*, das etwa „ließ sehen, zeigte“ bedeuten wird. Das *-a-* dieses Verbums dürfte lang sein (cf. *ŠI-jâit*); daher lautet die 3. Pers. Pl. Prät. *ŠI-ia-ir* (d. h. *ŠI-jâir*), nicht etwa *ŠI-jer* o. ä.

⁴) Vergleiche zu diesem Namen den Namen *^m Hal-pa-áš-šú-lu-bi pi-in* des ältesten Sohnes von *Muršiliš* (Nr. VIII., Vs. I. 8)?

Rs. IV.

2 Diese ferner TAFE[L] DER RECHTSSTREITE nachdem (? *kuit*)[2] sie jetzt NICHT

3 EINgeSEHen haben[3], nun nachdem *(kuit)* DER KÖNIG DES LANDES DER STADT *K[a]rgamiš* m*Dudḫalijaš*

4 und m*Ḫalpaḫiš*[4] VOR (MEINER) GOTT SONNE NICHT gewesen sind.

5 nun diese TAFEL jetzt ebenso(?)[5] NICHT haben sie EINgeSEHen.

6 SOBAld ferner DER KÖNIG DES LANDES DER STADT *Kargamiš* m*Dudḫalijaš*

7 und m*Ḫalpaḫiš* und m*Abbi-*ilu *Tešupaš* VOR (MEINE) GOTT SONNE

8 kommen werden, sie VOR (MEINE) GOTT SONNE zusammen(?)

9 sich begeben werden, sie (ich), MEINE GOTT SONNE, NACH DEN RECHTSSTREITEN

10 werde ich befragen. Nun wer welche Bitte[6]

11 MACHEN wird, die (ich), MEINE GOTT SONNE, werde ich hören.

---

[5]) Diese Bedeutung scheint hier der Kontext für *apêda* zu verlangen; vergleiche zu diesem Worte auch SH S. 137. Wäre diese Bedeutungsbestimmung richtig, so würde es naheliegen, *apêda* für die hethitische Lesung des Ideogrammes *ḲA.TÚ(.MA)* (s. oben S. 32, Anm. 4) zu halten. Doch ist dies alles einstweilen noch völlig unsicher.

[6]) Auf diese Bedeutung führt hier der Zusammenhang; ähnlich scheint *arkuwar* in den Inschriften VAT 7456 und 7512 (in KBo. III.) etwa die Bedeutung „Gebet, Bitte“ o. ä. zu haben. Unklar ist das Verhältnis unseres *arkuwar* zu dem von mir MDOG Nr. 56, S. 28 und SH S. 78 erwähnten und mit *arceo, ἀρκέω* zusammengestellten *arkuwwar* etwa „das Abwehren“, das durch den Vokabulartext KBo. I. Nr. 30, Vs. 5ff. belegt und dessen Bedeutung wohl gesichert ist. Beachte indes, daß unser *arkuwar* ein *kṵ*, das letztere hingegen ein *k* aufzuweisen scheint. Zu dem ersteren gehören die Formen *ar-ku-iš-ki-mi, ar-ku-ú-i-iš-ki-mi, ar-ku-ú-e-eš-ki-mi, ar-ku-wa-nu-un* der Inschriften VAT 7456 und 7512, zu dem letzteren hingegen wohl die Partizipialformen *arkantan, arkantêš* (SH S. 88), ferner die 3. Pers. Pl. Präs. *arkanzi* (Bo. 2039, Rs. I. 4). Sind somit die beiden Verba zu trennen?

Rs. IV.

12 *nu ki-e DUP.PU ŠÁ DI.ḪI.A a-bi/pí-ia*
nu kê DUP.PU ŠÁ DI.ḪI.A apía

13 *ŠI*[1]*-ia-an -zi*
ŠI[1]*-jânzi*

---

14 *ŠÚ* *ᵐTa-ti-ig-ga-an-na*
ŠÚ *ᵐTatigganna.*

[1]) Oder ist *ši-* zu lesen?

[2]) *ki-e* steht hier wohl für *ki-i* (s. SH S. 140). Es wird sich wohl kaum empfehlen — wenn es auch nicht ganz ausgeschlossen ist —, das *DUP.PU*

Rs. IV.

12 Nun diese[2] TAFEL DER RECHTSSTREITE hier

13 werden sie EINSEHEN.

---

14 (VON DER) HAND des *ᵐTatiggannaš*[3].

dieser Stelle (im Gegensatz zu Z. 2 und 5) für einen Plural („diese TAFELN“ zu halten.

[3]) **Tatiggannaš* ist der Schreiber dieser Tafel. Hängt dieser Name etwa mit dem bekannten Lallwort für „Vater“ lat. *tata,* griech. *τάτα,* ai. *tatáḥ,* nhd. *Tate,* čech. *táta,* Deminut. *tatík* usw. zusammen?

Nr. VI. KBo. III. Nr. 4.

Die ersten zehn Regierungsjahre des Königs *Muršiliš II.*

Die folgende, historisch sehr wichtige Inschrift des Königs *Muršiliš II.* enthält einen Bericht über die ersten zehn Regierungsjahre dieses Königs, und zwar nur über seine eigenen Kriegstaten; die kriegerischen Unternehmungen der Königssöhne und Feldherren werden in diesem Bericht nicht berücksichtigt (Rs. IV. 44 ff.). Man darf wohl annehmen, daß diese Tafel im 10. Regierungsjahre dieses Königs geschrieben wurde[1].

Sehr wertvoll sind die Angaben, die die Inschrift in ihrer Einleitung über den unmittelbaren Vorgänger des Königs *Muršiliš II.* macht. Wir erfahren hier (Vs. I. 3—9), daß auf *Šuppiluliuma* zunächst dessen Sohn *Arnuandaš I.*, der ältere Bruder *Muršil*'s *II.*, folgte (siehe auch bereits S. 95). *Arnuandaš I.* erkrankt indes bald und stirbt. Seine Krankheit und sein Tod sind der langersehnte Anlaß für die benachbarten, von dem hethitischen Reich mehr oder weniger abhängigen „Feindesländer", das verhaßte hethitische Joch abzuwerfen. So besteigt *Muršiliš II.* in einer sehr bewegten Zeit den Thron seines Vaters (Vs. I. 3—29). *Muršiliš* hebt selbst hervor, daß auch seine Jugend die Feinde *Ḫatti*'s zum Abfall ermunterte. Unter dem Beistande der Sonnengöttin von *Arinna* unternimmt nun *Muršiliš* den Kampf.

Die Schilderung der Kriegstaten des Königs[2] zählt eine lange Reihe von zumeist völlig neuen geographischen Namen auf. Wir betreten hier Gebiete, die für uns in altgeographischer und althistorischer Hinsicht ein Neuland sind. Es fällt zur Zeit sehr schwer, die einzelnen Gebiete mit größerer Genauigkeit zu lokali-

[1]) Ob die weiter unten (S. 222, Anm. 5) besprochene Stelle Rs. IV. 48 als ein Versprechen des Königs zu deuten ist, auch seine künftigen Kriegstaten seinerzeit zu schildern, ist ungewiß.

[2]) Wie überhaupt die meisten historischen Inschriften der hethitischen Könige.

sieren. Bei völligem Mangel an Ausgrabungen in den in Betracht kommenden Gegenden sind hier Identifizierungen von Ortschaften durch eventuell in situ gefundene Texte, die den Namen der betreffenden Ortschaft überliefern würden, zur Zeit gänzlich ausgeschlossen. Hierzu kommt, daß auch die späteren litterarischen Quellen zumeist versagen; es scheint, daß sich von diesen alten geographischen Namen nur Weniges bis in die späteren, uns bekannteren Zeiten erhalten hat. Wir müssen uns hier unter diesen Umständen in der Regel damit begnügen, wenigstens im allgemeinen die Gebiete zu bestimmen, in die die kriegerischen Unternehmungen *Muršiliš II.* geführt haben, eine Aufgabe, die mir auch mit unseren jetzigen Hilfsmitteln lösbar erscheint. Die genaue Bestimmung der einzelnen Länder, Ortschaften usw. möge einer hoffentlich nahen Zukunft vorbehalten werden.

Bei einer näheren Prüfung des Berichtes *Muršil*'s *II.* über die Kriege seiner ersten zehn Regierungsjahre können wir meines Erachtens feststellen, daß es *Muršiliš* in dieser Zeit vor allem mit zwei Gegnern zu tun hatte: zunächst mit den auch sonst (vgl. z. B. SH S. 84, 85, Anm. 1, S. 86) in den hethitischen historischen Inschriften häufig erwähnten sogenannten *Gašga*-Ländern, ferner mit dem uns bereits aus den Amarna-Briefen bekannten Lande *Arzawwa.*

In den *Gašga*-Ländern (*MÂT* ^{ALU}*Gašga*$^{HI.A}$, *MÂT.MÂT*$^{pl.}$ ^{ALU}*Gašga* u. ä.; wohl nur je einmal wird dieser Name ^{ALU}*Ḳa-a-áš-ga*[1] oder ^{ALU}*Ḳa-áš-ḳa-áš*[2] geschrieben[3]) möchte ich nun die uns bereits aus den späteren assyrischen Inschriften bekannte Völkerschaft der Kaskäer erblicken. Die letzteren werden von Tiglathpileser I. (um 1100 v. Chr.) in dessen Prisma-Inschrift (II. 100: ^{mât}*Kas-ka-(a-)ia*$^{pl.}$) erwähnt; sie werden dort von ihm als Hethiter bezeichnet. Sie bemächtigen sich des Landes *Šubartu*-Mesopotamien, werden jedoch von diesem Assyrerkönig niedergeworfen. Tiglathpileser I. wendet sich dann gegen *Kummuḫ*-Kommagene. Weiter nennt einen kaskäischen Fürsten (*^{m}Da-di-i-lu ^{alu}Kas-ka-a-a*) um 738 v. Chr. Tiglathpileser IV. (III. Rawl. 9, 53), und zwar unmittelbar nach den Fürsten von *Gurgum* und *Melidi*-Melitene[4]. Hier-

---

[1]) Bo. 2002, Rs. I. 35.

[2]) In unserer Inschrift Vs. I. 31.

[3]) Sehr fraglich ist es, ob auch der Stadtname ^{ALU}*Ḫa-az-ga* KBo. I. Nr. 1, Vs. 13, 22 hierher gehört.

[4]) Siehe ferner die Sargon-Stelle I. Rawl. 36, 15: ^{mât}*Kas-ki.*

nach haben wir die Kaskäer der Assyrer wohl auf dem rechten Ufer des oberen Euphrats, etwa in den Gebieten zwischen dem oberen Euphrat, dem oberen Halys und dem Taurus-Gebirge zu suchen. In denselben Gebieten ungefähr müssen auch die *Gašga*-Länder der Boghazköi-Inschriften gesucht werden. Darauf führen uns einerseits die steten Kämpfe der *Ḫatti*-Könige mit den *Gašga*-Städten, die wohl zeigen, daß die Gašgäer unmittelbare Nachbarn der Hethiter waren[1], andererseits z. B. die ausdrückliche Angabe der Inschrift Bo. 2002. Rs. I. 35f., daß „DIE LEUTE der feindlichen STADT *Ḳâšgaš*“, wie auch „DIE LEUTE der STADT *Kummaḫa*“ dem *Ḫatti*-Lande benachbart waren. Allerdings werden wir angesichts der Agilität der Gašgäer des 15. bis 13. Jahrh. v. Chr. anzunehmen haben, daß ihre Gebiete zu dieser Zeit — wenigstens vorübergehend — weit ausgedehnter waren als zur Zeit Tiglathpilesers I. und seiner Nachfolger. Wir haben es hier zweifellos mit der Invasion eines neuen „Barbarenvolkes“ zu tun, das in stetem Kampfe mit seinen Nachbarn auch für sich einen Platz an der Sonne zu erstreiten sucht. So mag es um die Mitte des II. Jahrtausends v. Chr. Zeiten gegeben haben, wo die Gašgäer das ganze Gebiet zwischen dem oberen Halys und Euphrat, ja auch darüber hinaus beherrscht haben[2]. Jedenfalls waren ihre kriegerischen Unternehmungen von sehr einschneidendem Einflusse auf die politischen Geschicke des *Ḫatti*-Landes. wie auch der übrigen Nachbargebiete.

Der erste Feldzug *Muršil*'s *II.* gilt nun dem Lande, bzw. der Stadt *Durmitta*[3]. deren Gašgäer (so ist wohl der Ausdruck: „die STADT *Gašgaš* DES LANDES DER STADT *Durmitta*“ zu verstehen) sich gegen ihn erhoben hatten, wie auch dem unbotmäßigen Lande *Gašgaš* überhaupt (Vs. I. 30—42). Er erobert zunächst die Gašgäer-Städte *Ḫalilaš*[4] und *Duddušgaš*, schlägt das diesen zu Hilfe eilende gesamte Gašgäer-Land, worauf sich auch die

[1]) Man beachte z. B. die Angabe unserer Inschrift (Rs. III. 57 ff.), wonach die Gašgäer des Gebirges *Tarikarimuš* zur Zeit *Ḫattušil*'s *II.* die Stadt *Ḫattušaš* bekämpft hätten.

[2]) [Ging der Einfluß der Gašgäer im Süden vielleicht über Aleppo hinaus? Siehe weiter unten zu der Lage der Stadt *Tûmanna*. Korr.-Zusatz.]

[3]) Siehe für diese Stadt auch Nr. VIII., Vs. II. 39, ferner KBo. I. Nr. 1, Vs. 12, 21 (Leute von *Durmitta* flüchten nach *Išuwa*). Rs. 45 (der Gott *Telibinuš* von *Durmitta*) und Nr. 4, Rs. IV. 14.

[4]) Vgl. vielleicht den Landesnamen *Ḫalila* bei Salmanassar I. (Keilschrifttexte aus Assur histor. Inhalts I. Nr. 13, Vs. I. 34).

Gašgäer von *Durmitta* unterwerfen. Wo etwa diese Städte zu suchen sind, ist oben im allgemeinen angedeutet worden; dies gilt auch für die im folgenden erwähnten *Gašga*-Städte. Alsdann wendet sich *Muršiliš* gegen die Gašgäer des Landes *Išḫub/pitta*[1], die von ihm ebenfalls bezwungen werden (Vs. I. 43—48). Hierbei wird von ihm auch eine Stadt *Ḫu(?)meššenaš* erobert. Damit schließt wohl das erste Regierungsjahr *Muršil*'s *II.*

Im nächsten Jahr zieht *Muršiliš* gegen das Land *Tibija*[2], das nach Rs. III. 67 ff. vielleicht ebenfalls ein Gašgäer-Staat sein wird (Vs. I. 49—52). Hierbei richtet sich sein Angriff vor allem gegen die Stadt *Paḫadaduwaš*. Der Rest der I. Kolumne ist leider schlecht erhalten, bzw. ganz zerstört.

Vs. II. 1—6 befaßt sich mit einem Feldzug *Muršil*'s *II.* gegen die auch Nr. VIII, Vs. II. 15 erwähnte Stadt *B/Pišḫuruš*. Auch *B/Pišḫuruš*, das wohl unweit von *Išḫub/pitta* zu suchen ist (vgl. Vs. II. 1), wird vermutlich eine Gašgäer-Stadt sein. Die Einwohner von *B/Pišḫuruš* werden von *Muršiliš* in oder bei der Stadt *B/Palḫuišša* geschlagen; die letztere Stadt fällt hierbei in die Hände des Hethiterkönigs.

Muršiliš begibt sich sodann nach der Stadt *Ḫattušaš*, um einen Feldzug gegen seinen zweiten Hauptgegner, das Land *Arzawwa* (Vs. II. 7 bis Rs. III. 38) vorzubereiten. Die geographische Lage des Landes *Arzawwa*, das uns bereits aus dem von Amenophis III. an den König *Tarḫundaraba* von *Arzawa* gerichteten Amarna-Briefe bekannt ist, war bis jetzt ein unlösbares Problem der alten Geographie. Werden die Inschriften von Boghazköi die Lösung dieser wichtigen Frage bringen? Es scheint mir einiges dafür zu sprechen, daß wir in *Arzawwa* die kilikische Küste oder einen Teil derselben zu erblicken haben. So verdient vielleicht Beachtung, daß einer der Söhne des Königs von *Arzawwa* nach Vs. II. 53 sich vor *Muršiliš* ins „Meer", d. h. auf eine Meeresinsel, flüchtete. Hiernach dürfte *Arzawwa* in der Nähe eines Meeres zu suchen sein. Nach Rs. III. 10 ff. werden die Länder: *Mirâ*[3], das Land des Flusses *Šeḫa* und das Land *Ḫapâlla* in der unmittelbaren

---

[1]) Für das Land, bzw. die Stadt *Išḫub/pitta* siehe auch in unserer Inschrift Vs. I. 53, II. 1, ferner weiter unten Nr. VIII., Vs. II. 37, wie auch KBo. I. Nr. 4, Rs. IV. 10, 25 f. (die Gottheit *Tab/pišuwa* von *Išḫub/pitta*).

[2]) Möglich wären auch die Lesungen *Tipija*, *Dibija*, *Dipija*.

[3]) Wohl nicht mit der lykischen Stadt Myra zu identifizieren? Beachte für das Land *Mirâ* auch den Text KBo. I. Nr. 24.

Nähe des Landes *Arzawwa* zu suchen sein. Nun spielt aber in der Inschrift Bo. 2127, die *Arzawwa*, *Ḫapâlla*, ferner *Kuwalija* (siehe zu diesem Lande weiter unten) und den Fluß *Šijanta* (siehe zu demselben ebenfalls weiter unten) zumeist wiederholt nennt und die politischen Verhältnisse dieser Gebiete eingehend behandelt[1], auch *Alašia*, d. i. Zypern, eine wichtige Rolle (vgl. das Zitat SH S. 99)! Dazu kommt, daß wir es hier anscheinend mit flußreichen Gebieten zu tun haben. Schon unsere Inschrift erwähnt zwei Flüsse: *Aštarpa* und *Šêḫa*. Aus einem zwischen *Mirâ* (siehe bereits oben) und dem dazugehörigen Lande *Kuwalija* (vgl. oben) einer- und dem Lande *Ḫatti* andererseits geschlossenen Vertrage (Bo. 2028, Bo. 2064[2]) erfahren wir weiter, daß *Aštarpa* vielleicht die Grenze von *Kuwalija* bildete und daß sich ein weiterer Fluß, *Šijanta* (vgl. oben), zumindest in der Nähe befand. Auch dieser Reichtum an Flüssen scheint mir für die kilikische Küste zu sprechen[3]. Natürlich können wir eine endgültige Entscheidung dieser schwierigen Frage erst von der Zukunft erhoffen.

In *Arzawwa* herrschte zur Zeit des *Muršîliš* der König *Uḫḫa-GALU-iš*[4], der wohl in der Zeit zwischen *Tarḫundaraba* (siehe oben) und *Alakšandu* (Winckler, MDOG 35, S. 40f.) anzusetzen ist; hierbei muß allerdings einstweilen die Frage noch offen bleiben, ob diese Könige unmittelbar aufeinander folgten oder ob in dieser Königsreihe noch Lücken vorhanden sind. Den Hauptanlaß zum Kriege mit *Arzawwa* bildete für *Muršîliš* die Weigerung von *Uḫḫa-GALU-iš*, die *Muršîliš* gehörenden Sklaven diesem zurückzusenden. Dieser Feldzug führt *Muršîliš* zunächst in das Gebirge *Lawaša* (im Taurus oder Antitaurus zu suchen?), wo ihm *Tešup* durch eine symbolische Erscheinung einen Sieg über *Arzawwa* in Aussicht stellt: ein Gerät (oder Baum?) setzt sich in Bewegung

---

[1]) Leider ist diese Inschrift schlecht erhalten.

[2]) Dieser Vertrag wird vom Verfasser in KBo. veröffentlicht werden.

[3]) Die Flußnamen *Šêḫa*, bzw. *Šijanta* klingen hierbei einigermaßen an die arabisch-türkischen Namen der kilikischen Flüsse Seiḥân (Saros), bzw. Djeiḥân (Pyramos) an; es ist allerdings sehr fraglich, ob wir diese Zusammenstellungen machen dürfen. Fraglich ist auch, ob wir den Namen des Schwesterlandes *Kuwalija* von *Mirâ* als eine Weiterbildung, bzw. ursprüngliche Form des späteren Namens *Ḳue*, *Ḳûa* u. ä. für die kilikische Ebene halten dürfen.

[4]) Ob *Uḫḫa-antuḫšiš*[iš] zu lesen? Dagegen spricht indessen der Dativ(?) *mU-uḫ-ḫa-GALU-na(?)* Vs. II. 20, falls dessen *-na* richtig gelesen ist. Hiernach müßte hier das Wort für „Mensch“ auf ein *-na* (Nom. *-niš*) ausgehen. Freilich braucht dieses Wort für „Mensch“ keineswegs ein hethitisches zu sein.

und vernichtet das Land *Arzawwa*, wie auch *Apâšaš*, die Stadt des *Uḫḫa-GALU-iš*, wohl die (oder eine) Hauptstadt von *Arzawwa*, und bedroht anscheinend sogar *Uḫḫa-GALU-iš* selbst. *Muršiliš* berichtet weiter, daß *Uḫḫa-GALU-iš* erkrankte, worauf dessen Sohn *SUM. MA.ilu KAL-aš* an die Spitze des Heeres von *Arzawwa* trat. Dieser wird indes von *Muršiliš* am Flusse *Aštarpa* (vgl. oben) bei der Stadt *Walmâ* geschlagen. Der Fluß *Aštarpa* befindet sich anscheinend noch außerhalb des Landes *Arzawwa*. *Muršiliš II.* dringt sodann in das Land *Arzawwa* ein und bemächtigt sich der Stadt *Apâšaš*.

Das ganze Land *Arzawwa* flüchtet indes vor *Muršiliš*: ein Teil mit *Uḫḫa-GALU-iš* in die Steppe (?), ein anderer in das Gebirge *Arinnanda*[1], ein dritter in die Stadt *B/Pûranda*. *Muršiliš* wendet sich zunächst gegen die Flüchtlinge von *Arinnanda*, die er schlägt und als Gefangene in den königlichen Palast in der Hauptstadt *Ḫattušaš* schickt. Er überwintert sodann in einem befestigten Lager am Flusse *Aštarpa;* dort begeht er auch das Neujahrsfest. Wievieltes Jahr seiner Regierung das abgeschlossene Jahr war, läßt sich leider infolge der Lücke am Ende der Kol. I. nicht sagen.

Im nächsten Jahr stirbt *Uḫḫa-GALU-iš* in der Steppe (?). Einer seiner Söhne (ob *SUM. MA.ilu KAL-aš?*) begibt sich ins „Meer" (auf die Insel Zypern?), während ein anderer, *Dapalazuna(w)wališ (Tapalazunawališ, Dapalazunawliš)*, nach *B/Pûranda* geht und dort ein Heer gegen *Muršiliš* sammelt. Er wird indes von diesem geschlagen und in *B/Pûranda* eingeschlossen. Die Stadt *B/Pûranda* wird von *Muršiliš* anscheinend (der Kontext ist hier sehr zerstört) erobert[2], doch gelingt es wohl *Dapalazunawwališ*, vorher zu flüchten. Der Rest der Kolumne II. und der Anfang der Kolumne III. sind leider zerstört.

In der III. Kolumne berichtet dann *Muršiliš II.* über einen Feldzug nach „dem Lande des Flusses *Šeḫa*" (vgl. oben), wo da-

---

[1]) Ebenfalls ein Teil des Taurus oder Antitaurus? Vgl. zu diesem Gebirgsnamen den Namen der Stadt *Arinna*, die vielleicht mit der von Salmanassar I., bzw. Tiglathpileser I. erwähnten, bei oder in dem ostkleinasiatischen Lande *Muṣri* zu suchenden Gebirgsstadt *alu A-ri-na*, bzw. *alu A-ri-ni* (Keilschrifttt. aus Assur histor. Inhalts I. Nr. 13, Vs. II. 6, bzw. I. Rawl. 13, 77) identisch sein wird; das lykische *Arñna* (gr. Ξάνθος) war vielleicht eine Filiale des hethitischen *Arinna*.

[2]) zumindest jedoch geschlagen.

mals *Manapa-Tešupaš*[1] herrschte. Dieser unterwirft sich freiwillig, indem er die in seinem Lande befindlichen Gefangenen der Stadt *Ḫattušaš* herausgibt. *Muršîliš II.*, der aus dem *Šêḫa*-Lande nach dem Lande *Mirâ* zieht, regelt bei dieser Gelegenheit die politischen Verhältnisse dieser Gebiete: er verleiht das Land des Flusses *Šêḫa Manapa-Tešupaš*, das Land *Mirâ Mašḫûiluwaš* und das Land *Ḫapâlla Targašnalliš (Targaššanalliš)*[2]. Diese Länder verpflichten sich, ihm Soldaten zu liefern. Hierauf wendet sich *Muršîliš* anscheinend wiederum[3] nach dem Lande *Arzawwa*, das den soeben erwähnten drei Ländern offenbar benachbart war; auch diese Länder werden vielleicht in Kilikien, bzw. am Meerbusen von Issos gesucht werden dürfen (vgl. bereits oben). *Arzawwa* wird von *Muršîliš* neuerdings geschlagen und muß ihm Soldaten liefern[4]. Die von *Muršîliš* aus *Arzawwa* fortgeführten Gefangenen beziffert dieser König im Ganzen auf 66000 Personen[5], wobei die von seinen Feldherren heimgebrachten Gefangenen anscheinend nicht mitgerechnet werden. Alsdann begibt sich *Muršîliš* wiederum nach *Ḫattušaš;* damit schließt ein weiteres Jahr seiner Regierung.

Die folgenden Feldzüge führen *Muršîliš II.* im allgemeinen wiederum in die Gašgäer-Gebiete im Südosten und Osten des *Ḫatti*-Reiches. So wendet sich *Muršîliš* im nächsten Jahre gegen die Gašgäer des *Ašḫarpaja*-Gebirges, die anscheinend das — sich an die Hethiter anlehnende? — Land *Palâ* bedrohen (Rs. III. 39 bis 46). Das Land *Palâ* wird auch z. B. Nr. VIII., Vs. II. 39 (siehe weiter unten) erwähnt; es wird dort zwischen *Durmitta* (vgl. oben) und *Tûmanna* genannt. *Tûmanna* wird wohl schwerlich mit dem südwestlich von Aleppo gelegenen heutigen *Tûmân* identifiziert werden können[6]. Auch die Gašgäer von *Ašḫarpaja* werden von *Muršîliš* geschlagen.

[1]) Liegt in diesem Namen vielleicht das SH S. 185 besprochene *mânapa* (sonst wahrsch. „als, wenn" u. ä., hier jedoch mit einer anderen Bedeutungsnuance?) vor, so daß das erste *a* als lang anzusetzen wäre?

[2]) Der Vertrag, den *Muršiliš* mit *Targašnalliš* geschlossen hat, wurde in Boghazköi gefunden (Bo. 2037) und wird vom Verfasser in KBo. veröffentlicht werden.

[3]) Oder soll der Abschnitt Rs. III. 27—38 nur die früheren Unternehmungen *Muršîl's* gegen *Arzawwa* zusammenfassen? In diesem Falle läge es wohl nahe, auch die Länder *Mirâ*, *Ḫapâlla* und das *Šêḫa*-Gebiet für Bestandteile, bzw. Vasallenstaaten des Reiches *Arzawwa* zu halten.

[4]) Auch gewisse Gebiete abtreten? Vgl. Rs. III. 30.

[5]) Vergleiche für diese Zahl auch S. 202, Anm. 4.

[6]) [Siehe jedoch noch weiter unten zu Nr. VIII. Korr.-Zusatz.]

Noch in demselben Jahre zieht *Muršiliš II.* gegen die Stadt *Arawwannaš*, die im Hinblick auf den Mitanni-Vertrag KBo. I. Nr. 1, Vs. 11, 20 ebenfalls irgendwo am oberen Euphrat gesucht werden muß und die bereits unter *Šuppiluliuma* ein — *Ḫatti*-freundliches? — Land *Kiššijâ* bekriegt hatte (Rs. III. 47—56). Das Land *Kiššijâ* wird wohl mit dem Nr. VIII. Vs. II. 40 hinter *Durmitta*, *Palâ* und *Tûmanna* genannten Lande *MÂT* *ALU**Gaš-ši-ia-a* (Var. *Ga-áš-ši-ia-a*) identisch sein. Nach Niederwerfung des Landes *Arawwannaš* begibt sich *Muršiliš* nach *Ḫattušaš*.

Im nächsten Jahre (Rs. III. 57—66) zieht *Muršiliš II.* nach dem Lande *Ziḫarrija* (oder *Zimurrija?*). Wäre dieser Landes- und Stadtname *Zimurrija* zu lesen, so könnte man diese Stadt vielleicht mit dem kleinarmenischen *Zimara* identifizieren. In oder bei dem Lande *Ziḫarrija (Zimurrija?)* befindet sich das Gebirge *Tarikarimuš*, dessen Gašgäer zur Zeit des Königs *Ḫattušiliš II.* die Stadt *Ḫattušaš* arg bedrängt hatten. *Muršiliš* schlägt nun die Gašgäer dieser Gebiete und annektiert das Land *Ziḫarrija (Zimurrija?)*. Hierauf begibt er sich nach *Ḫattušaš*.

In dem darauffolgenden Jahre wendet sich *Muršiliš II.* wiederum — zum zweiten Male (vgl. S. 159) — nach dem Lande *Tibija* (Rs. III. 67—92). *B/Piḫḫunijaš*, der Fürst von *Tibija*, hatte bereits zur Zeit *Šuppiluliuma*'s das Land *MUḪ*, d. i. wohl das „Obere Land“[1], mit der Stadt *Zazziša* (wohl im Gebiete des oberen Euphrats zu suchen; vgl. KBo. I. Nr. 1, Vs. 11, 20) überfallen und es zu dem von ihm anscheinend beherrschten Lande *Gašgaš* geschlagen; gleichzeitig hatte er sich ferner des Landes *Ištitina* bemächtigt. Späterhin scheint *B/Piḫḫunijaš* die Herrschaft über die Stadt *Gašgaš* vorübergehend verloren zu haben; als es aber einmal — wenn ich die betreffende Stelle richtig verstehe — in *Gašgaš* keinen Herrscher gab, benützte *B/Piḫḫunijaš* diese Gelegenheit, um sich dieser Stadt neuerdings zu bemächtigen. Als nun *Muršiliš II.* von *B/Piḫḫunijaš* seine in *Gašgaš* befindlichen Sklaven verlangte, lehnte es dieser in einem in einem drohenden Ton abgefaßten Briefe ab. *Muršiliš* dringt alsdann in *Tibija* ein, schlägt *B/Piḫḫunijaš*, nimmt ihn gefangen und bemächtigt sich des Landes *Tibija*, wie auch des Landes *Ištitina*.

Sodann wendet sich *Muršiliš II.* gegen die Stadt *Azzi* (Rs. III.

[1]) Im Gegensatz zu dem „Unteren Lande“; siehe zu den beiden Ländern weiter unten (bei Nr. VIII.).

93 bis IV. 21), wo damals der König *Annija*[1] herrschte. Auch die Stadt *Azzi* wird nicht allzu weit von den im Vorhergehenden besprochenen Gebieten zu suchen sein. Man könnte vielleicht an das heutige *'Azâz* (nordwestlich von Aleppo) denken, das die Assyrer *Ḫazâzu* nannten. Doch ist dies angesichts der verschiedenen Vokalisation der beiden Namen sehr zweifelhaft. Noch zweifelhafter dürfte eine Zusammenstellung von *Azzi* mit der aus den Amarna-Briefen bekannten Stadt *Ḫazi* sein, falls diese Stadt wirklich mit *'Azze* im südlichen Libanongebiet zu identifizieren ist (vgl. zu dieser Frage O. Weber, Anmerkungen zu Knudtzons Amarna-Tafeln, S. 1277 f.); auch *Ḫazi* hat es übrigens mit den Hethitern zu tun gehabt (vgl. Knudtzon, l. c. Nr. 174. 175). Der Bericht des Königs *Muršiliš* über seinen Feldzug gegen *Azzi* ist leider zum größten Teile zerstört. Nicht weit von *Azzi* dürfte auch die Rs. IV. 17 genannte Stadt *Gannuwaraš* zu suchen sein.

Vorderseite, Kolumne I.

Vs. I.
1 *[UM.MA* *ILUŠAM]ŠÎŠI* *mMur-ši-li* *LUGAL GAL LUGAL* *MÂTḪa-at-ti UR.SAG*

[UM.MA ILUŠAM]ŠÎŠI mMuršili LUGAL GAL LUGAL MÂT Ḫatti UR.SAG

2 *[MÂR mŠú-ub(p-]bi pí-lu-li-u-ma LUGAL GAL UR.SAG*

[MÂR mŠup]piluliuma LUGAL GAL UR.SAG

3 *ku-it-ma-an-za-kán A.NA ISGU.ZA A.BI.IA na-wi e-eš-ḫa-at nu-mu[2] a-ra-aḫ-ze-na-áš*

kuitmânzakan A.NA ISGU.ZA A.BI.IA nâwi êšḫat numu[2] araḫzenâš

4 *KÚR.KÚRpl. AMÊLKUR ḫu-u-ma-an-te(dè-eš ku-u-ru-ri-ia-aḫ-ḫi-ir nu-za A.BU.IA ku-wa-bi ILIMLIM-iš KAK-at*

KÚR.KÚRpl. AMÊLKUR ḫûmant(dêš kûrurijaḫḫir nuza A.BU.IA kuwabi ILIMLIM-iš kîšat

5 *mAr-nu-an-da-áš-ma-za-kán AḪI.IA A.NA ISGU.ZA A.BI.ŠÚ e-šá-at EGIR-an-ma-áš*

mArnuandašmazakan AḪI.IA A.NA ISGU.ZA A.BI.ŠÚ êšat appanmaš

---

[1]) Diesen Namen führt auch ein Sidonierfürst; vgl. Winckler, Auszug aus der Vorderas. Geschichte S. 75.

Der nächste Feldzug führt *Muršiliš II.* gegen die Stadt *Jaḫreššaš* und das Gašgäer-Land *B/Piggainarešša* (Rs. IV. 22—34). *Muršiliš* bemächtigt sich dieser Gebiete, die wir nach Bo. 2023 vielleicht irgendwo in der Nachbarschaft von Harran (doch vielleicht auf dem rechten Ufer des Euphrats?) suchen müssen. *Muršiliš* begibt sich alsdann nach *Ḫattušaš*. Es ist das vorletzte, also wohl das neunte, Jahr, über welches *Muršiliš* berichtet.

Im nächsten — wohl zehnten — Jahre zieht *Muršiliš* wiederum nach dem Lande *Azzi*, dessen Bevölkerung sich vor ihm indes in befestigte Städte flüchtet (Rs. IV. 35—43). *Muršiliš* greift die Festungen *Aripšâš* und *Dukkammaš* an und führt zahlreiche Gefangene nach *Ḫattušaš* fort.

Zum Schluß der Inschrift (Rs. IV. 44—48) vergleiche bereits oben S. 156.

Die Inschrift selbst lautet:

Vorderseite, Kolumne I.

Vs. I.

1 [ES FOLGT (DIE REDE) (MEINER) GOTT SON]NE, des m*Muršiliš*, DES GROSSEN KÖNIGS, DES KÖNIGS DES LANDES *Ḫatti*, DES TAPFEREN,

2 [DES SOHNES m*Šup*]*piluliuma*'s, DES GROSSEN KÖNIGS, DES TAPFEREN.

3 Während ich mich AUF DEN GERÄT THRON MEINES VATERS neu setzte, nun (gegen) mich die benachbarten

4 MANN FEINDES-LÄNDER alle (als) Feinde erhoben sich. Nun als *(kuwabi)* MEIN VATER GOTT geWORDen (= gestorben) ist,

5 m*Arnuandaš* dann, MEIN BRUDER, AUF DEN GERÄT THRON SEINES VATERS setzte sich; NACHher aber ist er

[2]) *-mu* ist hier anscheinend über *-za* geschrieben.

Vs. I

6 *ir-ma-li-ia-at-ta-at-mit ma-aḫ-ḫa-an-ma KÚR.KÚR*pl. *AMÊLKUR mAr-nu-an-da-an AḪI.IA ir-ma-an*

*irmalijattatmit māḫḫanma KÚR.KÚR*pl. *AMÊLKUR mArnuandan AḪI.IA irman*

7 *iš-ta-ma-áš-šir nu KÚR.KÚR*pl. *AMÊLKUR ku-u-ru-ri-ia-aḫ-ḫi-iš-ki-u-an da-a-ir*

*ištamaššir nu KÚR.KÚR*pl. *AMÊLKUR kûrurijaḫ-ḫiškiwan dâir*

8 *ma-aḫ-ḫa-an-ma-za mAr-nu-an-da-áš AḪI.IA ILIMLIM-iš ki-šá-at nu KÚR.KÚR AMÊLKUR Ú.UL-ia ku-i-e-eš ku-u-ru-ri-ia-aḫ-ḫi-eš-kir*

mâḫḫanmaza mArnuandaš AḪI.IA ILIMLIM-iš kišat nu KÚR.KÚR AMÊLKUR nattaja kuêš kûrurijaḫḫeškir

9 *nu a-pu-u-uš-šá KÚR.KÚR*pl. *AMÊLKUR ku-u-ru-ri-ia-aḫ-ḫi-ir nu a-ra-ze-na-áš*[1] *KÚR.KÚR AMÊLKUR ki-iš-šá-an*

*nu apûšša KÚR.KÚR*pl. *AMÊLKUR kûrurijaḫḫir nu ara(ḫ)zenâš*[1] *KÚR.KÚR AMÊLKUR kiššan*

10 *me-mi-ir A.BU.ŠÚ-wa-na-áš ku-iš LUGAL MÂTḪat-ti e-eš-ta nu-wa-ra-áš UR.SAG-iš LUGAL-uš e-eš-ta*

memir A.BU.ŠÚ-wanaš kuiš LUGAL MÂTḪatti ešta nuwaraš UR.SAG-iš LUGAL-uš ešta

11 *nu-wa-za KÚR.KÚR*pl. *AMÊLKUR tar-aḫ-ḫa-an ḫar-ta nu-wa-ra-áš-za ILIMLIM-iš KAK-at MÂR.ŠÚ-ma-wa-áš-ši-za-kán*

*nuwaza KÚR.KÚR*pl. *AMÊLKUR taraḫḫan ḫarta nuwa-rašza ILIMLIM-iš kišat MÂR.ŠÚ-mawaššizakan*

12 *ku-iš A.NA ISGU.ZA A.BI.ŠÚ e-šá-at nu-wa a-pa-a-áš-šá ka-ru-ú AMÊLKAL-an-za e-eš-ta*

kuiš A.NA ISGU.ZA A.BI.ŠÚ êšat nuwa apâšša kârû AMÊLKAL-anza ešta

[1]) *a-ra-ze-na-áš* ist wohl ein Schreibfehler für *a-ra-aḫ-ze-na-áš* (Vs. I. 3, 19, 23, 26, 28). Vgl. auch S. 176, Anm. 3.

[2]) Heth. *irmalijattat* 3. Pers. Sg. Prät. Med. muß nach dem Zusammenhang etwa die Bedeutung „ist krank geworden" haben. Man beachte auch Vs. II. 20 f., wo mit *irmalijattat* von Z. 20 in Z. 21 anscheinend *GIG-at* „ist KRANK geworden" abwechselt. Weiter gehört hierher wohl auch das auf *NIG.GIG = GIG-áš* „Krankheit" folgende *ir-ma-ni-ja-u-wa-ar* der Vokabularstelle KBo. I. Nr. 42, Rs. IV. 6, dessen Ideogramm ebenfalls *NIG.GIG* und dessen akkadisches Äquivalent wohl zu *[maru]štum* „Leid, Weh" zu ergänzen ist. In *irmalijattat* wurde die Wurzel **irm(a)-* „krank" durch die Formantien *l + j*, in *irmanijawwar* durch die Formantien *n + j* erweitert; man wird das Zeichen *ni* der erwähnten Vokabularstelle wohl kaum *lí* lesen dürfen. Die Wurzel **irm(a)-* selbst liegt noch in dem adjektivischen *irman* (Akk.?) „krank" unserer Zeile vor. Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß Vs. I. 13 *irmaliattat* mit einem Akkusativ verbunden ist und dort daher etwa die Be-

Vs. I.

6 krank geworden[2]. Als ferner DIE MANN FEINDES-LÄNDER (von) *Arnuandaš*, MEINEM BRUDER, (daß er) krank[3] (ist),

7 hörten, nun DIE MANN FEINDES-LÄNDER (als) Feinde erhoben sich[4].

8 Als aber *mArnuandaš*, MEIN BRUDER, GOTT geworden (gestorben) ist, nun auch *(-ja)* welche *(kuêš)*[5] MANN FEINDES-LÄNDER sich NICHT (als) Feinde erhoben hatten,

9 nun auch jene MANN FEINDES-LÄNDER (als) Feinde erhoben sich. Nun die benachbarten MANN FEINDES-LÄNDER dieses

10 sagten: „SEIN VATER, der uns KÖNIG DES LANDES *Ḫatti* war, nun der war ein TAPFERer KÖNIG;

11 nun DIE MANN FEINDES-LÄNDER schlug (o. ä.) er. Nun der ist GOTT geWORDen (= ist gestorben). SEIN SOHN ferner, der *(kuiš)* ihm *(-ši)*[6]

12 AUF DEN GERÄT THRON SEINES VATERS sich setzte, nun auch der früher ein MANN MÄCHTiger[7] war.

---

deutung „eine Krankheit hat jem. befallen" haben dürfte. [Weiter ist hierher noch zu stellen das Adjektivum *irmalaš* „krank" (s. weiter unten Nr. VIII., Vs. I. 37), von dem *irmalijattat* wohl denominiert ist. Korr.-Zusatz.]

3) Siehe zu *irman* Anm. 2; *ištamaššir* ist hier anscheinend mit zwei Akkusativen verbunden.

4) Zu der Konstruktion *kûrurijaḫḫiškiwan dâir*, deren *dâir* wohl ein Hilfsverbum ist, siehe S. 101, Anm. 10.

5) Das Relativpronomen *kuêš* steht hier wiederum in der Mitte des Satzes; vgl. z. B. S. 45, Anm. 5, S. 47, Anm. 4 u. ö.

6) Das Konglomerat *MÂR.ŠÚ-mawaššizakan* gehört wohl mit in den Relativsatz hinein, wie das Suffix *-ši-* zeigt, das nur in dem Relativsatz einen Sinn hat; somit steht auch hier *kuiš* in der Mitte des Satzes. Ähnlich ist wohl auch das Konglomerat *A.BU.ŠÚ-wanaš* mit nachfolgendem *kuiš* von Z. 10 aufzufassen.

7) *AMÊLKAL-anza* ist eine Partizipialbildung.

Vs. I.

13 *nu-wa-ra-an ir-ma-li-at-ta-at nu-wa-za a-pa-a-áš-šá ILIM^{LIM}-iš ki-šá-at*

nuwaran irmaliattat nuwaza apâšša ILIM^{LIM}-iš kîšat

14 *ki-nu-un-ma-wa-za-kán ku-iš A.NA ^{IŠ}GU.ZA A.BI.ŠÚ e-šá-at nu-wa-ra-áš TUR-la-áš*

kinunmawazakan kuiš A.NA ^{IŠ}GU.ZA A.BI.ŠÚ êšat nuwaraš TUR-laš

15 *nu-wa ^{MÂT}Ḫat-ti ZAG.ḪI.A ^{MÂT}Ḫa-at-ti-ia-wa Ú.UL ti-nu-zi*

nuwa ^{MÂT}Ḫatti ZAG.ḪI.A ^{MÂT}Ḫattijawa natta tinuzi

16 *A.BU.IA-ma-kán I.NA MÂT ^{ALU}Mi-it-ta-an-ni ku-it an-da a-šá-an-du-li-eš-ki-it*

A.BU.IA-makan I.NA MÂT ^{ALU}Mittanni kuit anda ašanduleškit

17 *na-áš-kán a-šá-an-du-li an-da iš-ta-an-da-a-it ŠÁ ^{ILU}UD ^{ALU}A-ri-in-na-ma-kán BÊLTI.IA*

naškan ašanduli anda ištandâit ŠÁ ^{ILU}UD ^{ALU}Arinnamakan BÊLTI.IA

18 *EZEN+ŠE.ḪI.A šá-ku-wa-an-da-ri-eš-ki -ir*

EZEN+ŠE.ḪI.A šakuwandareškir

19 *ma-aḫ-ḫa-an-ma-za-kán ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} A.NA ^{IŠ}GU.ZA A.BI.IA e-eš-ḫa-at nu-mu a-ra-aḫ-ze-na-áš KÚR.KÚR ^{AMÊL}KUR*

mâḫḫanmazakan ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} A.NA ^{IŠ}GU.ZA A.BI.IA êšḫat numu araḫzenâš KÚR.KÚR ^{AMÊL}KUR

---

[1]) In ähnlicher Bedeutung haben wir *ZAG.ḪI.A* wohl Vs. I. 25 zu fassen. Ob auch hier? Oder bedeutet es hier „GRENZEN"?

[2]) Die Übersetzung von *ti-nu-zi* ist völlig unsicher. *ti-nu-zi, ti-in-nu-zi* kommt auch Yuzgat, Obv. 11(?), 13, 15, 27 vor; hierzu gehört auch *ti-nu-ut, ti-in-nu-ut* ibid. 8, 20.

[3]) Man beachte wiederum die Stellung der Konjunktion *kuit* in der Mitte des Satzes (S. 41, Anm. 8)!

[4]) *ašanduleškit* mit der wahrscheinlichen Bedeutung „verweilte" o. ä. ist ein verbaler *-šk*-Stamm zu einer wohl von einem *-nt*-Partizipium ausgehenden *-ul*-Bildung (vgl. SH S. 55 f.); ein Dativ Sg. der letzteren liegt wohl in dem *ašanduli* der Z. 17 vor. In unserem Falle ist die *-ul*-Bildung selbst kein Partizipium (vgl. l. c.), eher vielleicht eine Art Verbalabstraktum. Das Partizipium **ašand-* möchte ich zu dem Verbum *ešuwar* „Sein" (SH S. 169 f.; 3. Pers. Pl. Imp. *ašandu*; Partiz. *ašanza*?) stellen; die Bedeutung „verweilte" o. ä. von *ašanduleškit* läßt sich damit sehr gut in Einklang bringen. Man beachte übrigens, daß an den ähnlichen Stellen Rs. III. 47, 68, 95 das einfache Verbum *ešta* steht!

[5]) *ištandâit* 3. Pers. Sg. Prät. gehört zu dem SH S. 79, Anm. 2 bespro-

Vs. I.

13 Nun hat den eine Krankheit befallen; nun auch der ist GOTT geworden (= gestorben).

14 Jetzt aber der AUF DEN GERÄT THRON SEINES VATERS sich setzte, nun der (ist) KLEin.

15 Nun (des?) LAND(ES?) *Ḫatti* ABGABEN(?)[1], auch DAS LAND *Ḫatti* NICHT wird er(?) halten(?)[2]".

16 Als *(kuit)*[3] MEIN VATER ferner IM LANDE DER STADT *Mittanni* drinnen verweilte (o. ä.)[4],

17 er (im) Verweilen (o. ä.)[4] drinnen zögernd war[5]; DER SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna* alsdann, MEINER HERRIN,

18 FESTE vernachlässigten (??) sie[6].

19 Als ferner (ich), MEINE GOTT SONNE, AUF DEN GERÄT THRON MEINES VATERS mich setzte, nun (gegen) mich welche *(kuêš)*[7] benachbarten MANN FEINDES-LÄNDER

chenen Verbalabstraktum *ištantawar* = akkad. *uḫḫuru*. Für die Bedeutung siehe ibid., wie auch Weidner, Stud. z. heth. Sprachwiss. S. 66. Ein Zusammenhang mit lat. *sto* erscheint mir sehr wohl möglich. [Herr Prof. Kretschmer möchte hier — wohl mit Recht — auf das erweiterte gotische *standan*, ahd. *stantan* usw. „stehen" verweisen. Für das anlautende *i*- (siehe SH S. 187) erinnert er an das prothetische *ἰ*- der griechischen Inschriften in Kleinasien: *ἰστήλη* = *στήλη*, *ἰστρατηγός* u. dgl. m. Korr.-Zusatz.]

[6]) Die obige Bedeutung von *šakuwandareškir*, dessen Subjekt doch wohl die Feinde des *Muršiliš* (weniger wahrscheinlich die „FESTE") sein werden, ist völlig unsicher. *šakuwandareškir* scheint ein von einem **šakuwandar* weitergebildeter *-šk*-Stamm zu sein. Es dürfte wohl ein Zusammenhang mit dem Verbum *šakuwanzi* von allerdings unsicherer Bedeutung (Bo. 2122, Rev. I. 10, 17) vorliegen. Konnten vielleicht im Hethitischen von den *-nt*-Partizipien aus Neutra auf *-ar* gebildet werden? Andererseits sieht ein *šakuwandareškir* so aus, als ob es von einer 3. Pers. Pl. Präs. Med. **šakuwandari* weitergebildet wäre. Vergleiche übrigens auch SH S. 75 f.

[7]) *kuêš*, wie auch *kuitmân* (Z. 20), stehen hier wiederum in der Mitte des Satzes. Vgl. auch z. B. im Folgenden Z. 23.

Vs. I.

20 *ku-i-e-eš ku-u-ru-ri-ia-aḫ-ḫi-ir nu A.NA MÂT ^{AMÊL}KUR na-wi ku-it-ma-an ku-e-da-ni-ik-ki*
kuêš kûrurijaḫḫir nu A.NA MÂT ^{AMÊL}KUR nâwi kuitmân kuedanikki

21 *pa-a-un nu A.NA ŠÁ ^{ILU}UD ^{ALU}A-ri-in-na-mit BÊLTI.IA SAG.UŠ-áš A.NA EZEN+ŠE.ḪI.A EGIR-an ti/dì-ia-nu-un*
pâun nu A.NA ŠÁ ^{ILU}UD ^{ALU}Arinnamit BÊLTI.IA SAG.UŠ-áš A.NA EZEN+ŠE.ḪI.A appan t/dijanun

22 *[n]a(?)-áš-za i-ia-nu-un nu A.NA ^{ILU}UD ^{ALU}A-ri-in-na BÊL-TI.IA ŠÚ-an šá-ra-a e-ip-pu-un*
[n(?)]âšza janun nu A.NA ^{ILU}UD ^{ALU}Arinna BÊL-TI.IA ŠÚ-an šarâ eppun

23 *nu ki-iš-šá-an AḲ.BI ^{ILU}UD ^{ALU}A-ri-in-na BÊLTI.IA a-ra-aḫ-ze-na-áš-wa-mu-za KÚR.KÚR ^{AMÊL}KUR ku-i-e-eš*
nu kîššan AḲ.BI ^{ILU}UD ^{ALU}Arinna BÊLTI.IA araḫzenâšwamuza KÚR.KÚR ^{AMÊL}KUR kuêš

24 *TUR-la-an ḫal(!)-zi-eš-šír nu-wa-mu-za te/dè-ib/p-nu-uš-kir nu-wa tu-el ŠÁ ^{ILU}UD ^{ALU}A-ri-in-na*
TUR-lan ḫalzeššir nuwamuza t/deb/pnuškir nuwa tuêl ŠÁ ^{ILU}UD ^{ALU}Arinna

25 *BÊLTI.IA ZAG.ḪI.A da-an-na šá-an-ḫi-iš-ki-u-an da-a-ir nu-wa-mu ^{ILU}UD ^{ALU}A-ri-in-na BÊLTI.IA*
BÊLTI.IA ZAG.ḪI.A danna šanḫiškiwan dâir nuwamu ^{ILU}UD ^{ALU}Arinna BÊLTI.IA

26 *kat-ta-an ti/dì-ia nu-wa-mu-kán u-ni a-ra-aḫ-ze-na-áš KÚR.KÚR ^{AMÊL}KUR bi/pí-ra-an ku-en-ni*
kattan t/dija nuwamukan uni araḫzenâš KÚR.KÚR ^{AMÊL}KUR piran kuenni

27 *nu-mu ^{ILU}UD ^{ALU}A-ri-in-na me-mi-an iš-ta-ma-áš-ta na-áš-mu kat-ta-an ti/dì-ia-at*
numu ^{ILU}UD ^{ALU}Arinna memian ištamašta našmu kattan t/dijat

---

1) Vgl. S. 169, Anm. 7.

2) Hier ist die Voranstellung des Genitivs im Hethitischen zu beachten.

3) *ḫalzeššir* gehört zu dem Nr. III., Rs. III. 40 vorkommenden *ḫalziššai* (siehe S. 86, Anm. 3), ferner zu *ḫalzišten* Nr. IV., Vs. II. 51. Um ein zweites *-š-* erweitert ist die Form *ḫalzeššešta* 2. Pers. Sg. Prät., die Vs. II. 12 vorkommt. Für die Wiederholung von Verbalstammformantien im Hethitischen, die vielleicht durch fremde Beeinflussung zu erklären ist, siehe auch SH S. 39, Anm. 2.

4) *t/deb/pnuškir* gehört als ein *-šk*-Stamm zu dem Nr. V., Vs. II. 27 vorkommenden *t/deb/pnuwanzi* (s. S. 146, Anm. 4). Vergleiche auch Vs. II. 13.

Vs. I.

20 (als) Feinde sich erhoben, nun als (*kuitmân*)[1] NACH irgendeinem (dieser) MANN FEINDES-LA(E)NDE(R) neu

21 ich zog, nun ZU DEN HOHen (?) FESTEN DER SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna*, MEINER HERRIN[2]. FOrt ging ich,

22 [s]ie (?) machte ich. Nun DER SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna*, MEINER HERRIN, die HAND erfaßte ich,

23 nun dieses SAGTE ICH: „SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna*, MEINE HERRIN! Welche (*kuêš*) benachbarten MANN FEINDES-LÄNDER mich (*-mu*)

24 (als) KLEin erklärt haben[3], nun mir Unrecht (? Schaden?) haben sie zugefügt[4]. Nun deine, DER SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna*,

25 MEINER HERRIN, ABGABEN (?) (zum?) Geschenk (?) haben sie gemacht (?)[5]. Nun (zu) mir, SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna*, MEINE HERRIN,

26 hinab komme! Nun mir . . . die benachbarten MANN FEINDES-LÄNDER vernichte (o. ä.)[6]!“

27 Nun mir DIE SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna* die Rede erhörte, sie (zu) mir hinab kam.

---

[5]) d. h. haben sie verschenkt? Die obige Übersetzung dieses Satzes ist ganz unsicher.

[6]) Heth. *kuenni* 2. Pers. Sg. Imper. gehört zu den oben S. 73, Anm. 8 besprochenen Verbalformen *kunanzi*, *kuenun* usw. Unklar ist bei unserer Form das auslautende *-i*. Haben wir es hier vielleicht mit derselben deiktischen Partikel *-i* zu tun, die auch in Imperativformen wie att. *πίει*, dor. *ἄγει* (vgl. Brugmann-Thumb, Griech. Grammatik[4], S. 395) vorzuliegen scheint? Oder liegt hier ($i < *e$?) der thematische Vokal **-e* vor? Freilich scheint unser Verbum in erster Linie themavokallos zu sein; vgl. Formen wie *kuenzi*, *kuenta* usw.

Vs. I.

28 *nu-za-kán A.NA ^{IŠ}GU.ZA A.BI.IA ku-wa-bi e-eš-ḫa-at nu-za ki-e a-ra-aḫ-ze-na-áš*

nuzakan A.NA ^{IŠ}GU.ZA A.BI.IA kuwabi êšḫat nuza kê araḫzenâš

29 *KÚR.KÚR$^{pl.}$ ^{AMÊL}KUR I.NA MU 10^{KAM} tar-aḫ-ḫu-un na-at-kán ku-e-nu-un*

KÚR.KÚR$^{pl.}$ ^{AMÊL}KUR I.NA MU 10^{KAM} taraḫḫun natkan kuenun

---

30 *ŠÁ MÂT ^{ALU}Dur-mi-it-ta-mu ^{ALU}Ga-áš-ga-áš ku-u-ru-ri-ia-aḫ-ta . . . . . .*

ŠÁ MÂT ^{ALU}Durmittamu ^{ALU}Gašgaš kûrurijaḫta . . . . . .

31 *nam-m[a] ^{ALU}Ḳa-áš-ḳa-áš ú-it-mit nu MÂT ^{ALU}Dur-mi-it-ta GUL-an-ni-iš-ki-u-an . . . .*

namm[a] ^{ALU}Ḳašḳaš uitmit nu MÂT ^{ALU}Durmitta GUL-anniškiwan . . . .

32 *nu-uš-ši ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} pa-a-un nu ŠÁ MÂT ^{ALU}[G]a-áš-ga ku-i-e-eš SAG.DU$^{pl.}$ KÚR.KÚR$^{pl.(?)}$ $^{A[LU(?)}$Ḫ[a(?)-l]i(?)-[l]a(?)-áš*[1]

nušši ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} pâun nu ŠÁ MÂT ^{ALU}[G]ašga kuêš SAG.DU$^{pl.}$ KÚR.KÚR$^{pl.(?)}$ $^{A[LU(?)}$Ḫ[al]i[l]aš(?)[1]

33 *^{ALU}Du-ud-du-uš-ga-áš-šá e-šèr/šír na-áš GUL-un na-áš IŠ.TU NAM.RA GU(D).ḪI.A UDU.ḪI.A*

^{ALU}Duddušgašša eše/ir nâš GUL-un nâš IŠ.TU NAM.RA GU(D).ḪI.A UDU.ḪI.A

34 *[š]á(?)-[r]a-a da-aḫ-ḫu-un na-áš ^{ALU}KUBABBAR-ši ar-ḫa ú-da-aḫ-ḫu-un*

[š]a(?)[r]â dâḫḫun nâš ^{ALU}Ḫattuši arḫa udâḫḫun

35 *[$^{ALU(?)}$Ḫa(?)]-li-la-an-ma ^{ALU}Du-ud-du-uš-ga-an-na ar-ḫa wa-ar-nu-nu-un*

[$^{ALU(?)}$Ḫa(?)]lilanma ^{ALU}Duddušganna arḫa warnunun

36 *[ma-aḫ-ḫ]a-an-ma MÂT ^{ALU}Ga-áš-ga ŠÁ ^{ALU}Ḫa-li-la(?) Ù ŠÁ ^{ALU}Du-ud-du-uš-ga ḫar-ni-in-ku-u-ar*

[mâḫḫ]anma MÂT ^{ALU}Gašga ŠÁ ^{ALU}Ḫalila(?) Ù ŠÁ ^{ALU}Duddušga ḫarninkuwar

---

[1]) So scheint die Photographie zu bieten; vgl. auch Z. 35 und 36.

[2]) Auch die Konjunktion *kuwabi* steht hier in der Mitte des Satzes, dürfte somit unbetont sein.

[3]) *kê* Neutr. steht hier mißbräuchlich neben einem Maskulinum (an Stelle von *kûš*); vgl. SH S. 140, Anm. 7. Aus ähnlichen Fällen ersieht man besonders deutlich, wie depraviert die Hethitersprache in syntaktischer Hinsicht war.

[4]) *GUL-an-ni-iš-ki-u-an* dürfte *walḫanniškiwan* zu lesen sein; vergleiche weiter unten die Schreibung *wa-al-ḫa-an-ni-iš-ki-u-an* Nr. VIII., Vs. I. 72,

Vs. I

28 Nun AUF DEN GERÄT THRON MEINES VATERS als[2] ich mich setzte, nun diese[3] benachbarten

29 MANN FEINDES-LÄNDER IN 10 JAHREN schlug (o. ä.) ich, sie vernichtete (o. ä.) ich.

---

30 DES LANDES DER STADT *Durmitta* die STADT *Gašgaš* (gegen) mich *(-mu)* (als) Feind erhob sich, ...

31 Hierau[f] die STADT *Kaškaš* zog. Nun DAS LAND DER STADT *Durmitta* (zu?) BEKÄMpfen (VERNIchten?)[4] . . . .

32 Nun (gegen) sie *(= Kaškaš? Durmitta?)* (ich), MEINE GOTT SONNE, zog ich. Nun [die STA]DT(?) *H[al]i[l]aš(?)* und die STADT *Duddušgaš*[5], die *(kuêš)* HAUPTLÄNDER DES LANDES der STADT *[G]ašgaš*

33 waren *(ešer)*, die VERNICHTEND SCHLUG (o. ä.) ich[6]. Sie MIT GEFANGENEN, RINDERN, SCHAFEN

34 [ü]b[e]rnahm(?) ich. Diese (näml. die Beute) (nach) der STADT *Hattušaš* gab ich;

35 [die STADT(?) *Ha(?)]lilaš* ferner und die STADT *Duddušgaš* nahm ich in Besitz (o. ä.).

---

36 [Al]s ferner DAS LAND der STADT *Gašgaš* (von der) Wegnahme DER STADT *Halilaš(?)* UND DER STADT *Duddušgaš*

---

ferner SH S. 178, 179, Anm. 1. Für die Bedeutung dieses Verbums siehe auch das weiter unten zu Rs. III. 50 Bemerkte.

[5]) Die beiden Städtenamen, *Halilaš* und *Duddušgaš*, scheinen hier als Beziehungswörter des Relativpronomens *kuêš* mit in den Relativsatz aufgenommen zu sein. Vgl. z. B. S. 167, Anm. 6.

[6]) *GUL-un* dürfte wohl *walahhun* (SH S. 178) zu lesen sein; vgl. auch Anm. 4. Gegen SH S. 78 oben scheint es noch keinen gesicherten Beleg für die einfache Verbalwurzel **wal-* mit der Bedeutung „vernichten“ o. ä. zu geben.

Vs. I.

37 *[iš-t]a-ma-áš-ta nu MÂT ^{ALU}Ga-áš-ga ḫu-u-m[a-a]n an-da wa-ar-ri-eš-še-eš-ta*

[išt]amašta nu MÂT ^{ALU}Gašga ḫûm[a]n anda warreššešta

38 *[nu-m]u(?) MÈ*[1]*-ia*[2] *ú-it na-an ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} MÈ-ia-nu-un nu-mu ^{ILU}UD ^{ALU}A-ri-in-na*

[num]u(?) zaḫḫia[2] *uit nan ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} zaḫḫijanun*[3] *numu ^{ILU}UD ^{ALU}Arinna*

39 *[BÊLTI.IA $^{IL]U}$U*[4]*NIR.GÁL BÊLI.IA ^{ILU}Me-iz-zu-ul-la-áš ILÂNI$^{pl.}$ ḫu-u-ma-an-te/dè-eš bi/pí-ra-an ḫ[u]-i-e-ir*

[BÊLTI.IA $^{IL]U}$Tešup[4] *NIR.GÁL BÊLI.IA ^{ILU}Mezzullaš ILÂNI$^{pl.}$ ḫûmant/dêš piran ḫ[û]jer*

40 *[nu(?) ŠÁ(?) M]ÂT ^{ALU}Gaš-ga ZAB$^{pl.}$ NA.RA.RUM tar-aḫ-ḫu-un na-an-kán ku-e-nu-un*

[nu(?) ŠÁ(?) M]ÂT ^{ALU}Gašga ZAB$^{pl.}$ NA.RA.RUM taraḫ-ḫun nankan kuenun

41 *[nu-mu(?) ŠÁ(?) MÂT $^{AL]U}$Dur-mi-it-ta ^{ALU}Ga-áš-ga-áš da-a(!)-an*[5] *EGIR-pa Ì[R?]-aḫ-ta-at*

[numu(?) ŠÁ(?) MÂT $^{AL]U}$Durmitta ^{ALU}Gašgaš dân[5] *appa Ì[R?]-aḫtat*

---

[1]) Das interessante Zeichen setzt sich aus *AG* + *ZAB* zusammen; es ist die hethitische Form des bekannten Ideogramms *MÈ* = *taḫâzu* „Schlacht“. Hethitisch ist dieses Zeichen wohl *zaḫḫi(a)* zu lesen; siehe SH S. 15 f.

[2]) Das erst in einer größeren Entfernung auf *zaḫḫia* folgende Zeichen *áš* wird vermutlich eine Rasur sein.

[3]) Vgl. Anm. 1. Phonetisch geschrieben kommt *za-aḫ-ḫi-ia-nu-un* in einem analogen Zusammenhang z. B. Vs. II. 3 und 25 vor!

[4]) Für die Ergänzungen siehe z. B. Vs. II. 3 f., 25 f.

[5]) Vgl. für diese Lesung Vs. I. 47.

[6]) *warreššešta* 3. Pers. Sg. Prät. ist eine *-š*-Weiterbildung (vgl. S. 170, Anm. 3) des sonstigen *warriššanzi* wahrsch. „sie kommen zu Hilfe“ (o. ä.) (Bo. 2022, Obv. I. 10), *warriššant/dêš* Nom. Pl. Partiz. (l. c. 19) usw. Hierher gehört weiter das Substantivum *warri* (z. B. Bo. 2037, Obv. 11, 12), das etwa „Hilfe, Schutz“ bedeuten wird. Diese hethitischen Wörter werden vielleicht zu got. *warjan*, ahd. *werjan* „wehren, schützen“, ai. *varūtár-* „Schirmer“ usw. zu stellen sein. Ob auch heth. *ú-e-ri-ia-az-zi* (SH S. 30, Anm. 2) hierher gehört, ist unsicher.

[7]) Für *uit* steht in einem ähnlichen Zusammenhang z. B. Vs. II. 3 und 24 *t/dijat*; somit sind diese beiden Verba etwa gleichbedeutend.

[8]) *zaḫḫijanun* ist wohl ein Denominativum zu *zaḫḫaiš*, *zaḫḫia* „Schlacht, Kampf“ (SH S. 15 f.). Andere Formen dieses Verbums sind *zaḫḫijaši*, *zaḫḫijaweni* usw.

[9]) Oder: DER HERR. Dieser Beiname scheint mit dem Namen *Tešup* eng verknüpft gewesen zu sein; siehe vor allem die Stelle Bo. 2022,

Vs. I.

37 [h]örte, nun das gan[z]e LAND der STADT *Gašgaš* kam zuhilfe (o. ä.)[6].

38 [Nun (?) (gegen) m]ich (?) zur SCHLACHT kam es[7]. Dieses (ich), MEINE GOTT SONNE, beKÄMPFte ich[8]. Nun mir DIE SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna*,

39 [MEINE HERRIN, DER GO]TT *Tešup*, DER GEWALTIGE[9], MEIN HERR, der GOTT *Mezzullaš*[10] (und) alle GÖTTER st[a]nden bei[11].

40 [Nun (?) DES (?) LA]NDES der STADT *Gašgaš* HELFERSHEER schlug (o. ä.) ich, es vernichtete (o. ä.) ich.

41 [Nun (?) mir (?) DES (?) LANDES DER STAD]T *Durmitta* die STADT *Gašgaš* wiederUm (?)[12] UN[TE]RWARF (?) sich;

Vs. I. 12: *ILUU.NIR.GÁL-mu BE.LÍ.IA*, wo *ILUU.NIR.GÁL*, wie das angehängte *-mu* wohl zeigt (man beachte hierbei, daß die zu dem Gottesnamen zugehörige Apposition *BE.LÍ.IA* erst auf *-mu* folgt), Ein Wort bilden dürfte. Es handelt sich hier um eine spezielle Form der *Tešup*-Gottheit.

[10]) Vgl. für diese anscheinend hauptsächlich in *Arinna* verehrte Gottheit, deren Name gelegentlich auch *Mizzullaš* lautet, auch z. B. KBo. II. Nr. 15, Rs. V. 11, 15, Nr. 34, 3, O. Weber in Oriental. Litt.-Zeitung 1916, Sp. 372 u. ö. Auch als Frauenname ist *SALMizzulla* (Gen.) durch Bo. 2044 belegt. Ob man daraus schließen darf, daß *Mezzullaš* nicht ein Gott, sondern eine Göttin war, ist natürlich sehr fraglich.

[11]) Das häufige *piran ḫûjer* hat etwa die Bedeutung „standen bei, unterstützten". [Für die Möglichkeit, daß dieses Verbum eigentlich vielleicht „vor (? neben?) jemandem ziehen, gehen" o. ä. bedeutet, siehe weiter unten. Korr.-Zusatz.]

[12]) *dân appa* (vgl. auch Vs. I. 47, 54, ferner KBo. II. Nr. 4, Vs. I. 29) scheint etwa „wiederum, zum zweiten Mal" zu bedeuten; es erinnert wohl an das oben S. 116, Anm. 5 besprochene *tân b/pêdaš*(?), das etwa „der folgende, zweite" bedeuten dürfte. Auch sonst scheint *dân* „zwei, zweimal, zum zweiten Male" oder ähnlich zu bedeuten (vgl. z. B. KBo. II. Nr. 4, Rs. IV. 18); das oben Nr. II., Vs. II. 46, wie auch KBo. II. Nr. 6, Rs. IV. 13 und 19 vorkommende *2-an* „zum 2-male" mag die ziffermäßige Schreibung für unser *dân* repräsentieren. Beachte hierzu das *dâ-* „zwei" von *dâjugaš* „zweijährig", ferner das Wort *tapal* „Paar" (SH S. 93 f.).

Vs. I.

42 [nu-mu(?) ZAB$^{pl.}$(?)][1] bi/pí-eš-ki-u-an da-a-ir
[numu(?) ZAB$^{pl.}$(?)][1] peškiwan dâir

---

43 . . . . . . [EGI]R-pa ú-wa-nu-un nu-mu ŠÁ MÂT ^{ALU}Iš-ḫu-bi/pí-it-ta ku-it ^{ALU}Ga-áš-ga-áš
. . . . . . [a]ppa uwanun numu ŠÁ MÂT ^{ALU}Išḫu-b/pitta kuit ^{ALU}Gašgaš

44 [ku-u-ru-ri-ia-aḫ-t]a(?) nu-mu ZAB$^{pl.}$ Ú.UL bi/pí-eš-ki-it nu ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} I.NA MÂT ^{ALU}Iš-ḫu-bi/pí-it-ta
[kûrurijaḫt]a(?) numu ZAB$^{pl.}$ natta peškit nu ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} I.NA MÂT ^{ALU}Išḫub/pitta

45 . . . . . . [ḫ]u(?)mi-eš-še-na-an GUL-un na-an IŠ.TU NAM.RA GU(D) UDU(!)
. . . . . . [ḫ]u(?)meššenan GUL-un nan IŠ.TU NAM.RA GU(D) UDU(!)

46 . . . . . . na-an ^{ALU}KUBABBAR-ši ar-ḫa ú-da-aḫ-ḫu-un ALU-an-ma(?)[2] ar-ḫa
. . . . . . nan ^{ALU}Ḫattuši arḫa udâḫḫun ALU-anma(?)[2] arḫa

47 . . . . MÂT ^{ALU}Iš-ḫu-bi/pí-it-ta ^{ALU}Ga-áš-ga da-a-an EGIR-pa Ì[R(?)]-aḫ-ḫu-un
. . . . MÂT ^{ALU}Išḫub/pitta ^{ALU}Gašga dân appa Ì[R(?)]-aḫḫun

48 . . . . [-i]r(?) nu ki-i I.NA MU 1 ^{KAM} i-ia-nu-un
. . . . [-i]r(?) nu kî I.NA MU 1 ^{KAM} janun

---

49 . . . . pa-a-un nu-mu MÂT ^{ALU}Ti-bi-ia ku-it ku-u-ru-ri-ia-aḫ-ḫa(-an)[3] ḫar-ta
. . . . pâun numu MÂT ^{ALU}Tibija kuit kûruri-jaḫḫa(n)[3] ḫarta

50 . . . . ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} ^{ALU}Pa-ḫa-da-du-wa-an GUL-un
. . . . ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} ^{ALU}Paḫadaduwan GUL-un

51 . . . . [^{ALU}K]UBABBAR-ši ar-ḫa ú-da-aḫ-ḫu-un
. . . . [^{ALU}Ḫ]attuši arḫa udâḫḫun

52 . . . . [-u]n
. . . . [-u]n

53 . . . . -nu-un nu MÂT ^{ALU}Iš-ḫu-bi/pí-it-ta ku-it
. . . . -nun nu MÂT ^{ALU}Išḫub/pitta kuit

---

[1]) Siehe für diese Ergänzung Rs. III. 26, 31.

[2]) So dürfte nach der Photographie zu lesen sein.

[3]) -an ist wohl vom Schreiber irrtümlich ausgelassen worden.

Vs. I.

42 [nun(?) mir(?) KRIEGER(?)] lieferten sie[4].

---

43 [· · · · · · F]Ort ging ich. Nun als *(kuit)* (gegen?) mich *(-mu)* DES LANDES DER STADT *Išḫub/pitta* die STADT *Gašgaš*

44 [sich (als) Feind(?) erho]b(?), nun mir KRIEGER NICHT lieferte sie. Nun (ich), MEINE GOTT SONNE, IN DAS LAND DER STADT *Išḫub/pitta*

45 [zog(?) ich. die STADT(?) *Ḫ]u(?)meššenaš* VERNICHTEND SCHLUG (o. ä.) ich, sie MIT GEFANGENEN, RINDERN, SCHAFEN

46 [übernahm(?) ich.] Diese (näml. die Beute) (nach) der STADT *Ḫattušaš* gab ich; die STADT ferner(?) in Besitz

47 [nahm (o. ä.) ich. Nun(?) mir(?) DES] LANDES DER STADT *Išḫub/pitta* DIE STADT *Gašga* wiederUm(?)[5] UN[TE]RWARF(?) ich

48 [nun(?) mir(?) KRIEGER(?) liefer]ten(?) sie(?). Nun dieses IN 1 JAHRE machte ich.

---

49 · · · · · · · zog ich. Nun als *(kuit)* (gegen) mich *(-mu)* DAS LAND DER STADT *Tibija* sich (als) Feind erhob,

50 · · · · · · · · (ich), MEINE GOTT SONNE, die STADT *Paḫadaduwaš* VERNICHTEND SCHLUG (o. ä.) ich.

51 · · · · · · · · · · · [Diese[6] (nach) der STADT *Ḫ]attušaš* gab ich;

52 [DIE STADT(?) *Paḫadaduwaš*(?) in Besitz(?) nah]m(?) ich.

---

53 · · · · · · · · · · · · · · -te ich. Nun als *(kuit)* DAS LAND DER STADT *Išḫub/pitta*

---

[4]) Für *peškiwan* bietet die Parallelstelle Rs. III. 26 *piškiwan* (*e* > *i*).

[5]) Vgl. S. 175, Anm. 12.

[6]) nämlich die Beute.

Vs. I.

54 . . . . [d]a(?)-a-an EGIR-pa tar-aḫ-ta nu-kán a-bi/pí-ia

. . . . [d(?)]ân appa taraḫta nukan apîa

55 . . . . iš-bar/pàr-te/dè-ir(!)[1]

. . . . išb/part/der[2]

56 . . . . na-áš-kán I.NA MÂT ALU Ga-áš-ga-ia(?)[3]

. . . . naškan I.NA MÂT ALU Gašgaja(?)[3]

57 . . . . -áš-ta

. . . . -ašta

58 . . . . SAG.DU pl. BAL(?)

. . . . SAG.DU pl. BAL(?)

59 . . . . [IL]U ŠAMŠÎ ŠI ALU Ḫi-ma(?)-áš(?)-ma-an[4]

. . . . [IL]U ŠAMŠÎ ŠI ALU Ḫimaš(?)man[4]

60 . . . .

. . . .

Vorderseite, Kolumne II.

Vs. II.

1 nam-ma . . . . I(?).[N]A(?) ALU Iš-ḫu-bi/pí-it-ta pa-a-un nu ALU B/P[i?]-i[š?]-ḫ[u(?)-ru(?)-un(?)]

namma . . . . I(?).[N]A(?) ALU Išḫub/pitta pâun nu ALU B/Pi[š]ḫ[urun](?)

2 GUL-un nu-mu-uš-šá-an I.NA ALU B/Pal-ḫu-iš-šá EGIR-an A/MÈ/L(?) K[U]R(?)[5] b/p[i(?)-i]š(?)-ḫu-ru-uš(?)

GUL-un numuššan I.NA ALU B/Palḫuišša appan A/MÈ/L(?) K[U]R(?)[5] b/p(?)[i]š(?)ḫuruš(?)

3 MÈ-ia ti/dì(!)-ia-at na-an(?) za-aḫ-ḫi-ia-nu-un nu-mu ILU UD ALU A-ri-in-na BÊLTI.IA

MÈ-ia t/dijat nan(?) zaḫḫijanun numu ILU UD ALU Arinna BÊLTI.IA

4 ILU U NIR.GÁL BE.LÍ.IA ILU Me-iz-zu-ul-la-áš ILÂNI pl.-ia ḫu-u-ma-an-te/dè-eš bi/pí-ra-an ḫu-i-e-ir

ILU Tešup NIR.GÁL BE.LÍ.IA ILU Mezzullaš ILÂNI pl.-ia ḫûmant/dêš piran ḫûjer

[1]) Nach der Photographie ist das Zeichen *ir* sicher! [2]) Vgl. Anm. 1.

[3]) Nach der Photographie ist das letzte Zeichen vielleicht ein *-ia*.

[4]) So ist vielleicht nach der Photographie zu lesen.

[5]) So ist nach der Photographie vielleicht zu lesen. Vgl. auch Z. 5.

[6]) Zu *išb/part/der* siehe weiter unten.

Vs. I.

54 . . . . [w]iederUm (?) schlug es. Nun dort

55 . . . . flohen (?) sie[6].

56 . . . . Er auch (?) IN (NACH?) DEM LANDE der STADT *Gašgaš*

57 . . . . -te (?) er (?)

58 . . . . HÄUPTER . . .

59 . . . . MEINE [GO]TT SONNE die STADT *Ḫimaš(?)maš* (Akk.)

60 . . . .
. . . .

Vorderseite, Kolumne II.

Vs. II.

1 Hierauf . . . . N[A]CH (?) DER STADT *Išḫub/pitta* zog ich. Nun DIE STADT *B/Pi[š]ḫ[uruš]* (?)

2 BEKÄMPFte(o. ä.)[7] ich. Nun (gegen) mich NACH DER STADT *B/Palḫuišša* FOrt der M[AN]N (?) F[EI]ND (?) *B/P(?)[i]š(?)ḫuruš(?)*[8]

3 zur SCHLACHT kam, ihn (?) bekämpfte ich. Nun mir DIE SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna*, MEINE HERRIN,

4 DER GOTT *Tešup*, DER GEWALTIGE, MEIN HERR, der GOTT *Mezzullaš* und alle GÖTTER standen bei.

---

[7]) Wohl nicht „VERNICHTEND SCHLUG"? Für die obige Bedeutung von *GUL* siehe S. 206, Anm. 5.

[8]) Hier (auch Z. 5) fehlt das Stadtdeterminativ. Ob vielleicht deshalb, weil es sich hier bloß um B/Pišḫuräer, nicht aber um die Stadt *B/Pišḫuruš* selbst handelt?

Vs. II.

5 *nu-kán* ^{AMÊL}*KUR bi/pí(!)-iš-ḫu-ru-un I.NA* ^{ALU}*B/Pal-ḫu-iš-šá EGIR-an ku-e-nu-un*

nukan ^{AMÊL}*KUR b/pišḫurun I.NA* ^{ALU}*B/Palḫuišša appan kuenun*

6 *nam-ma ALU-an ar-ḫa wa-ar-nu-nu -un*

namma ALU-an arḫa warnunun

---

7 *nam-ma* ^{ALU}*B/Pal-ḫu-iš-šá-az EGIR-pa I.NA* ^{ALU}*KUBAB-BAR-ti ú-wa-nu-un*

namma ^{ALU}*B/Palḫuiššaz appa I.NA* ^{ALU}*Ḫatti uwanun*

8 *nu-za ZAB*$^{pl.}$ *ANŠU.KÚR.RA*$^{pl.}$ *ni-ni-in-ku-un nam-ma a-bi/pí-e-da-ni MU-ti/dì I.NA* $^{M(Â)T}$*Ar-za-u-wa*

nuza ZAB$^{pl.}$ *ANŠU.KÚR.RA*$^{pl.}$ *nininkun namma apêdani MU-t/di I.NA* $^{M(Â)T}$*Arzawwa*

9 *i-ia-an-ni-ia-nu-un-mit A.NA* ^{m}*U-uḫ-ḫa-GALU-ma AMÊL TE.MA u-i-ia-nu-un*

jannijanunmit A.NA ^{m}*Uḫḫa-GALU-ma AMÊL TE.MA ujanun*

10 *nu-uš-ši ḫa-at-ra-a-nu-un ÌR*$^{pl.}$*.IA-wa-at-ták-kán ku-i-e-eš an-da ú-e-ir*

nušši ḫatrânun ÌR$^{pl.}$*.IA-wattakkan kuêš anda uêr*

11 *nu-wa-ra-áš-ta EGIR-pa ku-it ú-e-wa-ak-ki-nu-un nu-wa-ra-áš-mu EGIR-pa*

nuwarâšta appa kuit wewakkinun nuwarâšmu appa

12 *EGIR-pa*[1] *Ú.UL pa-iš-ta nu-wa-mu-za TUR-la-an ḫal-zi-eš-še-eš-ta*

appa[1] *natta paišta nuwamuza TUR-lan ḫalzeššešta*

---

[1]) Dittographie.

[2]) Vgl. S. 179, Anm. 8.

[3]) d. h. von dort vertrieb ich?

[4]) *nininkun* 1. Pers. Sg. Prät.; hierzu gehört weiter z. B. *niniktat* (SH S. 86), *niniktari* (ibid. 105) u. a.

[5]) *jannijanun* ist wohl eine Weiterbildung (*-j-*Formans; das *-nu-* kommt wohl nur in der 1. Pers. Sg. Prät. vor) des SH S. 13 erwähnten Verbums *jannai* „geht“.

[6]) *wewakkinun* kann hier wohl nur „ich forderte, wollte“ o. ä. bedeuten.

Vs. II.

5 Nun DEN MANN FEIND *B/Pišhuruš*[2] IN DER STADT *B/Palhuišša* WEg vernichtete (o. ä.)[3] ich.

6 Hierauf die STADT nahm ich in Besitz (o. ä.).

---

7 Hierauf aus der STADT *B/Palhuišša* ZURück NACH DER STADT *Hatti* ging ich.

8 Nun KRIEGER (und) PFERDE versammelte ich[4]. Hierauf (in) diesem JAHRe NACH DEM LA[ND]E *Arzawwa*

9 ging ich[5]. ZU *mUhha-GALU-iš* ferner EINEN BOTEN schickte ich,

10 nun ihm schrieb ich: „MEINE SKLAVEN, welche (zu) dir hineingekommen sind,

11 nun die (von) dir ZURück als ich wollte[6], nun die mir ZURück

12 ZURück[1] NICHT gabst du. Nun mich als KLEin hast du erklärt[7],

Zum Vergleich bietet sich wohl griech. ἑκών „freiwillig", ai. *vášmi* „ich will, wünsche", idg. **u̯eḱ-mi*. Im Hethitischen liegt eine Reduplikation dieser Wurzel vor. [Bo. 2025, Rs. I. 39 kommt eine Verbalform *ú-e-wa-ak-u-i*, d. i. *wewakui* oder *wewakwi* vor, die vielleicht — der Kontext ist hier nicht ganz erhalten — die 1. Pers. Sg. eines Vergangenheitstempus ist. Wäre diese Bestimmung der in Rede stehenden Form richtig, so würden sich vielleicht die merkwürdigen lat. Perfekta auf *-vī*, *-uī*, wie *scīvī*, *crepuī* usw., zum Vergleiche darbieten. Korr.-Zusatz.]

[7]) Zu *halzeššešta* vgl. S. 170, Anm. 3.

Vs. II.

13 *nu-wa-mu-za te/dè-ib/p-nu-uš-ki-it ki(!)-nu-na-wa e-ḫu nu-wa za-aḫ-ḫi-ia-u-wa-áš-ta-ti*
nuwamuza t/deb/pnuškit kinunawa eḫu nuwa zaḫḫijawwaštati

14 *nu-wa-an-na-áš* ^ILU^*U BE.LÍ.IA DI.NAM ḫa-an-na-a-ú*
nuwannaš ^ILU^*Tešup BE.LÍ.IA DI.NAM ḫannâu*

---

15 *ma-aḫ-ḫa-an-ma i-ia-aḫ-ḫa-at nu GIM-an I.NA* ^HAR.SAG^*La-wa-šá a-ar-ḫu-un*
mâḫḫanma jaḫḫat nu mâḫḫan I.NA ^ḪAR.SAG^*Lawaša arḫun*

16 *nu-za* ^ILU^*U NIR.GÁL BÊLI.IA pa-ra-a ḫa-an-da-an-da-a-tar te/dè-ik-ku-uš-šá(!)-nu-ut*
nuza ^ILU^*Tešup NIR.GÁL BÊLI.IA parâ ḫandandâtar t/dekkuššanut*

17 *nu* ^IŠ^*kal-mi-šá-na-an ŠI-ia-a-it*[1] *nu* ^IŠ^*kal-mi-šá-na-an am-me-el KI.KAL.BE.ḪI.A.IA*[2]
nu ^IŠ^*kalmišanan ŠI-jâit*[1] *nu* ^IŠ^*kalmišanan ammêl KI.KAL.BE.ḪI.A.IA*[2]

18 *uš-ki-it MÂT* ^ALU^*Ar-za-u-wa-ia-an uš-ki-it nu* ^IŠ^*kal-mi-šá-na-áš pa-it*
uškit MÂT ^ALU^*Arzawwajan uškit nu* ^IŠ^*kalmišanaš pait*

19 *nu MÂT* ^ALU^*Ar-za-u-wa GUL-aḫ-ta ŠÁ* ^m^*U-uḫ-ḫa-GALU-ia* ^ALU^*A-pa-a-šá-an ALU-an GUL-aḫ-ta*
nu MÂT ^ALU^*Arzawwa walaḫta ŠÁ* ^m^*Uḫḫa-GALU-ia* ^ALU^*Apâšan ALU-an walaḫta*

---

[1]) Oder ist *ši-* zu lesen?

[2]) Wohl weniger wahrscheinlich ist *KI.KAL.BE.ḪI.A-ia* zu lesen.

[3]) Statt *t/deb/pnuškit* sollte man wohl eher **t/deb/pnuškita* erwarten. Daß aber jene Form richtig ist, zeigt wohl das Rs. III. 78 vorkommende *b/pèḫudet*, das ebenfalls 2. Pers. Sg. Prät. sein dürfte. Offenbar konnte die 2. Pers. Sg. Prät. auch auf *-t* ausgehen. Ist dies eigentlich die 3. Pers. Sg. Prät., die unter dem Einfluß von Formen wie *ḫarta* 2. und 3. Pers. Sg. Prät. (siehe SH S. 166, 168) und *dâš* 3. und wahrsch. auch 2. Pers. Sg. Prät. (vgl. S. 212, Anm. 1) sekundär — und zwar anscheinend nur vereinzelt — auch als 2. Pers. Sg. Prät. verwendet wurde? Weniger wahrscheinlich scheint mir die Annahme zu sein, daß unser *t/deb/pnuškit* aus einem ursprünglichen **t/deb/pnuškita* durch Wegfall des auslautenden *-a* entstanden sei.

[4]) Heth. *eḫu* scheint etwa „gut", „Wohlergehen" o. ä. zu bedeuten. Beachte z. B. KBo. II. Nr. 9, Vs. I. 4ff., Nr. 36, Vs. 10ff. Liest man dieses Wort *ehu*, so erinnert es an griech. *εὖ* „gut", aus idg. **esu*. Sind die beiden Wörter zusammenzustellen und entspricht hier wiederum heth. *ḫ* einem idg. *s*?

[5]) *zaḫḫijawwaštati* scheint 2. Pers. Sg. Präs. eines von *zaḫḫaiš*, *zaḫḫia*

Vs. II

13 nun mir Unrecht (? Schaden?) hast du (?) zugefügt[3]. Jetzt (ist?) gut (?)[4]! Nun sollst du kämpfen[5].

14 Nun möge uns DER GOTT *Tešup*, MEIN HERR, DAS RECHT festsetzen (?)[6]!"

15 Als ferner ich ging, nun ALs IN DAS GEBIRGE *Lawaša* ich gelangte[7],

16 nun DER GOTT *Tešup*, DER GEWALTIGE, MEIN HERR, eine Satzung (Vorschrift o. ä.) zeigte (o. ä.)[8].

17 Nun ein GERÄT *kalmišanaš*[9] ließ er SEHEN[10]. Nun das GERÄT *kalmišanaš* (Akk.) mein HEERESLAGER VON MIR[11]

18 sah, auch DAS LAND DER STADT *Arzawwa* sah es. Nun das GERÄT *kalmišanaš* ging,

19 nun DAS LAND DER STADT *Arzawwa* VERNICHTete (o. ä.) es. Auch DES m*Uh̯h̯a-GALU-iš* STADT *Apâšaš*, die STADT, VERNICHTete (o. ä.) es,

---

mit Hilfe der *-j-*, *-w-* und *-št-*Formantien denominierten Verbums zu sein. Für das zur Zeit nur vereinzelt vorkommende *-št-* (vgl. noch *e-šú-wa-âš-ta-ti* KBo. III. Nr. 7, Rs. IV. 7) wäre vielleicht auf die baltischen Präsentia auf *-stu* hinzuweisen. Für den Ausgang *-ati* vgl. z. B. *šanh̯ati* (SH S. 178) 2. Pers. Sg. Präs.

6) Vgl. für dieses Verbum oben S. 144, Anm. 4.

7) Zu heth. *arh̯un*, auch *arah̯h̯un*, „ich gelangte" o. ä. siehe bereits SH S. 182.

8) Dies scheint etwa (gegen SH S. 28; vgl. auch ibid. S. 106, Anm. 3) die Bedeutung des Verbums *t/dekkuššanu-* zu sein. Ob **t/dekkuššanu-* wahrsch. „zeigen" im letzten Grunde vielleicht zu lat. *dīco* (< **deik̑ō*) „sage" (urspr. „zeige"), osk. *deikum* „dicere", ahd. *zeigōn* „zeigen", gr. *δείκνυμι* „zeige" usw. (heth. *e* = **ei*?) gehört? Sehr unsicher.

9) *ISkalmišanaš* ist, wie das Determinativ zeigt, ein Gerät (eventuell ein Baum).

10) Siehe oben S. 152, Anm. 3.

11) Wohl weniger wahrscheinlich ist die Übersetzung „auch (= *-ia*) mein HEERESLAGER" (vgl. Anm. 2).

Vs. II.

20 *^{m}U-uḫ-ḫa-GALU-na(?) gi-nu-uš-šú-uš a-še-eš-ta na-áš ir-ma-li-ia-at-ta(!)-at*
^{m}Uḫḫa-GALU-na(?) ginuššuš ašešta naš irmalijattat

21 *nu ma-aḫ-ḫa-an ^{m}U-uḫ-ḫa-GALU-iš GIG-at na-áš-mu nam-ma za-aḫ-ḫi-ia*
nu mâḫḫan ^{m}Uḫḫa-GALU-iš GIG-at našmu namma zaḫḫia

22 *me-na-aḫ-ḫa-an-da Ú.UL ú-it nu-mu-kán*[1] *^{m}SUM.MA.^{ILU}KAL-an MÂR.ŠÚ*
menaḫḫanda natta uit numukan[1] *^{m}SUM.MA.^{ILU}KAL-an MÂR.ŠÚ*

23 *ḲA.DU ZAB$^{pl.}$ ANŠU.KÚR.RA$^{pl.}$ me-na-aḫ-ḫa-an-da pa-ra-a na-eš-ta*
ḲA.DU ZAB$^{pl.}$ ANŠU.KÚR.RA$^{pl.}$ menaḫḫanda parâ naëšta

24 *na-áš-mu I.NA ^{NÂRU}A-áš-tar-pa I.NA ^{ALU}Wa-al-ma-a ME-ia ti/dì-ia-at*
našmu I.NA ^{NÂRU}Aštarpa I.NA ^{ALU}Walmâ zaḫḫia t/dijat

25 *na-an ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} za-aḫ-ḫi-ia-nu-un nu-mu ^{ILU}UD ^{ALU}A-ri-in-na BÊLTI.IA*
nan ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} zaḫḫijanun numu ^{ILU}UD ^{ALU}Arinna BÊLTI.IA

26 *^{ILU}U NIR.GÁL BE.LÍ.IA ^{ILU}Me-iz-zu-ul-la-áš ILÂNI$^{pl.}$-ia ḫu-u-ma-an-te/dè-eš bi/pí-ra-an ḫu-i-e-ir*
^{ILU}Tešup NIR.GÁL BE.LÍ.IA ^{ILU}Mezzullaš ILÂNI$^{pl.}$-ia ḫûmant/dêš piran ḫûjer

27 *nu-za ^{m}SUM.MA.^{ILU}KAL-an M[ÂR] ^{m}U-[u]ḫ-ḫa-GALU ḲA.DU ZAB$^{pl.}$.ŠÚ ANŠU.KÚR.RA$^{pl.}$.ŠÚ tar-aḫ-ḫu-un*
nuza ^{m}SUM.MA.^{ILU}KAL-an M[ÂR] ^{m}Uḫḫa-GALU ḲA.DU ZAB$^{pl.}$.ŠÚ ANŠU.KÚR.RA$^{pl.}$.ŠÚ taraḫḫun

28 *n[a]-an-kán ku-e-nu-un nam-ma-[a]n(?) EGIR-an-mit AṢ.BAT nu-kán I.NA MÂT ^{ALU}Ar-za-u-wa*
nankan kuenun namman(?) appanmit AṢ.BAT nukan I.NA MÂT ^{ALU}Arzawwa

29 *[b/pa]r(?)-ra-an-da pa-a-un nu I.NA ^{ALU}A-pa-a-šá A.NA ALIM^{LIM}*
[pa]r(?)randa pâun nu I.NA ^{ALU}Apâša A.NA ALIM^{LIM}

---

[1]) Hierauf folgt ein weiteres radiertes *nu-mu-kán.*

[2]) Es scheint doch (gegen SH S. 32, Anm. 2) ein hethitisches Wort **ginuš*, **gênuš* (Mask.!) mit der Bedeutung „Knie" zu geben; vgl. lat. *genu*, gr. *γόνυ*, got. *kniu* „Knie" usw. Heth. *g* wäre hier = idg. *ĝ* (Centum-Sprache!); sowohl

Vs. II.

20 dem (?) *ᵐUḫḫa-GALU-iš* (auf) seine Knie (?)[2] ließ (?) es sich nieder[3]. Dieser wurde krank.

21 Nun als *ᵐUḫḫa-GALU-iš* KRANK wurde, er mir sodann zur Schlacht

22 entgegen NICHT ging. Nun mir *ᵐSUM.MA.ⁱˡᵘKAL-aš*, SEINEN SOHN,

23 NEBST KRIEGERN (und) PFERDEN entgegen vor schickte er.

24 Dieser mir ZUM FLUSSE *Aštarpa* NACH DER STADT *Walmâ* zur SCHLACHT kam.

25 Ihn (ich), MEINE GOTT SONNE, bekämpfte ich. Nun mir DIE SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna*, MEINE HERRIN,

26 DER GOTT *Tešup*, DER GEWALTIGE, MEIN HERR, der GOTT *Mezzullaš* und alle GÖTTER standen bei.

27 Nun *ᵐSUM.MA.ⁱˡᵘKAL-aš*, DEN S[OHN] (des) *ᵐUḫḫa-GALU-iš*, NEBST SEINEN KRIEGERN (und) SEINEN PFERDEN schlug (o. ä.) ich,

28 i[h]n vernichtete (vernichtend schlug) ich. Hierauf [i]hn (?) VERFOLGTE (?) ICH. Nun IN DAS LAND DER STADT *Arzawwa*

29 [v]or (?) zog ich. Nun IN die STADT *Apâšaš*, IN DIE STADT

---

gi-, als auch *gê-* könnte auf ein idg. **ĝe-* zurückgehen. In unserem *gi-nu-uš* dürfte der Akk., in *gi-e-nu-wa-áš* (SH. l. c.) wohl der Dat. Pl. vorliegen.

[3]) Vgl. für *ašešta* S. 146, Anm. 5.

Vs. II.

30 *ŠÁ ^{m}U-uḫ-ḫa-GALU an-da-an pa-a-un nu-mu ^{m}Uḫ-ḫa-GALU-iš Ú.UL ma-az-za-áš-ta*

ŠÁ ^{m}Uḫḫa-GALU andan pâun numu ^{m}Uḫḫa-GALU-iš natta mazzašta

31 *na-áš-mu-kán* [sign] *ḫu-u-wa-iš na-áš-kán a-ru-ni bar/pàr-ra-an-da*

našmukan [sign] *ḫuwwaiš naškan aruni parranda*

32 [sign] *gur(?)-šá*[1]*-u-wa-na-an-za pa-it na-áš-kán a-bi/pí-ia an-da e-eš-ta*

[sign] *gur(?)šawwananza*[2] *pait naškan apîa anda ešta*

---

33 *MÂT ^{ALU}Ar-za-u-wa-ma-kán ḫu-u-ma-an bar/pàr-áš-ta nu ku-i-e-eš NAM.RA I.NA $^{HAR.SAG}$A-ri-in-na-an-da*

MÂT ^{ALU}Arzawwamakan ḫûman b/parašta nu kuêš NAM.RA I.NA $^{HAR.SAG}$Arinnanda

34 *pa-a-ir nu-za-kán $^{HAR.SAG}$A-ri-in-na-an-da-an e(!)-ip-pìr ku-i-e-eš-ma NAM.RA.ḪI.A*

pâir nuzakan $^{HAR.SAG}$Arinnandan eppir kuêšma NAM.RA.ḪI.A

35 *pa-ra-a I.NA ^{ALU}B/Pu-ú-ra-an-da pa-a-ir nu-za-kán nu-za-kán*[3] *^{ALU}B/Pu-ra-an-da-an e-ip-pìr*

parâ I.NA ^{ALU}B/Pûranda pâir nuzakan nuzakan[3] *^{ALU}B/Pûrandan eppir*

36 *ku-i-e-eš-ma-kán NAM.RA$^{pl.}$ a-ru-ni bar/pàr-ra-an-da IT.TI ^{m}Uḫ-ḫa-GALU pa-a-ir*

kuêšmakan NAM.RA$^{pl.}$ aruni parranda IT.TI ^{m}Uḫḫa-GALU pâir

37 *n[u?] ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} I.NA $^{HAR.SAG}$A-ri-in-na-an-da A.NA NAM.RA EGIR-an-da pa-a-un*

n[u?] ^{ILU}ŠAMŠÎ^{ŠI} I.NA $^{HAR.SAG}$Arinnanda A.NA NAM.RA appanda pâun

---

[1]) Das Zeichen *šá* ist nach der Photographie sicher. Dasselbe gilt auch von *gur*, bei welchem es nur ungewiß ist, ob es phonetisch oder ideographisch zu fassen ist. Das erstere dürfte indes das wahrscheinlichere sein.

[2]) Vgl. Anm. 1.

[3]) Steht hier irrtümlich zweimal!

[4]) Heth. *mazzašta* dürfte etwa „er wartete ab" o. ä. bedeuten. Zum Vergleich bietet sich vielleicht ai. *mádati* „zögert, wartet, steht still". Heth. *z* kann auch einem indogermanischen *d* entsprechen; siehe SH S. 190. — [Für den hethitischen Wandel von *d* in *z* verweist Herr Prof. Kretschmer auch auf den Lautübergang δ > ζ in kleinasiatischen Ortsnamen: *Ναζιανζός* = *Ναδιανδός*, *Ζιζιμήνη* = *Διvδυμήνη*. Korr.-Zusatz.]

[5]) Wohl ein -*š*-Stamm des SH S. 30 erwähnten Verbums *ḫuwâi* „flüchtet".

Vs. II.

30 DES ^{m}*Uḫḫa-GALU-iš*. hinein zog ich. Nun mich ^{m}*Uḫḫa-GALU-iš* NICHT wartete ab[4],

31 er (vor) mir flüchtete[5]; er (in) die Steppe (?) vor

32 . . . . -end[6] zog, er dort drinnen war.

---

33 Das ganze LAND DER STADT *Arzawwa* ferner zog (?) aus[7]: nun (irgend)welche[8] GEFANGENEN[9] IN das GEBIRGE *Arinnanda*

34 zogen, nun das GEBIRGE *Arinnanda* erreichten[10] sie; (irgend) welche[8] ferner GEFANGENEN

35 fort NACH der STADT *B Pûranda* zogen, nun die STADT *B/Pûranda* erreichten sie;

36 (irgend)welche[8] ferner GEFANGENEN (in) die Steppe (?) fort MIT ^{m}*Uḫḫa-GALU-iš* zogen.

37 N[un?] (ich). MEINE GOTT SONNE, NACH dem GEBIRGE *Arinnanda* HINter DEN GEFANGENEN zog ich;

---

[6]) *gur(?)šawwananza* klingt an das KBo. I. Nr. 30, Vs. 21 vorkommende *gur-šá-n[u- . . .]* = akkad. *zulputum* an, das etwa „Bösewicht" bedeuten wird (vgl. Weidner, Studien zur heth. Sprachwiss. I. S. 40). Besteht hier ein Zusammenhang und haben wir an unserer Stelle etwa „Böses sinnend" o. ä. zu übersetzen? [7]) Vgl. zu *b/parašta* S. 110, Anm. 1.

[8]) *kuêš* — *kuêšma* — *kuêšma* dürfte hier etwa die Bedeutung „die einen — andere — andere" haben.

[9]) Sind hier wirkliche Gefangene von *Arzawwa* oder vielleicht die Einwohner dieser Stadt selbst gemeint, die *Muršiliš* antizipierend als „Gefangene" oder „Beutestücke" bezeichnet?

[10]) Vgl. für diese Bedeutung von *appatar* auch lat. *apiscor* „fasse, erreiche" usw.

Vs. II.

38 *nu* ḪAR.SAG*A-ri-in-na-an-da-an za-aḫ-ḫi-ia-nu-un nu-mu* ILU*UD* ALU*PÚ(!)-na BÊLTI.IA*[1]

nu ḪAR.SAG*Arinnandan zaḫḫijanun numu* ILU*UD* ALU*Arinna BÊLTI.IA*[1]

39 ILU*U NIR.GÁL BE.LÍ.IA* ILU*Me-iz-zu-ul-la-áš ILÂNI*pl.*-ia ḫu-u-ma-an-te/dè-eš bi/pí-ra-an*

ILU*Tešup NIR.GÁL BE.LÍ.IA* ILU*Mezzullaš ILÂNI*pl.*-ia ḫûmant/dêš piran*

40 *ḫu(!)-u(!)*[2]*-i-e-ir* (Rasur) *nu-za* ḪAR.SAG*A-ri-in-na-an-da-an tar-aḫ-ḫu-un*

ḫûjer[3] (Rasur) *nuza* ḪAR.SAG*Arinnandan taraḫḫun*

41 *nu-za* ILU*ŠAMŠÎ*ŠI *ku-in NAM.RA I.NA BÎT LUGAL ú-wa-te/dè-nu-un*

nuza ILU*ŠAMŠÎ*ŠI *kuin NAM.RA I.NA BÎT LUGAL uwadenun*

42 *n[a]-áš 1* [illegible][4] *5 LI.IM 5 ME NAM.RA e-eš-ta* ALU*KUBAB-BAR-áš-ma-za EN*pl.* ZAB*pl.* ANŠU.KÚR.RA*pl.*-ia*

naš 1 [illegible][4] *5 LI.IM 5 ME NAM.RA ešta* ALU*Ḫattu-šašmaza EN*pl.* ZAB*pl.* ANŠU.KUR.RA*pl.*-ia*

43 *ku-in NAM.RA*pl.* ú-wa-te/dè-it nu-uš-šá-an kab-bu-u-wa-u-wa-ar*

*kuin NAM.RA*pl.* uwadet nuššan kabbuwwawwar*

44 *NU.GÁL e-eš-ta nam-ma-kán NAM.RA*pl.* ALU*KUBABBAR-ši pa-ra-a*

*NU.GÁL ešta nammakan NAM.RA*pl.* ALU*Ḫattuši parâ*

45 *ne-eḫ-ḫu-un na-an ar-ḫa ú-wa-te/dè-ir*

neḫḫun nan arḫa uwader

---

46 *nu-za ma-aḫ-ḫa-an* ḪAR.SAG*A-ri-in-na-an-da-an tar-aḫ-ḫu-un*

nuza mâḫḫan ḪAR.SAG*Arinnandan taraḫḫun*

47 *nam-ma EGIR-pa I.NA* NÂRU*A-áš-tar-pa ú-wa-nu-un nu-za BÁD KI.KAL.BE*

namma appa I.NA NÂRU*Aštarpa uwanun nuza BÁD KI.KAL.BE*

---

[1]) Das auf dieses Wort folgende [illegible]*-ir* dürfte wohl eine Rasur sein!

[2]) Die Edition bietet hier *AN*pl.*,* das indes für *ḫu-u-* verlesen sein wird.

[3]) Vgl. Anm. 2.

[4]) Ist dieses Zahlzeichen ein guniertes [illegible] (= 1000)? Auf jeden Fall scheint es = 10 000 zu sein.

[5]) Man beachte wiederum die Wortfolge in diesem Relativsatz, wie auch den Umstand, daß sich das Wort, auf welches sich das Relativpronomen bezieht, in dem Relativsatz selbst befindet. Vgl. auch Z. 42 f.

Vs. II.

38 nun [das] [GEBIRGE] *Arinnanda* bekämpfte ich. Nun mir DIE SONNENGÖTTIN [DER STADT] *Arinna*, MEINE HERRIN.

39 [DER GOTT] *Tešup*, DER GEWALTIGE, MEIN HERR, [der GOTT] *Mezzullaš* und alle GÖTTER standen

40 bei. Nun [das] [GEBIRGE] *Arinnanda* schlug (o. ä.) ich.

41 Nun welche *(kuin)*[5] GEFANGENEN (ich), MEINE [GOTT]SONNE, IN DAS KÖNIGLICHE HAUS ich gebracht (geführt) habe,

42 d[i]es 15500[6] GEFANGENE waren. Der [STADT] *Ḫattušaš* (Gen.) ferner (FELD)HERREN und REITEREI

43 welche GEFANGENEN sie gebracht hat[7]. nun OHNE(?) Zahl (?)[8]

44 waren sie. Hierauf DIE GEFANGENEN (nach) [der] [STADT] *Ḫattušaš* fort

45 schickte ich, sie brachte (führte) man hin.

---

46 Nun nachdem [das] [GEBIRGE] *Arinnanda* ich geschlagen (o. ä.) hatte,

47 hierauf ZURück ZUM [FLUSSE] *Aštarpa* ging ich; nun EIN BEFESTIGTES LAGER

---

[6]) Die Ziffer 10000 ist nicht über jeden Zweifel erhaben, doch sehr wahrscheinlich; vgl. Anm. 4.

[7]) d. h.: Welche Gefangenen die Feldherren und die Reiterei der Stadt *Ḫattušaš* (Gen.) gebracht haben, usw.

[8]) *kabbuwwawwar* scheint hier etwa die Bedeutung „Zählen, Zahl" zu haben; man wird an das analoge *ana lâ manê, ana lâ mina* „nicht zu zählen" der assyrischen Inschriften erinnert. Vgl. auch bereits oben S. 88, Anm. 6.

Vs. II.

48 *I.NA NÂRU Áš-tar-pa wa-aḫ-nu-nu-un nu-za EZEN + ŠE MU-ti/dì a-bi/pí-ia i-ia-nu-un*

I.NA NÂRU Aštarpa wahnunun nuza EZEN + ŠE MU-t/di apîa janun

49 *nu ki-i I.NA MU 1 KAM i-ia-nu-un*

nu kî I.NA MU 1 KAM janun

---

50 *ma-aḫ-ḫa-an-ma ḫa-me-eš-ḫa-an-za ki-šá-at nu mU-uḫ-ḫa-GALU-iš ku-it GI[G-a]t*

mâḫḫanma ḫamešḫanza kîšat nu mUḫḫa-GALU-iš kuit GI[G-a]t

51 *na-áš-kán[1] a-ru-ni an-da e-eš-ta MÂRÊpl..ŠÚ.NU-ia-áš-ši kat-ta-an e-šèr/šír*

naškan[1] aruni anda ešta MÂRÊpl..ŠÚ.NU-iašši kattan eše/ir

52 *nu-k[á]n mU-uḫ-ḫa-GALU-iš a-ru-ni an-da BA.TIL MÂRÊpl..ŠÚ.NU-ma-za ar-ḫa*

nuk[a]n mUḫḫa-GALU-iš aruni anda BA.TIL MÂRÊpl..ŠÚ.NU-maza arḫa

53 *šar-ra-an-da-at nu-kán 1-áš ŠA(G) A.AB.BA-mit e-eš-ta 1-áš-ma-kán*

šarrandat nukan 1-áš ŠA(G) A.AB.BA-mit ešta 1-ašmakan

54 *mD[a²]-p[a]-l[a]-z[u]-na-ú-li-iš a-ru-na-az ar-ḫa ú-it nu-kán MÂT ALU Ar-za-u-wa ku-it ḫu-u-ma-an*

mD[a]p[a]l[a]z[u]nawliš[3] arunaz arḫa uit nukan MÂT ALU Arzawwa kuit ḫûman

55 . . . . . . *I.[N]A ALU B/Pu-ra-an-da šá-ra-a pa-a-an e-eš-ta*

. . . . . . *I.[N]A ALU B/Pûranda šarâ pân ešta*

56 *nu [mDa-pa-l]a-zu-na-wa-liš I.NA ALU B/Pu-ra-an-da šá-ra-a pa-it*

nu [mDapal]azunawališ I.NA ALU B/Pûranda šarâ pait

---

[1]) So glaube ich mit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit auf der Photographie lesen zu können.

[2]) Nach der Photographie wohl wahrscheinlicher als *Ta-*.

[3]) Vgl. Anm. 2.

[4]) *ḫamešḫanza* scheint in den hethitischen historischen Inschriften einen Zeitabschnitt zu bezeichnen, der sich für kriegerische Unternehmungen gut eignete. Neue Feldzüge — nach Ruhepausen — werden nicht selten (siehe z. B. Bo. 2023) durch den Satz *mâḫḫan ḫamešḫanza kišat* eingeleitet. An unserer Stelle folgt *ḫamešḫanza* anscheinend auf das Neujahrsfest. Dies alles scheint dafür zu sprechen, daß dieses Wort das Frühjahr — weniger wahrscheinlich den Sommer — bezeichnet. Das Wort ist ein Partizipium, wie ja die hethi-

Vs. II.

48 AN DEM FLUSSE *Aštarpa* umgab (o. ä.) ich. Nun DAS JAHRes-FEST dort machte ich.

49 Nun dieses IN 1 JAHRE machte ich.

50 Als es ferner Frühjahr (?)[4] wurde, nun nachdem *(kuit)* *mUḫḫa-GALU-iš* KRAN[K w]urde,

51 er (in) der Steppe(?) drinnen war, auch IHRE SÖHNE ihm unten waren,

52 nun *mUḫḫa-GALU-iš* (in) der Steppe(?) drinnen STARB. IHRE SÖHNE alsdann

53 brachen (?) auf[5]. Nun 1-er IM MEERE[6] war. 1-er ferner,

54 *mD[a]p[a]l[a]z[u]nawliš*, aus der Steppe (?) ging fort; nun nachdem *(kuit)* das ganze LAND DER STADT *Arzawwà*

55 . . . . . . [7] N[A]CH der STADT *B/Pûranda* hinüber gezogen war.

56 nun *[mDapal]azunawališ* NACH der STADT *B/Pûranda* hinüber zog,

tischen Zeitausdrücke überhaupt gerne die Partizipialbildung auf *-anza* annehmen (vgl. SH S. 88, Anm. 2). Was die Etymologie des Wortes betrifft, so empfiehlt es sich wohl nicht, hier an ai. *sámā* „Jahreszeit", av. *ham-*, ahd. *sumar* „Sommer" oder gar an lat. *hiems*, ai. *hēmantá-ḥ* „Winter" zu denken. Weitere Belege für *ḫamešḫanza* siehe unten.

[5]) *šarrandat* ist 3. Pers. Pl. Prät. Med. Die obige Bedeutung ist natürlich nicht völlig sicher. Ist **šar-* dieselbe Wurzel, die auch z. B. in dem SH S. 106 erwähnten *šarratti* viell. „du brichst (den Schwur)" und dem ibid. S. 16 genannten *šarriškir* viell. „sie brachen (den Schwur)" vorliegt?

[6]) d. h. auf einer Meeresinsel.

[7]) Ist hier vielleicht eine Verbalform zu ergänzen?

Vs. II.

57 . . . . -*ti kar-ap-pu-un nu I.NA* ^{ALU}*B/Pu-ra-an-da MÈ-ia pa-a-un*

. . . . -*ti karappun nu I.NA* ^{ALU}*B/Pûranda zaḫḫia pâun*

58 . . . ^{m}*Ta-p[a-la-zu-na-w]a-liš IŠ.TU ZAB*$^{pl.}$ *ANŠU.KÚR.RA*$^{pl.}$ ^{ALU}*B/Pu-ra-an-da-za kat-ta ú-i[t]*

. . . ^{m}*Tap[alazunaw]ališ IŠ.TU ZAB*$^{pl.}$ *ANŠU.KÚR.RA*$^{pl.}$ ^{ALU}*B/Pûrandaza katta ui[t]*

59 *[nu(?)-m]u(?) za-aḫ-ḫi-ia me-na-aḫ-ḫa-an-da ú-it na-áš-mu-kán A.NA A.ŠA(G).A.ḲAR.ŠÚ*

[num]u(?) zaḫḫia menaḫḫanda uit našmukan A.NA A.ŠA(G).A.ḲAR.ŠÚ

60 . . . . *MÈ-ia ti/dì-ia-at na-an* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *MÈ-ia-nu-nu-un*

. . . . *zaḫḫia t/dijat nan* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI} *zaḫḫijanunun*

61 *[nu-mu* ^{ILU}*]UD* ^{ALU}*A-ri-in-na BÊL[TI(!).I]A* $^{IL[U]}$*U NIR.GÁL BE.LÍ.IA*

[numu ^{ILU}*]UD* ^{ALU}*Arinna BÊL[TI(!).I]A* $^{IL[U]}$*Tešup NIR.GÁL BE.LÍ.IA*

62 *[*^{ILU}*Me-iz-zu-u]l-la-áš ILÂNI*$^{pl.}$*-ia ḫu[-u-ma-an-t/d]e-eš bi/pí-ra-an ḫu-u-i-e-ir nu-za* ^{m}*Da-pa-la-zu-na-ú-wa-li-in*

[^{ILU}*Mezzu]llaš ILÂNI*$^{pl.}$*-ia ḫû[mant/d]êš piran ḫûjer nuza* ^{m}*Dapalazunawwalin*

63 *[ḲA.DU] ZAB*$^{pl.}$*.ŠÚ ANŠU.KÚR.RA*$^{pl.}$*.ŠÚ [t]ar-aḫ-ḫu-un na-an-kán ku-e-nu-un*

[ḲA.DU] ZAB$^{pl.}$*.ŠÚ ANŠU.KÚR.RA*$^{pl.}$*.ŠÚ [t]araḫḫun nankan kuenun*

64 *[nam-ma-an(?) EGIR(?)-]an AṢ.BAT nu pa-a-un* ^{ALU}*B/Pu-ra-an-da-an an-da wa-aḫ-nu-nu-un*

[namman(?) app(?)]an AṢ.BAT nu pâun ^{ALU}*B/Pûrandan anda waḫnunun*

65 . . . . *ḫa-at/d-ki-eš-nu-nu-un nu-uš-ši-kán ú-i-d[a-a-a]r ar-ḫa da-aḫ-ḫu-un*

. . . . *ḫat/dkešnunun nuššikan wid[â]r arḫa dâḫḫun*

---

66 . . . . *[*^{ALU}*B/P]u-ra-an-da-an an-da ḫa-at/d-ki-eš-nu-nu-un*

. . . . *[*^{ALU}*B/P]ûrandan anda ḫat/dkešnunun*

67 *[*^{m}*Da-pa-la-zu-n]a-ú-liš ku-iš MÂR* ^{m}*U-uḫ-ḫa-GALU I.NA* ^{ALU}*B/Pu-ra-an-da še-ir e-eš-ta*

[^{m}*Dapalazun]awliš kuiš MÂR* ^{m}*Uḫḫa-GALU I.NA* ^{ALU}*B/Pûranda šer ešta*

---

[1]) *MÈ-ia-nu-nu-un*, d. i. *zaḫḫijanunun*, steht für das sonstige *MÈ-ia-nu-un*, *zaḫḫijanun* (vgl. S. 174, Anm. 3 und 8). Es weist hier ähnlich, wie die *-nu*-Verba,

Vs. II.

57 . . . . -te ich, nun NACH der STADT *B/Pûranda* zur SCHLACHT zog ich.

58 [Nun(?)] m*Tap[alazunaw]ališ* MIT KRIEGERN (und) PFERDEN aus STADT *B/Pûranda* hinab ka[m],

59 [nun(?)] gegen [mi]ch(?) zur Schlacht kam er. Er mir AUF SEINE FLUR(EN)

60 . . . . zur SCHLACHT sich begab, ihn (ich), MEINE GOTT SONNE, beKÄMPFte ich[1].

61 [Nun mir DIE] SONNEN[GÖTTIN] DER STADT *Arinna*, [MEI]NE HERR[IN], DER GO[TT] *Tešup*, DER GEWALTIGE, MEIN HERR,

62 [der GOTT *Mezzu*]*llaš* und a[ll]e GÖTTER standen bei. Nun m*Dapalazunawwališ*

63 [NEBST] SEINEN KRIEGERN (und) SEINEN PFERDEN [sch]lug (o. ä.) ich, ihn vernichtete (vernichtend schlug) ich.

64 [Hierauf ihn(?) VERF]OLGTE(?) ICH. Nun zog ich, die STADT *B/Pûranda* umschloß ich,

65 . . . . . . [sie] bekriegte(?) ich, nun ihr (Dat.) Wass[e]r nahm(?) ich weg.

---

66 [Als(?) ferner(?) die STADT *B/P*]*ûranda* ich bekriegte(?),

67 welcher [m*Dapalazun*]*awliš*, DER SOHN DES m*Uḫḫa-GALU-iš*, IN der STADT *B/Pûranda* drin war,

---

den Ausgang *-nu-nu-un* auf. Vermutlich gab es neben einem Verbalstamm **zaḫḫija-* auch einen Verbalstamm **zaḫḫijanu-*. Daneben gab es übrigens auch einen *-šk*-Stamm; siehe z. B. *zaḫḫiškitten* SH S. 175, 177.

Vs. II.

68 *[na(?)-áš(?) na(?)-aḫ(?)-šá(?)-ri(?)-ia(?)-a]t(?)-ta-at na-áš-kán ALU B/Pu-ra-an-da-za MI-az kat-ta ḫu-wa-iš*

[naš(?) naḫšarija]t(?)tat naškan ALU B/Pûrandaza MI-az katta ḫuwaiš

69 . . . *[ZAB pl.(?) ANŠU.K]ÚR.RA pl.-ia šá-ra-am-na-az bi/pí-ra-an ḫu-u-i-nu-ut*

. . . *[ZAB pl.(?) ANŠU.K]ÚR.RA pl.-ia šarâmnaz piran ḫûinut*

70 . . . . . . *kat-ta bi/pí-e-ḫu-te/dè-it*

. . . . . . *katta b/pêḫudet* [1]

---

71 . . . . . *[iš(?)-t]a-ma-áš-šú-un ALU* [2] *Da-pa-la-zu-na-ú-liš-wa-kán*

. . . . . *[iš(?)t]amaššun ALU* [2] *Dapalazunaúlišwakan*

72 . . . . *-wa-za MÂRÊ pl..ŠÚ NAM.RA pl.-ia*

. . . . . . *-waza MÂRÊ pl..ŠÚ NAM.RA pl.-ia*

73 . . . *[bi/pí-ra-an ḫ]u-i-nu-ut nu-wa-ra-an-kán kat-ta bi/pí-e-ḫu-te/dè-it*

. . . *[piran ḫ]ûinut nuwarankan katta b/pêḫudet*

74 . . . . *pl. EGIR-an-da u-i-ia-nu-un*

. . . . *pl. appanda ujanun*

75 . . . . *KAS.ŠI EGIR-an-da ta-ma-áš-šir*

. . . . *KAS.ŠI appanda tamaššir*

76 . . . . *[ZAB pl.(?) ANŠU.K]ÚR.RA pl.-ia ar-ḫa da-a-ir na-an EGIR-pa*

. . . . *[ZAB pl.(?) ANŠU.K]ÚR.RA pl.-ia arḫa dâir nan appa*

77 . . . . *-áš SAG.DU-áš da(?)-a(?)-bar/pàr-za-áš-ta* [3]

. . . . *-aš SAG.DU-áš dâ(?)b/parzašta* [3]

---

1) Daß wir dieses Verbum mit *d* anzusetzen haben, zeigt das häufige *bi/pí-e-ḫu-da-an-zi* der Texte KBo. III. Nr. 2 und 5.

2) *ALU* ist hier wohl ein Irrtum für *m*.

3) Oder ist hier im Hinblick auf Nr. VII., Rs. III. 12 (s. weiter unten) vielleicht *iš(?)-bar/pàr-za-áš-ta* zu lesen? [Nach der Photographie scheint es wirklich, als ob hier *iš* über eine Rasur geschrieben wäre. Für die Bedeutung von *išb/parzašta* siehe a. a. O. Korr.-Zusatz.]

4) Für die Länge des *â* von *šarâmnaz* beachte die Schreibung *šá-ra-a-am-na-az* Bo. 2005, Obv. II. 19, wo vielleicht ebenfalls die Bedeutung „oben" passen wird. Wäre diese Bedeutung richtig, so könnte *šarâmnaz* vielleicht mit Hilfe des auch in den indogermanischen Sprachen vorkommenden Nominalstammformans *-mn-* von dem Adverbium *šarâ* „über" u. ä. (SH S. 183) aus weitergebildet sein. *šarâmnaz* erinnert übrigens durch den Ausgang *-mnaz* auch an den zu dem Nom. *ḫilammar* gehörigen Lok. *ḫilamnaz* (SH S. 70).]

5) Die obige Bedeutung von *piran ḫûinut* (oder *ḫuwinut?*) ist unsicher; weniger wahrscheinlich dürfte indes eine Bedeutung wie „führte er hinaus" o. ä. sein. Wichtig wäre es hier zu wissen, ob *piran ḫûinut* eine Weiterbildung des

Vs. II.

68 [der(?) fürch]tete(?) sich; er aus der STADT *B Pûranda* ferner in der NACHT hinab flüchtete.

69 . . . [KRIEGER(?)] und [PFE]RDE oben(?)[4] versammelte(?) er[5],

70 [nun sie] hinab brachte(?) er.

71 [Als(?)] . . . . ich [h]örte(?): „m(!)*Dapalazunawliš*

72 [flüchtete(?)]. . . . SEINE SÖHNE und DIE GEFANGENEN

73 . . . . [vers]ammelte(?) er, nun sie hinab brachte(?) er",

74 . . . . . DIE (Pl.) . . . schickte ich NAch.

75 . . . . DEN(?) WEG (RICHTUNG) sperrten(?) sie Ab[6].

76 . . . . [KRIEGER(?)] und [PFE]RDE weg nahmen(?) sie, ihn WEg

77 . . . . des(?) KOPFes . . . . -te er[3].

in unserem Texte so häufigen *piran ḫûjer* ist; doch ist diese Frage zur Zeit nicht mit Sicherheit zu entscheiden.

[6]) Die Bedeutung „sie sperrten ab" für *appanda tamaššir* ist, da vor allem der Kontext unvollständig ist, völlig unsicher. Einigermaßen gestützt scheint sie durch das Nr. VIII., Vs. II. 8 vorkommende *damaššun* zu werden, daß etwa „ich schloß ein" (kaum: „ich bedrängte"?) bedeuten dürfte; die Verschiedenheit in der Schreibung des Dentals braucht nicht gegen die Zusammenstellung der beiden Verbalformen zu sprechen. Weiter mögen hierher auch die Rs. III. 48, bzw. 60 vorkommenden Verbalformen *tamaššan*, bzw. *d/tammešḫâir* (vgl. auch S. 209, Anm. 7) gehören, für die allerdings eher vielleicht die Bedeutung „bedrängen" o. ä. passen würde. Für einen Zusammenhang aller dieser Verbalformen kann bis zu einem gewissen Grade auch vielleicht der Umstand angeführt werden, daß sie alle eine irgendwie feindselige Handlung bezeichnen. Was bedeutet aber das KBo. II. Nr. 9, Vs. I. 37, 39 vorkommende *(appa) d/tammešḫan?* Ob auch etwa „bedrängt" o. ä.? Eine definitive Entscheidung der hier angeschnittenen Fragen wird wohl erst auf Grund weiterer Belegstellen getroffen werden können.

Vs II.

78 . . . . -*an-za-an ZAB*$^{pl.}$*-mit ANŠU.KÚR.RA*$^{pl.}$ *da-a-i[r?]*

. . . . -*anzan ZAB*$^{pl.}$*-mit ANŠU.KÚR.RA*$^{pl.}$ *dâi[r?]*

79 . . . . *[*^{ALU}*B/Pu-r]a-an-da-an an-da ḫa-at/d-k[i-eš-nu-un?]*

. . . . *[*^{alu}*B/Pûr]andan anda ḫat/dk[ešnunun?]*

80 . . . . -*un*

. . . . -*un*

81 . . . . *[.I]A* ^{ILU}*Me-iz-zu-ul-la-[áš]*

. . . . *[.I]A* ^{ILU}*Mezzulla[š]*

82 . . . . *[nu(?)-z]a(?)* ^{ALU}*B/Pu-ra-an-da-an* . . . .

. . . . *[nu(?)z]a(?)* ^{ALU}*B/Pûrandan* . . . .

83 . . . . *[n]a(?)-áš 1* [cuneiform sign] *6 LI.IM* . . .

. . . . *[n(?)]aš 1* [cuneiform sign] *6 LI.IM* . . .

84 . . . . -*ia ku-i[n]* . . .

. . . . -*ia kui[n]* . . .

85 . . . .

. . . .

Rückseite, Kolumne III.

Rs. III.

. . . .

1 . . . . *nu(?)* . . . . .

. . . . *nu(?)* . . . . .

2 . . . . *[n]a(?)-áš-ká[n]* . . . .

. . . . *[n(?)]aška[n]* . . . .

3 . . . . *[I]T.TI* . . . . . .

. . . . *[I]T.TI* . . . . . .

4 . . . . *[I]Š.TU* ^{IṢU} . . . . .

. . . . *[I]Š.TU* ^{IṢU} . . . . .

5 . . . . -*ta na-an-kán* . . .

. . . . -*ta nankan* . . . .

6 . . . . *[a]r-ḫa ú-wa-te dè-ir [. . . ?]*

. . . . *[a]rḫa uwader [. . . ?]*

7 . . . . *Ū IŠ.TU NAM.R[A]* . . .

. . . . *Ū IŠ.TU NAM.R[A]* . . .

---

[1]) Oder: nahm[en(?) sie(?)]?

[2]) Zu der Ziffer 10000 siehe S. 188, Anm. 4.

Vs. II.

78 . . . . KRIEGER (und) PFERDE gab[en(?) sie(?)][1].

---

79 . . . . [die STADT *B/Pûr*]*anda* bekrie[gte(?) ich]

80 . . . . -te ich.

81 [Nun mir DIE SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna*, MEINE HERRIN, DER GOTT *Tešup*, DER GEWALTIGE, MEI]N [HERR], der GOTT *Mezzulla[š]*

82 [und alle GÖTTER standen bei. Nu]n(?) die STADT *B/Pûranda* (Akk.) [schlug (o. ä.) ich.]

83 [Nun welche GEFANGENEN (ich), MEINE GOTT SONNE, IN DAS KÖNIGLICHE HAUS ich gebracht habe, d]ies(?) 16000 (+ . . . ?)[2] [GEFANGENE]

84 [waren. Der STADT *Ḫattušaš* (Gen.) ferner (FELD)HERREN] und [REITEREI] welch[e GEFANGENEN]

85 [sie gebracht hat][3], ...

Rückseite, Kolumne III.

Rs. III.

. . . .

1 . . . . Nun (?) . . . . .

2 . . . . [e]r (?) . . . .

3 . . . . [M]IT . . . . . .

4 . . . . [A]US GERÄT . . . . .

5 . . . . -te er. Ihn . . . .

6 . . . . [h]in brachte man [. . . ?]

7 . . . . UND VON(? MIT?) DEN GEFANGEN[EN] . . .

---

[3]) Für diese Ergänzungen siehe oben Vs. II. 38 ff. und noch die Parallelstellen im Folgenden.

Rs. III.

8 . . . . *NAM.RA e-eš-ta*

. . . . *NAM.RA ešta*

9 *[na-an-kán* *ALU KUBABBAR-ši pa-ra-a n]e-eh-hu-un na-an ar-ha ú-[wa-te/dè-ir]*[1]

[nankan ALU Hattuši parâ n]ehhun nan arha u[wader][1]

---

10 . . . . *EGIR-pa ú-wa-nu-un nu-kán I.NA ŠA(G) NÂ[RU(?) Še(?)-e(?)-ha(?)]*

. . . . *appa uwanun nukan I.NA ŠA(G) NÂ[RU(?) Šêha(?)]*

11 . . . . *[e]-eš-ta ma-a-na-an za-ah-hi-ia-nu-un nu-mu* . . .

. . . . *ešta mânan zahhijanun numu* . . .

12 . . . . *[iš-ta-]ma-áš-ta LUGAL MÂT Hat-ti-wa ú-iz-zi*

. . . . *[išta]mašta LUGAL MÂT Hattiwa uizzi*

13 . . . . *[na-ah-šá-ri-i]a-at-ta-at na-áš-mu nam-ma me-na-ah-ha[-an-da]*

. . . . *[nahšarij]attat našmu namma menahha[nda]*

14 . . . . *-kán UMMI.ŠÚ AMÊLÛTI pl. ŠÚ.GI SAL pl. ŠÚ.GI-ia*

. . . . *-kán UMMI.ŠÚ AMÊLÛTI pl. ŠÚ.GI SAL pl. ŠÚ.GI-ia*

15 . . . . *pa-ra-a na-iš-ta na-at-mu ú-e-ir GÍR pl.-áš kat-ta-an*

. . . . *parâ naišta natmu uêr GÍR pl.-áš kattan*

16 *[ha-a-li-i-e-ir] nu-mu SAL pl. ku-it GÍR pl.-áš GAM-an ha-a-li-i-e-ir*

[hâlijer] numu SAL pl. kuit GÍR pl.-áš kattan hâlijer

17 . . . . *-ha-a-an-da ka-a-ri ti/dì-ia-nu-un nu nam-ma I.NA NÂRU Še-e-ha*

. . . . *-hânda kâri t/dijanun nu namma I.NA NÂRU Šêha*

18 . . . . *[p]a-a-un nu-kán NAM.RA ALU KUBABBAR-ti ku-iš I.NA NÂRU Še-e-ha*

. . . . *[p]âun nukan NAM.RA ALU Hatti kuiš I.NA NÂRU Šêha*

19 *[an(?)-d]a(?) e-eš-ta na-an-mu pa-ra-a hi/pí-i-e-ir nu-mu NAM.RA ku-in*

[and]a(?) ešta nanmu parâ pijer numu NAM.RA kuin

---

[1]) Für die Ergänzungen dieser Zeile beachte Z. 20 f.

[2]) Vgl. Z. 18 und Anm. 6.

[3]) Beachte das Abwechseln von *kat-ta-an* (Z. 15) mit *GAM-an* (Z. 16)!

[4]) *hâlijer* wohl „sie faßten" ist der Plural zu dem Singular *hâlijat* S. 138, Anm. 4.

[5]) *kâri t/dijanun* wird vielleicht „ich willfahrte" o. ä. bedeuten. Ähnliche

Rs. III.

8 . . . . GEFANGENE waren.

9 [Sie (nach) der STADT *Ḫattušaš* fort sch]ickte ich, sie br[achte (führte) man] hin.

---

10 . . . . FOrt ging ich. Nun IN DEM FLU[SSE (?) *Šêḫa*(?)][2]

11 . . . . war; als ich ihn bekämpfte, nun (von?) mir . . .

12 . . . . [hö]rte er: „DER KÖNIG DES LANDES *Ḫatti* kommt!"

13 . . . . [fürch]tete er sich. Er mir alsdann entge[gen]

14 . . . . SEINE MUTTER, DIE MÄNNER PRIESTER und DIE FRAUEN PRIESTERINNEN

15 . . . . vor schickte er. Sie (zu) mir kamen, die FÜSSe unten[3]

16 [faßten sie.] Nun als *(kuit)* mir *(-mu)* DIE FRAUEN die FÜSSe UNTen[3] faßten[4],

17 . . . . willfahrte(?) ich[5]. Nun hierauf ZUM FLUSSE *Šêḫa*

18 . . . . [z]og ich. Nun welche *(kuiš)* GEFANGENEN DER STADT *Ḫatti* IN DEM FLUSSE *Šêḫa*[6]

19 [drinne]n(?)[7] waren, die mir heraus gaben sie. Nun mir welche GEFANGENEN

Bedeutung scheint auch für das Bo. 2003, Rs. II. 14 vorkommende *kâri t dijat* zu passen. Hängt *kâri* vielleicht mit dem SH S. 79, Anm. 5 und S. 141 besprochenen *kârû* (wohl zu *kâš* „dieser") zusammen? Würde dann *kâri* etwa „darauf" und *kâri t/dijanun* etwa „ich ging darauf ein" bedeuten?

[6]) d. h. in dem Lande des Flusses *Šêḫa*; vgl. Z. 22.

[7]) Beachte für diese Ergänzung die ähnliche Stelle SH S. 113.

Rs. III.

20 *pa-ra-a bi/pí-i-e-ir na-áš 4 LI.IM NAM.RA e-eš-ta na-an-kán* ALU*KUBABBAR-ši*

parâ pijer naš 4 LI.IM NAM.RA ešta nankan ALU*Ḫattuši*

21 *pa-ra-a ne-eḫ-ḫu-un na-an ar-ḫa ú-wa-te/dè-ir* m*Ma-na-pa-* ILU*U-an-ma-za*

parâ neḫḫun nan arḫa uwader m*Manapa-* ILU*Tešupanmaza*

22 *MÂT* NÂRU*Še-e-ḫa-ia* (Rasur?) *ÌR-an-ni da-aḫ-ḫu-un*

MÂT NÂRU*Šêḫaja* (Rasur?) *ÌR-anni dâḫḫun*

---

23 *nam-ma I.NA MÂT* ALU*Mi-ra-a pa-a-un nu MÂT* ALU*Mi-ra-a A.NA* m*Maš-ḫu-i-lu-wa AD.DIN*

namma I.NA MÂT ALU*Mirâ pâun nu MÂT* ALU*Mirâ A.NA* m*Mašḫûiluwa AD.DIN*

24 *MÂT* NÂRU*Še-e-ḫa-ma*[1] *A.NA* m*Ma-na-pa-*ILU*U AD.DIN MÂT* ALU*Ḫa-b/pal-la-ma A.NA* m*Tar-ga-áš-na-al-li*

MÂT NÂRU*Šêḫama*[1] *A.NA* m*Manapa-*ILU*Tešup AD.DIN MÂT* ALU*Ḫapâllama A.NA* m*Targašnalli*

25 *AD.DIN nu-za-kán ki-e KÚR.KÚR*pl. *bi/pí-e-di-iš-ši ÌR-na-aḫ-ḫu-un*

*AD.DIN nuzakan kê KÚR.KÚR*pl. *pêdišši ÌR-naḫḫun*

26 *nu-uš-ma-áš-kán ZAB*pl. *iš-ḫi-iḫ-ḫu-un nu-mu ZAB*pl. *bi/pí-iš-ki-u-an da-a-ir*

*nušmâškan ZAB*pl. *išḫiḫḫun numu ZAB*pl. *piškiwan dâir*

27 *nu-kán I.NA ŠA(G) MÂT* ALU*Ar-za-u-wa ku(?)-it(?) ŠÉ(?)*[2]*-ia-nu-un I.NA MU 2* KAM*-ma-mu*

nukan I.NA ŠA(G) MÂT ALU*Arzawwa kuit(?) ŠÉ(?)*[2]*-janun I.NA MU 2* KAM*-mamu*

28 ILU*UD* ALU*PÚ-na BÊLTI.IA* ILU*U NIR.GÁL BÊLI.IA* ILU*Me-iz-zu-ul-la-áš ILÂNI*pl.*-ia*

ILU*UD* ALU*Arinna BÊLTI.IA* ILU*Tešup NIR.GÁL BÊLI.IA* ILU*Mezzullaš ILÂNI*pl.*-ia*

---

[1]) So ist statt des Wincklerschen mâtu*A-ma-še-e-ḫa-ku* (Mitt. d. Deutsch. Orient.-Ges. Nr. 35, S. 19) zu lesen.

[2]) Das im Texte stehende Zeichen scheint dem CT XII. pl. 11, Rev. I. 36 verzeichneten Zeichen *ŠÉ* = sum. *še-e* = akkad. *nâḫu* „ruhen“ zu entsprechen; allerdings scheint eine Bedeutung wie „ruhen“ nicht besonders in den Zusammenhang zu passen. Doch vergleiche vielleicht auch Anm. 8. Fraglich ist es auch, ob wir auf Grund von Rs. III. 38 unser Ideogramm *gimmandarijanun* lesen dürfen oder nicht.

[3]) So, nicht wie Winckler in Mitt. d. Deutsch. Orient-Ges. Nr. 35, S. 19 wollte, *Barḫuiluwa*, ist dieser Name zu lesen; siehe die Schreibung m*Ma-áš-ḫu-u-i-lu-wa-áš* Bo. 2028, Obv. I. 35, Rev. II. 12.

Rs. III.

20 heraus sie gaben, dies 4000 GEFANGENE waren. Sie (nach) der STADT *Ḫattušaš*

21 fort schickte ich, sie brachte man hin. ^{m}*Manapa*-^{ilu}*Tešupaš* ferner

22 und DAS LAND DES FLUSSES *Šêḫa* zur KNECHTschaft gab (nahm?) ich.

---

23 Hierauf NACH DEM LANDE DER STADT *Mirâ* zog ich. Nun DAS LAND DER STADT *Mirâ* DEM ^{m}*Mašḫûiluwaš*[3] GAB ICH;

24 DAS LAND DES FLUSSES *Šêḫa* ferner DEM ^{m}*Manapa*-^{ilu}*Tešup* GAB ICH; DAS LAND DER STADT *Ḫapâlla*[4] ferner DEM ^{m}*Targašnalliš*[5]

25 GAB ICH. Nun diese LÄNDER (jedes?) für (?) sich[6] UNTERJOchte ich.

26 Nun ihnen KRIEGER erlegte ich auf[7]; nun mir KRIEGER lieferten sie.

27 Nun IN DEM LANDE DER STADT *Arzawwa* als (?) ich RUhte (? WEIlte?)[8], IN DEM JAHRE 2 alsdann mir

28 DIE SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna*, MEINE HERRIN, DER GOTT *Tešup*, DER GEWALTIGE, MEIN HERR, der GOTT *Mezzullaš* und alle

---

[4]) Für das *p* (nicht *b*), ferner für das lange *â* beachte die SH S. 93 angeführte Schreibung dieses Namens.

[5]) Neben *Targašnalliš* kommt auch *Targaššanalliš* (SH S. 108) vor.

[6]) Eig. „(jedes?) auf eigenem Fuße (?)“ (vgl. SH S. 183), ohne sie mit dem Lande *Ḫatti* zu einem Ganzen zu vereinigen? Beachte auch Z. 30 f. Natürlich ist diese Deutung der in Rede stehenden Redensart, die KBo. II. Nr. 19, Vs. 12 auch *bi*[!]*pi-di-eš-ši* geschrieben wird, nichts weniger als sicher.

[7]) *išḫi-ḫun* ist wohl gleichbedeutend mit dem oben Nr. V., Vs. I. 18 (vgl. auch SH S. 55) vorkommenden, um ein *-ja-* erweiterten *išḫija-nun*.

[8]) Oder: nachdem ich ausgeruht hatte? Vgl. Anm. 2.

Rs. III.

29 *ḫu-u-ma-an-te/dè-eš bi/pí-ra-an ḫu-u-i-e-ir nu-za MÂT ALU Ar-za-u-wa tar-aḫ-ḫu-un*

ḫûmant/dêš piran ḫûjer nuza MÂT ALU Arzawwa taraḫḫun

30 *nu-z[a?] ku-it ALU KUBABBAR-ši ar-ḫa ú-da-aḫ-ḫu-un ku-it-ma-za-kán bi/pí-di-iš-ši*

nuz[a?] kuit ALU Ḫattuši arḫa udâḫḫun kuit-mazakan pîdišši

31 *ÌR-na-aḫ-ḫu-un nu-uš-ma-áš-kán ZAB pl. iš-ḫi-iḫ-ḫu-un nu-mu ZAB pl. bi/pí-eš[-ki]-u-an*

ÌR-naḫḫun nušmâškan ZAB pl. išḫiḫḫun numu ZAB pl. peš[ki]wan

32 *da-a-ir nu-za MÂT ALU Ar-za-u-wa ku-it ḫu-u-ma-an tar-aḫ-ḫu-un nu-za ILU ŠAMŠÎ ŠI ku-in*

dâir nuza MÂT ALU Arzawwa kuit ḫûman taraḫ-ḫun nuza ILU ŠAMŠÎ ŠI kuin

33 *NAM.RA I.NA BÎT LUGAL ú-wa-te/dè-nu-un na-áš an-da 1-e-it-ta 6* [cuneiform sign] *6 LI.IM NAM.RA*

NAM.RA I.NA BÎT LUGAL uwadenun naš anda 1-êtta 6 [cuneiform sign] *6 LI.IM NAM.RA*

34 *e-eš-ta ALU KUBABBAR-áš-ma-za BÊLÊ pl. ZAB pl. ANŠU.KÚR.RA pl.-ia ku-in NAM.RA GU(D) UDU-ia*

ešta ALU Ḫattušašmaza BÊLÊ pl. ZAB pl. ANŠU.KÚR.RA pl.-ia kuin NAM.RA GU(D) UDU-ia

35 *ú-wa-te/dè-it nu-uš-šá-an kab-bu-u-wa-u-wa-ar NU.GÁL e-eš-ta*

uwadet nuššan kabbuwwawwar NU.GÁL ešta

36 *nu-za ma-aḫ-ḫa-an MÂT ALU Ar-za-u-wa ḫu-u-ma-an tar-aḫ-ḫu-un*

nuza mâḫḫan MÂT ALU Arzawwa ḫûman taraḫḫun

37 *nam-ma ALU KUBABBAR-ši ar-ḫa ú-wa-nu-un nu-kán I.NA MÂT ALU Ar-za-u-wa ku-it*

namma ALU Ḫattuši arḫa uwanun nukan I.NA MÂT ALU Arzawwa kuit

---

[1]) Siehe S. 201, Anm. 6.

[2]) *1-e-it-ta* wird wohl am besten als Abl.-Instr. Sg. (+ Partikel *-a*) des Zahlwortes *1-áš iš* „einer" aufzufassen sein, dessen Lokativ Sg. *1-e-az* lautet (SH S. 92 f.); *1-e-it-ta* würde dann etwa „mit einem" o. ä. bedeuten.

[3]) Für die Ziffer 6 × 10 000 beachte S. 188, Anm. 4.

[4]) *NAM.RA* wird hier wohl schwerlich eine allgemeine Bedeutung, „Beutestücke" o. ä., haben, wenn auch in der folgenden Zeile nebst Gefangenen *(NAM.RA)* auch die erbeuteten Rinder und Schafe angeführt erscheinen

Rs. III.

29 GÖTTER standen bei. Nun DAS LAND DER STADT *Arzawwa* schlug (o. ä.) ich.

30 Nun etwas der STADT *Ḫattušaš* gab ich, etwas ferner für(?) sich[1]

31 UNTERJOchte ich. Nun ihnen KRIEGER erlegte ich auf; nun mir KRIEGER liefe[r]ten

32 sie. Nun das ganze LAND DER STADT *Arzawwa* als *(kuit)* ich ge schlagen (o. ä.) habe, nun (ich). MEINE GOTT SONNE, welche

33 GEFANGENEN IN DAS KÖNIGLICHE HAUS ich gebracht habe, dies drinnen zusammen(?)[2] 66000[3] GEFANGENE[4]

34 waren. Der STADT *Ḫattušaš* (Gen.) ferner (FELD)HERREN und REITEREI welche GEFANGENEN, RINDER und SCHAFE

35 sie gebracht hat, nun OHNE(?) Zahl(?) waren sie.

36 Nun nachdem das ganze LAND DER STADT *Arzawwa* ich ge- schlagen (o. ä.) hatte,

37 alsdann nach der STADT *Ḫattušaš* ging ich. Nun IN DEM LANDE DER STADT *Arzawwa* als

(vgl. auch Rs. III. 52ff., IV. 40ff.). Die hohen Kriegsgefangenenzahlen der Hethiter brauchen uns nicht aufzufallen. Die Hethiter machten aus diesen Gefangenen Sklaven, vor allem aber Soldaten; die zahlreichen Kriege der hethitischen Könige machten ja einen ständigen und ausgiebigen Nachschub von Soldatenmaterial nötig. Vor allem aus diesem Grunde dürften die Hethiterkönige bestrebt gewesen sein, von ihren Feldzügen möglichst viele Gefangenen heimzubringen. Freilich ist es mehr als wahrscheinlich, daß die obigen Zahlen nach orientalischer Art kräftig nach oben abgerundet sind.

Rs. III.

38 *an-da gi-im-ma-an-da-ri-ia-nu-un nu ki-i I.NA MU 1 KAM KAK-nu-un*
anda gimmandarijanun nu kî I.NA MU 1 KAM janun

39 *MU KAM-an-ni-ma I.NA ḪAR.SAG Áš-ḫar-pa-ia pa-a-un nu-za ḪAR.SAG Áš-ḫar-pa-ia-an ku-iš*
MU KAM-annima I.NA ḪAR.SAG Ašḫarpaja pâun nuza ḪAR.SAG Ašḫarpajan kuiš

40 *ALU Ga-áš-ga-áš e-šá-an ḫar-ta nu ŠÁ MÂT ALU Pa-l[a]-a KAS pl. kar-áš-šá-an ḫar-ta*
ALU Gašgaš êšan ḫarta nu ŠÁ MÂT ALU Palâ KAS pl. karaššan ḫarta

41 *nu u-ni ŠÁ ḪAR.SAG Áš-ḫar-pa-ia ALU Ga-áš-gán za-aḫ-ḫi-ia-nu-un nu-mu ILU UD ALU PÚ-na BÊLTI.IA*
nu uni ŠÁ ḪAR.SAG Ašḫarpaja ALU Gašgan zaḫḫijanun numu ILU UD ALU Arinna BÊLTI.IA

42 *ILU U NIR.GÁL BE.[LÍ].IA ILU Me-iz-zu-ul-la-áš ILÂNI pl.-ia ḫu-u-ma-an-te/dè-eš bi/pí-ra-an*
ILU Tešup NIR.GÁL BE.[LÍ].IA ILU Mezzullaš ILÂNI pl.-ia ḫûmant/dêš piran

43 *ḫu-u-i-e-ir nu-za ḪAR.SAG Áš-ḫar-pa-ia-an ku-iš ALU Ga-áš-ga-áš e-šá-an ḫar-ta*
ḫûjer nuza ḪAR.SAG Ašḫarpajan kuiš ALU Gašgaš êšan ḫarta

44 *n[a-a]n-za-an tar-aḫ-ḫu-un na-an-kán ku-e-nu-un ḪAR.SAG Áš-ḫar-pa-ia-an-ma d/tan-na-at-ta-aḫ-ḫu-un*
n[a]nzan taraḫḫun nankan kuenun ḪAR.SAG Ašḫarpajanma d/tannattaḫḫun

45 *nam-[m]a ar-ḫa ú-wa-nu-un nu ma-aḫ-ḫa-an I.NA ALU Šá(?)-am-ma-ḫa*[1] *a-ar-ḫu-un*
nam[m]a arḫa uwanun nu mâḫḫan I.NA ALU Š(?)ammaḫa[1] **arḫun**

46 *n[u(?) I(?)].NA(?) [AL]U(?) Zi(?)-ú-li-la an-da-an ú-wa-nu-un*
n[u(?) I(?)].NA(?) [AL]U(?) Zi(?)ulila andan uwanun

47 *nu ku-it-ma-an A.BU.IA I.NA MÂT ALU Mi-it-t[a]n-ni e-eš-ta nu AMÊL KUR ALU A-ra-u-wa-an-na-áš*
nu kuitmân A.BU.IA I.NA MÂT ALU Mitt[a]nni ešta nu AMÊL KUR ALU Arawwannaš

---

[1]) Oder *ALU Ta-am-ma-ḫa*?

[2]) *gimmandarijanun* dürfte nach unserer Stelle etwa „ich weilte", nach anderen etwa „ich blieb" bedeuten; vergleiche auch die SH S. 92, Anm. 3 erwähnte Form *gimmantanzi* etwa „zu bleiben", wie auch das Partizipium *gimmanza* weiter unten Nr. VII., Rs. IV. 11. Ist vielleicht *gimmandarijanun* ein

Rs. III.

38 ich drinnen weilte (blieb o. ä.)[2], nun dieses IN 1 JAHRE MACHte ich.

---

39 Aufs JAHR ferner NACH DEM GEBIRGE *Ašḫarpaja* zog ich. Nun welche *(kuiš)* STADT *Gašgaš*

40 das GEBIRGE *Ašḫarpaja* besetzt hatte, nun DES LANDES DER STADT *Palâ* WEGE schnitt (?) sie ab[3].

41 Nun . . . DES GEBIRGES *Ašḫarpaja* die STADT *Gašgaš* bekämpfte ich. Nun mir DIE SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna*, MEINE HERRIN,

42 DER GOTT *Tešup*, DER GEWALTIGE, MEIN HE[RR], der GOTT *Mezzullaš* und alle GÖTTER standen

43 bei. Nun welche *(kuiš)* STADT *Gašgaš* das GEBIRGE *Ašḫarpaja* besetzt hatte,

44 d[i]e schlug (o. ä.) ich, die vernichtete (o. ä.) ich. Das GEBIRGE *Ašḫarpaja* ferner befestigte(?) ich[4].

45 Hiera[u]f weg ging ich. Nun nachdem ich NACH DER STADT *Š(?)ammaḫa*[1] gelangt war,

46 n[un(?) N]ACH(?) [DER STA]DT(?) *Zi(?)ulila* hinein ging (kam) ich.

---

47 Nun während MEIN VATER IM LANDE DER STADT *Mit[a]nni* war, nun [w]elche *(kuiš)* MANN FEINDLICHE STADT *Arawwannaš*

-ja-Denominativum von einem Neutrum auf *-ar*, das von dem Partizipium **gimmand-* weitergebildet wäre (vgl. S. 169, Anm. 6)?

[3]) Falls *karaššan* richtig übersetzt ist, wofür vielleicht auch andere Stellen sprechen, so könnte es wohl als eine *-š*-Erweiterung der bekannten idg. Wurzel **(s)qer-* „schneiden", gr. κείρω, καρῆναι „schneide ab, schere", ahd. *sceran* „schneiden, abschneiden" usw. aufgefaßt werden.

[4]) Vergleiche S. 138, Anm. 5.

Rs. III.

48 *[k]u-iš MÂT ALUK[i][1]-iš-ši-ia-a GUL-an-ni-eš-ki-it na-at me-ik-ki ta-ma-áš-šá-an*

[k]uiš MÂT ALUKiššijâ[2] GUL-anneškit nat mekki tamaššan

49 *[ḫa]r(?)-ta nu ILUŠAMŠÎ ŠI I.NA MÂT ALUA-ra-u-wa-an-na pa-a-un nu MÂT ALUA-ra-u-wa-an-na*

[ḫa]r(?)ta nu ILUŠAMŠÎŠI I.NA MÂT ALUArawwanna pâun nu MÂT ALUArawwanna

50 *GUL-un nu-mu ILUUD ALUPÚ-na BÊLTI.IA ILUU NIR.GÁL BE.LÍ.IA ILUMe-iz-zu-ul-la-áš*

GUL-un numu ILUUD ALUArinna BÊLTI.IA ILUTešup NIR.GÁL BE.LÍ.IA ILUMezzullaš

51 *ILÂNIpl.-ia ḫu-u-ma-an-te/dè-eš bi/pí-ra-an ḫu-u-i-e-ir nu-za MÂT ALUA-ra-u-wa-an-na ḫu-u-ma-an tar-aḫ-ḫu-un*

ILÂNIpl.-ia ḫûmant/dêš piran ḫûjer nuza MÂT ALUArawwanna ḫûman taraḫḫun

52 *nu-za IŠ.TU MÂT ALUA-ra-u-wa-an-na ku-in NAM.RApl. I.NA BÎT LUGAL ú-wa-te/dè-nu-un*

nuza IŠ.TU MÂT ALUArawwanna kuin NAM.RApl. I.NA BÎT LUGAL uwadenun

53 *na-áš 3 LI.IM 5 ME NAM.RA e-eš-ta ALUKUBABBAR-áš-ma-za BÊLÊpl. ZABpl. ANŠU.KÚR.RApl.-ia*

naš 3 LI.IM 5 ME NAM.RA ešta ALUḪattušaš-maza BÊLÊpl. ZABpl. ANŠU.KÚR.RApl.-ia

54 *ku-in NAM.RApl. GU(D) UDU ú-wa-te/dè-it nu-kán kab-bu-u-wa-u-wa-ar NU.GÁL e-eš-ta*

kuin NAM.RApl. GU(D) UDU uwadet nukan kabbuwwawwar NU.GÁL ešta

55 *nu-za ma-aḫ-ḫa-an MÂT ALUA-ra-u-wa-an-na tar-aḫ-ḫu-un nam-ma EGIR-pa ALUKUBABBAR-ši*

nuza mâḫḫan MÂT ALUArawwanna taraḫḫun namma appa ALUḪattuši

56 *ú-wa-nu-un nu I.NA MU 1 KAM ki-i i-ia-nu-un*

uwanun nu I.NA MU 1 KAM kî janun

---

[1]) So (keineswegs etwa *Di-*) scheint die Photographie zu bieten.

[2]) Vgl. Anm. 1.

[3]) Vgl. Anm. 5.

[4]) Siehe zu *tamaššan* bereits oben S. 195, Anm. 6.

[5]) Das Verbum *GUL-un* scheint nicht selten nicht „ich vernichtete" oder „ich schlug vernichtend"), sondern nur etwa „ich bekämpfte, griff an" o. ä.

Rs. III.

48 DAS LAND DER STADT *Kiššijâ*[2] BEKÄMPFte (o. ä.)[3], dieses sehr bedräng[t]e(?)[4]

49 sie. Nun (ich). MEINE GOTT SONNE, NACH DEM LANDE der STADT *Arawwannaš* zog ich, nun DAS LAND der STADT *Arawwannaš*

50 BEKÄMPFte (o. ä.) ich[5]. Nun mir DIE SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna*, MEINE HERRIN, DER GOTT *Tešup*, DER GEWALTIGE, MEIN HERR, der GOTT *Mezzullaš*

51 und alle GÖTTER standen bei. Nun das ganze LAND der STADT *Arawwannaš* schlug (o. ä.) ich.

52 Nun AUS DEM LANDE der STADT *Arawwannaš* welche GEFANGENEN IN DAS KÖNIGLICHE HAUS ich gebracht habe,

53 dies 3500 GEFANGENE waren. Der STADT *Ḫattušaš* (Gen.) ferner (FELD)HERREN und REITEREI

54 welche GEFANGENEN, RINDER (und) SCHAFE sie gebracht hat, nun OHNE(?) Zahl(?) waren sie.

55 Nun nachdem DAS LAND der STADT *Arawwannaš* ich geschlagen (o. ä.) hatte, alsdann ZURück (nach) der STADT *Ḫattušaš*

56 ging ich. Nun IN 1 JAHRE dies machte ich.

---

zu bedeuten. Dies gilt besonders für unsere Stelle, ferner für Rs. III. 61, 86, IV. 26; man beachte, daß an den Parallelstellen Vs. I. 38, II. 25, 38, 60, IV. 38 statt unseres Verbums das Verbum *zaḫḫijanun* „ich bekämpfte" steht. Auch Nr. II., Vs. I. 42 scheint für unser Verbum (hier phonetisch *wa-al aḫ-ḫa-an-zi* geschrieben; vgl. SH S. 178) am besten etwa die Bedeutung „bekämpfen" o. ä. zu passen.

Rs. III.

57 *MU-an-ni-ma I.NA MÂT [ALU]Zi-ḫar[1]-ri-ia pa-a-un nu-za A.NA PA.NI A.BI A.BI.IA*

MU-annima I.NA MÂT [ALU]Ziḫarrija[2] pâun nuza A.NA PA.NI A.BI A.BI.IA

58 *ku-iš [ALU]Ga-áš-ga-áš [ḪAR.SAG]Ta-ri-ka-ri-mu-un ŠÚ.BULUG-az e-šá-at*

kuiš [ALU]Gašgaš [ḪAR.SAG]Tarikarimun ŠÚ.BULUG-az êšat

59 *nam-ma-áš-za [ALU]KUBABBAR-ši ḫar-ga-áš ki-šá-at nu ú-e-ir [ALU]KUBABBAR-šá-an GUL-ḫi-ir*

nammašza [ALU]Ḫattuši ḫargaš kîšat nu uêr [ALU]Ḫattušan walaḫḫir

60 *na-an me-ik-ki d/tam-me-eš-ḫa-a-ir nu [ILU]ŠAMŠÎ[ŠI] pa-a-un nu-za [ḪAR.SAG]Ta-ri-ka-ri-mu-un*

nan mekki d/tammešḫâir nu [ILU]ŠAMŠÎ[ŠI] pâun nuza [ḪAR.SAG]Tarikarimun

61 *ku-iš [ALU]Ga-áš-ga-áš e-šá-an ḫar-ta na-an GUL-un nu-mu [ILU]UD [ALU]PÚ-na*

kuiš [ALU]Gašgaš êšan ḫarta nan GUL-un numu [ILU]UD [ALU]Arinna

62 *BÊLTI.IA [ILU]U NIR.GÁL BE.LÍ.IA [ILU]Me-iz-zu-ul-la-áš ILÂNI[pl.]-ia ḫu-u-ma-an-te/dè-eš*

BÊLTI.IA [ILU]Tešup NIR.GÁL BE.LÍ.IA [ILU]Mezzullaš ILÂNI[pl.]-ia ḫûmant/dêš

63 *bi/pí-ra-an ḫu-u-i-e-ir nu-za ŠÁ [ḪAR.SAG]Ta-ri-ka-ri-mu [ALU]Ga-áš-gán*

piran ḫûjer nuza ŠÁ [ḪAR.SAG]Tarikarimu [ALU]Gašgan

64 *tar-aḫ-ḫu-un na-an-kán ku-e-nu-un [ḪAR.SAG]Ta-ri-ka-ri-mu-un-ma*

taraḫḫun nankan kuenun [ḪAR.SAG]Tarikarimunma

65 *d/tan-na-at-ta-aḫ-ḫu-un MÂT[ALU]Zi-ḫar[1]-ri-ia-ia ḫu-u-ma-an ar-ḫa wa-ar-nu-nu-un*

d/tannattaḫḫun MÂT[ALU]Ziḫarrijaja[2] ḫûman arḫa warnunun

---

[1]) Oder *-mur-*? [2]) Vgl. Anm. 1.

[3]) Oder *Zimurrija*?

[4]) Wohl weniger wahrscheinlich wäre die Übersetzung durch „VOR“ (im zeitlichen Sinne).

[5]) Siehe für *ŠÚ.BULUG-az* oben S. 136, Anm. 3.

[6]) *ḫargaš* „feindlich(?)“ o. ä. würde an das SH S. 86 besprochene, einen bösen Menschen bezeichnende Partizipium *ḫarranza* (wohl zu *ḫarmi* „nehme“), wie auch andererseits an den *-k*-Stamm des Verbums *ḫarmi* (ibid. S. 166 ff.)

Rs. III.

57 Aufs JAHR NACH DEM LANDE DER STADT *Ziḫarrija*[3] zog ich. Nun ZUR ZEIT[4] MEINES GROSSVATERS

58 welche STADT *Gašgaš* das GEBIRGE *Tarikarimuš* an der SEITE(?)[5] besetzt hatte,

59 alsdann die der STADT *Ḫattušaš* feindlich(?)[6] ist geworden. Nun sie gingen, die STADT *Ḫattušaš* BEKÄMPFten (o. ä.) sie,

60 sie sehr bedrängten(?) sie[7]. Nun (ich), MEINE GOTT SONNE, zog ich. Nun welche *(kuiš)* STADT *Gašgaš*

61 das GEBIRGE *Tarikarimuš* besetzt hatte, die BEKÄMPFte (o. ä.) ich. Nun mir DIE SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna*,

62 MEINE HERRIN, DER GOTT *Tešup*, DER GEWALTIGE, MEIN HERR, der GOTT *Mezzullaš* und alle GÖTTER

63 standen bei. Nun DES GEBIRGes *Tarikarimuš* die STADT *Gašgaš*

64 schlug (o. ä.) ich, sie vernichtete (o. ä.) ich. Das GEBIRGE *Tarikarimuš* ferner

65 befestigte(?) ich. Auch das ganze LAND DER STADT *Ziḫarrija*[3] nahm ich in Besitz (o. ä.).

---

erinnern. Das *g* könnte eine ungenaue Schreibung für *k* sein. Allerdings könnte hier vielleicht auch das Nominalstammformans *-go-*, *-ĝo-* des Indogermanischen vorliegen.

[7]) *d/tammešḫâir* dürfte zu dem Rs. III. 48 in einem ähnlichen Zusammenhang vorkommenden *tamaššan* gehören; vergleiche für diese und ähnliche Verbalformen bereits oben S. 195, Anm. 6. Ist bei *d/tammešḫâir* und *d/tammešḫan* der Verbalstamm **d/tammeš-* noch durch ein weiteres Verbalstammformans *-ḫa/â-* erweitert worden?

Rs. III.

66 *namma EGIR-pa ALUKUBABBAR-ši ú-wa-nu-un nu ki-i I.NA MU 1 KAM KAK-nu-un*

namma appa ALUḪattuši uwanun nu kî I.NA MU 1 KAM janun

---

67 *MU-an-ni-ma I.NA MÂT ALUTi-bi-ia pa-a-un nu ku-it-ma-an A.BU.IA*

MU-annima I.NA MÂT ALUTibija pâun nu kuitmân A.BU.IA

68 *I.NA MÂTMi-it-tan-ni e-eš-ta mBi/Pí-iḫ-ḫu-ni-ia-áš-ma AMÊL ALUTi-bi-ia i-ia-at-ta-at*

I.NA MÂTMittanni ešta mB/Piḫḫunijašma AMÊL ALUTibija jattat

69 *nu* (Rasur) *MÂTMUḪ GUL-an-ni-eš-ki-it na-áš pa-ra-a I.NA ALUZa-az-zi-šá*

nu (Rasur) *MÂTMUḪ GUL-anneškit naš parâ I.NA ALUZazziša*

70 *a-ar-áš-ki-it nu MÂTMUḪ šá-ra-a da-a-áš na-at-kán I.NA MÂTGa-áš-ga*

araškit nu MÂTMUḪ šarâ dâš natkan I.NA MÂTGašga

71 *kat-ta-an-ta bi/pí-e-da-áš MÂT ALUIš-ti-ti-na-ma-za ḫu-u-ma-an da-a-áš*

kattanta b/pêdâš MÂT ALUIštitinamaza ḫûman dâš

72 *na-at-za a-bi/pí-el ú-i-ši-ia-u-wa-áš bi/pí-e-da-an i-ia-at*

natza apêl wišijawwaš pêdan jat

---

73 *nam-ma mBi/Pí-iḫ-ḫu-ni-ia-áš Ú.UL ŠÁ ALUGa-áš-ga i-wa-ar ∢ ta-pa-ar-ta*

namma mB/Piḫḫunijaš natta ŠÁ ALUGašga iwar ∢ taparta

74 *ḫu-u-da-a-ak ma-aḫ-ḫa-an I.NA ALUGa-áš-ga Ú.UL ŠÁ 1-EN ta-pa-ri-ia-áš*

ḫûdâk mâḫḫan I.NA ALUGašga natta ŠÁ 1-EN taparijaš

75 *e-eš-ta a-ši-ma mBi/Pí-iḫ-ḫu-ni-ia-áš ŠÁ ŠARRU.UT.TIM i-wa-ar*

ešta ašima mB/Piḫḫunijaš ŠÁ ŠARRU.UT.TIM iwar

---

[1]) *-šk*-Stamm zu der Wurzel **ar-*, von der auch z. B. das Vs. II. 15 vorkommende *arḫun* (S. 183, Anm. 7) abgeleitet ist.

[2]) Oder „unter seinen Gouverneur"? *wišijawwaš* sieht wie ein *-waš*-Partizipium eines Verbums **wišijawwar* aus. Unser Wort ist wohl mit dem KBo. I. Nr. 45, Vs. 14 vorkommenden heth. *ú-e-ši-iš* = *LU* = akkad. *ri-du-ú* zusammenzustellen. Man beachte, daß akkad. *redû* unter anderem auch „führen, leiten" u. ä. bedeutet.

Rs. III.

66 Hierauf ZURück (nach) der STADT *Ḫattušaš* ging ich. Nun dieses IN 1 JAHRE MACHte ich.

---

67 Aufs JAHR ferner NACH DEM LANDE DER STADT *Tibija* zog ich. Nun während MEIN VATER

68 IM LANDE *Mittanni* war, ᵐ*B/Piḫḫunijaš* alsdann, DER MANN DER STADT *Tibija*, ging,

69 nun DAS OBERE LAND BEKÄMPFte (o. ä.) er. Er vor IN DIE STADT *Zazziša*

70 gelangte[1]. Nun DAS OBERE LAND übernahm(?) er, es ZU dem LANDe *Gašgaš*

71 hinab gab er. Das ganze LAND DER STADT *Ištitina* ferner nahm (?) er

72 dies unter (?) seine Herrschaft (?)[2] tat er.

---

73 Hierauf ᵐ*B/Piḫḫunijaš* NICHT über(?) die STADT *Gašgaš* herrschte(?)[3].

74 Eilends (?), als IN der STADT *Gašgaš* NICHT 1 Herrscher (?)[4]

75 war, da alsdann ᵐ*B/Piḫḫunijaš* der KÖNIGSHERRSCHAFT

---

[3]) Ein Zusammenhang von *taparta*, viell. „er herrschte, bemächtigte sich" u. ä., ferner von *taparijaš* (wohl Gen.? Vgl. Anm. 4) viell. „Herrscher" (Z. 74) mit dem Worte *tabarna* „Erlaß" (SH S. 18, Anm. 3) ist, da das letztere Wort mit *b* geschrieben wird, höchst zweifelhaft. — Für eine weitere hierhergehörige Form, *taparḫa*, siehe weiter unten (bei Nr. VIII.).

[4]) Vgl. Anm. 3. *ŠÁ 1-EN taparijaš* dürfte ein Genitiv sein, vermutlich durch die Negation *Ú.UL* veranlaßt; beachte die Verwendung des Genitivs in negativen Sätzen im Mittelhochdeutschen und besonders im Baltisch-Slavischen.

Rs. III.

76 *ta-pa-ar-ta nu-uš-ši ILUŠAMŠÎ[ŠI] pa-a-un nu-uš-ši AMÊL TE. MA u-i-ia-nu-un*

taparta nušši ILUŠAMŠÎ[ŠI] pâun nušši AMÊL TE. MA ujanun

77 *nu-uš-ši ḫa-at-ra-a-nu-un ÌR[pl.].IA-wa-za ku-i-e-eš da-a-áš nu-wa-ra-áš-kán I.NA [ALU]Ga-áš-ga*

nušši ḫatrânun ÌR[pl.].IA-waza kuêš dâš nuwarâškan I.NA [ALU]Gašga

78 *kat-ta-an-ta bi/pí-e-ḫu-te/dè-it nu-wa-ra-áš-[m]u(?) ar-ḫa ub/p-bi/pí*

kattanta b/pêḫudet nuwarâš[m]u(?) arḫa uppi

79 *[m]Bi/Pí-iḫ-ḫu-ni-ia-áš-ma-mu EGIR-pa ki-iš-šá-an ḫa-at-ra-a-eš*

[m]B/Piḫḫunijašmamu appa kîššan ḫatrâeš

80 *Ú.UL-wa-at-ta ku-it-ki EGIR-pa bi/pí-iḫ-ḫi ma-a-an-na-wa-mu za-aḫ-ḫi-ia*

nattawatta kuitki appa piḫḫi mânnawamu zaḫḫia

81 *ú-wa-ši nu-wa-at-ta Ú.UL ku-wa-at-ḳa am-me-el A.ŠA(G) ku-e-ri an-[d]a(?)*

uwaši nuwatta natta kuwatḳa ammêl A.ŠA(G) kueri an[d]a(?)

82 *za-aḫ-ḫi-ia ti/dì-ia-mi A.NA MÂT.TI.KA-wa-at-ta me-na-aḫ-ḫa-an-da ú-wa-mi*

zaḫḫia t/dijami A.NA MÂT.TI.KA-watta menaḫḫanda uwami

83 *nu-wa-at-ták-kán A.NA LIBBI MÂTI.KA za-aḫ-ḫi-ia ti/dì-ia-mi nu-mu ma[-aḫ]-ḫa-an*

nuwattakkan A.NA LIBBI MÂTI.KA zaḫḫia t/dijami numu mâ[ḫ]ḫan

84 *[m]Bi/Pí-iḫ-ḫu-ni-ia-áš e-ni-iš-šá-an EGIR-pa IŠ.PUR nu-mu ÌR[pl.].IA*

[m]B/Piḫḫunijaš eniššan appa IŠ.PUR numu ÌR[pl.].IA

85 *EGIR-pa Ú.UL bi/pí-iš-ta nu-uš-ši za-aḫ-ḫi-ia pa-a-un nu-uš-ši MÂT.ZU*

appa natta pišta nušši zaḫḫia pâun nušši MÂT.ZU

---

[1]) *dâš* dürfte hier die 2. Pers. Sg. Prät. sein; vgl. zu ähnlichen Formen SH S. 162, Anm. 2.

[2]) Für *b/pêḫudet* wohl 2. Pers. Sg. Prät. siehe S. 182, Anm. 3.

[3]) Entspricht vielleicht unser *A.ŠA(G) ku-e-ri* (vgl. auch *A.ŠA(G) ku-e-ra-áš* KBo. III. Nr. 7, Rs. IV. 23) dem *A.ŠA(G).A.ḲAR* von Vs. II. 59? Dann

Rs. III.

76 bemächtigte(?) sich. Nun (zu) ihm (ich). MEINE GOTT SONNE, zog ich. Nun (zu) ihm EINEN BOTEN schickte ich,

77 nun ihm schrieb ich: „MEINE SKLAVEN welche du(?) genommen(?) hattest[1], nun die NACH der STADT *Gašgaš*

78 hinab hast du(?) gebracht(?)[2]. Nun sie [mi]r(?) sende!"

79 *mB Piḫḫunijaš* aber mir ZURück dieses schrieb:

80 „NICHT dir etwas ZURück werde ich geben. Und wenn (gegen) mich zur Schlacht

81 du kommen wirst, so (gegen) dich Keineswegs i[n?] mein GEBIET . . .[3]

82 zur Schlacht werde ich ziehen. NACH DEINEM LANDE gegen dich werde ich gehen

83 nun (gegen) dich IN DEIN LAND zur Schlacht werde ich ziehen." Nun a[l]s mir

84 *mB Piḫḫunijaš* dieses[4] ZURück SCHRIEB[5], nun mir MEINE SKLAVEN

85 ZURück NICHT gab er[6]. Nun (gegen) ihn zur Schlacht zog ich. Nun ihm SEIN LAND

wäre es wohl am besten, *A.ŠA(G)* „Feld" für eine Art Determinativ und *kueraš, kueri* für die ideographische Lesung von *A.ḲAR* „Flur, Gefild" zu halten?

4) Beachte *eniššan* hier, hingegen *kiššan* in Z. 79; siehe hierzu SH S. 135.

5) *IŠ.PUR* ist wohl = *ḫatrâeš* von Z. 79.

6) *pišta* gehört wohl etymologisch zu dem *uppi* von Z. 78 und dem *piḫḫi* von Z. 80.

Rs. III.

86 *GUL-un nu-mu* ILU*UD* ALU*PÚ-na BÊLTI.IA* ILU*U NIR.GÁL BE.LÍ.IA* ILU*Me-iz-zu-ul-la-áš*

GUL-un numu ILU*UD* ALU*Arinna BÊLTI.IA* ILU*Tešup NIR.GÁL BE.LÍ.IA* ILU*Mezzullaš*

87 *ILÂNI*pl.*-ia ḫu-u-ma-an-te/dè-eš bi/pí-ra-an ḫu-u-i-e-ir nu-za MÂT* ALU *Ti-bi-ia*

*ILÂNI*pl.*-ia ḫûmant/dêš piran ḫûjer nuza MÂT* ALU *Tibija*

88 *ḫu-u-ma-an tar-aḫ-ḫu-un na-at ar-ḫa wa-ar-nu-nu-un*

ḫûman taraḫḫun nat arḫa warnunun

89 m*Bi/Pí-iḫ-ḫu-ni-ia-an-na AṢ.BAT na-an* ALU*KUBABBAR-ši ar-ḫa ú-wa-te/dè-nu-un*

m*B/Piḫḫunijanna AṢ.BAT nan* ALU*Ḫattuši arḫa uwadenun*

90 *nam-ma IŠ.TU MÂT* ALU*Ti-bi-ia EGIR-pa ú-wa-nu-un nu-za* m*Bi/Pí-iḫ-ḫu-ni-ia-áš ku-it*

namma IŠ.TU MÂT ALU*Tibija appa uwanun nuza* m*B/Piḫḫunijaš kuit*

91 *MÂT* ALU*Iš-ti-ti-na ta-a-an ḫar-ta na-at EGIR-pa ú-e-te/dè-nu-un*

MÂT ALU*Ištitina tân ḫarta nat appa wedenun*

92 *na-at EGIR-pa ŠÁ MÂT* ALU*Ḫa-at-ti MÂT-e i-ia-nu-un*

nat appa ŠÁ MÂT ALU*Ḫatti ud/tnê janun*

---

93 *nam-ma-za ma-aḫ-ḫa-an MÂT* ALU *Ti-bi-ia tar-aḫ-ḫu-un nu A.NA* m*An-ni-ia LUGAL* ALU*Az-zi*

nammaza mâḫḫan MÂT ALU *Tibija taraḫḫun nu A.NA* m*Annija LUGAL* ALU*Azzi*

94 *AMÊL TE.MA u-i-ia-nu-un nu-uš-ši ḫa-at-ra-a-nu-un ku-it-ma-an-wa A.BU.IA*

AMÊL TE.MA ujanun nušši ḫatrânun kuit-mânwa A.BU.IA

95 *I.NA MÂT* ALU*Mi-it-ta-an-ni e-eš-ta nu-wa-[t]ák-kán ÌR*pl.*.IA ku-i-e-eš an-d[a] ú-e-ir*

I.NA MÂT ALU*Mittanni ešta nuwa[t]akkan ÌR*pl.*.IA kuêš and[a] uêr*

Rückseite, Kolumne IV.

Rs. IV.

. . . .

6[1] . . . .

7 . . . . *-un*

---

[1]) Am Anfang der Kolumne — vor Zeile „1" — fehlt noch eine ganz beträchtliche Anzahl von Zeilen.

[2]) Beachte die Schreibung *tân* (mit *t*) im Gegensatz zu *dâš* (mit *d*) in Z. 71.

Rs. III.

86 BEKÄMPFte (o. ä.) ich. Nun mir DIE SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna*, MEINE HERRIN, DER GOTT *Tešup*, DER GEWALTIGE, MEIN HERR, der GOTT *Mezzullaš*

87 und alle GÖTTER standen bei. Nun das ganze LAND DER STADT *Tibija*

88 schlug (o. ä.) ich, es nahm ich in Besitz (o. ä.).

89 *mB/Piḫḫunijaš* ferner NAHM ICH GEFANGEN, ihn nach der STADT *Ḫattušaš* brachte ich.

90 Hierauf AUS DEM LANDE DER STADT *Tibija* FOrt ging ich. Nun *mB/Piḫḫunijaš* welches

91 LAND DER STADT *Ištitina* er genommen(?) hatte[2], das ZURück brachte (o. ä.) ich[3],

92 es WIEDerum (eig. ZURück) zu einem LANDe DES LANDES DER STADT *Ḫatti* machte ich.

---

93 Hierauf nachdem DAS LAND DER STADT *Tibija* ich geschlagen (o. ä.) hatte, nun ZU *mAnnija*, DEM KÖNIG DER STADT *Azzi*.

94 EINEN BOTEN schickte ich, nun ihm schrieb ich: „Während MEIN VATER

95 IM LANDE DER STADT *Mittanni* war, nun (zu) [d]ir welche SKLAVEN VON MIR hinei[n] kamen,

Rückseite, Kolumne IV.

Rs. IV.

. . . .

6[1] . . . .

7 . . . . -te ich

---

[3]) *wedenun* gehört etymologisch zu den S. 82, Anm. 6, S. 114, Anm. 4 und S. 148, Anm. 2 besprochenen Verbalformen *wedeškit*, *uwader* und *uwadenun*.

Rs. IV.

8 . . . .

---

9 . . . . -*an-na*

10 . . . . -*ḫu-un*

11 . . . . -*áš(?)*

12 . . . . -*[r]a(?)-an ku-in*

. . . . -*[r(?)]an kuin*

13 . . . . *[n]a(?)-aḫ-šar-ra-at-ti*

. . . . *[n(?)]aḫšarratti*

14 . . . . *wa-aḫ-nu-nu-un*

. . . . *waḫnunun*

15 . . . . *za-aḫ-ḫi-ia Ú.UL*

. . . . *zaḫḫia natta*

16 . . . . *da-a-li-ia-an ḫar-ku-un*

. . . . *dâlijan ḫarkun*

17 . . . . *wa-ar-ra-it na-áš I.NA ALUGán-nu-wa-ra*

. . . . *warrâit naš I.NA ALUGan-nuwara*

18 . . . . -*[i]a pa-it nu ZAB*pl. *ANŠU.KÚR.RA*pl. *ŠÁ [MÂ]T(?)[A]z(?)-zi*

. . . . -*[i]a pait nu ZAB*pl. *ANŠU.KÚR.RA*pl. *ŠÁ [MÂ]T(?)[A]z(?)zi*

19 . . . . -*e-ir nu-za ZAB*pl. *ANŠU.KÚR.RA*pl. *ŠÁ MÂTAz-zi*

. . . . -*er nuza ZAB*pl. *ANŠU.KÚR.RA*pl. *ŠÁ MÂTAzzi*

20 . . . . -*[š]á(?)-an ap-pa-an-ti/dì ku(!)-na-an-ti/dì-ia*

. . . . -*[š(?)]an appant/di kunant/dija*

21 . . . .

. . . .

---

22 . . . . *[-w]a(?)-at(?)*[1]*-na-az šá-ra-a ú-wa-nu-un nu-mu . . . . -az*[2]

. . . . *[-w]a(?)t(?)*[1]*naz šarâ uwanun numu . . . . -az*[2]

23 . . . . -*[e]š(?)-ta(?) nu nam-ma I.NA MÂTAz-zi Ú.UL pa-a-un*

. . . . -*[e]š(?)ta(?) nu namma I.NA MÂTAzzi natta pâun*

---

[1]) -*at*- scheint mir nach der Photographie wahrscheinlicher als etwa -*la*-.

[2]) Ob hier vielleicht *MU KAM-az* „Jahr" zu lesen ist?

[3]) Dies wird vielleicht die Bedeutung von *[anda] warrâit* sein. Auf sie scheinen wenigstens die Stellen Bo. 2023, Vs. II. 24 und 26 (hier *anda warrâi*,

Rs. IV.

8 . . . .

9 . . . .

10 . . . . -te ich

11 . . . .

12 . . . . welchen

13 . . . . du [f]ürchtest(?)

14 . . . . umschloß(?) ich

15 . . . . zur Schlacht NICHT

16 . . . . nahm ich fort

17 . . . . schloß(?) er [ein?][3]. Er NACH der STADT *Gannuwaraš*

18 . . . . er zog. Nun DIE KRIEGER (und) DIE PFERDE DES [LAN]DES(?) *[A]z(?)zi*

19 . . . . sie . . . -ten. Nun DIE KRIEGER (und) DIE PFERDE DES LANDES *Azzi*

20 . . . . dem gefangengenommenen und getöteten

21 . . . .

. . . .

22 . . . . . . aus(?) *[Kizzuw]atna(?)* hinüber ging ich. Nun mir . . .[2]

23 . . . . -te(?). Nun hierauf NACH DEM LANDE *Azzi* NICHT zog ich.

bzw. *anda warráizzi*) zu führen. Man könnte dann einerseits an die S. 174, Anm. 6 besprochenen hethitischen Wörter *warreššešta*, *warri* usw., andererseits an lit. *veriù* „öffne oder schließe", aksl. *vъrą* „schließe", ai. *vṛṇóti* „schließt", idg. **u̯er-* „schließen" erinnern.

Rs. IV.

24 . . . . *ku-u-ru-ri-aḫ-ḫa-an ḫar-ta nu-mu ZAB*[pl.] *Ú.UL b/p[i-eš-ki]-it*

. . . . *kûruriaḫḫan ḫarta numu ZAB*[pl.] *natta p[ešk]it*

25 . . . . *GUL-an-ni-eš-ki-it nu* [ILU]*ŠAMŠÎ*[ŠI] *I.NA* [ALU]*Ia-aḫ-ri-eš-[š]á(!)-an(?)*

. . . . *GUL-anneškit nu* [ILU]*ŠAMŠÎ*[ŠI] *I.NA* [ALU]*Jaḫreš[š]an(?)*

26 . . . [ALU]*Ia[-aḫ-ri-eš-š]á-an GUL-un nu-mu* [ILU]*UD* [ALU]*PÚ-na BÊLTI.IA* [ILU]*U N[IR.G]ÁL BE.L[Í.I]A*

. . . . [ALU]*Ja[ḫrešš]an GUL-un numu* [ILU]*UD* [ALU]*Arinna BÊLTI.IA* [ILU]*Tešup N[IR.G]ÁL BE.L[Í.I]A*

27 *[*[ILU]*Me-iz-zu]-ul-l[a-áš ILÂNI*[pl.]*-i]a ḫu-u-ma-an-te/dè-eš bi/pí(!)-ra-an ḫu-u-i-e-ir nu-za* [ALU]*Ia-aḫ-ri-eš-šá-an(?)*

[[ILU]*Mezz]ull[aš ILÂNI*[pl.]*-i]a ḫûmant/dêš piran ḫûjer nuza* [ALU]*Jaḫreššan(?)*

28 *[ḫu-u-ma-an(?) tar]-aḫ-ḫu-un [ḫu-]u-ma-an ar-ḫa wa-ar-nu-nu-un pa-ra-a-ma*

[ḫûman(?) tar]aḫḫun [ḫ]ûman arḫa warnu-nun parâma

29 . . . *[*[MÂ]*]*[T]*Bi/Pí-ig-ga-i-na-ri-eš-šá pa-a-un nu ŠÁ* [MÂT]*Bi/Pí-ig-ga-i-na-ri-eš-šá*

. . . *[*[MÂ]*]*[T]*B/Piggainarešša pâun nu ŠÁ* [MÂT]*B/Piggainarešša*

30 . . . *[*[ALU]*]Ga-áš-gán GUL-un na-an-za-kán tar-aḫ-ḫu-un MÂT* [ALU]*Bi/Pí-ig-ga-i-na-ri-eš-šá-ma*

. . . *[*[ALU]*]Gašgan GUL-un nanzakan taraḫḫun MÂT* [ALU]*B/Piggainareššama*

31 *[ar-ḫ]a wa-ar-nu-nu-un IŠ.TU NAM.RA-ma-at*[1] *GU(D) UDU šá-ra-a da-aḫ-ḫu-un*

[arḫ]a warnunun IŠ.TU NAM.RA-mat[1] *GU(D) UDU šarâ dâḫḫun*

32 *[na(?)]-at* [ALU]*KUBABBAR-ši ar-ḫa ú-da-aḫ-ḫu-un nu-za ma-aḫ-ḫa-an* [ALU]*Ia-aḫ[-ri-e]š-šá-an(?)*

[n(?)]at [ALU]*Ḫattuši arḫa udâḫḫun nuza mâḫḫan* [ALU]*Jaḫ[re]ššan(?)*

33 *[MÂT* [ALU(?)]*] Bi/Pí-ig-ga-i-na-ri-eš-šá-ia tar-aḫ-ḫu-un nam-ma* [ALU]*KUBABBAR-ši E[GI]R(?)-[pa?] ú(?)-wa-nu-un*

[MÂT [ALU(?)]*] B/Piggainareššaja taraḫḫun namma* [ALU]*Ḫattuši a[ppa(?)] u(?)wanun*

---

[1]) *-ma-* dürfte nach der Photographie sicher sein.

Rs. IV.

24 . . . . (als) Feind erhob es sich, nun mir KRIEGER NICHT li[efer]te es.

25 . . . . BEKÄMPFte (o. ä.) es. Nun (ich), MEINE GOTT SONNE, NACH der STADT *Jaḫreš[š]aš*

26 [zog(?) ich], die STADT *Ja[ḫrešš]aš* BEKÄMPFte (o. ä.) ich. Nun mir DIE SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna*, MEINE HERRIN, DER GOTT *Tešup*, DER G[EWALT]IGE, [ME]IN HER[R],

27 [der GOTT *Mezz*]*ull*[*aš* un]d alle [GÖTTER] standen bei. Nun die STADT *Jaḫreššaš*

28 [völlig(?) schlu]g (o. ä.) ich, [vö]llig nahm ich in Besitz (o. ä.). Vor ferner

29 [NACH(?) DEM LAND]E *B/Piggainarešša* zog ich. Nun DES LANDES *B/Piggainarešša*

30 . . . die [STADT] *Gašgaš* BEKÄMPFte (o. ä.) ich, sie schlug (o. ä.) ich. DAS LAND DER STADT *B/Piggainarešša* ferner

31 [na]hm ich in Besitz (o. ä.), MIT GEFANGENEN ferner es, (MIT) RINDERN, SCHAFEN übernahm(?) ich.

32 [D(?)]ies (nach) der STADT *Ḫattušaš* gab ich. Nun nachdem die STADT *Jaḫ[re]ššaš*

33 und [DAS LAND DER STADT(?)] *B/Piggainarešša* ich geschlagen (o. ä.) hatte, alsdann (nach) der STADT *Ḫattušaš* Z[U]R[ück](?) ging ich.

---

[2]) Vgl. Anm. 1.

Rs. IV.

34 *[nu] ki-i I.NA MU 1*^{KAM} *KAK-nu-un*

[nu] kî I.NA MU 1^{KAM} *janun*

---

35 *MU-an-ni-ma I.NA* ^{MÂT}*Az-zi pa-a-un nu-mu nam-ma ZAB*$^{\text{pl.}}$ *ANŠU.KÚR.RA*$^{\text{pl.}}$ *[Š]Á* ^{MÂT}*Az-zi*

MU-annima I.NA ^{MÂT}*Azzi pâun numu namma ZAB*$^{\text{pl.}}$ *ANŠU.KÚR.RA*$^{\text{pl.}}$ *[Š]Á* ^{MÂT}*Azzi*

36 *za-aḫ-ḫi-ia Ú.UL ti/dì-ia-at nu MÂT-e-an-za ḫu-u-ma-an-za URU.ÁŠ.ÁŠ.ḪI.A BÁD*

zaḫḫia natta t/dijat nu ud/tnêanza ḫûmanza URU.ÁŠ.ÁŠ.ḪI.A BÁD

37 *EGIR-pa e-ip-pìr nu 2 URU.ÁŠ.ÁŠ.ḪI.A BÁD-mit* ^{ALU}*A-ri-ip-šá(!)-a-an* ^{ALU}*Du-uk-kam-ma-an-na*

appa eppir nu 2 URU.ÁŠ.ÁŠ.ḪI.A BÁD-mit ^{ALU}*Aripšân* ^{ALU}*Dukkamanna*

38 *za-aḫ-ḫi-ia-nu-un nu-mu* ^{ILU}*UD* ^{ALU}*PÚ-na BÊLTI.IA* ^{ILU}*U NIR.GÁL BE.L[Í.I]A* ^{ILU}*Me-iz-zu-ul-la-áš*

zaḫḫijanun numu ^{ILU}*UD* ^{ALU}*Arinna BÊLTI.IA* ^{ILU}*Tešup NIR.GÁL BE.L[Í.I]A* ^{ILU}*Mezzullaš*

39 *ILÂNI*$^{\text{pl.}}$*-ia ḫu-u-ma-an-te/dè-eš bi/pí-ra-an ḫu-u-i-e-ir nu-kán* ^{ALU}*A-ri-ip-šá-a-an*

ILÂNI$^{\text{pl.}}$*-ia ḫûmant/dêš piran ḫûjer nukan* ^{ALU}*Aripšân*

40 ^{ALU}*Du-uk-ka-am-ma-an-na za-aḫ-ḫi-ia-za kat-ta da-aḫ-ḫu-un nu-za* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI}

^{ALU}*Dukkammanna zaḫḫijaza katta dâḫḫun nuza* ^{ILU}*ŠAMŠÎ*^{ŠI}

41 *ku-in NAM.RA I.NA BÎT LUGAL ú-wa-te/dè-nu-un na-áš 3 LI.IM NAM.RA e-eš-ta*

kuin NAM.RA I.NA BÎT LUGAL uwadenun naš 3 LI.IM NAM.RA ešta

42 ^{ALU}*KUBABBAR-áš-ma-za BÊLÊ*$^{\text{pl.}}$ *ZAB*$^{\text{pl.}}$ *ANŠU.KÚR.RA*$^{\text{pl.}}$*-ia ku-in NAM.RA GU(D) UDU ú-wa-te/dè-it*

^{ALU}*Ḫattušašmaza BÊLÊ*$^{\text{pl.}}$ *ZAB*$^{\text{pl.}}$ *ANŠU.KÚR.RA*$^{\text{pl.}}$*-ia kuin NAM.RA GU(D) UDU uwadet*

43 *na-áš-šá-an Ú.UL an-da e-eš-ta*

naššan natta anda ešta

---

[1]) Eigentlich „BEFESTIGTE STÄDTE faßten, erreichten sie" o. ä. (vgl. S. 43, Anm. 8 und S. 187, Anm. 10). Man beachte auch den Plural des Verbums neben einem kollektivischen Subjekt im Singular.

Rs. IV.

34 [Nun] dieses IN 1 JAHRE MACHte ich.

---

35 Aufs JAHR NACH DEM LANDE *Azzi* zog ich. Nun mir hierauf DIE KRIEGER (und) DIE PFERDE [D]ES LANDES *Azzi*

36 zur Schlacht NICHT kamen. Nun das ganze LAND (in) BEFESTIGTE STÄDTE

37 begab sich[1]. Nun 2 BEFESTIGTE STÄDTE, die STADT *Aripšâš* und die STADT *Dukkammaš*,

38 bekämpfte ich. Nun mir DIE SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna*, MEINE HERRIN, DER GOTT *Tešup*, DER GEWALTIGE, [ME]IN HER[R], der GOTT *Mezzullaš*

39 und alle GÖTTER standen bei. Nun die STADT *Aripšâš*

40 und die STADT *Dukkammaš* in die Schlacht hinab gab ich[2]. Nun (ich), MEINE GOTT SONNE,

41 welche GEFANGENEN IN DAS KÖNIGLICHE HAUS ich gebracht habe, dies 3000 GEFANGENE waren.

42 Der STADT *Hattušaš* (Gen.) ferner (FELD)HERREN und REITEREI welche GEFANGENEN, RINDER (und) SCHAFE sie gebracht hat,

43 die NICHT drin[3] waren.

---

[2]) Vergleiche zu diesem Satz die SH S. 16 zitierte Stelle Bo. 2023, Rev. II. 12.

[3]) Nämlich in den 3000 von Z. 41.

Rs. IV.

44 *nu-za-kán A.NA ISGU.ZA A.BI.IA ku-wa-bi e-eš-ḫa-at nu ka-ru-ú MU 10 KAM*

nuzakan A.NA ISGU.ZA A.BI.IA kuwabi êšḫat nu kârû MU 10 KAM

45 *LUGAL-u-iz-na-nu-un nu-za ki-e KÚR.KÚR AMÊLKUR I.NA MU 10 KAM am-me-e-da-az ŠÚ-az*

LUGAL-wiznanun nuza kê KÚR.KÚR AMÊLKUR I.NA MU 10 KAM ammêdaz ŠÚ-az

46 *tar-aḫ-ḫu-un MÂRÊpl. LUGAL-ma-za BE.LUpl.-ia ku-e KÚR. KÚR AMÊLKUR tar-aḫ-ḫi-eš-kir*

taraḫḫun MÂRÊpl. LUGAL-maza BE.LUpl.-ia kuê KÚR. KÚR AMÊLKUR taraḫḫeškir

47 *na-at-šá-an Ú.UL an-da*[1] *pa-ra-a-ma-mu ILUUD ALUPÚ-na BÊLTI.IA*

natšan natta anda[1] *parâmamu ILUUD ALUArinna BÊLTI.IA*

48 *ku-it bi/pí-eš-ki-iz-zi na-at a-ni-ia-mi na-at kat-ta te/dè-iḫ-ḫi*

kuit peškizzi nat anijami nat katta t/deḫḫi

---

[1]) Der vor *an-da* stehende horizontale Keil ist wohl als Rasur nicht zu berücksichtigen.

[2]) Hier dürfte *kârû* (siehe zu demselben SH S. 141) etwa die Bedeutung „bisher" haben.

[3]) d. h.: sie wurden in den vorliegenden Text nicht aufgenommen.

[4]) d. h. vermutlich: zur Aufgabe machen wird.

[5]) d. h.: ich werde auch meine künftigen Kriegstaten auf einer Tafel aufzeichnen und vor der Gottheit niederlegen? Vergleiche in diesem Falle die Bedeutung von *(piran) t/deḫḫi* in Nr. VIII., Vs. I. 62 f. und II. 28. Oder haben

Rs. IV.

44 Nun AUF DEN GERÄT THRON MEINES VATERS seit ich mich gesetzt hatte, nun bisher[2] 10 JAHRE

45 übte ich KÖNIGSHERRSCHAFT aus. Nun diese MANN FEINDESLÄNDER IN 10 JAHREN ich selbst (eigen)HÄNDig

46 schlug (o. ä.) ich. DIE SÖHNE DES KÖNIGS ferner und DIE (FELD)HERREN welche MANN FEINDESLÄNDER sie schlugen (o. ä.),

47 die NICHT (sind) drin[3]. Was (= *kuit*) ferner mir DIE SONNENGÖTTIN DER STADT *Arinna*, MEINE HERRIN,

48 vor (= *parâ*) geben wird[4], das werde ich machen(?), das werde ich niederlegen(?)[5].

---

wir *nat katta t/deḫḫi* etwa durch „das werde ich hinab legen, auferlegen" (scil. den Königssöhnen und Feldherren) zu übersetzen? Dann wäre die Verwendung von *katta(n) t/deḫḫun* in Nr. VII., Vs. I. 5—7 zu vergleichen. Es sei hier noch hervorgehoben, daß in allen diesen Fällen das heth. Verbum **t/de-*, sonst = „sagen", noch die ursprüngliche Bedeutung „setzen, legen" (vgl. gr. *τίθημι* usw., SH S. 2, Anm. 3) erhalten zu haben scheint. [Ob die Redensart *A.NA DUP.PÍ kattan kittari* von Nr. V., Rs. III. 14f. (S. 148f.) für unsere Stelle eine weitere Deutungsmöglichkeit nahelegt, ist sehr fraglich.]

Nr. VII. KBo. II. Nr. 5 und 5a.

Aus den Annalen des Königs *Muršîliš II.*

Die im Folgenden transskribierte und übersetzte. leider nur fragmentarisch erhaltene Inschrift KBo. II. Nr. 5 ist die 13. Tafel einer großen Annaleninschrift *Muršîl*'s *II.*, die die Feldzüge dieses großen Eroberers, wie auch — im Gegensatz zu der im Vorhergehenden behandelten Inschrift KBo. III. Nr. 4. die nur die kriegerischen Expeditionen des Königs selbst schildert — die Feldzüge seiner Feldherren und die der „Königssöhne“. nämlich der sonstigen Angehörigen des königlichen Hauses. behandelte. Weitere Teile dieser Annalen werden vom Schreiber dieser Zeilen an anderem Orte veröffentlicht werden. In der vorliegenden Tafel befaßt sich *Muršîliš* hauptsächlich mit den Feldzügen gegen das Land *Kalâšma* und dessen Fürsten *Ab/parruš;* doch werden auch andere kriegerische Unternehmungen der in Betracht kommenden Jahre hier erwähnt. Im großen und ganzen scheint es sich hier um Gebiete der Gašgäer-Zone im Südosten des *Ḫatti*-Reiches zu handeln.

Die I. Kolumne der Vorderseite erwähnt zunächst die Einnahme der Stadt *Šunupaššiš*, deren Einwohner anscheinend vorher geflüchtet sind (Vs. I. 1—3). Der übrige Teil der I. Kolumne (Z. 4 ff.) befaßt sich — soweit erhalten —, in der Hauptsache mit dem Lande *B/Pittalaḫšaš*, das vielleicht — der defekte Text läßt hier keine sichere Entscheidung zu — von dem Lande *Ištaḫara*[1] überfallen wurde; *Ištaḫara* scheint von dort reiche Beute fortgeführt zu haben. Nach Bo. 2003. Vs. I. 42 ff. muß *Ištaḫara* im Interessengebiet der Gašgäer gesucht werden; beachte für diesen Landes- und Stadtnamen auch weiter unten Nr. VIII., Vs. II. 42 und das Gentilizium *ALU Ištaḫaral* SH S. 51. Als *Muršîliš II.* — und zwar noch vor dem Überfall(?) *Ištaḫara*'s auf *B/Pittalaḫšaš* — nach

[1]) Vorher jedoch von einem anderen Feinde (Vs. I. 11 f.)?

Ištaḫara zieht, erreicht ihn die Nachricht, daß sich *Abarruš* (auch die Lesung *Aparruš* ist möglich), der Fürst von *Kalâšma*, der bis dahin wohl durch einen Vasallenvertrag an das Land *Ḫatti* gebunden war (vgl. Rs. III. 31—33), gegen ihn erhoben habe. *Kalâšma* wird vielleicht mit dem in dem *Mitanni*-Vertrage KBo. I. Nr. 1, Vs. 12 erwähnten, irgendwo am oberen Euphrat zu suchenden Lande *mât* *alu Ka-lam*[1]*-áš-ma* identisch sein; l. c. 20 scheint übrigens statt des letzteren Landesnamens vielmehr *mât* *alu Tegarama* (= *Tilgarimmu*-Tōgarmā!) zu stehen, falls dieses allerdings nicht einfach ein Schreibfehler ist (vgl. ibid. Z. 22 [cf. 13], wo *Tegarama* neuerdings genannt wird: „die Hälfte des Landes der Stadt *Tegarama*")[2]. Auf die Nachricht von dem Aufruhr des *Ab/parruš* begibt sich *Muršiliš* nach *Ḫattušaš*. Der Rest der Kolumne, die sich von Z. 11 an wiederum mit *B/Pittalaḫšaš* befaßt (vgl. bereits oben), ist leider zu großem Teil oder vollständig zerstört.

Im Frühjahr(?) sammelt *Muršiliš II.* am „Roten Flusse" (*nâru DIR*) ein Heer (Vs. II. 1—2); der „Rote Fluss" könnte vielleicht der rotgefärbte Halys sein, den ja auch die Türken als den „Roten Fluss" (*Kyzyl Yrmak*) bezeichnen (vgl. Kiepert, Lehrb. der alten Geographie S. 89). Mit diesem Heer zieht *Muršiliš* gegen die Gašgäer-Städte, die sich gegen ihn empört haben (Vs. II. 3 ff.); es ist nicht ausgeschlossen, daß *Ab/parruš*, gegen den *Muršiliš* einen seiner Feldherren schickt (s. weiter unten), auch ein Gašgäer-Fürst war. *Muršiliš* durchzieht auf diesem Feldzuge die Länder *Taggaštaš*, *Ištalubba*, *Kabbubbuwa*[3] und *Ḫutpa*. Bei der Stadt *Ḫutpa* stößt er auf den Feind, den er schlägt. Nach der Schlacht von *Ḫutpa* zieht *Muršiliš* in das Land *Zagab/pûra*, ferner in das Land *Kâšipa*, bzw. *Gâšipa* und gelangt schließlich in das Gebirge *Gapagapa* (*Kapagapa*). Der Rest der Kolumne II. ist leider wiederum zerstört.

Rs. Kol. III. 1—12 berichtet *Muršiliš II.*, daß er gegen *Ab/parruš*, den Kalâšmäer, der inzwischen das Land *Šappa* (vergleiche auch Nr. VIII., Vs. II. 40) angegriffen zu haben scheint, den Feldherrn *Tarḫiniš*[4] ausgesandt habe. *Ab/parruš* wird zwar von *Tar-*

[1]) Zu lesen *la?*

[2]) Vergleiche auch S. 226, Anm. 2.

[3]) Auch die Lesung *Kappuppuwa* ist möglich.

[4]) Hängt der Name *Tarḫiniš* mit dem hethitischen Gottesnamen *Tarḫu-* zusammen?

ḫiniš geschlagen, doch gelingt es ihm zu entfliehen. *Muršîliš*, der vorerst – im Frühjahr? — das große *b/pûruliš*-Fest (vgl. zu diesem S. 235, Anm. 4) des Gottes *Tešup* von *Ḫattušaš* und von *Zippalanda*[1], wie auch das der Göttin *Lelwaniš* vom Tempel *Ḫeštî* in *Ḫattušaš* begeht (Rs. III. 13—22), sammelt nun ein großes Heer in der Stadt *Arduna* und zieht diesmal selbst gegen *Ab/parruš* (Rs. III. 23 ff.). Er durchzieht das Land der Stadt *Lalḫa*, deren Name einerseits an den Landes- und Stadtnamen *Alḫa* des *Mitanni*-Vertrages (KBo. I. Nr. 1, Vs. 12, 21), andererseits an den KBo. II. Nr. 9, Vs. I. 3 genannten Stadtnamen *Alalḫa* anklingt, ferner das Land *Išḫûppa*, dessen Name wiederum an den Namen des Gašgäer-Landes *Išḫub pitta* (S. 159) erinnert. Er trifft *Ab/parruš* in der befestigten Stadt *Lakkuš*, in deren Tor es zur Schlacht kommt. *Ab/parruš* wird geschlagen (ob auch getötet? Vgl. Rs. IV. 7 f.?). *Lakkuš* wird wohl schwerlich mit dem späteren *Laḳê* (auf dem rechten Ufer des Euphrats, etwa in der Nähe des Flusses *Balîḫ*) identisch sein[2]. Der Rest der Kolumne III. und der Anfang der Kolumne IV. sind leider wiederum zerstört.

Muršîliš II. zieht alsdann nach *Ḫattušaš* (Rs. IV. 1—3). Nach dem Lande *Kalâšma*, dessen Festungen sich noch immer feindlich

Nr. 5.

Vorderseite, Kolumne I.

(Freier Raum von 3—4 Zeilen.)

Vs. I.

1 *na-áš-za nam-ma EGIR-pa e-šá-at ^{ALU}Šú-nu-pa-áš-ši-iš*
našza namma appa ešat ^{ALU}Šunupaššiš

2 *Ú.UL tu-ḫu-uš-ši-ia-it na-áš-mu-kán bi/pí-ra-an ar-ḫa*
natta tuḫuššijait našmukan piran arḫa

3 *[b/p]ar(?)-áš-ta*[3] *nu ALU-an ar-ḫa wa-ar-nu-nu-un*
[b/p]ar(?)ašta[3] nu ALU-an arḫa warnunun

[1]) *Zi(p)palanda, Zippalanta, Zippalant/di, Ziplanda, Ziplant/di, Ziplata* ist eine der wichtigsten Städte des hethitischen Reiches. *Zippalanda* ist natürlich = der Stadt *Za-pu-'a-ra-n-da* des Ramses-Vertrages (vgl. W. Max Müller, Der Bündnisvertrag Ramses' II., S. 17).

[2]) Es wird sich indes immerhin vielleicht empfehlen, auch diese Möglichkeit einstweilen im Auge zu behalten. Dann hätte allerdings *Kalâšma* schwerlich etwas mit *Tegarama* (s. oben S. 225) zu tun. Eine eventuelle Gleichsetzung von *Lakkuš* mit *Laḳê* wäre auch für die Identifizierung anderer hier erwähnten Orte von Wichtigkeit. Doch sei hier vorher noch weiteres Material abgewartet.

[3]) Beachte für diese Ergänzung Nr. VI., Vs. II. 33.

verhalten, wird wiederum *Tarḫiniš* geschickt, der sich in den Besitz der Stadt *Lakkuš* setzt (Rs. IV. 4—10). Kaum aber haben die Hethiter *Kalâšma* verlassen[4], so empört sich dieses von neuem; auch innere Wirren stellen sich dort anscheinend ein (Rs. IV. 11—18). *Muršiliš* schickt nun nach *Kalâšma Ḫûtub/pijanzaš*, den Sohn des *Zidâš*, des Bruders *Šuppiluliuma*'s[5] (Rs. IV. 18—28). *Ḫûtub/pijanzaš* entledigt sich seiner Mission mit Erfolg: er bemächtigt sich der Städte *Šarkuzzaš*, *Zaparaššaš* und *Miššuwwanzaš* und macht *Kalâšma* zu einer Provinz des Hethiterreiches. Auf wie lange, ist freilich eine andere Frage.

Auch das Stück Nr. 5a ist ein *Muršiliš*-Fragment, wie die dort vorkommenden Namen zeigen; so wird der Rs. III. 11 genannte *Nuwanzaš*[6] in den *Muršiliš*-Inschriften wiederholt als Feldherr und „Königssohn" erwähnt. Ob aber dieses Fragment gerade zu unserer Tafel gehört, wird sich zur Zeit kaum ausmachen lassen; allzu wahrscheinlich ist es indes wohl nicht. Der Vs. II. 9 anscheinend genannte Fluß *Kummišmaḫaš* dürfte nach Bo. 2043 (dort Vs. II. 5: $^{n\hat{a}ru}$*Kumešmaḫan*) irgendwo in den Gašgäer-Gebieten zu suchen sein.

Wir lassen nun die Inschriften selbst folgen:

Nr. 5.

Vorderseite, Kolumne I.

(Freier Raum von 3—4 Zeilen.)

Vs. I.

1 Dieser hierauf (dort) WIEDerum (eig. ZURück) ließ sich nieder[7]. Die STADT *Šunupaššiš*

2 NICHT wartete (?), sie vor *(piran)* mir weg

3 [z]og (?). Nun die STADT nahm ich in Besitz (o. ä.).

---

[4]) So ist wohl die Zeile Rs. IV. 11 zu verstehen.

[5]) Der auch sonst in den Boghazköi-Inschriften öfters erwähnte *Zidâš* bekleidete am Hofe die Stellung eines Ober-*ME.ŠE.DI* (Oberstkämmerers o. ä.). Über die Eigennamen *Zidâš* und *Ḫûtub/pijanzaš* (vgl. *mḪu-u-tu-bi/pi-i[a(? . . . ?)]*, KBo. II. Nr. 31, Vs. 12) in linguistischer Hinsicht (wie auch über die sehr oft unindogermanischen Namen der Hethiter überhaupt) siehe an anderem Orte.

[6]) Dieser Name mutet wohl indogermanisch an. Für den Ausgang *-anzaš* (< **-antaš?*) vgl. auch die Namen *Ḫûtub/pijanzaš, Miššuwwanzaš* usw.

[7]) Beachte für diese nicht ganz sichere Übersetzung von *appa êšat* Nr. V., Rs. III. 3 und S. 146, Anm. 5.

Vs. I.

4 . . . . *^{MÂT}Bi Pí-it-ta-la-aḫ-šá-áš-ma-za-kán IŠ.TU ZAB$^{pl.}$ NAM.RA*

. . . . *^{MÂT}B/Pittalaḫšašmazakan IŠ.TU ZAB$^{pl.}$ NAM.RA*

5 . . . *-be pé(?)-ma-an-ši*[1] *kat-ta-an te/dè-eḫ-ḫu-un ma-a-na-an-kán kat-ta*

. . . *-b/pe(?)manši*[1] *kattan t/deḫḫun mânankan katta*

6 *[t/d]e-eḫ-ḫu-un nu-mu MU^{KAM}-za še-ir te/dè-e-pa-u-e-eš-ta*

[t/d]eḫḫun numu MU^{KAM}-za šer t/dêpawešta

7 *[nu(?)-u]š(?)-ši kat-ta-an Ú.UL te/dè-eḫ-ḫu-un nu ar-ḫa*

[nu]š(?)ši kattan natta t/deḫḫun nu arḫa

8 *[MÂT(?)] ^{ALU}Iš-ta-ḫa-ra ú-wa-nu-un nu-mu me-mi-an ú-te/dè-ir*

[MÂT(?)] ^{ALU}Ištaḫara uwanun numu memian uder

9 *[^{m}A-bar/pàr-]ru-uš-wa AMÊL ^{ALU}Ka-la-a-áš-ma ku-u-ru-ur-aḫ-ta*

[^{m}Ab/par]rušwa AMÊL ^{ALU}Kalâšma kûruraḫta

10 . . . . *^{m}A-bar/pàr-ru-uš*

. . . . *^{m}Ab/parruš*

---

11 . . . . *ar-ḫa ^{ALU}Ḫa-at-tu-ši ú-wa-nu-un nu-za-kán ^{AMÊL}KUR ku-it*

. . . . *arḫa ^{ALU}Ḫattuši uwanun nuzakan ^{AMÊL}KUR kuit*

12 . . . *[B/P]i-it-ta-la-aḫ-šá IŠ.TU ZAB$^{pl.}$ NAM.RA ḫar-ta*

. . . *[B/P]ittalaḫša IŠ.TU ZAB$^{pl.}$ NAM.RA ḫarta*

13 . . . . *-ši-iš EN MÂT KAL.TI ŠÁ ^{ALU}Iš-ta-ḫa-ra*

. . . . *-šiš EN MÂT KAL.TI ŠÁ ^{ALU}Ištaḫara*

14 . . . . . . *MÂT ^{ALU}Bi/Pí-it-ta-la-aḫ-šá-an ma-šar-az*

. . . . . . *MÂT ^{ALU}B/Pittalaḫšan mašaraz*

15 . . . . . . *e-ip-ta nu-kán NAM.RA.ḪI.A ku-iš GU(D) UDU*

. . . . . . *epta nukan NAM.RA.ḪI.A kuiš GU(D) UDU*

16 . . . . . *[n]a(?)-an ḫu-u-ma-an-da-an e-ip-ta*

. . . . . . *[n(?)]an ḫûmandan epta*

17 . . . . *-ia ku-it MÁŠ e-eš-ta na-at ḫu-u-[m]a(?)-[a]n(?)*

. . . . *-ia kuit MÁŠ ešta nat ḫû[m]an(?)*

18 . . . . *kat-ta-an ú-wa-t/d[e(?)-it(?)]*[2] . . . . .

. . . . *kattan uwad[et(?)]*[2] . . . . .

19 . . . . *MÂT-e-áš(?)* . . . .

. . . . *ud/tnêaš(?)* . . . .

. . . .

---

[1]) Oder ist *-an-ši* vielleicht *-ILIM^{LIM}* zu lesen?

[2]) Vgl. für diese Ergänzung Rs. IV. 10, 22, 24, 26.

[3]) d. h.: ich habe *B Pittalaḫšaš* dem . . . *-b pe(?)manšiš(?)* (vgl. zu diesem Namen auch Anm. 1) anvertraut?

[4]) Vgl. SH S. 126.

[5]) Das auch sonst öfters belegte *uder* „sie brachten, führten" u. ä. gehört

Vs. I.

4 . . . . des(?) LANDES *B/Pittalaḫšaš* ferner MIT KRIEGERN (und) GEFANGENEN

5 dem . . . *-b/pe(?)manšiš(?)* habe ich auferlegt(?)[3]. Seitdem ich es (ihm) auf-

6 [e]rlegt(?) habe, nun mir ein JAHR darüber ist vergangen[4].

7 [Nun(?)] ihm NICHT (mehr) erlegte(?) ich (es) auf. Nun nach

8 [DEM LANDE(?)] DER STADT *Ištaḫara* ging ich. Nun mir die Nachricht brachten sie[5]:

9 „*[mAb/par]ruš*, DER MANN DER STADT *Kalâšma*, hat sich (als) Feind erhoben[6]!

10 . . . . *mAb/parruš*".

---

11 . . . . nach der STADT *Ḫattušaš* ging ich. Nun als *(kuit)* DER MANN FEIND

12 [DAS LAND(?) der STADT(?) *B/P]ittalaḫšaš* MIT KRIEGERN (und) GEFANGENEN nahm,

13 . . . . *-šiš*[7], DER HERR DES MÄCHTIGEN(?) LANDES DER STADT *Ištaḫara*,

14 . . . . . . das LAND DER STADT *B/Pittalaḫšaš* . . .

15 . . . . . . erreichte(?) er (eroberte er?)[8]. Nun welche *(kuiš)* GEFANGENEN, RINDER, SCHAFE

16 [(dort) waren(?), d]ie(?) insgesamt nahm er.

17 Welches PRODUKT (ERTRAG) . . . . . (dort?) war, das ins[ges]amt(?)

18 . . . . hinab bra[chte(?) er] . . . . .

19 . . . . des(?) LANDes . . . .
. . . .

---

vermutlich als Schwundstufe zu den S. 148, Anm. 2, bzw. S. 215, Anm. 3 besprochenen Verbalformen *wedenun*, *uwadenun* usw.

[6]) Hier *kûruraḫta;* Nr. VI., Vs. I. 30 (s. oben) hingegen noch mit *-i̯*-Formans *kûrurijaḫta*.

[7]) Ob hier derselbe Name wie Vs. I. 5 vorliegt?

[8]) Vergleiche S. 240, Anm. 3.

Vorderseite, Kolumne II.

(Freier Raum von 3—4 Zeilen.)

Vs. II.

1 *nu ma-aḫ-ḫa-an ḫa-me-eš-ḫa-an-za ki-šá-at nu-za A.NA KI.KAL.BE*

nu māḫḫan ḫamešḫanza kišat nuza A.NA KI.KAL.BE

2 *ú-wa-a-tar I.NA NÂRUDIR i-ia-nu-un*

uwâtar I.NA NÂRUDIR janun

3 *nam-ma tu-uz-zi-ia-áš-mi-iš ḫu-u-i-it/d-ti/dì-ia-nu-un-mit*

namma tuzzijašmiš ḫuwitt/ddijanunmit

4 *nu-mu ku-u-uš ku-i-e-eš ALUGa-áš-ga.ḪI.A ku-u-ru-ur-ri-ia-aḫ-ḫi-ir*

numu kûš kuêš ALUGašga.ḪI.A kûrurrijaḫḫir

5 *nu-uš-ma-áš pa-a-un nu pa-a-un MÂT ALUTág-ga-áš-ta*

nušmâš pâun nu pâun MÂT ALUTaggašta

6 *ḫar-ni-in-ku-un pa-ra-a-ma MÂT ALUIš-ta-lu-ub-ba*

ḫarninkun parâma MÂT ALUIštalubba

7 *ḫar-ni-in-ku-un pa-ra-a-ma MÂT ALUKa-ab-bu-ub-bu-wa*

ḫarninkun parâma MÂT ALUKabbubbuwa

8 *ḫar-ni-in-ku-un pa-ra-a-ma MÂT ALUḪu-ut-pa*

ḫarninkun parâma MÂT ALUḪutpa

9 *ḫar-ni-in-ku-un nu-mu I.NA ALUḪu-ut-pa AMÊLKUR za-aḫ-ḫi-ia*

ḫarninkun numu I.NA ALUḪutpa AMÊLKUR zaḫḫia

10 *ti/dì-i-e-ir nu-mu ILÂNIpl. bi/pí-ra-an ḫu-u-i-e-ir*

t/dijer numu ILÂNIpl. piran ḫûjer

---

[1]) Vgl. zu diesem Worte SH S. 125, Anm. 3. An unserer Stelle dürfte *tuzzijašmiš* (eig. *tuzzijâšmiš?)* Akk. Pl. sein, während das *tuzziašmiš* von Vs. II. 13 Nom. Sg. zu sein scheint. Man beachte noch die Partizipialbildung *tuzzijanza* Rs. III. 28. Die Bedeutung „Lager" für diese Wörter ist ganz unsicher. Doch verdient in dieser Hinsicht vielleicht auch die Stelle Bo. 2022, Obv. I. 28f. Beachtung: *nu ALUTág-ga-áš-ta-an ALU-an MÂT ALUTág-ga-áš-ta-ia ar-ḫa wa-ar-nu-nu-un nam-ma-kán I.NA ALUTág-ga-áš-ta-mit še-ir tu-uz-zi-ia-nu-un* „nun die STADT *Taggaštaš*, die STADT, und DAS LAND der STADT *Taggaštaš* nahm ich in Besitz (o. ä.); hierauf in (IN) der STADT *Taggaštaš* lagerte(?) ich (ruhte ich aus?)".

[2]) *ḫuwitt/ddijanun* würde, wenn die Bedeutung von *tuzzijašmiš* richtig bestimmt wurde, etwa „abbrechen" oder — vielleicht besser — „packen" bedeuten. In den Inschriften KBo. III. Nr. 2 und 5 scheint dieses Verbum (*ḫuitt/ddianzi* u. ä.) etwa die Bedeutung „festhalten, anbinden" o. ä. zu haben. Unser Verbum (√ *ḫuit d-?)* klingt einigermaßen an das aksl. *chvatiti* „ergreifen, packen", *chytiti* „reißen, greifen, raffen" an. Es wird sich zur Zeit wohl kaum entscheiden lassen, ob hier ein Zusammenhang vorliegt oder nicht.

[3]) Das tonlose Relativpronomen *kuêš*, das hier, wie so oft, in der Mitte

Vorderseite, Kolumne II.

(Freier Raum von 3—4 Zeilen.)

Vs. II.

1 Nun als es Frühjahr(?) wurde, nun DEM HEERESLAGER

2 das Kommen ZUM FLUSSE *DIR* (= ROTEN FLUSSE) machte ich.

3 Hierauf mein Lager(?)[1] brach(?) ich ab (packte ich?)[2];

4 nun jene *(kûš)*[3] *Gašga*-STÄDTE, welche *(kuêš)* (gegen) mich *(-mu)* (als) Feinde sich erhoben haben,

5 nun (gegen) die zog ich. Nun zog ich, (in) DAS LAND der STADT *Taggaštaš*[4]

6 gelangte ich[5]; vor ferner (in) DAS LAND DER STADT *Ištalubba*

7 gelangte ich; vor ferner (in) DAS LAND DER STADT *Kabbubbuwa*

8 gelangte ich; vor ferner (in) DAS LAND DER STADT *Ḫutpa*

9 gelangte ich. Nun (gegen) mich NACH DER STADT *Ḫutpa* DER MANN FEIND zur Schlacht

10 kamen sie[6]. Nun mir DIE GÖTTER standen bei.

---

des Relativsatzes steht, zieht wohl auch das Korrelativum *kûš*, an welches es sich hier anscheinend anlehnt, in den Relativsatz. So erklärt sich wohl die merkwürdige Syntax unseres Satzes. *kûš*, das wohl — ähnlich wie *kuêš* — Nom. Pl. sein wird, antizipiert wohl das folgende *nušmâš*.

[4]) Vgl. für diesen Landes- und Stadtnamen auch Anm. 1.

[5]) Zu *ḫarnikmi* „nehme; gelange, komme" (SH S. 113, Anm. 5) vergleiche z. B. lat. *capio* „nehme; erreiche, gelange" u. a. m. Eine ähnliche Bedeutungsentwicklung liegt wohl auch bei dem hethitischen Verbum *appatar* vor; vgl. S. 187, Anm. 10, S. 240, Anm. 3 u. ö. [Nr. IV. Vs. I. 27, 28 wird *ḫarnikta* wohl „er nahm ein", nicht etwa „er gelangte" bedeuten. Welche von den beiden Bedeutungen wird indes das ibid. Vs. II. 17 vorkommende *ḫarninkun* haben? Ob vielleicht „ich erreichte"? Auch sonst gibt es Stellen, wo die Entscheidung der Frage, welche von den beiden Bedeutungen vorliegt, sehr schwierig ist. — Beachte noch das mediale *ḫarkiškantari* l. c. Vs. II. 57, das wohl die Bedeutung „sie gelangen" haben wird.]

[6]) Steht hier der Plural ungenauerweise neben einem kollektivischen Singular? Oder ist hier *AMÊLKUR* trotz des Fehlens des Pluralzeichens pluralisch aufzufassen?

Vs. II.

11 nu ^{AMÊL}KUR ḫu-ul-la-nu-un na-an-kán ku-e-nu-un
nu ^{AMÊL}KUR ḫullanun nankan kuenun

12 nu-uš-ši-kán NAM.RA.ḪI.A GU(D) UDU ar-ḫa da-aḫ-ḫu-un
nuššikan NAM.RA.ḪI.A GU(D) UDU arḫa dâḫḫun

13 na-an tu-uz-zi-áš-mi-iš šá-ru-wa-a-it
nan tuzziašmiš šaruwâit

---

14 pa-ra-a-ma MÂT ^{ALU}Za-ga-b/pu-u-ra ḫar-ni-in-ku-un
parâma MÂT ^{ALU}Zagab/pûra ḫarninkun

15 pa-ra-a-ma MÂT ^{ALU}Ka-a-ši-pa pa-a-un nu MÂT ^{ALU}Ga-a-ši-pa
parâma MÂT ^{ALU}Kâšipa pâun nu MÂT ^{ALU}Gâšipa

16 [ḫa]r-n[i-i]n-k[u]-un pa-ra-a-ma I.NA $^{\text{ḪAR.SAG}}$Ga-pa-ga-pa šá-ra-a
[ḫa]rn[i]nkun parâma I.NA $^{\text{ḪAR.SAG}}$Gapagapa šarâ

17 . . . . -an [K]ÚR(?).[K]ÚR(?).Ḫ[I(?)].A(?) ku-e I.NA $^{\text{ḪAR.SAG}}$Ga-pa-ga-pa
. . . . -an [K]ÚR(?).[K]ÚR(?).Ḫ[I(?)].A(?) kuê I.NA $^{\text{ḪAR.SAG}}$Gapagapa

18 . . . . bar/pàr-áš-ta I.NA $^{\text{ḪAR.SAG}}$Ka-pa-ga-pa
. . . . b/parašta I.NA $^{\text{ḪAR.SAG}}$Kapagapa

19 . . . . [t]a-áš-šú-uš wa-ar-ḫu-iš
. . . . [t]aššuš warḫuiš

20 . . . . -ia-áš 1 KAS.GÍD ki-šá-at
. . . . -iaš 1 KAS.GÍD kîšat

21 . . . . [š]á-ra-a[1] bi/pí-en-nu-um-ma-an-zi
. . . . [š]arâ[1] pennummanzi

22 . . . . [.R]A(?).ḪI.A[2] pa-aḫ-ḫar
. . . . [.R]A(?).ḪI.A[2] paḫḫar

23 . . . . ma-aḫ-ḫa-an za-aḫ-ḫi-ia
. . . . mâḫḫan zaḫḫia

24 . . . . [$^{\text{AMÊL(?)}}$]KUR Ú.UL

25 . . . . -u-wa-az be/pé-da- . . .

26 . . . . -ḫu-un

27 . . . . -an . . . . .

. . . .

---

[1]) So, nicht etwa [p]a-ra-a dürfte nach der Photographie zu lesen sein.

[2]) Zu ergänzen [ANŠU.KÚR.R]A(?).ḪI.A? Oder [NAM.R]A(?).ḪI.A?

[3]) Hier ḫullanun (vgl. auch ḫullit S. 105, Anm. 5), hingegen Rs. III. 10 mit -i̯-Formans ḫullijat; für ḫulḫulijawar siehe SH S. 78.

[4]) Die ähnliche Stelle Rs. III. 27 f. hat tuzzijanza IṢ.BAT für das tuzziašmiš šaruwâit unserer Stelle. Für tuzziašmiš vgl. bereits S. 230, Anm. 1. Das Ideogramm IṢ.BAT „nahm" legt wohl für unser šaruwâit eine ähnliche Bedeutung

Vs. II.

11 Nun DEN MANN FEIND bekämpfte ich[3], ihn vernichtete (o. ä.) ich.

12 Nun ihm GEFANGENE, RINDER, SCHAFE nahm (?) ich weg;

13 sie mein Lager(?) erhielt (?)[4].

---

14 Vor ferner (in) DAS LAND DER STADT *Zagab/pûra* gelangte ich;

15 vor ferner (in) DAS LAND DER STADT *Kâšipa* zog ich. Nun (in) DAS LAND DER STADT *Gâšipa*

16 [ge]la[n]gte ich. Vor ferner IN DAS GEBIRGE *Gapagapa* hinüber (o. ä.)

17 [zog(?) ich.] . . . welche [L]ÄN[DE]R(?) IN DEM GEBIRGE *Gapagapa*

18 . . . . zog(?) aus. IN (NACH?) DEM GEBIRGE *Kapagapa*

19 . . . .

20 . . . . 1 DOPPELSTUNDE (MEILE) ist geworden

21 . . . . [h]inüber(?) zu treiben (?)[5]

22 . . . .[6] KOLL. Feuer

23 . . . . Als zur Schlacht

24 . . . . [MANN (?)] FEIND NICHT

25 . . . .

26 . . . . -te ich

27 . . . .

. . . .

---

nahe. Vergleiche übrigens mit Rs. III. 27 f. auch die Stelle Bo. 2129, Rs. (?) 9 f.: *NAM.RApl.-ma GU(D).ḪI.A UDU.ḪI.A [tu(?)-u]z(?)-zi-ia-an-za šar-wa-it.* Ein Zusammenhang von *šarwâit, šaruwâit* (eig. etwa: „nahm in Gewahrsam"?) mit lat. *servo* usw. (vgl. auch SH S. 54, Anm. 2) erscheint fraglich.

[5]) Siehe zu diesem Verbum weiter unten.

[6]) Zu ergänzen [PFER]DE? Oder [GEFANG]ENE? Vgl. Anm. 2.

Rückseite, Kolumne III.

Rs. III.

. . . .

1 *i-w[a(?)-a]r(?) ú(?)*[1]- . . . .
iw[a]r(?) ú(?)[1]- . . . .

2 *pa-ra-a ne-eḫ-ḫ[u(?)-un(?)]* . . . .
parâ nehḫ[un(?)] . . . .

3 *i-it-wa-áš-ši MÂT.TU[M(?)]* . . . .
itwašši MÂT.TU[M(?)] . . . .

---

4 *nu* ᵐ*A-bar/pàr-ru-uš AMÊL ALU* . . . .
nu ᵐ*Ab/parruš AMÊL ALU* . . . .

5 *ku-it nu-za 3 LI.IM* . . . .
kuit nuza 3 LI.IM . . . .

6 *nu ú-it MÂT ALUŠap-pa* . . . .
nu uit MÂT ALUŠappa . . . .

7 *nu-uš-ši* ᵐ⁽ˡ⁾*Tar-ḫi-ni-iš za-aḫ-[ḫi-ia]* . . . .
nušši ᵐ⁽ˡ⁾*Tarḫiniš zaḫ[ḫia]* . . . .

8 *nu A.NA* ᵐ⁽ˡ⁾*Tar-ḫi-ni ŠÁ LU[GAL(?)]* . . . .
nu A.NA ᵐ⁽ˡ⁾*Tarḫini ŠÁ LU[GAL(?)]* . . . .

9 *nu* ᵐ*A-bar/pàr-ru-un ḲA.DU 3 LI.[IM]* . . . .
nu ᵐ*Ab/parrun ḲA.DU 3 LI.[IM]* . . . .

10 *ḫu-ul-li-ia-at na-at-kán ku-[en(?)-ta(?)]* . . . .
ḫullijat natkan ku[enta(?)] . . . .

11 *nu e-ip-pír-ra me-ik-ki ku-en-ni-i[r]* . . . .
nu eppirra mekki kuenni[r] . . . .

12 ᵐ*A-bar/pàr-ru-uš-ma-kán iš-bar/pàr-za-áš-ta [. . . . ?]*
ᵐ*Ab/parrušmakan išb/parzašta [. . . . ?]*

---

13 *ma-aḫ-ḫa-an-ma ḫa-mi-eš-ḫa-an-za ki-šá-at* . . . .
mâḫḫanma ḫamešḫanza kišat . . . .

14 *nu EZEN+ŠE b/pu-u-ru-li-ia-áš ku-it GAL-in [EZEN+ŠE-an(?)]*
nu EZEN+ŠE b/pûrulijaš kuit GAL-in [EZEN+ŠE-an(?)]

---

[1]) So ist anscheinend nach der Photographie zu lesen.

[2]) Besser vielleicht „als"; das Relativpronomen *kuiš-kuit* konnte ja auch am Ende eines kurzen Satzes stehen (SH S. 144 u. ö.).

[3]) Zu *išb parzašta* (vgl. auch S. 194, Anm. 3) möchte ich auch das Rs. IV. 6 (vgl. auch Nr. VI., Vs. I. 55) vorkommende *išb part der* stellen. An beiden Stellen passt die Bedeutung „fliehen"; das *z* der ersteren Form kann sehr wohl aus einem *t*, *d* entstanden sein. *išb/parzašta* wird ein *-š*-Stamm zu *išb/part der* sein. Heth. **išb part d-*, was in der Keilschrift auch ein **šb part/d-* repräsentieren kann, wird vielleicht mit lit. *spárdyti* „fortgesetzt mit den Füßen stoßen", gr. *σπαίρω* „zucke, zapple", ai. *sphuráti* „stößt mit dem Fuße weg, tritt, schnellt, zappelt", av. *sparaiti* „geht, tritt mit den Füßen" usw. (cf. Walde,

Rückseite, Kolumne III.

Rs. III.

. . . .

1 . . . .

2 vor schick[te(?) ich] . . . .

3 „Geh, ihm DAS LAND . . . . !“

---

4 Nun *ᵐAb/parruš*, DER MANN DER STADT *[Kalâšma]*, ...

5 etwas(?)[2], nun 3000 . . . .

6 Nun er ging, (in?) DAS LAND DER STADT *Šappa* . . . .

7 Nun (gegen) ihn *ᵐTarḫiniš* [zur] Schla[cht] . . . .

8 Nun GEGEN(?) *ᵐTarḫiniš*. DES KÖ[NIGS(?)] . . . .

9 Nun den *ᵐAb/parruš* MIT 30[00] . . . .

10 bekämpfte er, sie (eig. es) vern[ichtete(?) (o. ä.) er] . . . .

11 Nun sie nahmen ferner gefangen viel, sie tötete[n viel(?).]

12 *ᵐAb/parruš* aber entfloh(?)[3] [. . . . ?].

---

13 Als es ferner Frühjahr(?) wurde, ...

14 Nun als *(= kuit)* DAS FEST des (der?) *b/pûruliš*[4], das GROSSe [FEST(?)].

Lat. et. Wb.² s. v. *sperno*) zusammenzustellen sein. — Auf *išb/parzašta* folgte in unserer Zeile wohl nichts mehr.

[4]) Der Festname *EZEN+ŠE b/pu-u-ru-li-ia-aš* (**b/pûruliš* = eig. „zu dem *b/pûru* zugehörig“?) klingt einigermaßen an das lydische *borlũ* „im Jahre“ (cf. Littmann, Lydian inscriptions I. S. 50; vgl. auch *brvãć* „der Jahre“ ibid. 55. 75), andererseits aber auch an den Namen des jüdischen *Pûrîm*-Festes an. Man beachte vielleicht auch, daß das *b/pûrulijaš*-Fest in die Nähe des Jahresanfangs zu fallen scheint (vgl. oben S. 190f. Nr. VI., Vs. II. 48—50 und hierzu S. 161), was auch bei dem *Pûrîm*-Feste, das übrigens vielfach (so z. B. von Zimmern in Keilinschr. u. d. Alte Test.³ S. 515ff.) — wenigstens teilweise — mit dem babylonischen Neujahrsfest zusammengebracht wird, der Fall ist; allerdings wird das *Pûrîm*-Fest vor. das *b/pûrulijaš*-Fest hingegen vielleicht

Rs. III.

15 *A.NA* ^{ILU}*U* ^{ALU}*Ḫa-at-ti* *Ū* (sic!) *A.NA* ^{ILU}*U* ^{ALU}*Zi-ip-pa-[la-an-da]*
A.NA ^{ILU}*Tešup* ^{ALU}*Ḫatti* *Ū* (sic!) *A.NA* ^{ILU}*Tešup* ^{ALU}*Zippa[landa]*

16 *i-ia-nu-un I.NA BÎT ḫe-eš-ti-ma A.NA* ^{ILU}*Li-el-wa-[ni]*
janun I.NA BÎT ḫeštîma A.NA ^{ILU}*Lelwa[ni]*

17 *EZEN + ŠE b/pu-ru-li-ia-áš GAL-in EZEN + ŠE-an Ú.UL i-ia-nu-un*
EZEN + ŠE b/pûrulijaš GAL-in EZEN + ŠE-an natta janun

18 *nu-kán* ^{ALU}*Ḫa-at-tu-ši šá-ra-a ú-wa-nu-un*
nukan ^{ALU}*Ḫattuši šarâ uwanun*

19 *nu A.NA* ^{ILU}*Li-el-wa-ni I.NA BÎT ḫe-eš-ti-i*
nu A.NA ^{ILU}*Lelwani I.NA BÎT ḫeštî*

20 *EZEN + ŠE b/pu-u-ru-li-ia-áš GAL-in EZEN + ŠE-an i-ia-nu-un*
EZEN + ŠE b/pûrulijaš GAL-in EZEN + ŠE-an janun

21 *nu-kán ma-aḫ-ḫa-an I.NA BÎT ḫe-eš-ti-i GAL-in EZEN + ŠE-an*
nukan mâḫḫan I.NA BÎT ḫeštî GAL-in EZEN + ŠE-an

22 *áš-šá-nu-nu-un*
aššanunun

---

23 *nu-za A.NA KI.KAL.BE.ḪI.A ú-wa-a-tar I.NA* ^{ALU}*Ar-du-na*
nuza A.NA KI.KAL.BE.ḪI.A uwâtar I.NA ^{ALU}*Arduna*

24 *i-ia-nu-un nu nam-ma tu-uz-zi-ia-áš-mi-iš*
janun nu namma tuzzijašmiš

25 *ḫu-it/d-ti/dì-ia-nu-un nu I.NA* ^{ALU}*Ka-la-a-áš-ma*
ḫuitt/ddijanun nu I.NA ^{ALU}*Kalâšma*

26 *A.NA* ^{m}*A-bar/pàr-ru-ú pa-a-un nu MÂT* ^{ALU}*La-al-ḫa*
A.NA ^{m}*Ab/parrû pâun nu MÂT* ^{ALU}*Lalḫa*

27 *MÂT* ^{ALU}*Iš-ḫu-u-up-pa ḫar-ni-in-ku-un nu NAM.RA GU(D) UDU*
MÂT ^{ALU}*Išḫûppa ḫarninkun nu NAM.RA GU(D) UDU*

28 *tu-uz-zi-ia-an-za IṢ.BAT pa-ra-a-ma I.NA* ^{ALU}*La-ak-ku*
tuzzijanza IṢ.BAT parâma I.NA ^{ALU}*Lakku*

---

nach dem Neujahrstag gefeiert. Leider wird es sich bei der Dürftigkeit unseres Materials zur Zeit kaum entscheiden lassen, ob (bzw. inwiefern) die angeführten Zusammenstellungen zu Recht bestehen oder nicht. [Mit dem *EZEN + ŠE b pu-ru-ul-li-ia-áš* beschäftigt sich auch die Inschrift KBo. III. Nr. 7, Vs. I. 3—8.]

[1]) Daß ^{ILU}*Lelwani* (Dat.) eine Göttin ist, geht wohl aus Bo. 2125, Rs. I. 4 hervor: . . . *li-li-wa-ni BÊLTI.IA*, d. i. wohl „*[*^{ILU}*]Liliwaniš*, MEINE[R] HERRIN". Nach unserer Inschrift wurde *Lelwaniš* in der Stadt *Ḫattušaš* in dem Tempel *BÎT (= b/pir?) ḫeštî* verehrt. Siehe für diese Göttin, wie auch

Rs. III.

15 DEM GOTTE *Tešup* DER STADT *Ḫatti* UND DEM GOTTE *Tešup* DER STADT *Zippa[landa]*

16 ich machte, IM HAUSE (TEMPEL) *Ḫeštî* aber DER GÖTTIN *Lelwa[niš]*[1]

17 DAS FEST des (der?) *b/pûruliš*, das GROSSe FEST, NICHT machte ich.

18 Nun (nach) der STADT *Ḫattušaš* hinüber (o. ä.) ging ich,

19 nun DER GÖTTIN *Lelwaniš* IM HAUSE (TEMPEL) *Ḫeštî*

20 DAS FEST des (der?) *b/pûruliš*, das GROSSe FEST, machte ich.

21 Nun nachdem IM HAUSE (TEMPEL) *Ḫeštî* das GROSSe FEST

22 ich gemacht (o. ä.) hatte[2].

---

23 nun DEN HEERESLAGERN das Kommen NACH DER STADT *Arduna*

24 machte ich[3]. Nun hierauf mein Lager (?)

25 brach (?) ich ab (packte ich?), nun NACH DER STADT *Kalâšma*

26 GEGEN *m Ab/parruš* zog ich. Nun (in) DAS LAND DER STADT *Lalḫa*

27 (und) DAS LAND DER STADT *Išḫûppa* gelangte ich. Nun DIE GEFANGENEN, RINDER (und) SCHAFE

28 das Lager (?) NAHM[4]. Vor ferner NACH der STADT *Lakkuš*

---

für die Möglichkeit, daß sie vielleicht das hethitische Gegenstück zu der babylonischen *Ištar* ist, auch noch weiter unten.

[2]) Gehört *aššanunun* mit der obigen vermutlichen Bedeutung vielleicht als ein *-nu*-Stamm zu den S. 122, Anm. 3 besprochenen Verbalformen *eššanzi*, *eššandu?*

[3]) Dieser Satz gehört wohl — trotz der Trennungslinie — als Hauptsatz zu dem *mâḫḫan*-Satz von Z. 21 f. Vergleiche S. 98, Anm. 8.

[4]) Vergleiche zu dieser Stelle das S. 230, Anm. 1 und S. 232, Anm. 4 Bemerkte.

Rs. III.

29 *pa-a-un nu ^{ALU}La-ak-ku-uš ALU-áš BÁD-an-za e-eš-ta*
pâun nu ^{ALU}Lakkuš ALU-áš BÁD-anza ešta

30 *nu-kán ZAB$^{pl.}$ ALU-az kat-ta ú-da-áš*[1] *nu KÁ.GAL-áš*
nukan ZAB$^{pl.}$ ALU-az katta udâš[2] *nu KÁ.GAL-áš*

31 *za-aḫ-ḫa-iš ki-šá-at nu-kán ^{m}A-bar/pàr-ru-uš ku-it*
zaḫḫaiš kîšat nukan ^{m}Ab/parruš kuit

32 *NI.EŠ ILIM^{LIM} šar-ri-it na-an ŠÁ MA.MI.TI ILÂNI$^{pl.}$*
NI.EŠ ILIM^{LIM} šarrit nan ŠÁ MA.MI.TI ILÂNI$^{pl.}$

33 *e-ip-pír KUR KUR*
eppir KUR KUR

34 *KUR KUR KUR* (sic)[3]

35 *KUR KUR KUR*

Rückseite, Kolumne IV.

Rs. IV.

. . . .

1 *[n]a(?)-áš-kán*[4] *kat-ta* . . . .
[n(?)]aškan[5] *katta* . . . .

2 *[t/d]e-pa-u-e-eš-ta gi-im-* . . . . *ki-šá-* . . . . . .
[t/d]êpawešta gim- . . . . *kîša-* . . . . . .

3 *[a]r-ḫa ^{ALU}Ḫa-at-tu-ši ú-wa-nu-un*
[a]rḫa ^{ALU}Ḫattuši uwanun

---

4 *[m]a-aḫ-ḫa-an ^{ALU}Ḫa-at-tu-ši a-ar-aḫ-ḫu-un*
[m]âḫḫan ^{ALU}Ḫattuši araḫḫun

5 *[n]u-kán URU.ÁŠ.ÁŠ.ḪI.A BÁD ku-it ŠÁ MÂT ^{ALU}Ka-la-a-áš-m[a (. . . ?)]*
[n]ukan URU.ÁŠ.ÁŠ.ḪI.A BÁD kuit ŠÁ MÂT ^{ALU}Kalâšm[a (. . . ?)]

6 *[ ] ^{AMÊL}KUR iš-bar pàr-te/dè-ir nu ^{m}Tar-ḫi-ni-iš IŠ.TU ZAB* (sic!)$^{pl.}$
[ ] ^{AMÊL}KUR išb/part/der nu ^{m}Tarḫiniš IŠ.TU ZAB (sic!)$^{pl.}$

7 *[ANŠU.]KÚR.RA$^{pl.}$ pa-it nu-kán ^{m}A-bar/pàr-ru-un ku-e-da-ni*
[ANŠU.]KÚR.RA$^{pl.}$ pait nukan ^{m}Ab/parrun kuedani

8 *[I(?).N]A(?) ^{ALU}La-ak-ku ku-en-nir nu ^{m}Tar-ḫi-ni-iš*
[I(?).N]A(?) ^{ALU}Lakku kuennir nu ^{m}Tarḫiniš

---

[1]) *da* (in der Edition mit Fragezeichen) ist nach der Photographie ziemlich sicher. [2]) Vgl. Anm. 1. [3]) Dieses *KUR* fehlt in der Edition.

[4]) *-áš-* ist nach der Photographie sicher. [5]) Vgl. Anm. 4.

[6]) Beachte die Voranstellung des Genitivs!

[7]) Das hier achtmal wiederholte Ideogramm *KUR*, sonst = akkad. *nakâru* „anders sein, feindlich sein", hier aber wohl = akkad. *naḳâru* „zer-

Rs. III.

29 zog ich. Nun die STADT *Lakkuš* eine BEFESTIGte STADT war.

30 Nun DIE KRIEGER aus der STADT hinab gab er; nun des TORes

31 Schlacht[6] entstand. Nun nachdem (= *kuit*) m*Ab/parruš*

32 den SCHWUR GOTTES gebrochen(?) hatte, ihn DES EIDES GOTTHEITEN[6]

33 faßten. ZERSTÖRT ZERSTÖRT

34 ZERSTÖRT ZERSTÖRT ZERSTÖRT

35 ZERSTÖRT ZERSTÖRT ZERSTÖRT[7]

Rückseite, Kolumne IV.

Rs. IV.

. . . .

1 [e]r(?) hinab . . . .

2 [v]erging . . . . wurd[e(?)] . . .

3 [n]ach der STADT *Hattušaš* ging ich.

---

4 [A]ls ich (nach) der STADT *Hattušaš* gelangte,

5 [n]un nachdem (= *kuit*) (in) BEFESTIGTE STÄDTE DES LANDES DER STADT *Kalâšm[a (. . .?)]*

6 [ ] DER MANN FEIND geflohen(?) war (eig. waren)[8], nun m*Tarhiniš* MIT KRIEGERN(!)

7 (und) [PFE]RDEN zog. Nun [I]N(?) welcher STADT *Lakkuš*

8 man m*Ab/parruš* getötet (vernichtet o. ä.) hatte[9], nun m*Tarhiniš*

---

stören", deutet wohl an, daß die Vorlage unserer Inschrift, welch letztere ja gewiß nur eine Kopie ist, zerstört und unleserlich war.

[8]) Vgl. oben S. 234, Anm. 3.

[9]) Wörtlich übersetzt: „Nun den m*Ab arruš* welcher (Dat. Sg. Fem.) [I]N(?) STADT *Lakkuš* sie getötet (vernichtet, vernichtend geschlagen o. ä.) hatten" Für die Bedeutung des Verbums *kuennir* usw. siehe oben S. 73, Anm. 8.

Rs. IV.

9 *[^{ALU}L]a-ak-ku-un e-ip-ta nu-kán NAM.RA$^{pl.}$ GU(D) UDU*

[^{ALU}L]akkun epta nukan NAM.RA$^{pl.}$ GU(D) UDU

10 *[kat(?)-t]a(?)*[1] *ú-wa-te/dè-it ^{ALU}La-ak-ku-un-ma ar-ḫa wa-a[r-nu-ut?]*

[katt]a(?)[1] *uwadet ^{ALU}Lakkunma arḫa wa[rnut?]*

---

11 *[ku-i]t-ma-an-ma gi-im-ma-an-za na-a-ú-i zi-in-na-at-[ta(?)-at(?)]*

[kui]tmânma gimmanza nâwi zinnat[tat(?)]

12 *[MÂT^{AL}]^{U}Ka-la-a-áš-ma-ma-mu li-in-ki-ia-áš ku-it [. . .?]*

[MÂT^{AL}]^{U}Kalâšmamamu linkijâš kuit [. . .?]

13 *. . . -ia e-šèr nu-kán li-in-ga-in šar-ri-i-e(?)[-ir?]*

. . . -ia ešer nukan lingain šarrije[r?][2]

14 *[ku-u-]ru-ri-ia-aḫ-ḫi-ir nu-uš-ma-áš ILÂNI$^{pl.}$ MA.MI.TI [. . .?]*

[kû]rurijaḫḫir nušmâš ILÂNI$^{pl.}$ MA.MI.TI [. . .?]

15 *[pa-ra-]a ḫa-an-da-a-tar ti/dì-ik-ku-uš-nu-ir na-áš ILÂNI$^{pl.}$ . . .*

[par]â ḫandâtar t/dikkušnuir nâš ILÂNI$^{pl.}$ . . . .

16 *[e(?)-i]p(?)-pír(?) nu-za ŠEŠ-áš ŠEŠ-an kat-ta-an bi/pí-eš-ki-i[t (. . .?)]*

[e]ppir(?) nuza ŠEŠ-âš ŠEŠ-an kattan peški[t (. . .?)]

17 *. . . -wa(?)-an(?)-za ^{AMÊL}a-ra-an kat-ta-an bi/pí-eš-ki-it [. . .?]*

. . . -wan(?)za ^{AMÊL}aran kattan peškit [. . .?]

18 *. . . -an ku-wa-áš-ki-it nu ^{m}Ḫu-u-tu-bi/pí-i[a-an-za-áš]*

. . . -an kuwaškit nu ^{m}Ḫûtub/pij[anzaš]

19 *[MÂR ^{m}Z]i-da-a ŠÁ GAL $^{AMÊLÛTI\,pl.}$ME.ŠE.DI ŠEŠ A.BI.IA [. . .?]*

[MÂR ^{m}Z]idâ ŠÁ GAL $^{AMÊLÛTI\,pl.}$ME.ŠE.DI ŠEŠ A.BI.IA [. . .?]

20 *[MÂT ^{ALU}]Pa-la-a Ū MÂT ^{ALU}Tu-u-ma-an-na ma-ni-ia-aḫ-ḫi-[. . .]*

[MÂT ^{ALU}]Palâ Ū MÂT ^{ALU}Tûmanna manijaḫḫi[. . .]

---

[1]) Vgl. für diese Ergänzung Rs. IV. 22, 24, 26.

[2]) Wohl weniger wahrscheinlich ist die Lesung *šarrê[r?]*.

[3]) Weniger wahrscheinlich (vgl. auch Vs. I. 15): nahm ein? Beachte vielleicht Rs. IV. 25, wo das dort möglicherweise zu ergänzende *[pa]râ* dieser Bedeutung wenig günstig zu sein scheint, und siehe auch oben Nr. VI., Vs. II. 34 f. (S. 187, Anm. 10), Rs. IV. 37 (S. 220, Anm. 1) und S. 231, Anm. 5.

[4]) Vgl. *gimmandarijanun* Nr. VI, Rs. III. 38 (S. 204, Anm. 2), *gimmantanzi* SH S. 92 u. a. m. *gimmanza* ist eigentlich eine Partizipialbildung („verbleibend" o. ä.). [Haben wir vielleicht genauer zu übersetzen: „Als er aber (dort) verbleibend (zu sein) neu aufhörte"?]

[5]) Das Neutrum *kuit* scheint hier neben einem Nom. Plur. M. zu stehen; das Verbum steht indes wiederum im Plural *(ešer)*. Vgl. auch bereits z. B. SH S. 134, Anm. 2. [6]) Ob vielleicht *[IT.T]I.IA* „mit mir" zu ergänzen?

Rs. IV.

9 die [STADT *L*]*akkuš* erreichte[3]. Nun GEFANGENE, RINDER (und) SCHAFE

10 [hina]b (?) brachte (führte) er, die STADT *Lakkuš* ferner na[hm er(?)] in Besitz.

11 [Al]s aber das Verbleiben (o. ä.)[4] neu zu Ende w[ar(?)],

12 [DAS LAND DER STAD]T *Kalâšma* alsdann mir, welche[5] Schwüre (o. ä.) [. . .?]

13 . . .[6] waren, nun den Schwur (o. ä.)[7] brach[en(?) sie(?)][8],

14 [(als) Fei]nde erhoben sie sich[9]. Nun ihnen DIE GOTTHEITEN DES EIDES [. . .?]

15 [die S]atzung (o. ä.) zeigten (o. ä.)[10]; sie (Akk. Pl.) DIE GÖTTER (Nom.) . . .

16 [f]assten (?). Nun der BRUDER den BRUDER war[f(?)] nieder, [. . .?]

17 der . . . den MANN . . . warf(?) nieder, [. . .?]

18 den . . . tötete (o. ä.) er[11]. Nun m*Ḫûtub*/*pij*[*anzaš*],

19 [DER SOHN des m*Z*]*idâš*, DES OBERSTKÄMMERERS (o. ä.), DES BRUDERS MEINES VATERS [. . .?],

20 [DAS LAND DER STADT] *Palâ*[12] UND DAS LAND DER STADT *Tûmanna*[12] bezwa[ng (? übergab?)].

[7]) Hier Sg., trotz des Plurals *linkijâš* im Relativsatze!

[8]) Vgl. *šarrit* Rs. III. 32. [9]) Die Verba stehen im Plural, als ob eig. „Kalâšmäer" das Subjekt des Satzes wäre.

[10]) Vergleiche zu unserer Stelle die ähnliche Stelle Nr. VI., Vs. II. 16 (*parâ ḫandandâtar t/dekkuššanut*). Aus dem Vergleich ergibt sich die Gleichung *parâ ḫandandâtar* = *parâ ḫandâtar* (vgl. SH S. 73). Interessant ist auch das Nebeneinander von *t/dekkuššanut* neben *t/dikkušnuir* (hier ohne *a* vor *-nu-*!). Daß heth. *e* öfters zu *i* wird, ist uns bereits bekannt (vgl. z. B. SH S. 187).

[11]) Das zu *kuwaškit* gehörende *kuwaškinun* wird Bo. 2022, Vs. II. 38, Rs. I. 29 in Bezug auf den Feind anscheinend in ähnlicher Bedeutung wie das sonstige *kuenun* verwendet. Ich möchte die beiden Verba auch etymologisch zueinander stellen; das *-a-* von *kuwaškit*, *kuwaškinun* würde dann die Schwundstufe $\underset{\circ}{n} > a$ (vgl. SH S. 187) repräsentieren.

[12]) Die Länder *Palâ* und *Tûmanna* werden nebeneinander auch Nr. VIII., Vs. II. 39 genannt; vgl. auch oben S. 162.

Rs. IV.

21 *[na(?)]-áš pa-it nu ḫu-u-da-a-ak* ^{ALU}*Šar-ku-uz-za-an [e-ip-ta]*
[n(?)]aš pait nu ḫûdâk ^{ALU}*Šarkuzzan [epta]*

22 *[na(?)-]an-kán IŠ.TU NAM.RA.ḪI.A GU(D) UDU kat-ta ú-wa-[te/dè-it]*
[n(?)]ankan IŠ.TU NAM.RA.ḪI.A GU(D) UDU katta uwa[det]

23 *[EG]IR-an-da-ma* ^{ALU}*Za-pa-ra-áš-šá-an ALU-an e-ip-[ta]*
[ap]pandama ^{ALU}*Zaparaššan ALU-an ep[ta]*

24 *[n]a(?)-an-kán IŠ.TU NAM.RA.ḪI.A GU(D) UDU kat-ta ú-w[a-t/d]e-it*
[n(?)]ankan IŠ.TU NAM.RA.ḪI.A GU(D) UDU katta uw[ad]et

25 *. . . -ra-a-ma* ^{ALU}*Mi-iš-šú-u-wa-an-za-an e-ip-[ta]*
. . . -râma ^{ALU}*Miššuwwanzan ep[ta]*

26 *[na(?)-]an-kán IŠ.TU NAM.RA.ḪI.A GU(D) UDU kat-ta [ú-]wa-te/dè-it*
[n(?)]ankan IŠ.TU NAM.RA.ḪI.A GU(D) UDU katta [u]wadet

27 *[nu(?)]* ^{m}*Ḫu-u-tu-bi pí-ia-an-za-áš MÂT* ^{ALU}*Ka[-la-a-áš-]ma ḫu-u-ma-an*
[nu(?)] ^{m}*Ḫûtub/pijanzaš MÂT* ^{ALU}*Ka[lâš]ma ḫûman*

28 *[EGI]R-pa ŠÁ MÂT* ^{ALU}*Ḫa-at-ti MÂT-e [i-ia-a]t*
[a]ppa ŠÁ MÂT ^{ALU}*Ḫatti ud/tnê [ja]t*

---

29 *DUB 13* ^{KAM} *ŠÁ* ^{m}*Mur-ši-i(?)[-li . . .]*
DUB 13 ^{KAM} *ŠÁ* ^{m}*Muršî[li . . .]*

30 ^{AMÊL}*na-an-na-áš NU T[IL(?)]*
^{AMÊL}*nannaš NU T[IL(?)]*

(Der Rest der Kolumne ist unbeschrieben.)

Nr. 5a[1].

Vorderseite, Kolumne II.	Rückseite, Kolumne III.
. . . .	. . . .
1 . . . . *[ḫa]l-ki-in*	1 . . . . . *pa-a-ir*
2 . . . . *da-ti-pa*	2 . . . . *šá-ra-áš-šá-ia*
3 . . . . *ḫal-ki-in*	3 . . . *ku-e KÚR.KÚR.ḪI.A*
4 . . . . *-ḫi-na*	4 . . . *-it i-ia-u-wa-áš*

[1]) Von diesem Fragment lag mir keine Photographie vor.
[2]) Vgl. S. 240, Anm. 3.
[3]) Vergleiche zu dieser Zeile Nr. VI., Rs. III. 92.
[4]) Ist der *amêlnannaš* der Schreiber dieser Tafel? Für den Titel *nannaš*,

Rs. IV.

21 [Dies(?)]er zog. Nun eilends(?) die STADT *Šarkuzzaš* [erreichte er][2];

22 [s]ie MIT GEFANGENEN, RINDERN (und) SCHAFEN hinab bra[chte er].

23 [NA]CHher ferner die STADT *Zaparaššaš*, die STADT, erreich[te er];

24 [s]ie MIT GEFANGENEN, RINDERN (und) SCHAFEN hinab br[ach]te er.

25 . . .[2] ferner die STADT *Miššuwwanzaš* erreich[te er];

26 [s]ie MIT GEFANGENEN, RINDERN (und) SCHAFEN hinab [b]rachte er.

27 [Nun(?)] m*Ḫûtub*/*pijanzaš* das ganze LAND DER STADT *Ka[lâš]ma*

28 [WI]EDerum (eig. ZURück) zu einem LANDe DES LANDES DER STADT *Ḫatti* [mach]te er[3].

---

29 TAFEL XIII DES m*Muršî[liš . . .]*

30 MANN . . .[4] NICHT V[OLLENDET(?)][5].

(Der Rest der Kolumne ist unbeschrieben.)

Nr. 5a.

Vorderseite, Kolumne II.

. . . .

1 . . . . [G]etreide (o. ä.) (Akk.)
2 . . . .
3 . . . . . Getreide (o. ä.) (Akk.)
4 . . . .

Rückseite, Kolumne III.

. . . .

1 . . . . zogen sie.
2 . . . .
3 . . . . welche LÄNDER
4 . . . . machend (? gemacht?)

---

dessen Bedeutung allerdings noch unklar ist, könnte man vielleicht an das Lallwort griech. *νέννος, νάννος* „Oheim", lat. *nonnus* „Mönch; Pfleger eines Kindes", sorb. *nan* „Vater" usw. erinnern.

[5]) d. h. wohl: die Tafelserie ist noch nicht zu Ende.

Vorderseite, Kolumne II.

5 . . . . . *[ḫal]-ki-in šá-ra-[a?]*
6 . . . . *[a]r-ḫa ḫar-ni-ku-un*
7 . . . . *šá-ra-a*
8 . . . . . *ú-da-aḫ-ḫu-un*

---

9 . . . *[NÂRU(?)Ku]m(?)-mi-iš-ma-ḫa*[1]
10 . . . .
11 . . . . . *[ni(?)-ni(?)]-ik-ta-at*
12 . . . . *nu AMÊLKUR*
13 . . . . *-ir*
14 . . . *[I]T(?). TI ANŠU.KÚR. RA.ḪI.A*
15 . . . . *ŠÁ LUGAL ILÂNIpl.*
16 . . . . . *-it i-ia-u-wa-áš*
17 . . . . . *-iš a-pa-a-at*
18 . . . . *[AN]ŠU.KÚR.RApl.*
19 . . . . *na(!)-an-kán ku-en-ta*

---

20 . . . . *ŠÁ.KI.IN MÂTITI*
21 . . . . *ANŠU.KÚR.RA. ḪI.A.ŠÚ*
22 . . *[I.NA MÂT] ALUMi-ra-a pa-it*
23 . . *[MÂT NÂRUŠe-]e-ḫa*[2] *IŠ.TU ÛMÊ*[3] *pl..ŠÚ*
24 . . . . *-uš ŠÁ*[4]
25 . . . *[ZAB(?)pl.(?)].ŠÚ ANŠU. KUR.RA.ḪI.A.ŠÚ*
26 . . . . *ALUAr-wa-a(-)na[...?]*
27 . . . *[IŠ.]TU NAM.RA.ḪI.A GU(D) UDU*
28 . . . *-la-ia ḫar-ni-in-ki-ir*
29 . . . . . *e-ip-pír*

Rückseite, Kolumne III.

5 . . . . *i-e-ir*
6 . . . . . *-zi-mit Ú.UL*
7 . . . *-ma-an ki-e KÚR. [KÚ]R.ḪI.A*
8 . . . . *-ši-šá*
9 . . . . *[i(?)]-e-ir*
10 . . . . . *-in-kir*

---

11 . . . . *mNu-wa-an-za-an*
12 . . . . . *-an-ni-in*
13 . . . . *-un*
14 . . . . *-ia*
15 . . . . .

---

16 . . . . . .
17 . . . . *-ši-na*
18 . . . .
19 . . . . *[-a]n(?)*
20 . . . . *-[u]n(?)*
. . . .

[1]) Vgl. für diese Ergänzung Bo. 2013, Vs. II. 5: *NÂRUKu-me-iš-ma ḫa-an.*
[2]) Vgl. für diese Ergänzung Nr. VI, Rs. III. 10 ff.
[3]) Oder verlesen für *ZAB?* Vgl. auch Z. 25?

Vorderseite, Kolumne II.

5 . . . . . [Getr]eide (o. ä.) hinüber (o. ä.)
6 . . . . [w]eg nahm ich
7 . . . . hinüber (o. ä.)
8 . . . . gab ich.
9 . . . [FLUSSe(?) *Ku]m(?)miš-maḫaš*
10 . . . .
11 . . . . . [versamm]elte (?) sich
12 . . . . Nun DER MANN FEIND
13 . . . . sie . . . -ten.
14 . . . . . [M]IT (?) PFERDEN
15 . . . . . DES KÖNIGS DER GÖTTER
16 . . . . . machend (? gemacht ?)
17 . . . . dieses
18 . . . . [PF]ERDE
19 . . . . ihn vernichtete (o. ä.) er.

---

20 . . . . STATTHALTER DES LANDES
21 . . . . . SEINE PFERDE
22 . . . [NACH DEM LANDE] DER STADT *Mirâ*[5] zog er.
23 . . . [DAS LAND DES FLUSSES *Š*]*êḫa*[5] VON SEINEN TAGEN (?) AN[6]
24 . . . .
25 . . . SEIN[E KRIEGER (?)], SEINE PFERDE
26 . . . . . STADT *Arwâna (?)*
27 . . . . [MI]T GEFANGENEN, RINDERN (und) SCHAFEN
28 . . . . . . nahmen sie
29 . . . . nahmen sie gefangen (?).

Rückseite, Kolumne III.

5 . . . . machten sie.
6 . . . . NICHT
7 . . . . . diese LÄ[N]DER
8 . . . .
9 . . . . . [m]achten (?) sie.
10 . . . . -ten sie.

---

11 . . . . den m*Nuwanzaš*
12 . . . .
13 . . . .
14 . . . .
15 . . . .
16 . . . .
17 . . . .
18 . . . .
19 . . . .
20 . . . .

. . . .

---

[4]) Eventuell: . . . *-uš-šá*.
[5]) Vergleiche für diese Namen oben S. 159 f. und 161 f.
[6]) Oder: MIT SEINEN KRIEGERN? Vgl. Anm. 3.



Inhaltsverzeichnis zum 3. Heft.

In der Sammlung „Boghazköi-Studien“ erschienen bisher:

1. und 2. Heft: Hrozný, Friedrich: Die Sprache der Hethiter, ihr Bau und ihre Zugehörigkeit zum indogermanischen Sprachstamm. Ein Entzifferungsversuch. (XV u. S. 1—128 und IV u. S. 129—246.) Gr. 8°. 1917. (M. 105,—)

   Diese beiden Hefte können nur noch bei Bezug einer vollständigen Reihe der „Boghazköi-Studien“ geliefert werden!

3. Heft: Hrozný, Friedrich: Hethitische Keilschrifttexte aus Boghazköi. In Umschrift, mit Übersetzung und Kommentar. Gedruckt mit Unterstützung der Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. (S. V—XIV u. 245 S.) Gr. 8°. 1919. M. 90,—

4. Heft: Sommer, Ferdinand: Hethitisches. (23 S.) Gr. 8°. 1920. M. 9,—

5. Heft: Hrozný, Friedrich: Über die Völker und Sprachen des alten Chatti-Landes. — Hethitische Könige. Zwei Aufsätze. (32 S.) Gr. 8°. 1920 M. 12,—

In Vorbereitung:

Weidner, Ernst F.: Die akkadischen Keilschrifttexte aus Boghazköi.

Vorstehende Preise sind einschließlich der Februar 1922 geltenden Verlags-Teuerungszuschläge. Lieferung nach dem Ausland erfolgt unter Hinzurechnung des für unseren Verlag jeweils gültigen Valuta-Ausgleichs.

Druck von C. Schulze & Co., G. m. b. H., Gräfenhainichen.



